Breslauer Zeitung.

Vierteljährlicher Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer kleinen Zeile 30 Pf., für Inserate aus Schlesien u. Posen 20 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 349. Morgen-Ausgabe. Neunundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Sonntag, den 20. Mai 1888.

Nr. 350 der Breslauer Zeitung wird Dinstag, den 22. Mai (Mittag), ausgegeben.

Abonnements-Einladung.

Die unterzeichnete Expedition ladet zum **Abonnement** für den Monat **Juni** ergebenst ein.

Der Abonnementspreis für diesen Zeitraum beträgt in Breslau 2 Mk., bei Zusendung ins Haus 2 Mk. 35 Pf., auswärts incl. des Portozuschlages 2 Mk. 50 Pf. Alle Post-Anstalten nehmen Bestellungen hierauf entgegen.

Wochen-Abonnement auf Morgen-, Mittag- und Abend-Ausgabe incl. Abtrag ins Haus 60 Pf. Reichsw., auf die Abend-Ausgabe allein 25 Pf. Reichsw., auf die Kleine Ausgabe 30 Pf. Reichsw.

Reise-Abonnements, täglich zweimal unter Streifband an die aufgegebene Adresse — wobei Aufenthaltsänderungen jederzeit Berücksichtigung finden — für Deutschland und Oesterreich pro Woche 1 Mark 10 Pf., für das Ausland 1 Mark 30 Pf. Bestellung nur bei der Expedition.

Ueberweisungen von hier abonnirten Zeitungen nach auswärts erfolgen durch die Expedition (Postgebühr im Juni 50 Pf.) von bei der Post abonnirten Zeitungen durch diejenige Postanstalt, bei welcher das Abonnement stattfand. Ueberwiesene Exemplare sind vom Postamt, bei dem auch alle Beschwerden über Unregelmäßigkeiten in der Zusendung anzubringen sind, abzuholen; falls die Sendung in die Wohnung gewünscht wird, ist dies bei der ersten Abholung ausdrücklich zu beantragen.

Expedition der Breslauer Zeitung.

Zum Feste.

Es sind jetzt zehn Jahre verflossen seit jenem in trauriger Erinnerung stehenden Pfingstfeste, welches den deutschen Kaiser, der das Reich gegründet, niedergestreckt fand auf ein Schmerzensbett, auf welches ihn die Waffe eines ruchlosen Verbrechers geworfen. In jenen Tagen wurde unser Staatswesen in den Kurs gelenkt, in welchem es noch gegenwärtig steuert. Etwa zehn Jahre hatte die Periode gewährt, welche man heute als die der liberalen Gesetzgebung zu bezeichnen pflegt, dann war mit dem Rücktritte des Ministers Delbrück eine Zeit der Windstille eingetreten, mit dem Rücktritt des älteren Grafen Eulenburg wurde die preußische Verwaltungsreform sistirt und nach dem Mordversuche Nobilings beginnt die Zeit der Gesetzgebung, welche einen der früheren völlig entgegengesetzten Charakter trägt. Am dritten Pfingstfeiertage wurde der Reichstag aufgelöst und so der erfolgreiche Versuch gemacht, eine Volksvertretung zu schaffen, die wesentlich anders zusammengesetzt war als ihre Vorgänger. Es begann die Zeit des Socialistengesetzes, der weittragenden Steuerprojecte, der Schutzzölle, der Einschränkungen der Gewerbefreiheit, und diese Zeit hat nunmehr zehn Jahre angehalten und noch ist kein Innehalten auf dem betretenen Wege abzusehen.

Diese Wendung in unserer Politik war keine improvisirte; der Reichskanzler hatte sich offenbar lange im Stillen mit der Absicht getragen, dem Staatsschiff, das er lenkte, einen veränderten Kurs zu geben, er hatte sogar Andeutungen in dieser Beziehung gemacht. Die erschütternden Ereignisse der Pfingstzeit beschleunigten nur den gefaßten Beschluß und gaben den Anlaß, mit besonderem Eifer an die Ausführung der gefaßten Ideen zu gehen. Während die Neuwahlen unter dem Zeichen des Socialistengesetzes erfolgten, bestand schon damals der Hintergedanke, den Zolltarif des Reiches in schutzzöllnerischem Sinne zu revidiren und eine Gesetzgebung zu schaffen, die nur mit Hilfe des bis dahin in allen Fragen in die Minorität gedrängten Centrums durchgeführt werden konnte. In jener Zeit war es entschieden, daß Männer von der Art eines Falk, Friedenthal, Hobrecht, selbst Graf Botho Eulenburg nicht mehr lange die Mitarbeiter des Fürsten Bismarck bleiben würden und Herr v. Puttkamer gab alsbald der neuen Zeit ihr Gepräge.

Hat diese neue Richtung der Politik gehalten, was man sich von ihr versprochen hat? Das ist eine Frage, die man nach dem Ablauf von zehn Jahren aufzuwerfen sehr wohl berechtigt ist, und es kann kein Zweifel sein, daß sie in verneinendem Sinne beantwortet werden muß. Die Besserung der wirthschaftlichen Lage, auf die man gerechnet hatte, ist ausgeblieben; die Fürsprecher der neuen Zollpolitik, weit entfernt, über die Erfolge, die sie errungen haben, Zufriedenheit zu äußern, nehmen jeden errungenen Erfolg nur zum Anlaß, neue Forderungen zu stellen. Die Politik der Freihandelsverträge wurde verlassen, als sich herausstellte, daß sie nicht im Stande gewesen war, jeder Unzufriedenheit ein Ende zu machen; die Mißerfolge, welche die Politik der Schutzzölle aufzuweisen hat, dienten nur dazu, diese Politik immer noch weiter zu steigern.

Der Erlaß des Socialistengesetzes hat nicht dahin geführt, der Verbreitung socialdemokratischer Lehren Abbruch zu thun. Auch hier wird der Versuch gemacht, die Bestimmungen des Gesetzes noch weiter auszudehnen und die Rückkehr in die Bahnen des gemeinen Rechtes zu erschweren. Hatte man vor zehn Jahren in Aussicht gestellt, die herrschende Aufregung dadurch zu beschwichtigen, daß man die „berechtigten Forderungen" der Socialdemokratie erfüllte, so zeigt sich jetzt, daß man auf dem Wege der unternommenen Socialreform unendlich langsam weiter kommt, und bisher ist viel weniger von ihren heilsamen Wirkungen, als von ihren großen Kosten zu erzählen.

Ueber den Werth jedes einzelnen Gesetzes wird man je nach den verschiedenen Parteistandpunkten verschieden urtheilen. Aber eine Thatsache liegt doch so klar vor Augen, daß Niemand es unternehmen kann, sie abzuleugnen. An dem Schlusse einer jeden Session bleibt ein Trümmerfeld von gescheiterten Gesetzentwürfen zurück, die viel Arbeit verursacht und kein Resultat geliefert haben. Die Baumeister der Zeit von 1867 bis 1878 waren mit Lust und Eifer bei der Sache; die Arbeit wuchs unter ihren Händen. In jenem Zeitraum ist ein sehr großes Pensum von gesetzgeberischer Thätigkeit erledigt worden, und trotz allen Tadels, den die Gegner über dieselbe ausgegossen haben, haben sie doch den überwiegenden Theil davon stehen lassen müssen. Keine Session verging, die nicht große Gesetze gezeitigt hätte, an deren Stelle etwas Besseres zu setzen man bisher außer Stande gewesen ist.

Und seitdem die neue Zeit angebrochen ist, wie viele Entwürfe sind vorgelegt worden, die dann klanglos verschwunden sind? Man werfe nur einen Blick auf die jetzt im Scheiden begriffene Landtags-Session. Die hervorragendste Vorlage derselben scheitert, nachdem sie viel Zeit und Arbeit gekostet hat; die erste Vorlage, durch welche das Versprechen eingelöst werden sollte, aus dem Ertrage der neuen indirekten Steuern den Steuerzahlern eine wirksame Erleichterung zu verschaffen, bleibt an einem Riffe hängen, scheitert an einem Hindernisse, das man nicht erwartet hatte.

In jenem früheren Zeitraum mußte bei der Zersplitterung der Parteien jede einzelne Vorlage mühsam durch Compromisse sicher gestellt werden und trotz dieser schwierigen Partei-Verhältnisse gelang es in jedem einzelnen Falle etwas Gutes zu schaffen.

Jetzt hat die Regierung eine Parteizusammensetzung, wie sie sich dieselbe gewünscht hat; im Reichstage seit einem Jahre, im Landtage schon seit sechs Jahren besteht eine Majorität, die recht eigentlich auf den Namen der Regierung gewählt worden ist. Und trotzdem mißlingt der Regierung so häufig die Verständigung mit dieser Majorität und dies mißlingt ihr bei den wichtigsten Aufgaben, so daß gar nicht abzusehen ist, wie eine Majorität beschaffen sein müßte, mit welcher die Regierung sich leicht verständigen kann.

Es giebt für diese Erscheinungen nur Eine Erklärung: Die Politik, welche vor zehn Jahren eingeschlagen worden ist, hat das Herz des Volkes nicht für sich. Es fehlt an der freudigen Theilnahme für dieselbe. Es liegt seit Jahren ein Mißmuth, eine Abspannung, eine Erschöpfung auf dem Volke, die man tief beklagen, aber nicht in Abrede stellen kann. Die zehn Jahre der sogenannten liberalen Gesetzgebung liegen jetzt schon durch einen weiten Abstand von uns getrennt; man kann anfangen, unbefangen historisch darüber zu urtheilen. Gewiß ist in dieser Zeit, wie überall und aller Orten so mancher Fehler begangen worden, allein es ging doch eine Flamme der Begeisterung durch die Nation, die allmählich und unmerklich erloschen ist.

Man spottet darüber, wenn das Wort „Reaction" gebraucht wird, allein den Spöttern selbst läuft zuweilen das bittere Wort vom Pfaffen und Junker über die Zunge, und denen, welche an eine politische oder wirthschaftliche Reaction nicht glauben wollen, dämmert zuweilen die Erkenntniß auf, daß die Reaction da nicht wegzuleugnen ist, wo das deutsche Volk sie am wenigsten ertragen kann, auf dem kirchlichen Gebiete, und daß hier ein Geist der Unduldsamkeit zu Tage tritt, der früher oder später sich mit den Empfindungen des Volkes in einen unlöslichen Conflict versetzt sehen wird.

Deutschland.

Berlin, 18. Mai. [Die Nachwahl in Iserlohn.] Ob die freisinnige Partei ein Mandat mehr oder ein Mandat weniger

Wiener Brief.

(Aus der Festwoche. — Zweckmäßigkeit einer Weltsprache. — Durch den Operngucker. — Eine seltene Copistenarbeit. — Künstlerwerke. — Aus der Umgebung eines Monuments. — Allerlei von ehernen Pferden. — Baron Clodt. — Aus dem Prater.)

Wir haben eine reich bewegte Woche hinter uns, wie sie selbst in großen Residenzen nicht oft wiederkehrt. Die prächtigsten Schauspiele folgten einander auf dem Fuße; die Enthüllung des Maria-Theresia-Denkmals entfesselte einen Farbenglanz, wie man ihn in unserer costümlosen Zeit unter freiem Himmel nicht mehr für möglich hält; das Théâtre paré in der Oper condensirte denselben bei elektrischem Licht gleichsam unter einer Krystallglocke; im Prater aber wurde wieder einmal eine jener glänzenden und gemüthlichen Ausstellungen eröffnet, die es nur im Prater giebt mit seiner allverwendbaren Rotunde, diesem Universalgenie von einem Bau. Ich schweige von allen anderen Jubiläums-Ausstellungen, von denen Wien jetzt wimmelt. Und international war die Stadt, wie man sie schon lange nicht gesehen. Es herrschte ein Unisono aller Sprachen, daß ich offen erklären mußte, Professor Kaulbach in München sei der weiseste Maler der Gegenwart. Nicht etwa, weil er den Pinsel mit bekannter Meisterschaft führt, sondern weil er, von der Nothwendigkeit einer Universalsprache durchdrungen, in seinem Hause das Volapük gleichsam als Amtssprache eingeführt hat. Alle seine Kinder, von klein auf, sprechen geläufig Volapük und schreiben es auch, ohne die Gesetze der deutschen Rechtschreibung zu verletzen. Wenn man bedenkt, daß diese Sprache zu denjenigen gehört, welche nicht auf dem bequemen Wege der sogenannten Einsaugung der Muttermilch erlernt werden können, da die Spenderinnen dieses berühmten Getränkes selber noch nicht Volapük wissen, und wenn man ferner in Anschlag bringt, daß es auch Volapük-Ammen noch nicht giebt und daß das große Bonnen-Reservoir Europas, die Schweiz, nur in eine deutsche, französische und italienische, nicht aber auch in eine volapükische Schweiz eingetheilt wird, so muß man der Durchführung dieses linguistischen Problems gewiß alle Anerkennung zollen.

Man brauchte sich übrigens diese Woche gar nicht im Bereiche der Festlichkeiten zu bewegen, um interessante Dinge zu sehen. Ich ging einmal durch eine der Quergassen des Kärnthner-Ringes und blickte zufällig in die Höhe, da sah ich in einem ersten Stockwerk eine Dame am Fenster stehen, die mit beiden Händen ein Opernglas aus Perlmutter vor die Augen hielt und sehr aufmerksam herausblickte. Wenige Schritte weiter erhob ich wieder die Augen und sah aus einem offenen Fenster eines vierten Stockwerkes einen langen schwarzen Feldstecher hervorragen, in den ein Herr mit aller Macht hineinschaute. Und eine Etage tiefer stand gar ein ganz alter Herr am Fenster und hatte auch den Operngucker vor den Augen. Zufällig kannte ich diesen Greis, und da die ungewohnte Menge bewaffneter Augen mir aufgefallen war, ging ich hinauf, um zu fragen, was denn in der Gasse zu sehen sei. Statt aller Antwort reichte er mir ein anderes Glas und wies auf das gegenüberstehende Hotel Imperial. Ich sah nun auch hinüber und erblickte in einem Salon zwei Damen. Die eine trug ein malerisches Nationalcostüm, reich mit Gold gestickt; die andere, eine sehr schöne Frau, das dunkle Haar rückwärts in einen schweren Knoten geschlungen, saß in einem eleganten Morgenkleide am Schreibtisch und schrieb Briefe. Sie hatte schon mehrere fertig und beendigte soeben ein langes Schreiben, indem sie ihren Namen an den Fuß der vierten Seite setzte. Hierauf faltete sie den Brief und schob ihn in einen Umschlag, den sie gegen das Licht hielt, um zu sehen, ob die Schrift nicht durchscheine. Vermuthlich war dies der Fall, denn sie schob nun den eingeschlagenen Brief noch in ein zweites Couvert und schrieb erst auf dieses die Adresse. Die schöne Dame war die Königin von Serbien, der, wie man sieht, in Wien kein geringeres Interesse entgegengebracht wird, als in Florenz. Eine schöne Königin ist doppelt Königin und doppelt schön.

Die Königin der Woche war freilich in jedem Betracht, auch in dem der Schönheit, die große Kaiserin. Für sie war es eine Auferstehungsfeier ohne Gleichen, die ganze Stadt ist noch jetzt voll von den Copien ihrer zahlreichen Porträts, welche ja jetzt in der Maria Theresia-Ausstellung versammelt sind. Besondere Nachfrage herrscht nach dem feinen Stich, der von dem berühmten Meytens'schen Prachtbildniß aus Schönbrunn vorhanden ist. Dieses Bild ist bekanntlich das Kapitalstück der Ausstellung und das Publikum konnte daran namentlich die Brüsseler Spitzen nicht genug bewundern, mit denen die rothe Robe ganz überzogen ist und die der Künstler Faden für Faden mit erstaunlicher Geduld nachgearbeitet hat. Man behauptet, daß ein derartiges Bild kein zweites Mal gemalt worden sei. Nun, ich könnte einen Portraitmaler K. in Wien bezeichnen, der über dieses Unicum Näheres anzugeben vermöchte. Er hatte nämlich seiner Zeit im Auftrage des verewigten Kaisers Max von Mexiko eine Copie dieses Bildes anzufertigen. Die Aufgabe schien ungeheuerlich, aber mit der Verwegenheit der Jugend übernahm er sie. Nun denn, auf jedem Quadratzoll jenes Spitzenüberwurfes befinden sich 144 Ringelchen! Und zwar sind dieselben von dreierlei Art: große runde, kleine runde und unregelmäßig geformte. Sie sind sämmtlich mit spitzem Pinsel recht kräftig aufgesetzt, so dick wie der natürliche Faden. In Folge dessen mußte der Copist den Pinsel nach jedem zweiten Ringelchen frisch eintauchen! Und so ging diese Spitzenklöppelei mit dem Pinsel fort, vier Wochen, sechs Wochen, acht Wochen, — sie wollte gar kein Ende nehmen. Immer wüster wurde es im Kopfe des Künstlers, er hatte die Empfindung, als wären seine Nerven lauter weiße Zwirnsfäden, an welche weiße Ringelchen von dreierlei Gattung aufgefädelt seien. Er konnte keinen Gedanken mehr fassen, denn Alles fiel ihm in Ringelchen auseinander. Endlich war er fertig. Was Meytens einst durch seine vielen Schüler hatte ausführen lassen, das hatte er eigenhändig nachgeahmt. Seine Arbeit wurde viel bewundert, aber er war darüber so nervös geworden, daß er vor dem Lob floh, als ob es Tadel wäre. Da kam der Auftrag an ihn, das Bild . . . noch einmal zu copiren, für eine der höchsten Persönlichkeiten. Mit Entsetzen lehnte er die Ehre ab, denn er war überzeugt, daß ihn diese Arbeit ins Irrenhaus gebracht hätte.

Auch hier könnte man also den Ausspruch anwenden, den einst Angeli gethan hat, als von Porträts die Rede war: „Es ist ja gar nicht so schwer," meinte er, „ein gutes Porträt zu malen; schwer ist nur, zu wissen, wann man aufhören soll." Er meinte damit freilich, es sei schwer, jenen Punkt zu treffen, jenseits dessen man Gefahr läuft, die Frische des ersten Wurfes, wie er vor der Natur gelingt, durch Spintisiren und Feinpinselei wieder zu verderben und zu wenig zu erreichen, weil man zu viel erreichen will. Der Ausspruch ist Gold werth, besonders für Künstler, die nicht so altersnaiv sind, wie der selige Amerling, der einst den selbstbewußten Ausspruch that: „Wir könnten ja auch so gut malen, wie der Rafael, aber . . . . wer zahlt's denn?"

Was das eherne Riesen-Abbild Maria Theresia's betrifft, erregt es noch immer eine Art Sensation im Wiener Publikum. Den ganzen Tag ist es umschwärmt von Leuten, die zum Theil sehr weit her kommen und überaus ländliche Trachten tragen. Charakteristisch ist, daß die erste Aeußerung, die ich vor dem Denkmal überhaupt gehört, die Frage war: „Welcher ist denn der Kaiser Josef?" So wenig vermochte der Frager aus dem Volke Mutter und Sohn zu trennen. Kaiser Josef aber steht längst auf seinem Josefsplatz, mutterseelenallein, wie er im Leben gestanden. Das Denkmal hat, wenn das Wort erlaubt ist, in Wien rasch seinen Weg gemacht. Allgemein ist die Zufriedenheit, nur den ausgestreckten rechten Arm findet man etwas steif, und der Künstler stimmt dem bei. Ja, wenn man das vorher so wissen könnte! Das Geheimniß, eine Monumentalwirkung im Atelier genau zu beurtheilen, ist noch nicht gelöst. Da stand die Riesenfigur so lange Zeit; man ging in ihr aus und ein wie in einem Hause, wenigstens wie in einem Zimmer, welches sogar eingerichtet war, denn es standen gelegentlich Tisch und Stühle darin und ein halb Dutzend Menschen verkehrten ganz bequem in dieser ehernen Felsengrotte. Aber alle ihre Geheimnisse hat die Riesin den Männern, die sie gegossen, doch nicht ausgeplaudert, sondern sich so ihre kleinen Ueberraschungen vorbehalten. Viel besprochen werden noch die Pferde des Denkmals; das kommt von jenem nimmer ruhenden Sportgeist, der schon im Paradiese existirt haben muß, sonst wäre es ja nicht zu erklären, warum der liebe Gott den Menschen erst geschaffen, nachdem das Reitpferd für ihn schon bereit stand. Wien hatte bisher verhältnißmäßig wenig monumentale Pferde und das beste ist noch immer das des Erzherzogs Karl, Dank der Schönheit seines Muskelspiels, obgleich es für ein Monument eigentlich etwas zu lebhaft ist. Nur Wenige wissen es, daß dabei Fernkorn Hähnel's Hilfe stark in Anspruch genommen hat. Es ist ein Araber, wie Hähnel's andere Wiener Pferde auch, das des Schwarzenberg-Denkmals und die Pegasusse des Opernhauses. Das Riesenthier des Prinzen Eugen ist ein Andalusier und verdankt viel einem Prachtexemplar des Circus Renz. Andalusier (aus dem Lippizaner Gestüt) sind auch Zumbusch's Rosse, dieselbe Race, welche Hamilton im vorigen Jahrundert so meisterlich gemalt hat und welche noch jetzt in der kaiserlichen Reitschule hohen Gästen vorgeritten wird, in gepuderter Perrücke und Dreispitz, wie zur Zeit Maria Theresia's, im unverfälschten Stil der spanischen Schule, nicht englisch, sondern ehrlich aussitzend, was man so „Pfefferstoßen" nennt. Nur am

in Händen hat, darauf kommt in der That nicht sehr viel an, aber die Nachwahl in Iserlohn-Altena hat von Neuem bestätigt, was schon früher in Merseburg und in Sprottau erwiesen worden ist, daß die Wahlen vom 21. Februar das Product einer vorübergehenden Stimmung waren, die mit vieler Kunst erzeugt worden ist, aber mit keiner Kunst festgehalten werden konnte. Man mag die Unterstützung, welche die freisinnige Partei bei anderen Parteien gefunden hat, so hoch veranschlagen, wie man will, der Ausfall der Wahl wäre nicht möglich gewesen, wenn nicht ein paar Tausend Stimmen, die vor fünfzehn Monaten für den Cartellcandidaten abgegeben wurden, jetzt auf den freisinnigen Candidaten übergegangen wären. Es ist richtig, daß das Centrum den freisinnigen Candidaten unterstützt hat, allein das hatte es im vorigen Jahre ebenso gethan; es mag richtig sein, daß eine Anzahl von socialdemokratischen Stimmen, um die jedenfalls nicht geworben wurde, auf den freisinnigen Candidaten übergegangen sind. Aber im vorigen Jahre hatten die Cartellparteien für sich allein die absolute Majorität, und diesmal sind sie um tausende von Stimmen geschlagen worden. Und dabei haben sie, um es nur so hoch zu bringen, wie sie es gebracht haben, die liberale Fahne herausstecken müssen und den „Berliner Onkels“ einen höhnischen Absagebrief geschrieben. Mit welchem Rechte die Nationalliberalen, die mit den Junkern ein Cartell abgeschlossen haben, den Freisinnigen einen Vorwurf daraus machen dürfen, daß diesen ungesucht die Stimmen des Centrums und einer Anzahl von socialdemokratischen Wählern zugefallen sind, ist nicht abzusehen. Daß es übrigens der socialdemokratischen Parteileitung mit ihrer Parole der Wahlenthaltung völliger Ernst gewesen ist, ist unzweifelhaft. Sie wird zweifellos in Zukunft überall so verfahren, weil sie sieht, daß sie auf Gegenleistungen keine Aussicht hat. Aber sie hat die Wähler, die bei der ersten Wahl mit ihr gehen, nicht in der Hand. Die socialdemokratischen Stimmen zerfallen überall in zwei Klassen; in die Stimmen von Leuten, die bewußt und überhaupt Anhänger des socialdemokratischen Programms sind und diese folgen auch bei den Stichwahlen der Parteileitung unbedingt. Daneben steht aber eine andere Klasse, die socialdemokratisch stimmt, aber nicht socialdemokratisch denkt. Sie stimmt mit den Socialdemokraten, weil sie unzufrieden mit den bestehenden Zuständen sind und dieser Unzufriedenheit einen möglichst kräftigen Ausdruck geben möchte. Sie stimmt mit den Socialdemokraten, weil sie mit der Mäßigung, welche die freisinnige Partei sich zur Richtschnur gemacht hat, unzufrieden ist, aber sie würde die erste sein, die Front gegen eine Verwirklichung des socialdemokratischen Programms machen würde, wenn je ernsthaft mit derselben begonnen werden könnte. Und diese radicalen, vielleicht unklaren, aber nicht bös gearteten Elemente denken nicht entfernt daran, sich zu dem pessimistischen Schritte der Wahlenthaltung drängen zu lassen; sie wollen unter allen Umständen die conservative Partei schwächen. Daß die freisinnige Partei auf diese radicalen Elemente Einfluß zu gewinnen versucht und Einfluß zu gewinnen vermag, kann ihr nur die Gedankenlosigkeit zum Vorwurf machen. Wenn die freisinnige Partei den Einfluß auf diese Schichten aufgäbe, würde die Zahl der socialdemokratischen Stimmen in ganz anderer Weise als bisher wachsen.

⊙ **Berlin**, 18. Mai. [**Irland und der Papst.**] „Die sogenannte Union war ein lucus a non lucendo, eine Vereinigung, um nie zu vereinigen, die in ihrer ersten Bethätigung der irischen Unabhängigkeit den Todesstoß gab und die in ihrer letzten Wirkung die Ursache der ewigen Trennung Irlands von England sein mag. Wenn sie eine Union genannt werden soll, so ist sie eine Union des Haifisches mit seiner Beute — das Raubthier verschlingt sein Opfer, und so werden beide eines und untheilbar. So hat England das Parlament, die Constitution, die Unabhängigkeit Irlands verschlungen.“ ... Das sind Worte, welche nicht ein irischer Agitator, nicht ein O'Connell, nicht ein Parnell gesprochen, sondern ein englischer Lord, ein Poet, ein Prophet, kein Geringerer, als Lord Byron am 1. April 1812 im Oberhause. Es scheint, als sollten diese Worte eine nur zu herbe Verwirklichung finden. Wie vor einem Menschenalter so hat sich auch jetzt der Papst in die irischen Wirren eingemischt, und wie Herr O'Connell zur Antwort gegeben, „wir wollen dem Heiligen Vater in allen Dogmen gehorchen, in allen weltlichen Dingen aber unsere eigenen Herren sein“, so hat jetzt die Versammlung irisch-katholischer Mitglieder des Parlaments der Erklärung des Papstes gegen den „Feldzugsplan“ erwidert: „Wir fühlen uns im Verein mit den irischen Vertretern anderer Confessionen als Hüter jener bürgerlichen Freiheiten, welche unsere katholischen Altvordern vertheidigten, verpflichtet, feierlich geltend zu machen, daß die irischen Katholiken ein Recht des päpstlichen Stuhles, sich in die Verwaltung und die politischen Angelegenheiten des irischen Volkes zu mischen, nicht anzuerkennen vermögen.“ Der englischen Regierung wird mithin die päpstliche Intervention wenig nützen; unter Umständen aber kann sie ihr schweren Schaden bringen. Hat der Papst ein Recht, die ärmeren Klassen zur Ruhe und Gesetzlichkeit zu mahnen, warum nicht auch die Lords und die englische Regierung zur Menschlichkeit und Rechtlichkeit anzuhalten? Wenn sich das Cabinet nicht durch Rücksichten des Augenblicks bestechen ließe, so müßte es selbst die Einmischung des Papstes so entschieden zurückweisen, wie es die irischen, bekanntlich sehr gläubigen Katholiken thun. Der ganze Vorgang hat eine unverkennbare Aehnlichkeit mit der Haltung des Papstes gegenüber dem Septennat in Deutschland. Auch hier ist der Versuch gemacht worden, eine Einwirkung in rein weltlichen Dingen zu üben, zum großen Mißvergnügen auch der gläubigen Katholiken! Der Erfolg ist hier kein viel besserer gewesen als in Irland. Denn auch die deutschen Wähler sind auf ihrem früheren Standpunkte nahezu einmüthig geblieben. Es kann zweifelhaft sein, ob mit solchen Actionen des Papstes, der doch immer nur die Dinge durch das Medium von Berichterstattern, die ebenfalls dem Schauplatze der Ereignisse fern stehen, erblickt, dem Staate oder der Kirche gedient ist. Weder kann das Ansehen einer Regierung gehoben werden, wenn sie den Anschein duldet, als bedürfe sie, um der eigenen Landsleute Herr zu werden, der geistlichen Hilfe, noch das Ansehen des Papstes, wenn fromme Katholiken, nachdem er gesprochen, erwidern, daß er ihnen hier nichts zu sagen habe. In der irischen Frage ist jedenfalls die Einmischung der Curie ohne Erfolg geblieben, wie die Erfahrung gezeigt hat. Weder Regierung noch Papst können unglücklichen Menschen befehlen, sich glücklich und zufrieden zu fühlen. Und auch Lord Salisbury wird weiser handeln, wenn er weniger bedacht ist, den *Ausdruck* der Unzufriedenheit zu hemmen als deren *Quellen* abzugraben.

⚮ **Berlin**, 18. Mai. [**Krieg und Frieden.**] **In manchen politischen Kreisen beginnt das System des bewaffneten Friedens, wie es neuerdings in den unablässigen Erhöhungen der Wehrkraft seinen Gipfel erreicht, ein Gefühl zu erzeugen, welches sich etwa in die Formel kleiden ließe: „Besser ein Ende mit Schrecken, als ein Schrecken ohne Ende.“** Vorzugsweise in dem Lande der heißblütigen ritterlichen Nation der Magyaren kann man die Stunde kaum erwarten, in welcher man sich mit dem Moskowiterthum messen und Revanche für Vilagos nehme. Man hat in Transleithanien noch nicht vergessen, wie viel Blut der edelsten Söhne unter den Lanzen der Kosacken geflossen, und man ist der Greuelthaten noch eingedenk, welche ein barbarischer Sieger und Fremdherrscher an den Häuptern der edelsten Geschlechter geübt. Aber selbst wenn es nicht Sehnsucht nach Vergeltung wäre, welche in Ungarn den Muth beflügelte, so würde dort die Erkenntniß, daß die Nation einer dauernden Kriegsbereitschaft finanziell und wirthschaftlich nicht gewachsen ist, immerhin die sichtlich hervortretende Ungeduld begreiflich machen. Der Wortführer dieser Partei, welche man vielleicht die chauvinistische nennen dürfte, wenn ihrer Entschlossenheit irgend ein Uebermuth oder Leichtsinn anhaftete, ist der Freund des ungarischen Ministerpräsidenten und Herausgeber des als officiös bekannten Blattes „Nemzet“, Herr Csernatony. Seit geraumer Zeit predigt dieser angesehene Staatsmann mittelbar den Krieg. Denn er sagt, daß die heutige Rüstung von den Völkern nicht lange getragen, daß aber die Abrüstung nicht bewirkt werden könne, ehe die Friedensstörer vollständig auf das Haupt geschlagen seien, bis ihnen die Sieger für die Zukunft die Größe der Armee vorschreiben. Erst dann werde die alte Welt von dem Alpdruck der beständigen Gefahr und des Militarismus erlöst werden. Unleugbar findet Csernatony auch außerhalb der ungarischen Grenzpfähle bis zu einem gewissen Grade viele Gesinnungsgenossen. Die Gedanken, welche der magyarische Staatsmann ausspricht, finden sich bereits in strategischen Studien, welche man auf hohe Mitglieder des deutschen Generalstabes zurückführt. Auch dort wird der Gedanke erörtert, daß man, falls erst Rußland und Frankreich besiegt seien, für alle Zukunft die Offensive unmöglich machen werde, indem man ihnen einmal die Befugniß, ein größeres Heer zu unterhalten, entziehe und ferner den strategischen Aufmarsch im Falle einer zukünftigen Mobilmachung durch die territoriale Abgrenzung wehre. Man hat daran erinnert, daß der erste Napoleon solche Friedensschlüsse machte, indem er beispielsweise in Tilsit Preußen untersagte, mehr als 40 000 Mann Soldaten zu halten. Andeutungen ähnlicher Art hat auch Fürst Bismarck im Reichstage gemacht, indem er ausführte, daß jeder zukünftige Krieg für den Besiegten viel einschneidendere Folgen haben werde, als jeder der letzten Feldzüge. Es wird sich immer um vollkommene Vernichtungskriege handeln. Und Csernatony hat ganz Recht, wenn er als das Ziel eines Krieges mit Rußland nicht nur dessen Besiegung, sondern dessen völlige Vernichtung verlangt. Aber je größer die Bedeutung des nächsten Krieges sein wird, um so gewagter erscheint es, den ersten Schritt zu einem Unternehmen zu thun, dessen Ausgang immerhin, wenn auch mit Wahrscheinlichkeit, so doch nicht mit absoluter Gewißheit vorausgesagt werden kann. Nicht ohne Grund hat Graf Moltke einst gesagt: „Selbst ein siegreicher Krieg ist ein nationales Unglück.“ Freilich hat es immer temperamentvolle Politiker gegeben, welche sich mit einer zaudernden Haltung nicht zu befreunden vermochten. Diesen Sanguinikern hat recht eigentlich Mommsen, sonst auch gewiß ein friedlicher Mann, in seiner „Römischen Geschichte“ aus dem Herzen geschrieben: „Wenn einem schwächeren Staat ein gewisser, aber der Zeit nach unbestimmter Vernichtungskrieg bevorsteht, werden die kräftigeren, entschlosseneren, hingebenderen Männer, die zu dem Kampfe sich sogleich fertig machen, ihn zur günstigen Stunde aufnehmen und so die politische Defensive durch die strategische Offensive verdecken möchten, überall sich gehemmt sehen durch die träge und feige Masse der Geldknechte, der Altersschwachen, der Gedankenlosen, welche nur Zeit zu gewinnen, nur in Frieden zu leben und zu sterben, nur den letzten Kampf um jeden Preis hinauszuschieben bedacht sind.“ Das ist die Meinung, welche heute Csernatony vertritt. Wenn er aber hinzufügte, es sei der Augenblick nahe, in welchem Deutschland und Oesterreich-Ungarn an Rußland die amtliche

---

Wiener Hof sieht man jetzt noch dieses interessante Schauspiel. Das moderne Reiterdenkmal bevorzugt freilich das arabische Blut; auch Radetzky wird auf einem Araber oder Radautzer sitzen. Die eigentliche classische Hauptstadt der Pferde-Sculptur ist und bleibt aber doch Petersburg, denn dort hat ein specifisches Genie in dieser Richtung gewirkt: der Livländer Baron Clodt. Er ist der Phidias oder Michel-Angelo der Pferde, wenn nicht gar Beides, und hatte einen eigenen photographischen Scharfblick für die intimste Charakteristik derselben. Er hat Pferde in der heftigsten, angestrengtesten Bewegung modellirt, bei welcher Ursache und Wirkung bis in die letzte anatomische Faser ergründet sind. Kaiser Nicolaus schenkte ja Friedrich Wilhelm IV. die auf der Berliner Schloßterrasse stehenden Bronce-Abgüsse der beiden vielbewunderten Rossebändiger auf der Anitschkow-Brücke. Aber man braucht nicht nach Berlin zu gehen, sondern nur in irgend ein Bildhauer- oder Thiermaler-Atelier hineinzugucken und man wird gewiß irgend eine Pferde-Statuette bemerken, die schon in Gott weiß wie vielen „nach der Natur“ gemalten Jagd- oder Renn-Bildern als eigentliches Modell gedient hat. Das stammt von Baron Clodt, der garnicht müde ward, seine Studien auch in kleinem Format und in beliebigem Material in die Welt zu werfen. Einzelne von den sechs Pferden einer Geschütz-Bespannung, die er unter Anderem modellirt hat, (er war ja ursprünglich Artillerie-Offizier), habe ich oft genug in Winkeln solcher Ateliers verstaubt und zerbrochen gesehen; im Nothfall wurden sie doch immer wieder hervorgeholt, um als „Natur“ zu dienen ...

Doch genug von Kunst, die nächste Zukunft gehört in Wien der Natur. Der Prater steht in voller Blüthe und gar erquicklich mengt sich der Duft seines Blühens mit dem der vielen Gasthausküchen, an deren Herde sich Schiller's vielcitirter Spieß noch immer dreht. Die Nachmittage und Abende in der Jubiläums-Industrie-Ausstellung, dieser Weltausstellung, die nur Niederösterreich umfaßt, werden immer schöner und die schöne, schönere und schönste Welt findet sich jeden Tag dort ein. Die Schaar der vornehmen Livréen, die sich wartend an den Pforten drängen, ist nachgerade so groß geworden, daß ein ungalonnirter Mensch da kaum mehr durchkann. Das Industriegewühl der Rotunde wiederhallt zwar noch immer von Hammerschlägen, denn so manche Installation ist noch zu machen, selbst die des elektrischen Lichtes ist noch nicht beendet. Ja noch mehr, die Cafés waren nicht darauf gefaßt, gleich Anfangs so viel Andrang zu haben und leiden zeitweilig noch unter Geschirrmangel, so daß man mitunter zufrieden sein muß, seinen Kaffee und sein Glas Wasser ohne metallene Unterlage auf die Tischplatte gestellt zu bekommen. Dies sei übrigens nicht als schlechtes, sondern als gutes Zeichen registrirt, denn es beweist, daß die Ausstellung rasch beliebt wird. In dem Labyrinth der Rotunde, in der sich alle Gassen Wiens zu kreuzen scheinen, haben sich bisher wohl Wenige zurechtfinden können; man braucht Zeit, um das ungeheure Material zu bewältigen. Auch ich will mir diese Schilderung für ein andermal aufheben. Das gesuchteste Object ist wohl ein Juwelierschrank, der eine ganze Serie großartiger Brillantendiademe enthält und jeden Abend um sieben Uhr förmlich beerdigt wird; nur eine Eisenplatte ohne Inschrift bezeichnet das Grab, in dem dieser Schatz übernachtet, um des Morgens wieder exhumirt zu werden. Selbstverständlich spielen die sogenannten „Intérieurs“ wieder eine große Rolle; das originellste derselben ist ein chinesischer Salon, dessen Einrichtung in Wien gearbeitet ist und durch seine brillante Ausführung Erstaunen erregt. In Sportkreisen macht namentlich ein Fuhrwerk Aufsehen, das ein bedeutender Wagenbauer zu lanciren gedenkt. Es ist eine Kutsche, die an die Mode der zwanziger Jahre erinnert, ebenso neuartig, als altmodisch; man denke sich eine moderne Victoria ins Annodazumalige zurückübersetzt, mit steifem Dach, welches vorn zwei Glasfenster hat wie ein Haus, während ein ausgeschweifter Holzkasten sich über die Knien heraufschmiegt; das Ganze ist so niedrig, daß der Tritt fast den Boden streift. Reizend ist der Ausstellungspark eingerichtet, ganz nach dem System des Ausstellungscorso in der Budapester Landesausstellung. Die Hauptsache ein breiter Boulevard mit Gebäuden rechts und links und einer Unmasse kleiner Stühle. Der Raum ist freilich nicht so groß; dafür ist der Baumschlag der des alten Praters. Auch an heiteren Details fehlt es darin nicht, man trifft z. B. plötzlich, als wäre man mitten im Hochgebirge eine correcte Wegtafel mit Richtungspfeil und Farbenbezeichnung und der Aufschrift: „Oest. Touristen-Club. Zum Schutzhause ½ Min.“ Das Schutzhaus ist natürlich ein Muster seiner Art, man kann sich darin einbilden, man befindet sich hundert Stephansthürme hoch über dem Meeresspiegel. Ein anderes viel besuchtes Haus ist ein reizender Holzbau, alpin wie die Möglichkeit, aber zerlegbar und verkäuflich und es kostet nur 5000 Gulden. Es ist so verlockend, daß die meisten Besucher unwillkürlich nach der Brieftasche tappen. Wer weiß, ob die Krösusse des nächsten Jahrhunderts nicht auf Reisen schon ihr eigenes Landhaus mit sich führen werden, um es nach Belieben für vierundzwanzig Stunden an diesem grünen Gestade oder auf jenem grauen Gipfel aufzustellen? Der besuchteste Pavillon dürfte der des Sports werden. Er ist sehr groß und enthält die Ausrüstungen für jeden erdenklichen Sport, von der vollkommen seetüchtigen Segel-Yacht angefangen bis zu den bewährtesten Alpenschnäpsen, von allen Utensilien des Hochtouristen bis zu denen des Zimmerturners; der Sport des gefrorenen Wassers und des geschmolzenen Eises, der des rollenden Rades und des Fechters von Ravenna an der Wien, der des angelnden Angelsachsen und der ballschlagenden Crocket-Jungfrau. Alles ist da. Nur muß man sich, wie überhaupt in der ganzen Ausstellung, sehr in Acht nehmen, daß man nicht lebendige Menschen mit ausgestopften verwechselt, denn es ist eine ganze Bevölkerung aus Wachs und Werg vorhanden, in allen erdenklichen Kleidungen und Uniformen, so daß selbst ein Volkszählungscommissar irre werden könnte. Aeußerst interessant ist ferner der Pavillon des Stadterweiterungsfonds, der ein ganzes Museum von Kunstwerken enthält, mit denen die noch im Bau befindlichen Monumentalbauten geschmückt werden. Das neue Burgtheater allein hat ein ganzes Kunstcabinet geliefert. Doch, wie gesagt, genug von der Kunst!

Wien, 18. Mai. **Ludwig Hevesi.**

Monte Carlo.*)

Haben Sie, verehrte Leserin, niemals von der „Börse der Galanterie“ gehört? In der Sprache der Einheimischen und Fremden heißt sie, genauer bezeichnet: „La Bourse de la galanterie de Monaco“. Sie ist ein Hain von Aloen und Opuntiencactus, hoch oben auf dem „Herkulesfelsen“ der Römer, auf welchem sich nachmals das genuesische Geschlecht der Grimaldi niederließ und das monacesische Fürstenthum begründete. Jene Pflanzenkinder einer heißen Zone glühen im Schmucke ihrer Feuerblüthen und der — Liebesschwüre, welche auf die steifen, harten Blätter gekritzelt sind. In langen Reihen stehen sie, die Opuntien und Aloen; auf der Terrasse Saint-Martin und im Nachtwinde, der kühlend aus den elysischen Gefilden von Monte Carlo und Roccabruna herüberweht, werden die Geister im Dickicht lebendig und flüstern die Sprache der Menschen. Eine Unzahl dieser Stachelblätter ist mit galanter Bilderschrift bedeckt. Man liest räthselhafte Zahlen, kabbalistische Nummern, Stoßseufzer in allen Sprachen, flehendes Begehren und schmachtende Hingebung. Schweigend wandeln dort die Gleichgiltigen, welche die galanten Worte ohne Erregung von den graugrünen Blättern herablesen, als wäre es ein Courszettel; die Unruhigen und Spähenden, welche irgend eine Nachricht ersehnen; die Glücklichen und Befriedigten, welche des Augenblicks harren, wo sie unbemerkt die kabbalistische Formel heimlicher Verständigung auf irgend eines der heißen Blätter kritzeln.

So gehen auf dem Fels von Monaco die Genien der Galanterie um, als wäre dieser sonnige Bereich mit seiner Blüthenfülle und seinem blauen Meere, in welchem sich wahre Märchenschlösser spiegeln, nichts Anderes, als ein Tempel Aphroditens. Daß hier noch ein anderer Geist umgeht, der mit den subtilsten Regungen des Herzens nichts zu thun hat, weiß Jeder, der den Namen Monaco auch nur aussprechen hört.

Es ist unendlich viel über den Gegenstand geschrieben worden, den wir zu unserer heutigen Plauderei auserlesen haben. Es geschieht dies aus einem besonderen Anlasse, denn es sind jetzt genau zwanzig Jahre, daß das Feenschloß auf Monte Carlo der Göttin Fortuna und ihrem Schwarme von nichts weniger als glücklichen Anhängern geöffnet wurde. Also eine Art Jubiläum der Herrschaft des Spielteufels, eine Feier der schwarz-rothen Scheibe, welche die Loose des Lebens wirft, eine Rückschau auf den unheimlichen Opfergang zahlloser Existenzen, welche hier zusammenstürzten.

Nun, lassen wir das Moralisiren und sehen wir uns die Dinge mit den nüchternen Blicken des Unbetheiligten an. Berühmte Irrenärzte haben die Behauptung aufgestellt, das Gehirn mancher Menschen sei derart beschaffen, daß diese unfehlbar früher oder später einer seelischen Katastrophe anheimfallen müssen. Aus physiologischen Voraussetzungen entstehen psychologische Schlüsse. Der beste Mensch kann zum Verbrecher werden, wenn der Moment eintritt, wo das Räderwerk der Gehirnthätigkeit eine schwere Störung erfährt. Niemand ist gegen die Möglichkeit gefeit, geistig und seelisch zu verkommen, wenn er auch ein ganzes Leben hindurch mit hellem Blick und warmem Herzen im Lichte der Sonne wandelte. Kurz, wir kennen die dunklen Loose nicht, die möglicherweise im Schooße unseres Schicksals liegen. Das heißt so viel, daß, die „Bestimmung“ — im Sinne der fatalistischen Weltanschauung — als ein mächtiger Factor in das Lebensgetriebe eingreift.

Daraus soll nun keineswegs gefolgert werden, daß wir die Verirrungen der Menschen, wie sie in dem Spielparadiese von Europa zum Ausdrucke kommen, dem Fatalismus ins Kerbholz schneiden wollen. Es ist etwas ganz anderes gemeint: Monaco selbst tritt als Object auf, über welches das Ding, welches wir „Bestimmung“ nennen, seine Herrschaft ausübt. Die Oertlichkeit von Monaco war schon im Mittelalter ein berüchtigtes Seeräubernest. Saracenen hausten an diesem Ufer, und als sie verjagt wurden, führten die räuberischen Neu-Ligurier das Geschäft weiter. Es geschah unter dem Zeichen der Märtyrerin Devota, welche seit Diocletian's Zeiten in der Erde von Condamine — dem Orte unter dem Fels von Monaco — schlummert. Sie war eine Wunderthäterin und die Wunderkraft ver-

Anfrage über die Zwecke seiner Rüstungen stellen werden, was den Krieg bedeute, so dürfte sich der magyarische Publicist in einem Irrthum befinden. Fürst Bismarck hat noch in seiner Februarrede gesagt, daß man über Truppenbewegungen im Nachbarreiche keine diplomatischen Auseinandersetzungen anknüpfe, sondern ruhig und fest seine Gegenmaßregeln treffe. Wir glauben auch, daß Oesterreich bei einer Fortsetzung der russischen Rüstungen nicht eine Anfrage belieben, sondern, wozu Niemand ihm das Recht bestreiten wird, seine Truppen in Galizien auf Kriegsfuß setzen werde. Die letztere Aussicht ist auch für uns ein bedeutsamer Commentar zu dem deutsch-österreichischen Bündniß. Wie der Text des Vertrages zuerst gelautet haben mag, wissen wir nicht. Aber die Unterschrift Kaiser Wilhelms war nur zu erlangen, nachdem ganz ausdrücklich festgestellt war, daß das Bündniß nur zur Abwehr eines Angriffes bestimmt sei. Nun aber hat Friedrich der Große gesagt: „Wenn Fürsten Krieg wollen, so beginnen sie ihn, und lassen dann einen arbeitsamen Rechtsgelehrten kommen, der beweist, daß es also Recht sei.“ Aehnlich kann es mit dem Bündnißfall gehalten werden. Oesterreich hat nur in Galizien mobil zu machen, so ist Rußland gezwungen, den Krieg zu erklären, und für Deutschland ist der Bündnißfall gegeben. Bei dieser Ueberzeugung werden sich die magyarischen Staatsmänner schon einstweilen bescheiden müssen. Je größer die Tragweite eines Krieges heute ist, je mehr Staaten nothwendig in denselben verwickelt werden, um so furchtbarer ist die Verantwortung, welche der Herausforderer auf sich nimmt. Die Völker werden nicht umhin können, vorerst ihre schweren Rüstungen mit Opfern zu tragen, und sie können zufrieden sein, daß sich die Mächte so glücklich gruppirt haben, um der Sache der Freiheit und Cultur den Sieg zu gewährleisten. Im Uebrigen wird es genügen, den kommenden Ereignissen Gewehr bei Fuß entgegenzusehen. Dieselben Opfer, welche die verbündeten Mächte tragen, liegen auch ihren Gegnern ob, und schließlich wird auch dort unwiderstehlich die Erkenntniß durchdringen, daß es auf dem beschrittenen Wege nicht vorwärts gehe, und — dann wird der Tag der Abrüstung nahe sein, sei es auf die eine, sei es auf die andere Weise.

[Aus Charlottenburg] wird der „Voss. Ztg.“ geschrieben: Die Kräfte des Kaisers haben in den letzten Tagen, zumal seitdem der hohe Kranke täglich mehrere Stunden im Freien zubringen kann, in so erheblicher Weise zugenommen, daß der Kaiser gestern Abend im Stande war, die vom Park nach seinen Zimmern führende Treppe allein ohne jede Hilfe zu ersteigen. Wohl stützte sich der Kaiser hierbei auf das Treppengeländer und nahm nur sehr langsam Stufe für Stufe, aber trotzdem ist der Fortschritt, der in dieser Leistung uns entgegentritt, recht erheblich, da die Gehversuche des Kaisers, die er bisher machte, sich, abgesehen von wenigen Schritten im Park, nur auf das Durchschreiten des Arbeits- und Schlafzimmers beschränkten und also auf ebener Bahn stattfanden, während es hier galt, sechszehn Stufen zu ersteigen. Den ersten Aufenthalt gestern im Park beendete der Kaiser gegen ½1 Uhr. Dann ließ er sich in sein Arbeitszimmer tragen, wo er auch das Mittagsmahl einnahm, nachdem er vorher noch den Fürsten Pleß empfangen hatte. Später gegen ½3 Uhr erschien der Minister Frhr. v. Lucius und hielt dem Kaiser einen längeren Vortrag. Etwa 20 Minuten später, um ½4 Uhr, traf der Fürst Putbus im Schloß ein, um erst dem Kaiser und dann der Kaiserin seine Aufwartung zu machen und sich nach dem Befinden des Kaisers zu erkundigen. Nachdem der Kaiser sodann kurze Zeit auf seinem Sopha geruht hatte, ließ er sich gegen 5 Uhr abermals in den Park tragen, in dem er nun bis gegen ½8 Uhr blieb. Inzwischen hatte sich in großer Menge herbeigeeiltes Publikum gesammelt, das sowohl von der Charlottenburger Seite aus durch einen in der Mitte des Fürstenflügels befindlichen Durchbruch als auch von der Spreeseite aus den Kaiser hier und da auf seinen Rundfahrten erblickte und ihn jedesmal stürmisch begrüßte. Am Zelt im Park traten gegen 7 Uhr die Aerzte zur Consultation zusammen und konnten wiederum ihrer Befriedigung mit dem Allgemeinbefinden des Kaisers Ausdruck geben. Auch gestern Abend blieb die Bluttemperatur normal und zeigte keinerlei Neigung zum Steigen. Der Appetit war den ganzen Tag sehr rege. Die bisher dem Kaiser gereichten Mengen wollen nicht mehr reichen.

[Neue Colonisations-Gesellschaften.] Wie vor Kurzem gemeldet wurde hat sich zu Anfang dieses Monats eine neue Plantagen-Gesellschaft für Ostafrika unter dem Namen „Deutsche Pflanzergesellschaft“ gebildet. In mehreren Blättern findet sich aus Anlaß dieser Meldung eine Zusammenstellung der seit Ende vorigen Jahres neu gegründeten Colonisationsgesellschaften. Es sind dies folgende:

1) Die Pondolandgesellschaft des Lieutenants Nagel in Berlin, der vor Kurzem aus Afrika zurückgekehrt ist und über die Aussichten der Gesellschaft günstige Mittheilungen gebracht hat. 2) Die argentinische Colonisationsgesellschaft in Stuttgart, welche Landwirthschaft und Viehzucht in Argentinien betreiben will. 3) Die Nachtigalgesellschaft des Dr. Henrici in Berlin, welche Plantagenbau im Togoland ausführen will. 4) Die Jaluitgesellschaft in Hamburg, welche Plantagen auf den Marschallinseln von der deutschen Plantagengesellschaft erworben hat. 5) und 6) Zwei Minengesellschaften in Berlin zur Ausbeutung der Goldlager in Südwest-Afrika: das Bleichröder'sche Goldsyndicat und die von Dr. Braumüller gegründete Deutsch-Afrikanische Minengesellschaft. Die Expedition der ersteren ist Ende März, die der zweiten, von Dr. B. Schwarz geleitet, Ende April nach Afrika abgefahren. 7) Die Colonisationsgesellschaft „Herrmann“ in Berlin, welche Landerwerbungen in Brasilien für Ansiedelungen gemacht hat. 8) Die Deutsch-Brasilianische Handels- und Plantagengesellschaft, von Dr. von Eye und Brückner, die ähnliche Zwecke verfolgt. Ersterer ist durch sein Eintreten für Brasilien bekannt, letzterer bei verschiedenen Unternehmungen betheiligt. 9) Die Tanah-Poatih-Plantagen-Gesellschaft in Hamburg. Dieselbe will Plantagenbau, namentlich für Tabak, an der Ostküste der Insel Sumatra begründen. Der Vorstand der Gesellschaft ist Herr Brohm von der Firma Wölber und Brohm, die auch in West-Afrika Handel treibt. 10) Die deutsche Pflanzergesellschaft zur Ausnutzung der Naturschätze Ost-Afrikas. Als Gründer dieser Gesellschaft gilt der bisherige Secretär der Colonialgesellschaft, Strauß; als Director der Plantagen ist der Plantagenbesitzer Wolf von Bültzingslöwen auf Java bestimmt. Außer diesen zehn Gesellschaften sollen noch zwei Minengesellschaften in Hamburg und Köln für Südwest-Afrika gegründet sein, über die man noch nichts Bestimmtes gehört hat.

[Militär-Wochenblatt.] v. Petersdorff, Oberstlt. und Flügeladjutant Sr. Majestät des Kaisers und Königs, zur Dienstleistung bei dem 2. Garde-Regt. zu Fuß, behufs Vertretung des Commandeurs, commandirt, Franke, Zahlmeister vom Füs.-Bat. 1. Schles. Gren.-Regts. Nr. 10, auf seinen Antrag zum 1. Juni d. J. mit Pension in den Ruhestand versetzt.

* **Berlin,** 18. Mai. [Berliner Neuigkeiten.] Einen neuen Beitrag zu der oft erörterten Frage, ob eine große Freude den plötzlichen Tod herbeiführen könne, liefert ein Berichterstatter durch folgende Geschichte: Vor 22 Jahren wurde am Tage des Einzuges der siegreichen Truppen in Berlin dem damals 16jährigen Sohn des Schornsteinfegermeisters B. von seinen Eltern befohlen, zu Hause zu bleiben und die Wohnung zu hüten. Der Knabe, der seine Neugierde nicht zügeln konnte, entfernte sich heimlich; später aber fürchtete er, harte Strafe von seinem Vater zu erhalten, entfloh deshalb und blieb verschollen. Die Eltern suchten vergebens den Aufenthalt ihres Sohnes in Erfahrung zu bringen. Die Mutter starb vor etwa acht Jahren, während der Vater jetzt noch lebte und, ein Greis von 76 Jahren, in der Müllerstraße wohnte. Vor wenigen Tagen wurde an seiner Wohnung geläutet, und als die Wirthschafterin die Thüre öffnete, sah sie einen feingekleideten Herrn, der Herrn B. zu sprechen verlangte und, ohne eine Antwort abzuwarten, in die Wohnung drang. Kaum war der Unbekannte in das Zimmer getreten, in welchem sich der alte Herr befand, als der Letztere aufsprang und mit dem Ausrufe: „Mein geliebter Sohn!“ mit ausgebreiteten Armen zu Boden stürzte. Ein schnell herbeigerufener Arzt konnte nur noch den durch Herzschlag erfolgten Tod des Greises feststellen.

Bielefeld, 17. Mai. [Beleidigungs-Proceß.] In nicht geringe Aufregung wurden die Wirthe der hiesigen Gegend versetzt, als im Sommer vorigen Jahres in einem von der Buchhandlung W. Bertelsmann-Gütersloh herausgegebenen Kalender sie und überhaupt alle, welche Branntwein verkaufen, als „elende Schurken“ bezeichnet wurden. Man einigte sich, gegen eine solche Beleidigung eines ganzen Standes die Hilfe des Gerichts anzurufen. Heute Morgen wurde die Sache, in der sechs Einzelklagen von den Wirthen, den Brennern und Destillateuren u. A. erhoben waren, vor dem Schöffengericht zu Gütersloh verhandelt. Der Verleger wurde zu 300 Mark Geldbuße und in die Kosten verurtheilt. Auch wurde den Beleidigten das Recht zuerkannt, das Erkenntniß auf Kosten des Verklagten in den hiesigen Blättern zu veröffentlichen.

Wiesbaden, 17. Mai. [Versammlung.] Im großen Saale des Hotels „zum Adler“ wurde hier heute die 6. ordentliche Versammlung des Deutschen Eisenbahn-Verkehrsverbandes eröffnet, zu welchem als Mitglieder sämmtliche deutsche Eisenbahn-Directionen, ferner die Directionen der niederländischen Staatseisenbahn-Gesellschaft und der niederländischen Rheinbahn, sowie der holländischen Eisenbahn (diese drei jedoch nur für ihre im deutschen Reichsgebiete gelegenen Bahnstrecken) gehören. Die heutige Versammlung, zu welcher mehr als 30 Herren erschienen waren, wurde von dem Vertreter der geschäftsführenden Direction der königl. Eisenbahn-Direction zu Hannover, Ober-Regierungsrath Thomé, eröffnet. Derselbe gedachte, da heute seit langem zum ersten Male Vertreter aller deutschen Eisenbahn-Verwaltungen vereinigt sind, mit warmen Worten des Hinscheidens des Kaisers Wilhelm, den die Theilnehmer an der 5. Verbands-Versammlung am 18. November v. J. zu Berlin noch in rüstigster Gesundheit gesehen haben.

Schweinfurt, 17. Mai. [Rückert-Feier.] Friedrich Rückerts hundertjähriger Geburtstag wurde gestern von seiner Geburtsstadt, die sich schon bei seinen Lebzeiten dadurch geehrt hatte, daß sie ihn zum Ehrenbürger ernannte, nach Gebühr festlich begangen. Das am Marktplatz gelegene Geburtshaus war, wie die „A. Z.“ berichtet, mit Flaggen- und Blumenschmuck herausgeputzt und erglänzte am Abend in gelungener Illumination, als die Huldigung der Gesangvereine der Stadt stattfand. Die kurze, treffliche Ansprache des Vorstandes des Rückert-Vereins, Dr. Stein, fand in der nach Tausenden zählenden Menge auf dem Marktplatze lebhaften Widerhall. Unter Musikklängen, im magischen Scheine von Lampions, begab sich die Festversammlung in den neuen Saalbau. Den officiellen Toast brachte Magistratsrath Landtagsabgeordneter Schröder auf den Prinzregenten und das königliche Haus aus, indem er mit dankenden Worten an die vielen Beziehungen Rückerts zu des Prinzregenten Vater, König Ludwig I., anknüpfte. Die Festrede hielt Dr. Oppel. Er entrollte der aufmerksam lauschenden Festversammlung ein bis in die kleinsten Züge ausgearbeitetes Bild des gefeierten Dichters, dem er durch eingeflochtene Perlen aus dessen Dichtungen noch höheren Reiz verlieh. Besonders sorgfältig ging er den vielfachen Fäden nach, die den vielseitigen Poeten und Forscher mit seiner Geburtsstadt verknüpften; rauschender Beifall lohnte den Redner für seinen Vortrag. Eine liebliche Episode des Festes bildete der Vortrag einiger der Kindererzählungen Rückerts durch eine junge Dame; der eigenartige Reiz dieser wunderbaren Schöpfungen Rückert'scher Lyrik kam dabei in trefflicher Weise zur Geltung. Musik und Gesangsvorträge verschönten das Fest; die Mitternachtsstunde war längst vorüber, als die Festtheilnehmer an Aufbruch dachten. Gewiß wird die Enthüllung des Denkmals für den großen Poeten, für welche der 16. Mai 1889 in Aussicht genommen ist, eine ebenso erhebende Feier durch zahlreiche Betheiligung der durch ganz Deutschland verstreuten Rückert-Gemeinde ermöglichen. Möge über der Schöpfung der Bildhauer Ruemann und Fr. Thiersch, die in München eben mit der Herstellung des Denkmals beschäftigt sind, ein gütiger Stern walten, daß der Enthüllung kein Hinderniß in den Weg tritt!

Vermischtes aus Deutschland. Der bekannte Proceß um eine Villa, deren Schenkung einem Bahnarbeiter in Bahrenfeld bei der Geburt seines zwölften Kindes von einem Privatier versprochen worden war, hat, nachdem er alle gerichtlichen Instanzen durchlaufen hat, und schließlich mit Verurtheilung des Beklagten endigte, endlich seinen definitiven Abschluß gefunden. Am Sonnabend voriger Woche ist nämlich dem Bahnarbeiter beim Altonaer Amtsgericht eine dem Privatier gehörige Villa als Eigenthum zugeschrieben worden.

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

---

blieb auch ihren Gebeinen, denn jedes Schiff, das sich diesem Ufer näherte, wurde wie von einem Magnet angezogen und verblieb im Banne einer unerklärlichen Fesselung. Profane Leser alter Chroniken wollen indeß herausgefunden haben, daß bei solchen Anlässen ganz andere Factoren im Spiele waren. Die Schiffe wurden ganz einfach gekapert; sie waren in das Netz der monacesischen Piraten gerathen.

Das Seeräuberhandwerk erhielt staatliche Sanction, als zu Beginn des vierzehnten Jahrhunderts die Familie Grimaldi aus Genua in die Herrschaft auf dem Felsen von Monaco eingesetzt wurde. Die edlen Herren raubten weiter. Von die benachbarten Städte-Republiken wurden ganze Flotten zur Bekämpfung des Uebels ausgerüstet, aber gesteuert wurde letzterem nicht. Zuerst schützten die Spanier, später die Franzosen — namentlich der „Sonnenkönig“ Ludwig XIV. — das Räubernest. Seltsamerweise gab es in jener Zeit eine ganze Reihe von monacesischen Fürsten, welche den Namen „Honorius“ führten. Ein ganz auserlesener Ehrenmann dieses Namens war jener Honorius V., welcher in seinem „Reiche“ die Staatspacht auf Alles und Jedes — sogar auf das Brot — ausgedehnt hatte. Niemals hat eine Despotie zu ähnlichen Ungeheuerlichkeiten sich verstiegen, wie in dem Miniaturstaate zwischen dem Herculesfelsen und dem Vorgebirge Sant Martiv. Noch in der ersten Hälfte unseres Jahrhunderts wurde jedem Reisenden, bei dem man nicht-monacisches Brot vorfand, dasselbe conficirt. Das Ergebniß dieser Gewaltwirthschaft war eine „Revenue“ von ca. 6 Millionen Francs.

Dann kam das Jahr 1848 und auch in den gepeinigten Monacesen begann sich etwas wie der unbestimmte Drang nach Selbsterlösung zu regen. Es klingt schier unglaublich, daß noch kurz vorher der Fürst Florestan nur hinter verschlossenen Thüren mit seinem Volke verkehrte. Da erhoben sich die Leute von Mentone — welches damals zu Monaco gehörte — und der Gewaltige vom Herculesfelsen erschien mit einem halben Dutzend Soldaten (der ganzen bewaffneten Macht, über welche dieser Liliput-Tyrann verfügte), um, wie man zu sagen pflegt, die „Ordnung“ wieder herzustellen. Das Arrangement fiel aber ganz anders aus. Die „Rebellen“ fielen über den Fürsten her und hätten ihn sicher todtgeschlagen, würden ihn nicht einige Gendarmen in Schutz genommen haben.

Nun war der wackere Zaunkönig in seinem Besitze auf den Fels von Monaco beschränkt. Gewaltmittel nützten wenig und aus einigen Tausend armen Leuten — Campagnolen und Fischer — ließen sich keine Millionen herauspressen. Aber das Piratenblut rollte wild in den Adern Sr. Hoheit des Fürsten Florestan. Er sann — sann — und ersann die Spielbank. Concessionäre waren bald gefunden. Die Begründer der Dynastie der monacesischen Spielpächter waren Langlois und Albert. Ihnen folgte Lefebre, der im Jahre 1859 auf dem einsamen Felsen im Nordosten von Monaco ein „Casino“ errichtete. Damals nahm den „Thron“ von Monaco Fürst Charles III. ein und so erhielt die Gründung auf dem alten Seeräuberfelsen den Namen Monte Carlo.

Da trat der Napoleon der monacesischen Spielpächter-Dynastie — Monsieur Blanc — auf die Scene. Er hatte sich in deutschen Spielhöhlen einige runde Millionen verdient und wollte dieselben nutzbringend anlegen. Eine goldene Saat ging auf Monte Carlo nieder. Im Jahre 1868 eröffneten sich die Prachträume des neuen Casino, jenes Feenschlosses, welches mit seinem maurischen Prachtsaale, seiner herrlichen Aussichtsgalerie, den Mosaikböden, Marmormauern, Alles strahlend in Duft und Glanz — die harrenden Gäste aus ganz Europa aufnahm. Zaubergärten, wie sie nicht um die Kalifenschlösser am Guadalquivir sich schlossen, umgürteten den Feentempel am ligurischen Ufer. Es währte nicht lange und der Goldstrom ergoß sich in die lichten Hallen der neuen Piratenburg. Als Blanc das ganze Unternehmen in eigene Rechnung übernommen hatte, erzielte er bei 20 Millionen Francs Unkosten jährlich 14 Millionen Reingewinn. Das Capital, welches der Zauberer von Monte Carlo aus Deutschland mitbrachte, belief sich auf 15 Millionen Francs.

Da das Spiel — wie jede menschliche Leidenschaft — ein Kampf ist, bei dem es sich, so gut wie im Ringen der Schlacht, um zahlreiche Existenzen handelt, begann es in den exotischen Dickichten, in den immergrünen Hainen, in welchen die Nachtigallen singen und das träumerische Licht des Mondes sich in Fontainen spiegelt, bald lustig zu knallen. Aber die Selbstmorde fochten Niemanden an. Blanc häufte Millionen auf Millionen, mit denen zunächst zwei Wappenschilde vergoldet wurden: das des Fürsten Radziwill und jenes des Prinzen Roland Bonaparte. Was das Geld Alles vermag, wie es Menschen in der allgemeinen Achtung hebt, die ohne den Glorienschein eines fabelhaften Reichthums unabwendbar in die Hände der Staatspolizei fallen würden, ersieht man auf das Schlagendste aus der Rolle, welche Madame Blanc spielt. Sie ist die Herrin von Monaco und in der Villa Champré hält sie Hof wie eine Fürstin von Gottes Gnaden. Kein Salon ist glänzender, als der ihre, in keinen drängen sich mehr Leute von Welt, als hier, wo der Hochadel und die Plutokratie, berühmte Künstler und die geistvollsten Männer aus- und eingehen und sich in der Sonne eines unerhörten Glückes wärmen.

Nun könnten wir den Griffel eines Doré in die Hand nehmen und eine ungeheuerliche Vision auf das Papier werfen. Die Aufgabe wäre dankbar, verfiele aber unfehlbar dem Fluche der Lächerlichkeit. Madame Blanc hat Gott sei Dank die Mittel, solche lächerliche Moralisterei und — Philisterei wett zu machen. Sie hat dienstbare Geister in allen Schichten der Gesellschaft, welche für Reclame und gewiß nicht für das Gegentheil sorgen; sie hat ganz Frankreich hinter sich, in welchem die vornehmsten Geister die Ansicht vertreten, daß eine solche Spielbank eine Wohlthat sei, weil sie den Unfug der geheimen Spielclubs einschränke, dem Laster einen gemeinsamen internationalen Tummelplatz anweise u. s. w.

Uns kann das Alles recht sein. Daß aber die geheimen Spielclubs nicht so gefährlich sind, ihrer Natur nach überhaupt nicht so gefährlich sein können, als eine öffentliche internationale Spielhöhle, in die Jedermann Zutritt hat, in welche der Wind Menschen aus allen Weltgegenden hineinweht, ist doch wohl nicht zu bestreiten. Der mächtige Gebieter in diesem Erdenwinkel, Fürst Charles III., der mit Hilfe des Spielpächters Blanc Monte Carlo in Weltruf gebracht hat, der Gesandte bei fremden Höfen bestellt und über einige Dutzend Consulate verfügt, er kann sich von dem Segen seiner Schöpfung nicht mehr persönlich überzeugen. Im Jahre 1859 hatte er seinen Famulus, Monsieur Blanc, berufen, ein Jahr später verlor er — das Augenlicht. Gewiß ist Charles III. unschuldig wie ein Kind; er erfährt nichts von den Tragödien, die sich in den Gärten von Monte Carlo zutragen. Er kann keine Zeitungen lesen und sein Großalmosenier wird ihn sicher nicht mit der blutigen Chronik von dem Piratenfelsen unterhalten. Sein Thronerbe, Prinz Albert, ist gut französisch gesinnt und hat Vorliebe für die Marine — doch hoffentlich für die reguläre Kriegsmarine. Es gab ja eine Zeit, in welcher sich ganz anders organisirte Flotten um den Herkulesfelsen tummelten. Dieser Fels steht aber unerschütterlich fest. Die humanitäre Anwandlung, in der die Prinzessin Wales gegen die Barbarei des Taubenschießens (wobei Tauben, denen ein Auge ausgestochen ist, verwendet werden!) zu Felde zog, wird von den internationalen Roués ebenso belächelt, wie die Agitation der Moralisten, welche das moderne ligurische Piratennest wegfegen möchten.

A. von Schweiger-Lerchenfeld.

Pfingst-Blumen.

Seit langen Jahren hat das „liebliche“ Fest seinen Namen nicht mit solchen Ehren getragen wie diesmal. Nach einem durch immer neue Kälterückschläge sich verlängernden Winter, dessen letzte Schneemassen selbst für uns Nordländer ungewohnte waren, glaubten wir uns allerdings einen zusammenhängend schönen Frühling verdient zu haben, aber da der Winter sein Regiment bis dicht an die Grenzen der gefürchteten Eismänner ausgedehnt hatte, so kamen regelmäßig nach einem warmen Vormittage wieder zwei Tage rauhkalten, scharfwindigen Wetters und als es endlich mit einem Schlage wärmer wurde, da sagten die Pessimisten: laßt es nur gut sein, so schöne Tage halten nie aus, die Feiertage werden schon verregnen. Nun, diesmal werden die Feiertage sich auf Seite der Optimisten schlagen und in italienischer Bläue wird der Himmel sich noch ein paar Tage lang über den frischgrünen, blüthendurchstickten Wiesen und dem im herrlichsten Frühlingsschmuck prangenden Laubwald wölben. Die lang zurückgehaltene Treibkraft der Pflanzen jagt jetzt mit Eilzugsgeschwindigkeit, die verlorene Zeit einzuholen, nur noch eine Woche warmen Wetters und wir haben wieder die normale Zeit für das Aufblühen der Sommerblüthen erreicht. Es ist diese zusammenhängende Wärmemasse der Pfingstwoche der Regulator für die Vegetation, und gerade in diesem ganz außergewöhnlich spät begonnenen Jahr zeigt sich der regulirende Einfluß einer großen Wärmemenge recht deutlich. Jeder Blatttrieb, jede Blüthenknospe bedarf zu ihrer Entfaltung bis zum ausgebildeten Blatte, bis zur vollen Blüthe oder zur reifen Frucht eines ganz bestimmten Wärmequantums, das natürlich je nach der Art der Pflanze sehr wechselnd ist. So bedarf das Schneeglöckchen von der ersten Blüthenentfaltung bis zur Fruchtreife kaum 300 Grad R., der Pfirsich für dasselbe Arbeitsquantum etwa 1100 Grad R. Diese Wärme wird einfach berechnet, indem man die Zahl der zwischen beiden Entwickelungsstadien liegenden Tage mit ihrer Durchschnittstemperatur multiplicirt, und je höher die Wärme des einzelnen Tages ist, um so geringer braucht natürlich die Zahl der Tage zu sein, um das nöthige Resultat zu ergeben. Unsere Gärtnerei benutzt diese Erfahrung, indem sie in den Treibhäusern die Pflanzen dauernd bei hoher Temperatur zieht, sie dadurch zum vorzeitigen Blühen und rascher Fruchtentwickelung veranlaßt. Im Freien liegt die Sache etwas anders. Die ersten Blüthen jeder Pflanzenart erscheinen, je nachdem wir einen langen oder kurzen Winter haben, zu außerordentlich verschiedenen Zeiten. Zwischen der ersten Blüthe derselben Pflanze in einem zeitigen oder in einem späten Jahre liegen oft vier bis sechs Wochen; wir sehen die ersten Kirschenblüthen in unserer Gegend z. B. in zeitigen Jahren Anfang April, in späten Jahren in der

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

Oberhemden,

neuesten Systeme, nach Maass sowie vorräthig, empfiehlt unter Garantie des Gutsitzens zu billigsten Preisen [3002]

Heinrich Leschziner,

Nr. 76/77 Ohlauerstrasse Nr. 76/77.





Ring No. 37. **Pariser & Strassner,** Ring No. 37.

Engros-Export und Detail.

Alle Neuheiten
für die bevorstehende Saison
sind in reichhaltigster Auswahl eingetroffen.
Deutsche, französische und englische Stoffe
von den
elegantesten bis zu den einfachsten
Genres.

Grösstes Confections-Haus
Pariser & Strassner, Ring Nr. 37.
Ring Nr. 37.

Unser
fertiges Lager in Herren-
und Knaben-Garderobe
bietet
die größte Auswahl von dem
elegantesten Salon-Costume bis zu dem
einfachsten Alltags-Anzug.

Die Anfertigung nach Maaß erfolgt innerhalb 24 Stunden.

Engros-Export und Detail.

Ring No. 37. **Pariser & Strassner.** Ring No. 37.

Steppdecken!

gute weiße Watte enthaltend, von **Cattun, Purpur, Creton** und **Wollatlas** à 4, 5, 6, 7, 8–12 Mark empfiehlt in großer Auswahl

M. Raschkow,
10, Schmiedebrücke 10.

Möbel, Spiegel und Polster-waaren,

große Auswahl completter [5815]

Wohnungseinrichtungen

jeder modernen Holz- und Stylart in nur solider Ausführung, sowie geschmackvolle Decorationen empfehlen zu anerkannt billigsten Preisen und gewähren bei Ausstattungen besondere Ermäßigung

Julius Koblinsky & Co.,
14. Albrechtsstraße 14.



Gartenmöbel,

Billigste Preise. — Grösste Auswahl. [5426]

Klappstühle

von **2,60** Mk. an,



Triumph-Klappstühle von 2,50 Mk. an,
Feld-Klappstühle, à 1,20 Mk.
Preislisten hierüber auf Wunsch gratis und franco.



Original-Philadelphia-Rasenmäher.
Bewährtestes System.

10"	12"	14"	16"
40	45	50	55 Mk.

Herz & Ehrlich,
Breslau.

Steppdecken.

Centimeter lang breit.	Wir verwenden zu unseren Steppdecken nur garantirt gute Watte.	à Stück. ℳ	₰
	Stoff.		
180×120	Türkischer Cattun auf beiden Seiten	3	50
190×115	Purpur-Decken, echtfarbig mit Futter	4	50
190×115	dto. Prima m. feinster Wattirung	6	—
190×125	dto. m. türk. Borde u. Medaillon	7	50
200×150	Feiner schweizer Purpur mit feinster Wattirung	8	—
200×150	Feiner Elsässer Satinette mit feiner Wattirung und Köperfutter	12	—
200×150	Feiner Wollatlas mit Köperfutter 12, 15 u.	20	—
200×150	Feiner Seiden-Croisé mit Köperfutter	25	—
200×150	Feine Atlas-Decke, ohne Mittelnaht, aus einem Stück gearbeitet	50	—
200×140	Feine Satinette-Daunen-Decke, federdicht	25	—
200×140	Feine Wollatlas-Daunen-Decke, federdicht	38	—
	Wollene Schlafdecken (Woilachs)		
195×145	Graue dicke Wolldecke	5	50
180×130	Scharlachroth mit schwarzen Borden	6	25
190×140	dto. extra gross	8	50
200×150	dto. schwer	10	—
200×140	Crème mit rother Kante	6	50
200×150	Weisse feine Decke mit blauer Kante	10	75
200×150	Weisse hochf. Decke m. blauer od. rother Blumen-Kante	14	—
200×150	Bunte Wiener Woilachs 14, 16, 18, 20 bis	28	—
205×150	**Normal-Decken,** braune Schafwolle	16	50
200×150	**Kameelhaardecken,** naturbraun 13,50, 18 u.	22	—
215×170	**Echt amerikanische Schlafdecke** (einzige Niederlage auf dem Continent) ganz extra dick, weiss mit blauer oder rother Kante 26 bis	38	—
	Gräfenberger Schwitzdecken 11, 12, 15 und	18	—
	Kinder-Stepp- u. Wolldecken in jeder Grösse auch passend zu den grossen Decken.		

Couverts, Oberlaken, Lederkissen und Lederlaken, echte Elennhäute, Federbälle und alle Neuheiten für die Reise und Sommerfrische in grösster Auswahl.

Illustrirte Cataloge, Muster und Waaren im Werthe von 20 Mark an franco durch ganz Deutschland.

[5682] **Julius Henel vorm. C. Fuchs,**
k. k. u. k. Hoflieferant,
Aeltestes deutsches Versand-Magazin.
BRESLAU, am Rathhause 26.

H. Meinecke,

Breslau,
Albrechtsstraße 13.

Aelteste Fabrik Schlesiens für Kassenschränke, Beleuchtungs-Anlagen 2c.
(gegründet 1843)
empfiehlt seine

feuer- und diebes-sicheren
Kassen-schränke
mit den neuesten Verbesserungen an Schloß und Riegel,
Cassetten
diebessicher und zum Anschließen,
sowie
Vorlege-schlösser,
elektrische und **pneumatische**
Haus-Tele-graphen.

Arbeiten in Schmiedeeisen,
eiserne Bettstellen, Gartenzäune, Gewächs-häuser, Früh-beetfenster, Grabgitter, eiserne Treppen
u. **Ornamente** jeder Art.
Telephon-Anlagen
aller bewährten Systeme.

Neueste Patent-
Badewannen mit Cylinderofen
u. Bade-Hahn-Batterie (Kalt- u. Warm-Douche), an der Wanne oder am Ofen befestigt, zum billigen und bequemen Anschluß an die Wasserleitung.



Badewannen mit Circulationsofen,
von Kupfer und lackirtem Eisen. Beste u. praktischste Einrichtung, um schnell an jedem beliebigen Orte ein warmes Bad herzustellen, wo Wasserdruck nicht vorhanden ist.



Neuesten und praktischsten
Badestuhl,
mit Ofen, in jeder Wohnung in Stadt u. Land verwendbar.

Patent-Dampf-Schwitz-Bad.

Neuestes transportables Zimmer-Closet mit Wasserspülung, sowie
Zimmer-Douche-Apparate
verschiedener Systeme. [6126]

Patent-Kugel-Kaffeebrenner

für 3 bis 100 Kilogramm Inhalt,

in mehr als 14000 Stück verbreitet, durch hervorragende Leistung, langjährig erprobte Solidität und denkbar einfachste Construction weithin bekannt. Außerordentlich nützlich für jede Colonialwaaren-Handlung.

Emmericher Maschinenfabrik u. Eisengießerei
van Gülpen, Lensing & v. Gimborn,
Emmerich.

- Auch in Schlesien außerordentlich verbreitet und beliebt.
- Tausende von Anerkennungsbriefen erfahrener Fachleute.
- Preisgekrönt auf verschiedenen Weltausstellungen, Fach- und Landesausstellungen.
- Allgemeine Ausstellung für Volksernährung Düsseldorf, November 1887: Goldene Medaille. [017]

bschlüsse durch **Gruhl & Bracke, Albrechtsstr. 13, Breslau.**

Das Allerneueste



von
Kragen
und
Umhängen
in
Perlen
und
Chenille,

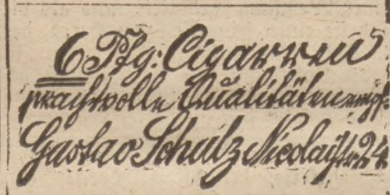
Tricot-Taillen und **Blousen,**
à 2, 3, 4, 6–10 M.,
seidene Handschuhe,
à 50, 60, 70, 80–100 Pf.,
Damen- u. Kinderschürzen,
in 200 Dessins, [5991]
empfiehlt sehr billig
Wilhelm Prager,
Ring 18.

---

6 Pfg. Cigarren
prachtvolle Qualitäten empf.
Gustav Schulz Nicolaistr. 24

P. Langosch,

Breslau, Schweidnitzerstr. 45.



Garten-Möbel, Balcon-Möbel,
auch auffall. billig solche für **Kinder!**
Ueber sämmtliche
Gartenmöbel
ill. Preisliste Nr. 3.



Feldstühle,
für Kinder und Erwachsene,
von 50 Pf. an.

Triumphstühle
v. 3 M. bis 36 Mk.

Stockstühle
für Promenaden, Jagd, Touristen, Angler u. s. w., elegant, bequem, leicht, fest, Stck. 4 Mk. Einfaches Porto, Verpackung frei!

Zelte
für Gärten, Manöver, Jagd und Bad, 20 div. Sorten, 65 Nummern,
laut meiner illustr. Preisliste Nr. 31.
Lieferzeit ca. 7 Tage. [4144]

Eisschränke
am besten u. billigsten, in größter Auswahl.

Frucht-Eismaschinen
von 6 Mk. an, **Eisbüchsen, Eisformen, Eisteller, Eislöffel** u. s. w., worüb. illustr. Preisliste Nr. 15.

Spargelstecher, Spargelkocher, Spargelscheeren,
zum Einlegen:
Spargelgläser und **Spargelbüchsen.**

Drahtspeiseglocken, Drahttopfdeckel, Fliegenspinde, Wärmschüsseln und **Wärmteller** zum Serviren im Garten 2c.

P. Langosch,
Breslau, Schweidnitzerstr. 45.



Durch Ausheben des eis. Bügels
Schaukelstuhl!
Ohne Armstützen . . . . M. 4.—
Mit " (wie Abbildg.) = 5.—
Stühle, Bänke, Fauteuils, Clavierfessel mit **Rohr** und **amerik. Patentsitzen! Kinderwagen, Schularbeits-Pulte, Krankenwagen, Feld-** und **Triumphstühle** 2c.
Kataloge gratis!

Feist & Lipschütz,
Junkernstr. 13, I. (neb. gold. Gans).
Specialität: [5571]
Sitzmöbel, Kindermöbel und compl. Einricht. f. Restaur.

Congress-Stoff

zu Gardinen, Stores, Bettdecken, Schürzen, glatt und gestreift, in weiß, crême, mode und buntgestreift [5566]

in größter Auswahl
zu
Original-Fabrikpreisen.
Schaefer & Feiler,
[50] Schweidnitzerstraße 50.



Für Restaurants

empfehle die Dresdener Patentseidel mit **selbst abnehmbarem Deckel,** Material entsprechend den pr. Octbr. d. J. in Kraft tretenden gesetzlichen Bestimmungen. [6140]

Fr. Zimmermann, Ring 31.

Wie neu!

5297

werden Kronleuchter, Girandolns Hänge-, Tisch- u. Wandlampen aufbronzirt. **R. Arnold,**
Schweidnitzer- u. Carlsstraßen-Ecke.

Wichtigste Erfindung der Neuzeit:

Patent-Stabil-Theer

und

Stabil-Dachpappe

(Deutsches Reichspatent Nr. 18987).

Praktisch, billig und dauerhafteste Bedachung.

Stabil-Dachpappe wird nie hart, sondern behält dauernd eine lederartige Consistenz, kann nie brüchig werden und braucht nur alle 5 bis 6 Jahre einen neuen Ueberstrich.

Patent-Stabil-Theer, anerkannt **vorzüglichstes Conservirungs-Präparat** für alte, schadhafte Pappdächer, wird **kalt** aufgestrichen, läuft selbst bei größter Sonnenhitze nicht ab und erhält die Pappe weich und geschmeidig.

Neudeckungen mit Stabil-Dachpappe werden unter langjähriger Garantie zur sorgfältigsten Ausführung übernommen. [7583]

Alleiniger Fabrikant für Schlesien und Posen

Richard Mühling,
Breslau (Comptoir: Klosterstraße 89).

Niederlagen bei **Richard Krause** in Ratibor;
Th. Linke, Gr.-Glogau; **Paul Raschke Nachfolger,** Görlitz.

Einige billige Posten Cigarren

von **34 Mk.** ab garantirt rein überseeische Tabacke, Havana-Einlage von **50 Mk.** ab in vorzügl. Güte. [2885]

Th. Höhenberger, Neumarkt Nr. 35, z. schwarzen Krähe.

Mit vier Beilagen.

(Fortsetzung.)

Der Schreiner Kleiner in Stuttgart, der seit einiger Zeit von seiner Familie getrennt lebt, begab sich in der Nacht zum Mittwoch gegen zwei Uhr nach der Hauptstätterstraße, wo im Hause Nr. 21 sich im ersten Stock die Wohnung seiner Frau und Tochter befindet. Mittels einer Leiter stieg Kleiner durch das offen stehende Fenster in die Wohnung und drang in das Schlafgemach, wo seine Frau sich ihm entgegenstellte. Es kam zwischen den Beiden zu einem heftigen Wortwechsel; im Verlauf desselben eilte die Frau an das Fenster und rief einen durch den Lärm aufmerksam gewordenen Schutzmann um Hilfe; diesen Augenblick benutzte Kleiner; er stürzte auf seine noch im Bette befindliche Tochter los und feuerte aus einem mitgebrachten Revolver 3 Schüsse auf sie ab. Der eine Schuß traf das 17jährige Mädchen in die Brust, der andere drang in die Hüfte, der dritte Schuß ging fehl. Weitere Schüsse verhinderte die Frau, welche herbeieilte, Kleiner in die Arme fiel und die Waffe seinen Händen entriß. Sie warf den Revolver schnell durch das offene Fenster; beim Auffallen auf das Straßenpflaster ging noch ein vierter Schuß los, der beinahe den in das Haus eindringenden Schutzmann getroffen hätte. Kleiner wurde festgenommen, als er aus dem Hause flüchten wollte. Das schwer verletzte Mädchen wurde noch in der Nacht in das Krankenhaus gebracht; ihr Zustand scheint hoffnungslos zu sein. Ueber das Motiv der That sind die verschiedensten Gerüchte verbreitet. Am Wahrscheinlichsten ist, daß Kleiner aus Zorn gehandelt hat, weil seine Tochter eine von ihm angestrebte Aussöhnung und Wiedervereinigung mit seiner Frau zu verhindern wußte.

Oesterreich-Ungarn.

X **Wien**, 18. Mai. [Der Kampf gegen das „Schönererthum." — Schlesische Bahnen.] Graf Taaffe scheint nun nach und nach doch einzusehen, daß er sich das „Schönererthum" gar zu sehr über den Kopf hat wachsen lassen. Aber es frägt sich sehr, ob er die Geister, die er zwar nicht gerufen, die er aber unbestreitbar wohlwollenden Blicks ungestört wachsen und gedeihen ließ, so leichten Kaufs wieder los werden wird. So viel ist sicher, daß die viermonatliche Kerkerstrafe, zu welcher das Landgericht den Häuptling der Antisemiten verdonnert hat, auf die bethörten Massen seiner Anhänger die vermuthlich gehoffte Wirkung nicht hervorgebracht hat. Beweis dessen die große Demonstration am Vorabende der Enthüllung des Maria-Theresia-Denkmals. Nun scheint sich das Preßbureau des Grafen Taaffe die Hilfe des Preßbureaus der deutschen Reichskanzlei erbeten zu haben und heute überrascht uns der Telegraph mit dem Wortlaute einer gegen das Schönererthum gerichteten geharnischten Enunciation der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung". Allerdings mag es für die Herren, die bei jeder passenden und unpassenden Gelegenheit vor dem Fürsten Bismarck in den Staub sinken und urtheilslos jede seiner Ansichten und Aeußerungen nachbeten, in der That recht unangenehm sein, sich in dem erklärten Organ ihres Abgottes als eine Schaar jugendlicher Brauseköpfe, die mit dem Embleme des deutschen Reiches Unfug treibt, und die Massen ihrer Anhänger als „tobsüchtigen Janhagel" bezeichnet zu sehen. Aber wenn Graf Taaffe etwa glauben sollte, mit diesem aus Berlin bestellten „kalten Wasserstrahl" Herrn v. Schönerer und seine Getreuen zu guten Oesterreichern zu machen, so irrt er sich. Man hat die antisemitische Bewegung acht Jahre lang aus innerer Schadenfreude an Ausdehnung gewinnen lassen, weil dieselbe die deutsch-liberale Partei mit ihrem intensiven Hasse verfolgte, und jetzt meint man mit einem gerichtlichen Urtheile, mit Polizeimaßregeln, mit einem Revuepassus der Norddeutschen Allgemeinen der Bewegung Halt gebieten zu können. Man hat in zahllosen Versammlungen blutrünstige Reden halten lassen, die in den tausendstimmigen Ruf „Hoch Schönerer" ausklangen, ohne daß es einem Polizeiorgane eingefallen wäre einzuschreiten, und heute verurtheilt man irgend einen Trunkenbold, der sich auf der Straße das unschuldige Vergnügen macht, denselben Ruf auszustoßen, zu mehrtägiger Arreststrafe. Der Eifer, der früher fehlte, scheint jetzt in Uebereifer ausarten zu wollen. Und das alles haben die Klänge der „Wacht am Rhein" vor dem Maria-Theresia-Denkmal bewirkt! — Im Abgeordnetenhause schleppt sich die Specialdebatte über den Staatsvoranschlag langwierig und interessenlos fort. Einige Lebhaftigkeit gewann die Diskussion wieder bei dem Titel „Staatsbahnbetrieb". Hierbei kamen auch einige Fragen provinzieller Natur zur Sprache, die Sie speciell in Schlesien interessiren dürften. Die schlesischen Abgeordneten Mengen und Siegl urgirten nämlich den Ausbau mehrerer nach der preußischen Grenze führenden Eisenbahnlinien. Sie wiesen insbesondere auf die große Wichtigkeit der Linie von Lindewiese über Setzdorf und Friedberg nach der Reichsgrenze hin und verlangten, daß die erstere Localgesellschaft die ihr obliegende Verpflichtung zum Ausbau dieser Linie baldigst erfülle. Als eine zweite, namentlich für Troppau wichtige Linie wurde die von dieser Landeshauptstadt nach Ratibor projectirte bezeichnet, für welche die finanziellen Mittel bereits gezeichnet sein sollen. Endlich wurde auch der der Kaiser Ferdinands-Nordbahn obliegende Ausbau der Strecken von Zauchtl über Odrau-Wigstadtl nach Bautsch, von Stauding nach Wagstedt und von Troppau nach Bennisch urgirt. Es ist zu hoffen, daß der Handelsminister Marquis von Bacquehem, der mehrere Jahre lang an der Spitze der Civilverwaltung von österr. Schlesien stand, diesen berechtigten Wünschen gegenüber nicht taub bleiben wird.

Wien, 18. Mai. [Zu den Schönerer-Demonstrationen.] In der Budget-Commission des Herrenhauses kamen die nächtlichen Excesse der Antisemiten vom vergangenen Sonnabend, die aus Anlaß der Verurtheilung Ritter von Schönerer's arrangirt waren, zur Sprache. Mitglieder aller Fractionen sprachen sich höchst mißbilligend über dieses wüste Treiben aus, welches nicht nur der Stadt zur Unehre gereiche, sondern auch dem Ansehen der Studentenschaft einen schweren Makel beibringe, und fragen, ob der Unterrichtsminister bereits die entsprechenden Schritte gethan habe, um das Gesetz und die Disciplinar-Ordnung zu ungeschmälertem Ansehen zu bringen. Der Unterrichtsminister erklärte, daß er bereits an die akademischen Behörden die Weisung habe ergehen lassen, eine Untersuchung einzuleiten und gegen jene Studenten, welche sich an den Excessen betheiligt haben, mit voller Strenge vorzugehen.

Frankreich.

s. **Paris**, 17. Mai. [Boulanger und die Socialisten. — Die Municipalrathswahlen.] Boulanger's Wählerschaft recrutirt sich bekanntlich zum nicht geringeren Theile aus socialistischen Kreisen, obgleich gerade die Socialistenführer seine entschiedensten und schärfsten Gegner sind. Die Gründe dieser Sympathien gewisser Socialisten für den Säbelhelden und Dictaturprätendenten, die auf den ersten Blick recht seltsam erscheinen, die aber schon durch die begeisterte Parteinahme der hervorragendsten Communalblätter, „Intransigeant" und „Lanterne", für den General bewiesen werden, sind wohl in allererster Linie in dem beiden Theilen gleichen Bestreben zu finden, die bestehende Ordnung zu erschüttern, um sich später mit einander über die Neuordnung der Dinge auseinander zu setzen. Wie dem auch sei, Boulanger scheut vor Nichts zurück, um die Socialisten für sich zu gewinnen. Das hat er durch seine Reden in den Kohlenarbeiterrevieren des Departement Nord bewiesen, in denen er die bekannten Phrasen von den „Rechten und Revindicationen der Arbeiter" mit großer Emphase verschiedentlich betonte. Um aber gar keinen Zweifel über seine arbeiterfreundliche Gesinnung aufkommen zu lassen und zugleich wieder etwas Reclame für sich zu machen, hat sich der Ex-General mit 500 Franken bei der vom „Intransigeant" und der „Lanterne" aufgelegten Subscription für die strikenden Glashüttenarbeiter in Paris und Pantin betheiligt. Man findet auch sämmtliche „boulangistischen" Abgeordneten Laisant, Laguerre, Michelin u. s. w. mit Beiträgen für die Strikenden verzeichnet, aber keinen anderen Deputirten, selbst keinen der socialistischen Gruppe. Was dieser Subscription und der Betheiligung Boulanger's und seiner Freunde an derselben besondere Bedeutung giebt, ist die Thatsache, daß sie aufgelegt wurde, um die von dem Pariser Municipalrath bewilligte, von dem Präfecten aber auf des Ministerpräsidenten Floquet Befehl inhibirte Subvention von 10 000 Frs. zu ersetzen. Sie wird somit zu einer Kundgebung gegen die Regierung und gegen das Parlament, welches das Vorgehen des Cabinets vollkommen billigt. Die Boulangistenblätter denunciren wegen dieser Maßregel den Cabinets-Präsidenten Floquet den Arbeitern als einen Abtrünnigen, der seine socialistischen Principien verleugnet und als Minister in den Pfaden der Opportunisten wandle. Er sowohl wie alle übrigen 583 „rois fainéants" der Kammer müßten so schnell wie möglich unschädlich gemacht werden! — Die Ergebnisse der Municipalrathswahlen sind jetzt zum größten Theil bekannt! wie vorauszusehen, sind die Verschiebungen der Parteiverhältnisse nicht sehr bedeutend. In den großen Departementshauptstädten haben die Conservativen an Terrain gewonnen. Das Gewinn- und Verlustconto ergiebt für sie hier einen Gewinn von sechs Städten; in den kleineren Arrondissements- und Cantonhauptorten haben sie im Ganzen 12 verloren. In, den ländlichen Communen dagegen haben sie einigen Zuwachs erhalten. Im Ganzen sind ca. 50 000 conservative Stimmen mehr, als bei den letzten Communalwahlen gezählt, da indessen diese Wahlen von localen Interessen in hohem Maße abhängig sind, so kann man aus diesem unbedeutenden Gewinn der Conservativen keinen Schluß ziehen. Auch im republikanischen Lager hat sich wenig geändert. Interessant ist es immerhin zu constatiren, daß in den großen Industriestädten sowohl als in den Vororten von Paris, in denen meistens die allerextremsten Listen durchzugehen pflegten, eine allerdings nicht sehr ins Gewicht fallende Mäßigung bei diesen Wahlen sich zeigte. Statt der offen revolutionären gingen meistens die socialistisch-radicalen Listen siegreich hervor. Ja in mehreren Ortschaften um Paris, die bis jetzt ausschließlich mindestens radicale, wenn nicht socialistische, revolutionäre, ja selbst anarchistische Municipalräthe wählten, sind diesmal zahlreiche Stadtväter, die der gemäßigteren Richtung angehören, in die verschiedenen Municipalräthe delegirt worden. Ja in dreien bilden diese verabscheuten Opportunisten die Majorität, während ein bedeutender Vorort von Paris — Neuilly — sogar einen ganz conservativen Stadtrath in das Hôtel de ville deputirt hat. Bemerkenswerth ist ferner, daß in Paris noch weniger als in der Provinz der Boulangismus bei diesen Wahlen hervortrat. Unter den Tausenden von Stimmen, welche in den einzelnen, oft recht großen Orten um Paris abgegeben wurden — zwei derselben, St. Denis und Levallois Perret, zählen mehr als 40 000 Einwohner — befinden sich kaum einige Dutzend für Boulanger. Im Seine-Departement dürfte der „brave General" deshalb wohl schwerlich bei einer Deputirtenwahl die Majorität erhalten.

l. **Paris**, 17. Mai. [Vor dem Pariser Civilgerichte] wurde gestern über den Fall der Fürstin Sturdza, welche im Jahre 1885 in Baden-Baden starb, als die Fürstin Gortschakow, ihre Tochter, allein von ihren Geschwistern anwesend war und der Theilung vorgegriffen haben soll, verhandelt. Der Kläger ist Fürst Gregor Sturdza, welcher seine Schwester und seinen Bruder Demetrius Sturdza beschuldigt, einen großen Theil des mütterlichen Erbes — vierzig Millionen von achtzig — unterschlagen zu haben. Die alte Fürstin Sturdza pflegte in einem Gürtel alle Belege ihres großen Vermögens immer auf sich zu tragen und diesen Gürtel überreichte die Leichenwäscherin der Fürstin Gortschakow, als der Vertreterin der Familie, aber er ist seitdem spurlos verschwunden. Ferner beschworen Dienstboten, die Fürstin Gortschakow hätte heimlich einen Schlosser aus Paris kommen und diesen den eisernen Geldkasten ihrer Mutter erbrechen lassen, dessen Inhalt Niemand kannte. Der Schlosser Landry bekannte sich dazu und hierauf stützt sich Fürst Gregor, wenn er seine Schwester und seinen Bruder des Diebstahls beschuldigt. Der Letztere hatte drei Millionen auf der Bank von England deponirt, ohne ihm ein Wort davon zu sagen, und diese Summe wäre dem Fürsten Demetrius von der Fürstin Gortschakow auch nur ausgeliefert worden, um sein Schweigen zu erkaufen, weil er nach Baden-Baden kam, ehe sie ihre Schätze in Sicherheit gebracht hatte. Die Anwälte der beiden Beklagten gaben in der That zu, daß dieselben beträchtliche Summen in England deponirt hätten, erklärten sie aber durch freiwillige Schenkungen der Mutter vor dem Tode. Der Fall wird in vierzehn Tagen wieder verhandelt werden.

s. **Paris**, 17. Mai. [Ein Mordproceß.] In Ivigny haben heute die Verhandlungen in dem Processe gegen die Mörder des Uhrmacher Bétard ihren Anfang genommen. Es ist ein schauerliches Bild, das uns in ihnen entrollt wird. Eine Dirne, Josephine Martin, für deren erschreckende Sittenverderbniß die unglaublichsten Beweise angeführt werden, lockte den alten Bétard, einen wenig sympathischen Mann, der seit langer Zeit von Weib und Kindern verlassen worden, in ihre Wohnung, um ihn in die Hände ihres Geliebten Morand, eines verkommenen Subjectes, der sich bald für einen Scheerenschleifer, bald für einen Jahrmarkts-Herkules ausgab, zu liefern. Nach ihrer Aussage hat sich die Martin darauf aus ihrer Wohnung entfernt und bei ihrer Rückkunft zu ihrem

---

(Fortsetzung.)

ersten Maiwoche, die Fruchtreife aber variirt nicht um soviel Tage wie die Blüthe oft um Wochen. Bis zur Fruchtreife tritt stets und immer regulirendes Wetter ein, dem zeitigen Frühjahr folgen trübe, rauhe Wochen, dem späten Aufwärmen sonnige, heiße Tage, und in dieser Regulir-Periode befinden wir uns gegenwärtig. Ihre Hitze läßt den Rest der Frühlingsblüthen rasch verschwinden, treibt dafür den Blätterwuchs heraus und regt die Fruchtentwickelung mächtig an.

In der Ebene und weit hinein ins schlesische Vorgebirge ist der Blüthenschnee schon verschwunden, Kirsche und Pflaume haben gänzlich abgeblüht, die Birne ist eben im Abblühen und nur die rosa angehauchten Blüthenbüschel des Apfelbaums geben noch einen schwachen Schimmer der gerade dies Jahr fast überall üppig gewesenen Baumblüthe. Um wirklich diesmal zu Pfingsten mit der Familie in die Baumblüthe zu wallfahrten, müssen wir schon ins höhere Vorgebirge, etwa Habelschwerdt, Hirschberg, Friedland mit Schlesiens Quisisana Görbersdorf. In den Vorgebirgsdörfern ist ja ohnehin Garten- und Obstbau viel mehr zu Hause als in der Oderebene, wo von polnischer Zeit her das Obst immer noch als Naschwerk, nicht als Nahrungsmittel und Werthobject betrachtet wird.

Saftgrün leuchten uns ringsum die Getreidefluren entgegen; der schönste Parkrasen verblaßt gegenüber dieser Fülle von Grün, und wir haben es immer gern verziehen, wenn vom Fenster des dahinfliegenden Eisenbahnwagens aus die „höheren Töchter" (und oft auch Söhne) der Großstädte sich über den schönen Rasen freuen, der in Wahrheit ein Weizenfeld war. Schon beginnt der Roggen in Aehren zu schossen, nur noch kurze Zeit, dann werden aus dem leuchtenden Grün uns die jungen Blüthenschalen des Klatschmohns, die rosa-violetten Kornraden und die blauen Kornblumen entgegennicken, die Jeden zur Uebertretung der Gesetze und zum Eindringen in anderer Leute Eigenthum zwingen, da wir nun einmal Kornblumen nicht sehen können, ohne sie zu pflücken.

Vorläufig muß die Wiese noch den Pfingststrauß liefern, deren Grasnarbe, eben zum ersten Heuschnitt reifend, in buntestem Gemenge von farbenstrahlenden Blüthen geschmückt ist. In erster Linie sind es goldgelbe Ranunkeln, welche uns entgegenstrahlen, hin und wieder noch ein blaßrosaes Wiesenschaumkraut, indigoblauer Günzel, rothe Kuckuksnelken, zahllose Gänseblümchen, die zarten Aehren der Wiesengräser, besonders die goldbräunliche dichte Aehre des Ruchgrases, das in der Noth den Waldmeister für eine Maibowle ersetzen kann, blaue sparrästige Wiesenglocken läuten den Frühling aus und wo ein Weidenbusch an feuchter Stelle steht, da beginnt die Wolle der Früchtchen herumzufliegen, die den späten Nestbauern ein willkommenes Polstermaterial ist. Auch des Wollgrases seidigweiße Fruchtwolle leuchtet schon vom Sumpfrande herüber und die ersten Knabenkräuter schieben ihre dichten Blüthenkölbchen heraus.

Am Waldrande feiert Flora ihr Auferstehungsfest in noch viel bunterer Tracht. Die letzten Hundsveilchen und Lungenkräuter geben den blauen Ton in das Bild, Waldlichtnelken den intensiv purpurrothen, dazwischen blitzen weiße Erdbeersternchen, goldorangener Hahnenfuß und der duftige Springauf, wie der Schlesier bezeichnend das liebliche Maiglöckchen getauft hat. Unter den lackglänzenden, fast kreisrunden, dicken Blättern birgt die Haselwurz ihre braunen Dreizack-Glöckchen, dicht auf dem starkaromatischen Wurzelstocke aufsitzend, das Immergrün blüht am sonnigen Hange in reicher Fülle seiner fünflappigen violett-blauen Blüthen, die Ahlkirsche überschwemmt uns mit betäubendem Dufte, Fink und Nachtigall singen aus dem Busch, der Kuckuk ruft vom hohen Ast in der Voraussetzung, daß der Pfinstwanderer das nöthige Kleingeld in der Tasche hat — denn wer dem ersten Kuckuksruf nicht mit dem Klingen des Geldes antworten kann, der bleibt das ganze Jahr bekanntlich ohne Taschengeld — und die verschwiegenen Farnkräuter rollen ihre letzten Fiederchen auf, um in ihrem vollen Becher den langersehnten Regen aufzufangen. Das braunliche Grün der Eichen, der letzten Bäume unseres Waldes, welche austreiben, das fast ausgebildete leuchtend grüne Birkenlaub, das zarte, noch weiche Lindenblatt, die gelbgrüne Blattfülle der Ahorne mischt sich zum schönen Frühlingsbilde, in welchem der Schatten durch Tannen und Fichten gebildet ist, deren junge Triebe soeben auch aus dem Schutze der braunen Knospenschuppen herausquellen. Auf lichter Wiese oder das Buschwerk des Waldrandes hoch überragend, steht die feinnadlige Lärche in neuem Blattschmuck, Tausende winziger violett-röthlicher Blüthenzäpfchen tragend. Selbst der Kiefernwald fängt an, lebendig zu werden, die Brombeerranke an seinem Rande treibt lang aus, der Besenstrauch blüht goldgelb stolz über dem unscheinbaren braunrothen Sauerampfer und zahlreiche Riedgräser strecken steif ihre schneidig gekanteten Blüthenstengel empor, während die jungen Kieferntriebe gleich Weihnachtskerzen emporstreben.

Wohin das Auge sieht, ein reiches Werden und Erstarken, so hastig, als müsse sich Flora eilen, die verlorene Zeit einzuholen, damit sie der Pfingstwanderer in voller Pracht begrüßen könne. Der Eindruck des Erstlingsgrüns auf das Menschenherz ist ein so großer, daß wir zu Pfingsten von uralter Zeit her das Bedürfniß haben, frisches Grün um uns zu sehen. — Nicht genug, daß zum Wanderstabe greift, wer es irgend kann, auch das Haus muß seinen Pfingstschmuck haben, wahrscheinlich in erster Linie als Friedenszeichen, daß nun eine lange Ruheperiode kommt. Denn eine Woche lang hat die sorgsame Hausfrau unter Assistenz des gesammten Personals das Unterste im Hause zu oberst gekehrt. Zuerst verschwand der Gardinenschmuck, um vom Rauch- und Kohlenstaube des Winters gereinigt zu werden, dann wurde den lichtscheuen Motten bis in ihre letzten Höhlen nachgespürt und tactmäßig hagelte der Klopfstock auf alles Polsterwerg, eine Sintfluth ergoß sich über die Fenster, die Thüren und den Fußboden, hochauf flog der Staub von Ofen und Schranken und wußte nicht, wohin er sich in Ruhe wieder lagern sollte, Spiegel und Messing mußten polirt werden, wer es haben konnte vom hausfräulichen Kreise, der lüftete die Betten im sonnigen Garten, kaum daß des Ehegemahls Schreibtisch verschont blieb vom allgemeinen Umsturz, der mit dem Ausdruck „großes Aufräumen" bezeichnet wird. Wehe dem, den sein Unstern in diesen Tagen zum Besuch eines Freundes verführte, auch der Kurzsichtigste sah, wie überflüssig er war, in nervöser Hast wanderte das Auge der Hausfrau im Kreise herum und suchte nach Staub, während die conventionelle Formel der Visite sich abhaspelte. Und nach all' dieser Unruhe kam dann der Pfingstsonnabend, und damit der Gatte ein Pfand habe, daß nun wieder Ruhe und Friede einziehen solle, wurden schnell noch junge Birken und schlanke Kalmusbüschel an den Wänden befestigt, an Stelle von Lorbeer und Palmen.

Wie gerade Birke und Kalmus zu diesem Pfingstfriedensschluß als Wahrzeichen gesucht werden, das liegt in grauer Vorzeit begründet. Die Birke hat im Norden immer eine große Rolle gespielt; die leider aus der Kindererziehung verbannte Birkenruthe spielt in vielen Sagen und Märchen mit. Der Contrast zwischen dem schneeweißen Stamme, der den Winter repräsentirt, und dem zarten Grün, dem ersten unseres Frühlings, mag wohl der eigentliche Grund gewesen sein, welcher die Birke als Pfingstschmuck empfahl. Der Kalmus aber ist der nordische Ersatz für die orientalische Palme, deren noch junge geschlossene Wedel — und nur solche werden ja zu religiösen Zwecken benutzt, — in der That an schlanke Kalmusbüschel erinnern. Die fast linearen, zweischneidigen, gelbgrünen Kalmusblätter sind im Grunde zart rosa gefärbt und an dieser Stelle stark aromatisch. Zwischen den rosa gefärbten Scheiden fest eingekeilt, liegt innen das jüngste, noch weiße, butterweiche Blatt, welches die Kinderwelt als Delicatesse hochschätzt. Es ist einer der eigenartigen Genüsse der Jugend, welche das Alter nicht mehr zu würdigen weiß, wie so manch' anderen Jugendgenuß. Der Geschmack cultivirt sich eben auch erst mit den Jahren und ist durchaus nicht angeboren, soviel man auch über ihn streiten mag.

Unter den nicht allzu vielen Geschmacksrichtungen, welche das weise Alter noch mit der Jugend gemein hat, steht die Freude am Pfingstgrün, die Sehnsucht, aus der Stadt auf's grüne Land zu knmmen, obenan. Unter so günstigen Auspicien, wie sie dieses Pfingstfest bietet, wird gleich einer Völkerwanderung die Großstadt ihre Schaaren zu Fuß, zu Wagen, zu Dampfer und mit dem Dampfroß über unsers Schlesiens schöne Fluren ergießen, Jedem, der hinaus kommt zur frohen Erholung, denen, welche draußen sehnsüchtig auf die Gäste warten, zur ersehnten Einnahme; ist doch grade an solchen Tagen Jeder geneigt zum Geben und Genießen. Froh und heiter leitet sich das Fest ein, blau lacht der wolkenlose Himmel über uns, hoffnungsgrün leuchtet Flur und Wald, und so vereinigt sich Alles zum frohen Feste und aus vollem Herzen rufen wir uns zu: Fröhliche Pfingsten!

B. Stein.

namenlosen Entsetzen Morand und einen Gastwirth, Namens Bacher, bei dem Leichnam Vétard's gesehen, wie sie ihm die einzelnen Glieder absägten. Die beiden Verbrecher hätten dieselben dann einzeln verpackt, wären mit ihnen an eine einsame Stelle der die Stadt durchfließenden Jonne gegangen und hätten sie in den Fluß geschleudert. Trotz dieser präcisen Aussagen ist ein Theil der Ivigny'er Bevölkerung der Ansicht, daß die Martin mit einer anderen Megäre, Namens Clergeot, das Verbrechen allein begangen und sich nur zur Zerstückelung und Wegschaffung der Leiche des Morand bedient. Die Staatsanwaltschaft ist indessen von der Schuld Morand's überzeugt und zwar hauptsächlich wegen der Aussagen der kleinen vierjährigen Tochter der Martin, welche die entsetzliche Scene in kindlicher Naivetät den Richtern erzählte und ihnen dabei zeigte, wo jeder einzelne der Verbrecher bei der schauerlichen That seinen Platz gehabt. Das arme Kind steht noch immer unter dem Banne dieser furchtbaren Erinnerung. Denn jede Puppe, die man ihm in dem Hause, wo es zur Zeit untergebracht ist, giebt, zerstückelt es mit den Worten: „Ich mach' es, wie Papa Morand mit dem alten Vétard." Mit dieser Gräuelthat sind übrigens noch zwei andere Verbrechen verknüpft: erstens wird nämlich die 15jährige Tochter des Morand angeklagt, einen Vergiftungs-Versuch gegen ein gewisses Fräulein Godefroy gemacht zu haben, welche die Hauptbelastungszeugin gegen Morand ist, da sie in ihrem Zimmer am Abend des Mordes seine Stimme gehört und deutlich vernommen hat, wie er und ein anderer Mann etwas Schweres die Treppe herabtrugen. Zweitens wird der Greffier Labesse beschuldigt, belastende Momente für die Martin, deren Geliebter er gewesen, bei der Untersuchung wissentlich vertuscht zu haben, sodaß in dem Protokoll der Voruntersuchung sich zahlreiche Lücken finden, welche die Ueberführung der Verbrecher sehr erschwerten. Die Verhandlungen dieser sensationellen Affairen werden voraussichtlich fünf bis sechs Sitzungen in Anspruch nehmen.

Belgien.

a. **Brüssel**, 17. Mai. [**Schluß der Parlaments-Session. — Belgiens Stadtbehörden in London. — Deutschland in der Ausstellung.**] Die belgische **Deputirtenkammer** hat beschlossen, am 19. d. Mts. die parlamentarische Session zu schließen. Trotz ihres mehr als siebenmonatlichen Beisammenseins hat sie kein einziges Arbeitergesetz berathen und trotz aller Versprechungen ist keine einzige sociale Reform zu Stande gekommen. Die traurigen Arbeiterverhältnisse bleiben unverändert und die Arbeiterfrage, welche für Belgien und seine Nachbarländer eine ständige Gefahr für die öffentliche Ruhe ist, steht auf dem alten Flecke. Kammer und Regierung haben sich unfähig erwiesen und aufs Neue den Beweis geliefert, daß die herrschenden Parteien zwar allein die Macht behaupten, aber die damit verbundenen Pflichten nicht erfüllen wollen. Die bösen Folgen dieses Nichtsthuens können nicht ausbleiben; wieder endet die Session, ohne eine der ersehnten Reformen auch auf anderen Gebieten zu Stande gebracht zu haben. Immer klarer stellt sich die Nothwendigkeit heraus, durch Erweiterung des Wahlrechtes frisches Blut den Kammern zuzuführen. — Der Londoner Bürgermeister Herr **De Keyser**, von Geburt Belgier, hatte die städtischen Behörden Belgiens auf drei Tage als seine Gäste nach London geladen. Siebzig Bürgermeister und Stadträthe sind seiner Einladung gefolgt. Bei dem von Herrn De Keyser ihnen im Londoner Rathhause gestern gegebenen Festmahle hielt derselbe eine bedeutungsvolle Ansprache. „Ich trinke", so sprach Herr De Keyser, „auf die Magistrate, welche hierher gekommen sind, um der Stadt und ihrem Bürgermeister ihre Sympathie zu beweisen und zugleich das große moderne Princip der Gemeindefreiheit, welches so fruchtbar an Wohlthaten für die Menschheit ist, zu feiern. Die Gemeindefreiheit hat ihre Wiege in Belgien gehabt. Die Engländer und Belgier haben sie stets verkündet und haben sie triumphiren lassen. Das war nicht ohne riesenhafte Kämpfe, ohne edle Hingebungen und große Opfer möglich, aber diese Anstrengungen haben zwischen den beiden Nationen eine Freundschaft und eine Sympathie geschaffen, welche wir mit eifersüchtiger Sorge bewahren und heute aufs Neue feiern." Bürgermeister **Buls** aus Brüssel erwiderte den Trinkspruch mit dem Wunsche, daß sich die Beziehungen zwischen England und Belgien immer inniger gestalten mögen. Herrn De Keysers Worte finden in Belgien lebhaftesten Wiederhall. — Mit bemerkenswerther Geschwindigkeit steigen immer neue Bierhallen, Ausschankstellen und Erfrischungs-Häuschen in den Gärten der **Brüsseler Ausstellung** aus dem Boden hervor, eine ganze Trinkstadt erhebt sich, um den Durst aller Besucher in ungemessener Weise zu stillen. Es ist bedauerlich, daß derselbe Eifer nicht auch in den Ausstellungshallen herrscht. Die weiten Hallen der **belgischen** Abtheilungen, die **französischen** Hallen bieten in ihrer Oede einen trostlosen Anblick dar; in den anderen Hallen trifft man nur hin und wieder auf eine ernsthafte Vorbereitung; in der Maschinenhalle sieht es wüst aus, herzerfreuend ist aber die Rührigkeit in der **deutschen** Abtheilung, die am Eröffnungstage in ihrem ganzen Glanze sich zeigen wird. Sie wird einen vortrefflichen Eindruck machen. Jede Halle hat an dem Decken-Abschlusse eine die ganze Decke hebende Verzierung von Stoff in den Nationalfarben des Reiches, Preußens, Baierns u. s. w. erhalten. Es betheiligen sich zahlreiche hervorragende Industrielle aus **ganz** Deutschland und einzelne Aussteller haben bereits ihre Producte aufgestellt. Was aber diese Ausstellung besonders hebt, ist der Geschmack des Arrangements. Prächtige, zum Theil imposante Spinde und Behälter, reich verzierte Decorationen geben von dem künstlerischen Geschmacke der deutschen Aussteller einen günstigen Begriff. Eine von einzelnen deutschen Ausstellern getroffene Maßnahme, ihre Prospecte, Karten u. s. w. in deutsche, französische und flamländische Sprache übertragen zu lassen, ist allen Ausstellern im eigenen Interesse zu empfehlen; sie schaffen sich dadurch weitere Absatzgebiete in Belgien. So weit sich bisher erkennen läßt, wird die deutsche Abtheilung viel Neues bieten und tüchtige industrielle Fortschritte erkennen lassen. Am 2. Juni soll die feierliche Eröffnung der Ausstellung erfolgen; es ist gar nicht daran zu denken, daß sie eine „fertige" darstellt. Schwerlich wird sie es vor Ende Juni sein.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 19. Mai.

Das Gesetz über die Verbesserung des **Schifffahrtsweges** auf der Spree und der **Oder** wird, nachdem es von beiden Häusern des Landtages mit einer an Einstimmigkeit grenzenden Mehrheit angenommen worden ist, in kurzer Zeit amtlich verkündet werden. Damit sind alle von gewisser Seite gemachten und von einflußreicher Seite unterstützten Bemühungen, die Regulirung der **durch** Breslau führenden Schifffahrtsstraße zu Gunsten des Umgehungscanals zu hintertreiben, endgiltig gescheitert. Mit der „einflußreichen Seite", von welcher jener Agitation Unterstützung gewährt wurde, meinen wir **nicht** die „Schlesische Zeitung", welche wieder einmal, wie schon so oft, es erleben mußte, daß gerade das Gegentheil von dem geschieht, wofür sie mit dem ganzen Aufgebot ihrer Begeisterung eingetreten ist. Ihre Parteinahme für den die Stadt umgehenden Canal blieb genau so eindrucklos gegenüber der Regierung, der Abgeordnetenhaus-Commission und dem Herrenhause, wie die spaltenlangen Artikel, welche den Breslauer Steuerzahlern ein Opfer von vier Millionen kleiner erscheinen lassen sollten, als ein Opfer von ¾ Millionen, eindruckslos waren gegenüber der Breslauer Stadtverordneten-Versammlung, in welcher das **Durch**führungsproject bekanntlich mit überwältigender Majorität angenommen wurde.

Wir können von der Fruchtlosigkeit der Anstrengungen, die Regulirung der Norderoder zu hintertreiben, nicht sprechen, ohne dabei mit Anerkennung und Dank der dem Abgeordnetenhause angehörenden Vertreter der Stadt Breslau sowie des Vertreters der Stadt im Herrenhause zu gedenken, welche für die Erledigung der Vorlage im Sinne des Beschlusses der Breslauer städtischen Behörden thätig waren. Mit großer Geschicklichkeit wußte Herr Oberbürgermeister Friedensburg die Folge abzuwenden, die an eine Zustimmung des Herrenhauses zu dem Inhalt der Breslauer Schiffer-Petition sich unbedingt geknüpft haben würde: die Folge nämlich, daß das ganze Regulirungsproject durch die Berücksichtigung der Petition seitens der Regierung aufs Ungewisse verschoben worden wäre. Davor sind wir nun jedenfalls sicher.

Durch die Mittheilungen, welche wir vor wenigen Tagen auf Grund authentischer Informationen machen konnten, ist ungemein deutlich erkennbar geworden, warum auch die Regierung, d. h. die maßgebende Instanz **in Berlin**, an dem Canal um die Stadt kein Interesse haben konnte. So lange die „Interessenten" zur Tragung der Grunderwerbs- und Entschädigungskosten heranzuziehen waren, so lange also der **Stadt Breslau** ein Opfer zuzumuthen war, so lange wäre es denkbar gewesen, daß der Fiscus den Umgehungscanal begünstigt hätte; da aber die Unmöglichkeit, mit dem Umgehungscanal das umfassende Project der Anlage der Kliniken im Maxgarten durchzuführen, erwiesen war, mithin also der **Fiscus** selbst ein ansehnliches Opfer hätte bringen müssen, mußte wohl oder übel auch die Regulirung der **durch** Breslau gehenden Wasserstraße den Staatsbehörden das Liebste sein. Die Inspiratoren der Agitation gegen den fertigen Beschluß der städtischen Behörden waren also in jeder Hinsicht schlecht unterrichtet und schlecht berathen, als sie für den Umgehungscanal „bis zur Abfuhr" kämpften.

Uebrigens können wir nicht unterlassen, eine Frage aufzuwerfen, die möglicherweise sehr acut hätte werden können und deren Erledigung in diesem Falle der Stadt nicht billig zu stehen gekommen wäre. Wie bekannt, verlangte die Regierung im Falle der Anlage des Umgehungscanals nicht nur die unentgeltliche lastenfreie Abtretung des benöthigten Grund und Bodens (auf einer 5 Kilometer langen Strecke!), sondern auch alle die Summen, die zur **Entschädigung** für alle **Adjacenten** erforderlich gewesen wären, denen aus der Canalanlage finanzielle und wirthschaftliche **Nachtheile** erwachsen wären. Nun, einer der Hauptadjacenten ist — als Besitzer des Maxgartens — der Fiscus. Wäre der Canal am Maxgarten vorbeiführend angelegt worden, so wäre der Fiscus zu einem der am **meisten** geschädigten Adjacenten geworden; er würde seinen Schaden sicherlich auf verschiedene Hunderttausende taxirt haben. So hätte also bei Anlage des Umgehungscanals die Stadt das zweifelhafte Vernügen haben können, die aus der verhinderten Ausführung der Klinikenbauten erwachsene, vom Fiscus präsentirte Schadenrechnung zu begleichen. Möglich, daß der Eine oder der Andre diese Erwägung für eine „Doctorfrage" hält — Thatsache ist doch aber, daß beim Fiscus, wenigsten den Communen gegenüber, bei Geldsachen alle Gemüthlichkeit aufhört, oder vielmehr gar nicht erst anfängt.

Nach alledem darf als erfreuliches Ergebniß der jüngsten Verhandlungen des Parlaments constatirt werden: die Regulirung der Oder durch Breslau und oberhalb Breslaus bis Cosel, das langersehnte Ziel der industriellen und kaufmännischen Bevölkerung unserer Provinz, namentlich des oberschlesischen Montanbezirks, ist endlich gesichert. Dies ist ein werthvolles Festgeschenk an die Provinz Schlesien und an unsere Stadt. Möge daraus für das gewerbliche und wirthschaftliche Leben Schlesiens und seiner Hauptstadt der Segen erblühen, den man sich davon versprechen darf.

Nebenbei sind durch die Sanctionirung des Gesetzentwurfs durch den Landtag der **Universitäts**stadt Breslau die neuen Universitätskliniken gesichert geblieben, deren Errichtung sicherlich wieder auf eine ganze Reihe von Jahren hinausgeschoben worden wäre, wenn der Fiscus genöthigt worden wäre, sich nach einem andern Bauplatze umzusehen! Wir begrüßen also die Erledigung der Oderregulirungsfrage in dem Sinne, wie sie jetzt gesetzlich entschieden wurde, nach jeder Richtung mit unverhohlener Genugthuung.

— Aus den neuesten Vorlagen zu den Berathungen der **Stadtverordneten** entnehmen wir Folgendes:

Der kürzlich verstorbene Baurath Carl Schmidt hatte einen Undichtigkeitsprüfer für unterirdische Gasleitungen erfunden, von dem der Magistrat 43 Exemplare an verschiedenen Stellen des städtischen Gasrohrnetzes in Gebrauch gesetzt hat. Die hierbei gewonnenen Resultate haben den Magistrat bestimmt, mit den Versuchen mit den Schmidt'schen Prüfern noch weiter fortzufahren; es sollen daher in nächster Zeit noch 25 derartige Apparate überall da aufgestellt werden, wo rasche Bodensenkungen zu erwarten sind. — Der Magistrat theilt mit, daß sich im vorigen Verwaltungsjahr der Gasverlust um 167 569 cbm oder 8,2 Procent verringert hat.

Der Grundeigenthumsausschuß und der Bauausschuß empfehlen dem Plenum der Versammlung übereinstimmend, den der Stadtverordnetenversammlung vorgelegten neuen Bebauungsplan der **Teichäcker**, welcher den freizulassenden Platz erheblich verkleinern würde, **abzulehnen**.

— Das neueste Heft der „Breslauer Statistik", dem wir schon wiederholt interessante Daten entnommen haben, constatirt die als „bedenklich" bezeichnete Thatsache, daß die Zahl der **Kellerwohnungen** sich in der letzten Zählperiode relativ **mehr** vergrößert hat (um 30 pCt.) als die der Wohnungen überhaupt (12 pCt.). Dem entsprechend hat sich auch die Bewohnerzahl der Kellerwohnungen erhöht, nämlich von 10 010 auf 13 143 oder um 31 pCt. Dagegen hat sich durch **Zunahme** der Wohnungen mit 2 und 3 heizbaren Zimmern eine **vortheilhafte** Verschiebung resp. Verminderung der kleinsten Wohnungen mit nur einem heizbaren Zimmer ergeben. Die relative Verminderung erstreckt sich auf die Wohnungen im östlichen Theile der inneren Stadt, die Oder-, Sand- und Ohlauer-Vorstadt, sowie auf den südlichen Theil der Schweidnitzer-Vorstadt, nicht aber auf die übrigen drei Stadttheile, für welche sich eine Vermehrung ergiebt.

Der **Miethwerth** sämmtlicher vermietheten bezw. benutzten Wohnungen betrug am 1. December 1885: 20 288 961 M. Die **Durchschnittsmiethe** für eine Wohnung betrug 286 Mark, für ein heizbares Zimmer 167, für 1 Zimmer überhaupt 147 M. Das Durchschnitts**minimum** für eine **Wohnung** betrug (in der Odervorstadt) 103 Mark, das Durchschnitts**maximum** (im nördlichen Theil der Schweidnitzer Vorstadt) 954 Mark, für ein Zimmer in denselben Stadttheilen 66 resp. 257 M. Nach der im Allgemeinen als maßgebend erachteten Durchschnittsmiethe für ein heizbares Zimmer zu urtheilen, ist die Miethe in der Oder- und Sandvorstadt, im südlichen Theile der Schweidnitzer Vorstadt, sowie in der Nicolaivorstadt von 1880—85 **gestiegen**, dagegen in der inneren Stadt, der Ohlauer Vorstadt und dem nördlichen Theil der Schweidnitzer Vorstadt **gefallen**. Der Rückgang der durchschnittlichen Wohnungsmiethe in der inneren Stadt läßt sich auf die häufige Umwandlung von Wohnungen in ausschließliche Geschäftslocale zurückführen, wodurch die Zahl werthvollerer Wohnungen sich mindert, die Zahl der minderwerthigen im Verhältniß steigt und die Durchschnittsmiethe herabgedrückt wird. Im Allgemeinen steigt mit der Größe der Wohnung die Durchschnittsmiethe für ein heizbares Zimmer mit Ausnahme bei den kleinsten Wohnungen, welche eine verhältnißmäßig größere Zahl nicht heizbarer Zimmer haben. Bei einer Reduction auf Zimmer überhaupt würde die Steigung des Preises mit der Größe der Wohnung weniger unterbrochen werden. Im **Durchschnitt** von ganz Breslau (**nicht** von den einzelnen Stadttheilen) kostete nämlich eine Wohnung mit 1 heizbarem Zimmer 141 Mark, mit 2: 249 M., mit 3 : 513 M., mit 4 : 770 M., mit 5: 1109 M., mit 6: 1424 M., mit 7 : 1741 und mit 8 und mehr Zimmern 2348 Mark. Es ist, wie die „Statistik" bemerkt, aus den angegebenen Zahlen **nicht** zu folgern, daß die kleinen Wohnungen **relativ theurer** seien als die großen, bezw. daß das Wohnbedürfniß am schwersten zu befriedigen ist, je kleiner die Wohnung ist. Hiervon bleibt, was wir unsererseits hinzufügen möchten, die Thatsache unberührt, daß die **Miethe** für **kleine** Wohnungen einen weit höheren Theil des **Einkommens** der Miether beansprucht, als die Miethe bei größeren und großen Wohnungen. Der **Procentsatz** des auf Miethe ausgegebenen **Einkommens** bewegt sich von den kleinsten zu den großen Wohnungen ungefähr von 30% bis auf 3% herunter.

---

* **Kaiser Friedrich als Pathe.** **Kaiser Friedrich** hat in Folge einer an ihn gerichteten Bitte gestattet, daß sein Name bei dem kürzlich dem Kürschnermeister und Pelzwaarenhändler F. **Zbiranski** in **Posen** geborenen **neunten** Knaben als Pathe in das Kirchenbuch eingetragen werden darf.

* **Prinz Heinrich.** Aus Erdmannsdorf schreibt uns unser §-Correspondent unterm 19. Mai cr.: Bei der Ankunft des Prinzen Heinrich im hiesigen Schlosse wird demselben auch von der höchsten Spitze des Riesengebirges ein Zeichen der Verehrung entgegenleuchten. Der Schneekoppenwirth Pohl wird bei Eintritt der Dunkelheit ein großes Freudenfeuer auf dem Koppenkegel abbrennen lassen, welches das Eintreffen des Sohnes unseres verehrten Kaiserpaares weit in das Land hinaus verkünden soll. Auch von anderer Seite ist in Erwägung gezogen worden, ob es nicht angezeigt wäre, auf den Spitzen der Berge zur Begrüßung des Prinzen Freudenfeuer aufflammen zu lassen. — Der Männer-Gesangverein in Hirschberg hat in seiner letzten Versammlung beschlossen, bei dem Hofmarschallamte des Prinzen die Bitte auszusprechen, dem Brautpaare ein Ständchen bringen zu dürfen.

K. V. **Stadttheater.** Das gastirende „Ensemble" hat seine Unzulänglichkeit, auch nur bescheidene Ansprüche zu befriedigen, am Freitag Abend abermals dargethan. Das Opfer war diesmal Shakespeare. Was mußte sich die arme, bedauernwerthe „**Bezähmte Widerspenstige**" gefallen lassen! Der Aufführung lag — wiewohl der Zettel dies nicht eingestand — die Deinhardstein'sche Bearbeitung zu Grunde, die das Original des Lustspiels in elender Weise verunstaltet, indem sie von dem, was Shakespeare gedichtet, nur 25 Procent übrig läßt und den Rest so frei verarbeitet, daß eine ganz neue Komödie daraus wird, die nur noch als eine Caricatur der Shakespeare'schen Dichtung angesehen werden kann. Diese Bearbeitung erfreut sich bei allen kleinen und kleinsten Bühnen einer großen Beliebtheit; von dem Bernhardt'schen Ensemble haben wir die Darstellung des Lustspiels in einer edleren, dem Original näher kommenden Fassung natürlich nicht erwartet. Es liegt nahe, daß die „Kräfte" des Ensembles sich nicht von gestern auf heute zu höheren Kunstleistungen aufschwingen können, und so stand denn die „Bezähmte Widerspenstige" vollständig auf dem Niveau der „Frau ohne Geist". Frau Rosa **Hildebrand**, welche nach Ausweis des Zettels ihrerseits bei den Gästen zu Gaste ist, konnte man sich als Katharina gefallen lassen; alles Andre aber, vor Allem der Petruchio, der in einem öden declamirenden Singsangton sich gefiel und durch den Mangel jeglichen Charakterisirungsvermögens die Rolle in Grund und Boden spielte, entzieht sich so ziemlich jeder ernsthaften Kritik. Im Interesse des Schauspielers Herrn Thomas, welcher bis zum Schluß der Saison dem Stadttheater angehörte, bemerken wir, daß **der** Herr Thomas, der am Freitag Abend den Schneider im Styl eines Circus-Pantomimen-Clowns spielte, mit dem genannten Mitglied des Stadttheaterpersonals nicht identisch ist. Wollen wir, unserer Gewohnheit folgend, schließlich anerkennen, was nur irgend anzuerkennen ist, so müssen wir der bewunderungswürdigen Geduld gedenken, mit welcher die Zuschauer die Leistungen des gastirenden Ensembles über sich ergehen ließen, ohne den Versuch einer Gegenwehr zu machen.

* **Aus dem Bureau des Lobetheaters** wird uns geschrieben: Die neueste 4actige Novität, Gustav v. Moser's „Die Amazone", geht am ersten Pfingfeiertag mit den Wallnerianern in Scene. Dieses neueste Opus Moser's hat im Wallnertheater einen bedeutenden Erfolg gehabt. Als Zugabe zur Amazone erscheint „Die Schulreiterin", welche in Berlin am Residenztheater über 300 mal gegeben wurde. Die Darsteller der Schulreiterin im Residenztheater, Frl. Leuchtmann, Herr Worlitzsch und Herr Rieß gehören seit dem Herbst vorigen Jahres dem Wallnertheater an. Dadurch ist Director Hasemann in der angenehmen Lage, die Schulreiterin mit der Berliner Original-Besetzung zur Aufführung zu bringen. Montag, den 2. Feiertag, geht zu Laufs „Ein toller Einfall", sowie eine zweite Novität desselben Verfassers „Was er nur will" mit den Damen Leuchtmann, Bender, Wenck und Sasche und den Herren Alexander, Worlitzsch und Rieper in Scene. Da das Gastspiel der Wallnerianer mit dem Ende der Pfingstwoche schließt, dürfte auf das reiche Programm der Pfingstfeiertage ganz besonders hinzuweisen sein.

ββ **Ernennung.** Der Wasserbau-Inspector, Baurath Kröhnke, ist zum Regierungs- und Baurath bei der königlichen Regierung in Gumbinnen ernannt worden.

* **Stadtverordneten-Versammlung.** Die nächste Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung findet am 24. Mai statt. Von Vorlagen, welche bisher noch nicht auf der Tagesordnung standen, gelangen zur Berathung: Gutachten der Ausschüsse IV und V über die Abänderung des Bebauungs-Planes für die Teichäcker. Mittheilung des Magistrats über die vom Baurath Schmidt construirten Undichtigkeits-Prüfer für unterirdische Straßen-Gasleitungen. Zusammenstellung der Ausgaben aus Anlaß der Trauerfeierlichkeiten in Folge Hinscheidens Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm I. Bewilligung von 1414,24 Mark Mehrkosten für Straßen-Pflasterungen aus Abgebots-Ersparnissen. Errichtung von zwei öffentlichen Pissoirs. Ankauf der für das Foyer des Stadt-Theaters gefertigten Möbel. Theilung von vier Klassen der Unterstufe der Sonntag- und Abendschule für Handwerker. Verwendung der Mittel zur Unterhaltung einer Lehrer-Fortbildungs-Anstalt für die Abhaltung von Fortbildungs-Cursen im Zeichnen. Bewilligung von 2005 Mark zur Deckung des Kämmerei-Zuschusses für die Kirche zu St. Elisabet pro 1887/88. Verstärkung des Etats für die Verwaltung u. A. des Krankenhospitals zu Allerheiligen um zusammen 38 666,25 Mark. Ankauf einer Parzelle von dem Grundstück Matthiasstraße Nr. 59/60 zur Straßen-Regulirung.

* **Verband der Erwerbs- und Wirthschafts-Genossenschaften Schlesiens.** Der diesjährige Verbandstag findet am 19. und 20. Juni in **Warmbrunn** statt. Auf der Tagesordnung der ersten Sitzung stehen folgende Gegenstände: 1) Wahl des Bureaus; 2) Mittheilungen und Verlesung der eingegangenen Anträge: 3) Feststellung der Tagesordnung; 4) vorläufige Feststellung der Präsenzliste; 5) Bericht des Verbands-Directors; 6) Bericht des Herrn **Krüger**-Oppeln: Ueber die 1887/88 ausgeführten Verbands-Revisionen; 7) Feststellung der Zahl der Deputirten zum 29. Allgemeinen Vereinstage und Wahl derselben; 8a. Revisionsbericht über die Verbandskasse 1887/88, 8b. Feststellung des Etats für 1888/89 (Referent: Herr **Riemann**-Breslau). Die Tagesordnung der zweiten Sitzung setzt sich aus den nachstehenden sechs Nummern zusammen

1) Verlesung des Protocolls der ersten Sitzung; 2) der Entwurf des neuen Genossenschaftsgesetzes (Referent: Herr Anwalt Schenck-Berlin, Correferenten: Herr Riemann-Breslau und Herr Krüger-Oppeln); 3) vervollständigte Präsenzliste; 4) Berichte aus den einzelnen Vereinen durch die anwesenden Deputirten; 5) Wahl des Verbands-Vorstandes von 5 Mitgliedern; 6) Wahl des Ortes für den nächsten Verbandstag.

L. **Allgemeine deutsche landwirthschaftliche Ausstellung.** Am Sonnabend, 19. Mai c., fand Nachmittags um 5 Uhr im kleinen Saale des Friebebergs (südliche Seite) eine Zusammenkunft des Ehren-Comités und der Ortsausschüsse unserer landwirthschaftlichen Ausstellung statt, zu welcher u. A. auch der commandirende General des VI. Armeecorps, General der Infanterie von Böhn, der Regierungspräsident Freiherr Juncker von Ober-Conreut und der Polizei-Präsident Freiherr von Uslar-Gleichen erschienen waren. Nachdem der Vorsitzende, Graf von Pückler-Burghauß, die Sitzung eröffnet hatte, stattete Herr M. Eyth-Berlin der Landwirthschaftsgesellschaft seinen Dank für ihre Bemühungen ab, wies noch einmal auf Zweck und Bedeutung der Ausstellung hin und entwickelte sodann das Programm für die Ausstellungstage und für die noch übrig bleibende kurze Zeit vor denselben. Da von keiner Seite gegen das aufgestellte Programm Einspruch erhoben wurde, so ist dasselbe nun definitiv angenommen. Die Eröffnung der Ausstellung findet am Donnerstag, 7. Juni, um 8 Uhr Morgens, die eigentliche Eröffnungsfeierlichkeit im Pavillon, welcher der Vorsitzende und der Herzog von Ratibor beiwohnen werden, aber erst am genannten Tage um 11 Uhr Vormittags statt. Schon in den Tagen vor der Eröffnung, von Montag, 4. Juni an, beginnt die Thätigkeit des Comités, besonders muß sofort mit der Prüfung der Geräthe vorgegangen werden. Da sich die Prüfung der Geräthe stets nur auf ein kleineres Gebiet beschränken kann — in Frankfurt a. M. wurden voriges Jahr Dörraparate geprüft, — so sollen diesmal nur Düngerstreumaschinen ꝛc. der Prüfung unterzogen werden. Diese Richterarbeit ist eine sehr umfangreiche, und da die Prüfung noch während des ersten Ausstellungstages dauern wird, ist der Eintrittspreis für den 7. Juni, um einen allzugroßen, die Prüfung erschwerenden Menschenandrang zu verhindern, auf 3 Mark festgesetzt worden. Die Entscheidung der Richter wird am 8. Juni bekannt gemacht. In das Programm sind u. A. eine große Anzahl Ausflüge nach Schmolz, Klein-Tinz, Brieg (Haupt'sche Gärtnereianlagen), Schlanz, Schwenkfeld, Oberweistritz ꝛc. aufgenommen worden. Natürlich werden auf der Ausstellung die prämiirten Thiere vorgeführt werden, auch eine Schur von 300 Schafen wird vorgenommen. An jedem Ausstellungstage finden mehrere Sitzungen statt, z. B. von Seiten der Landesculturversammlung, der Saatgutabtheilung, der Ackerbauabtheilung, der Obst- und Weinbauabtheilung, der Thierzuchtabtheilung ꝛc. Gesellige Vereinigungen sind auf dem Friebeberge und im Zoologischen Garten in Aussicht genommen. Um 6 Uhr schloß der Vorsitzende die Versammlung. — Alles Nähere werden wir s. Z. durch Veröffentlichung des Programms bekannt machen.

—d. **Vacante städtische Ehrenämter.** In nächster Zeit sind in vacante städtische Ehrenämter zu wählen: Je 1 Schiedsmann für den Rosen-Bezirk I. Abtheilung und den Bernhardin-Bezirk; 1 Mitglied der Forst- und Oekonomie-Deputation; 1 Mitglied der Gewerbe-Deputation; 2 Mitglieder des Schießwerder-Vorstandes; 3 Mitglieder der Marstall-Deputation; 1 Mitglied des Directoriums des Krankenhospitals zu Allerheiligen; 1 Vorsteher-Stellvertreter für den 144. Stadtbezirk; 1 Vorsteher für den 31. Stadtbezirk; 5 Mitglieder der Friedhofs-Deputation; 2 Vorsteher für das Hospital zum heiligen Geist. Geeignete Vorschläge für diese Ehrenämter aus der Mitte der Bürgerschaft sind dem Wahl- und Verfassungs-Ausschuß der Stadtverordneten-Versammlung einzureichen.

A. **Schulnachrichten.** In die am städtischen Realgymnasium am Zwinger freie ordentliche Lehrerstelle ist vorbehaltlich der Zustimmung des Königl. Provinzial-Schul-Collegiums der Candidat des höheren Schulamts Dr. Hitze berufen worden. — Die mit Genehmigung der Königl. Regierung pensionirte Lehrerin einer städtischen evangelischen Elementarschule Frl. Margarete Deutsch wird — die Bestätigung jener Behörde vorausgesetzt — vom August d. J. ab durch die Schulamtscandidatin Frl. Alice Buchwald ersetzt. — Der Rector der katholischen Elementarschule XI. (Löschstraße 22) Wilhelm Müller wird von Michaelis d. J. ab pensionirt, krankheitshalber aber schon jetzt durch den designirten Amtsnachfolger Lehrer Josef Dziony vertreten. — An der katholischen Elementarschule XXXVII. (Trinitasstr. 9/11) ist die Theilung noch einer (der 6.) Klasse nothwendig geworden und kommt infolgedessen, wenn ihre Berufung regierungsseitig bestätigt wird, die Schulamtscandidatin Frl. Margarete Ludwig daselbst zur Anstellung.

Dem Gymnasium zu St. Elisabet ist aus dem Nachlasse des im Jahre 1825 in Breslau geborenen, im Jahre 1886 in Newyork verstorbenen Schriftstellers Karl Cohn eine Erbschaft von etwa 2100 M. zugefallen. Aus den Zinsen dieses Capitals sind alljährlich Bücher über irgend ein naturwissenschaftliches Thema zu kaufen, welche dem besten Schüler der Quarta oder Tertia oder Secunda dieses Gymnasiums durch seinen Director zuerkannt werden sollen. — Auch die zum Gymnasium zu St. Maria-Magdalena gehörige Schörnborn-Stiftung erfreute sich jüngst einer Schenkung von 500 M., die ihr von einem hierselbst wohnenden Gönner zu Theil wurde.

Bei Beginn des laufenden Schul-Halbjahrs befanden sich Schüler bezw. Schülerinnen

		davon waren						
	überhaupt	einheimische	auswärtige	evangel.	röm.-kath.	altkatholisch	jüdisch	dissidentisch
a. in den städt. drei Gymnasien	1887	1744	143	1195	116	0	572	4
b. in den beiden städtischen Real-Gymnasien	1085	915	170	764	177	0	140	4
c. in der Ober-Realschule	398	273	125	289	79	0	29	1
d. in den drei höheren Bürgerschulen	1577	1480	97	971	282	0	322	2
e. in den beiden städtischen höheren Mädchenschulen	663	652	11	357	55	0	251	0
f. in den drei städtischen Mädchen-Mittelschulen	1022	1012	10	661	179	9	173	0
insgesammt	6632	6076	556	4237	888	9	1487	11

** **Fortbildungscurse im Zeichnen.** Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten hat unter dem 20. Mai 1887 eine Anweisung für die Ertheilung des Zeichen-Unterrichts in drei- und mehrklassigen Volksschulen gegeben, welche wir in Abschrift hier beifügen. Aus dieser Anweisung ist ersichtlich, daß der Minister für die Oberstufe gehobener Volksschule (Knabenschulen) das Zeichnen nach Körpern und Modellen verlangt und zwar nach einer von dem Gewerbeschul-Director Dr. A. Stuhlmann in Hamburg entworfenen und in besonderen Leitfäden niedergelegten Methode. Um nun die angemessene Durchführung dieses neuen Zeichen-Lehrplans allmälig anzubahnen, hält es der Magistrat in Uebereinstimmung mit der Schuldeputation, welche in dieser Angelegenheit eine besondere Commission bestimmt und mit den Vorarbeiten betraut hat, für unumgänglich nothwendig, eine Anzahl von Fortbildungs-Cursen für diejenigen städtischen Elementarschullehrer zu errichten, welche ihre eigene Fähigkeit und Fertigkeit im Zeichnen nach Körpern und Modellen ergänzen und die neue Zeichenlehr-Methode sich so aneignen wollen, daß sie demnächst in unseren Schulen den vorschriftsmäßigen Zeichen-Unterricht ertheilen können. Der Magistrat hat daher beschlossen, statt der wissenschaftlichen Lehrcurse, welche nach dem ursprünglichen Einrichtungsplane im Laufe dieses Etatsjahres abzuhalten sein würden, eine Anzahl von Lehrer-Fortbildungs-Cursen im Zeichnen nach Körpern und Modellen einzurichten. Nach den vorläufigen Ermittelungen werden fünf solcher Curse (mit je 20, höchstens 25 Theilnehmern) nothwendig werden und die Mittel des Etats voraussichtlich hinreichen. Als Leiter dieser Curse sind die Fachlehrer höherer Schulen, besonders der Königl. Ober-Realschule und der höheren Bürgerschulen ausersehen und es sollen die Lehrmittel, sowie die Zeichensäle dieser Anstalten für die Abhaltung der Curse Verwendung finden.

* **Die „Alte Schlesische Baude" im Riesengebirge unter dem Hammer.** Wie das königliche Amtsgericht zu Hermsdorf u. K. bekannt macht, soll der Antheil der Frau Magdalena Krause an der genannten Baude am 26. Juni im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden. Den vielen Riesengebirgs-Touristen ist die zwischen dem Reifträger und den Schneegruben gelegene Baude wohl bekannt. Sie dürfte, wie die „N. G. N." hervorheben, nächst der im Jahre 1625 angelegten Wiesenbaude (am Eingange in die Weißwasserschlucht) und der ebenfalls im Anfange des 17. Jahrhunderts errichteten Hampelbaude die älteste des ganzen Gebirges sein. Die Baude wurde zu Beginn des 18. Jahrhunderts an dem westlichen Commerzialwege, der nach Rochlitz (in Böhmen) führte, wenig unterhalb der höchsten Erhebung erbaut und damals nach ihrem Besitzer die „Hollmanns-Baude" oder nach dem nächstgelegenen Orte die „Schreiberhauer-Baude" genannt. Den Namen „Schlesische Baude" haben ihr jedenfalls die in den Krausebauden bei Friedrichsthal wohnenden Verwandten Hollmann's, der selbst daher stammte, zuerst beigelegt. Als dann im Jahre 1787 Hollmann am Fuße des Reifträgers die „Neue Schlesische Baude" — jetzt als Gasthaus viel besucht — anlegte, wurde jene im Gegensatz zu dieser die „Alte Schlesische Baude" genannt.

* **Die Verloosung von Werken Breslauer Künstler zum Besten der Ueberschwemmten** findet bestimmt am 30. Mai statt. Unter den Gewinnen befinden sich hervorragende Oelgemälde, Pastelle, Aquarelle ꝛc. Loose à 1 Mark sind noch in der Ausstellung der Gewinne im Museum zu haben, welche am dritten Feiertage wieder geöffnet ist. Auch sind dieselben durch die Kunsthandlung von Theodor Lichtenberg zu beziehen.

μ. **Der Bauplatz für das kgl. Friedrichs-Gymnasium** in der Odervorstadt wurde gestern von einer aus Berlin hier eingetroffenen Ministerialcommission einer Besichtigung unterzogen. Wie wir hören, erregte bei den Mitgliedern der Commission die Nähe der Schott'schen Fabrik für Treibhausanlagen Bedenken. Es gelang jedoch, diese Bedenken zu entkräften, so daß die Besichtigung zu dem Resultat führte, daß der Bauplatz zur Errichtung eines Gymnasialgebäudes vollständig geeignet sei. Hoffentlich läßt nun der Beginn des Baus nicht mehr allzu lange auf sich warten.

** **Aus Anlaß der Trauerfeierlichkeiten für Kaiser Wilhelm** sind von der Stadt für Draperie des Ostgiebels des Rathhauses, die Anschaffung schwarzer Fahnen, die Ausschmückung der Elisabethkirche, den Kranz der Stadt Breslau ꝛc. Ausgaben im Betrage von 4200 M. 60 Pf. gemacht worden, deren nachträgliche Bewilligung der Magistrat jetzt bei der Stadtverordnetenversammlung beantragt.

* **Bäder-Frequenz.** Bad Reinerz: 20 Parteien mit 22 Personen; 90 Erholungsgäste. — Bad Cudowa: 19 Parteien mit 20 Personen; 14 Erholungsgäste. — Teplitz und Schönau: 242 Personen; 3333 Passanten.

—d. **Schlesischer Centralverein zum Schutz der Thiere.** In der letzten Vorstandssitzung wurde der Droschkenbesitzer Wilh. Feierabend (Lehmgrubenstraße) nachträglich durch Ertheilung eines Diploms prämiirt. Unter den Eingängen befand sich ein Schreiben, in dem über Thierquälereien beim Transport der Thiere vom Schlachtviehmarkte nach dem Schlachthofe Klage geführt wird. Auf Antrag des Vorsitzenden, Dr. Ulrich, soll das Schreiben dem Polizeipräsidenten mit der Bitte zugestellt werden, die Schutzleute anzuweisen, diese Viehtransporte zu überwachen und die hierbei vorkommenden Thierquälereien zur Anzeige zu bringen. Bei dieser Gelegenheit wurde dem Wunsche Ausdruck gegeben, daß auch das Publikum den Viehtransporten seine Aufmerksamkeit zuwenden und die etwa vorkommenden Ungehörigkeiten anzeigen möchte. Auf mehrseitige Anregung von Droschkenkutschern wurde beschlossen, das königl. Polizeipräsidium zu ersuchen, während der Zeit des Jahres (im 3. Quartal), in welcher die größte Hitze herrscht und in Folge dessen die Pferde von bösen Fliegen am meisten belästigt und gequält werden, die Droschkenstandplätze, wo es angänglich, auf die Schattenseite der Straße zu verlegen. Nach einer weiteren Mittheilung, ist der Vorsitzende Dr. Ulrich zum Ehrenmitgliede des Hamburger Thierschutzvereins ernannt worden. Der zehnte internationale Thierschutz-Congreß wird in Rücksicht darauf, daß im nächsten Jahre der Dresdener Thierschutzverein die Feier seines 50jährigen Bestehens begehen wird, in der Zeit vom 11. bis 13. Juni 1889 in Dresden abgehalten werden. Auf den Baustellen und insbesondere auf solchen an neu angelegten Straßen ist mit der Zufuhr von Baumaterialien vielfach arge Thierquälerei verbunden. In einer Petition an das Polizei-Präsidium soll um Erlaß geeigneter Bestimmungen gebeten werden, welche die Uebelstände möglichst abstellen. Schließlich wurde Ober-Roßarzt Huch zum Delegirten für den am 16. und 17. Juni c. zu Lauban stattfindenden Verbandstage schlesischer Thierschutzvereine gewählt und demselben das Referat über „die Entwickelung der Zugkraft beim Rind und Hunde" übertragen.

≈ **Sommerfest des Gauverbands 24 des deutschen Radfahrerbundes in Schweidnitz.** Für das am 3. Juni in Schweidnitz abzuhaltende Gauverbands-Sommerfest des Gauverbands 24 des deutschen Radfahrerbundes ist folgendes Festprogramm aufgestellt worden. Am 3. Juni findet von früh 6 bis 10 Uhr Empfang der auswärtigen Gäste und Versammlung bei Riedel (Bundeshotel) statt. Um ½11 Uhr beginnt auf dem Wilhelmsplatz die Aufstellung zum Corso. Der Zug bewegt sich vom Wilhelmsplatz durch die Wilhelmstraße, Friedrichstraße und Burgstraße nach dem Markt, der zweimal umfahren wird, wobei die Capelle des 38. Infanterie-Regiments vor dem Rathhause concertirt, sodann Burgstraße und Wilhelmstraße nach dem Wilhelmsplatz zurück. Von ½12 bis 1 Uhr findet Frühschoppenconcert im Garten der Braucommune statt, von 1 bis ½3 Uhr Nachmittags gemeinschaftliche Mittagstafel bei Tafelmusik im Saale der Braucommune. Um 3 Uhr erfolgt vom Wilhelmsplatz aus die gemeinschaftliche Abfahrt nach der Rennstrecke. Um 4 Uhr beginnt das Rennen zu zwei Kilometer von Jauernick nach Schweidnitz. Es finden zwei Zweirad- und zwei Dreirad-Rennen statt. Meldungen zum Rennen sind bis zum 30. Mai an den Vorsitzenden des Schweidnitzer Radfahrervereins, Herrn Th. Trautmann, zu richten. Am 30. Mai, Mittags 12 Uhr, erfolgt der Rennungsschluß. Nach beendigtem Rennen wird um ½6 Uhr nach Seidels Garten gefahren, in welchem von 6 bis 11 Uhr Gartenconcert von der Capelle des 38. Infanterie-Regiments stattfindet. Um 7 Uhr werden die Preise vertheilt. Den Schluß des Festes bildet von ½12 Uhr an ein Abschiedscommers im Vereinslocal (Riedels Hotel). Bei ungünstiger Witterung findet das Fest acht Tage später statt.

** **Oeffentliche Bedürfnißanstalten** will der Magistrat in nächster Zeit errichten: in der Nähe der Elisabeth-Kirche und in der Nähe der Magdalenen-Kirche, am Tauentzienplatze, am Sonnenplatze, in der Friedrichstraße, westlich von der Gräbschenerstraße, am Nicolai-Marktplatze, am Schießwerderplatze, (Südostecke), am Trebnitzerplatze, am Matthiasplatze, am Gneisenauplatze, in der Scheitnigerstraße, an der Gellhorn- und Laurentiusstraße, an der Ecke der Feld- und Klosterstraße am Militair-Kirchhofe und am Mauritiusplatze. — Zunächst soll mit der Errichtung der beiden erstgenannten Anstalten vorgegangen werden.

* **Laichschonrevier.** Das Regierungs-Präsidium von Breslau macht bekannt: „Der Ausfluß von dem Laichschonrevier bei Margareth zur Oder und zwar das Stück des Oderstromes, welches sich von der Mündung der alten Oder ab stromaufwärts und stromabwärts in einer Länge von je 200 m erstreckt, wird mit Genehmigung des Herrn Ministers für Landwirthschaft, Domainen und Forsten in das Schonrevier Margareth mit einbezogen und ebenfalls zum Laichschonrevier erklärt. Dies wird im Anschluß an die Bekanntmachung vom 11. März 1882 gemäß § 29 des Fischereigesetzes vom 30. Mai 1874 mit dem Bemerken hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß fortan jede Art der Fischerei in diesen Gewässern bei Vermeidung der im § 50 a. a. O. bis zur Höhe von 150 M. Geldbuße event. entsprechender Haft angedrohten Strafe verboten ist. Das Laichschonrevier in Wiesenwald dagegen wird als solches aufgehoben und die Fischerei in den betr. Gewässern fortan wieder freigegeben".

* **Alarmirung der Feuerwehr.** Gestern Nachmittag 4 Uhr 56 Min. wurde die Feuerwehr nach der Mittelgasse Nr. 1 gerufen. Es brannten dort das Dach, die Dachverschalung und 3 Balkenköpfe eines offenen Schuppens. Das Feuer war durch Ueberkochen von Theer ausgebrochen und wurde durch den Angriff mit einer Spritze gelöscht. Die Rückkunft der Feuerwehr erfolgte um 5 Uhr 38 Min.

B. **Zum Morde in der Sonnenstraße.** Wir haben bereits mitgetheilt, daß der muthmaßliche Mörder Hugo Richter unmittelbar nach seiner Einbringung in die im zweiten Stock des Polizei-Gefängnisses belegene Zelle einen Selbstmordversuch gemacht hat, indem er sich mittelst seines Hosenträgers am Fensterwirbel aufhängte. Herr Criminal-Commissarius Stein verlangte um 4 Uhr 20 Min. Nachmittags in der „Schmerzhaften Mutter" durch den Aufseher Schubert zum Zwecke der Vornahme eines Verhörs die Vorführung des Verhafteten. Als Schubert in die Zelle eintrat, schlug er sofort Lärm; hierdurch wurde der bereits auf der Treppe befindliche Commissarius Stein veranlaßt, selbst nach der Zelle zu gehen. Schubert hatte den Richter sofort abgeschnitten. Obgleich es dem Herrn Commissarius Stein durch seine angestrengten Bemühungen gelang, den Mörder wieder ins Leben zurückzurufen, konnte doch dessen Vernehmung nicht sofort erfolgen. Richter wurde nun gegen 6 Uhr Abends mittelst Tragbettes nach den Untersuchungsräumen des königl. Amtsgerichts übergeführt. Nachdem Richter dort wieder die volle Besinnung erlangt hatte, simulirte er dennoch Geistesabwesenheit oder Geistesschwäche, uch verweigerte er bis heute Vormittag die Annahme der Nahrung. In einem Verhöre, das der Ermittelungsrichter, Gerichtsassessor Stahn, im Beisein des Criminalcommissarius Stein mit dem Inhaftirten vornahm, bestritt derselbe hartnäckig die Verübung der ihm zur Last gelegten Mordthat; er blieb dabei, daß ein Irrthum in seiner Person vorliegen müsse. Im Laufe des heutigen Tages ist zu den bisherigen Ermittelungen als weitere Belastung für Richter noch die Meldung eines Bankgeschäftes in der Schweidnitzerstraße hinzugekommen. Hiernach hat ein augenscheinlich mit der Persönlichkeit des Angeschuldigten übereinstimmender junger Mann, welcher die Kleidung eines Gefangenenaufsehers trug, gestern Nachmittag kurz vor 1½ Uhr in dem betreffenden Bankgeschäfte einen Couponbogen zu einem Schlesischen Rustical-Pfandbriefe über 1000 Mark zum Verkaufe angeboten. Unter den Coupons befanden sich drei bereits fällige. Auf die Bemerkung des Kassirers, daß man Couponbogen überhaupt nicht extra kaufe, und auf die weitere Frage nach dem Verbleibe des Pfandbriefes, des Namens und Standes des Verkäufers, erklärte dieser: er sei als Aufseher in der „Schmerzhaften Mutter" angestellt, der Pfandbrief bilde das Vermögen seiner erst seit kurzem mit ihm verheiratheten Ehefrau, dieselbe habe den Pfandbrief beim Umzug verloren; der von jenem Manne genannte Name blieb den Anwesenden unverständlich. Auf die erfolgte Weisung des Kassirers, der Verkäufer solle seinen Verlust bald in der Schlesischen Landschaft anmelden, entfernte sich der Couponsinhaber wieder aus dem Geschäftslocale. Zu der erwähnten Zeit waren die durch den Commissarius Hein nach dem Innern der Stadt gesandten Schutzleute Brosig und Irner erst auf den Schutzmannswachen und in der Breslauer Wechslerbank gewesen; alle anderen Bankgeschäfte hatten noch keine Meldung von dem Morde erhalten. In der Breslauer Wechslerbank befinden sich, wie wir inzwischen festgestellt haben, für die Illgner auf zwei Sparkassenbücher ca. 800 M. eingezahlt; das eine Buch, über 635 M. lautend, ist schon seit einer Reihe von Jahren angelegt.

Die Liebe und Anhänglichkeit, welcher sich die Ermordete erfreute, kam am besten bei der Fortschaffung der Leiche aus dem Hause in der Sonnenstraße 35 zur Geltung. Frauen und Kinder umstanden mit Thränen in den Augen den für den Transport bestimmten Handwagen. Die Leiche wurde, nur mit dem Unterrock bekleidet, herausgebracht, der Oberkörper war zum Theil mit einem Tuche verdeckt, der Kopf und die nackten Arme erschienen wie in Blut gebadet. Man hörte, während die Arbeiter den Leichnam überdeckten, lautes Schluchzen einzelner Umstehenden. Für heute Nachmittag 3½ Uhr ist die Section der Leiche angesetzt, dieselbe erfolgt durch die Gerichtsärzte in dem Sectionslocale des Gerichts, welches auf dem Grundstücke des Barmherzigen Brüderklosters liegt.

Unser +-Berichterstatter schreibt noch hierzu: Richter behauptet, den Couponsbogen zu dem Schlesischen Rustical-Pfandbriefe über 3000 Mark und das Sparkassenbuch über 712 Mark 15 Pf., das auf Nr. 5281 ausgestellt ist, verloren zu haben. Alle diejenigen Personen, denen er diese Werthstücke zum Verkaufe, zum Versatze oder zur Aufbewahrung übergeben hat, werden aufgefordert, sich schleunigst im Polizei-Präsidium Abtheilung III einzufinden und Anzeige zu erstatten. — Heute Nachmittag um 3 Uhr erfolgte im Leichenhause des Barmherzigen Bruderklosters die Legalsection der ermordeten Julie Illgner.

ββ **Von der Oder.** Gestern fand seitens der Beamten der königlichen Wasserbau-Inspection mit dem Regierungsdampfer eine Fahrt zur Besichtigung der Stromstrecke im Unterwasser statt. — In der nächsten Woche (am Mittwoch) erfolgt die Verpachtung der Gras- und Weidennutzung der stromfiscalischen Anlandungen zwischen Rettwitz und Pleischwitz, am Donnerstag bei Oswitz.

\+ **Verirrtes Mädchen.** Auf der Klosterstraße wurde gestern ein 2 Jahre altes Mädchen aufsichtslos betroffen, welches sich verirrt hatte und weder den Namen noch die Wohnung seiner Angehörigen anzugeben vermochte. Die Kleine hat blondes Haar und trug ein karrirtes Kleidchen, sowie eine blau- und weißpunktirte Schürze. Das verirrte Mädchen wurde vorläufig im hiesigen städtischen Armenhause untergebracht.

\+ **Verhaftet** wurde der Arbeiter Carl Supra, welcher im Besitze von 40 Pfund Blei, Zinkmetall und gegossenen Lampen- und Leuchteruntersätzen betroffen wurde, über deren rechtlichen Erwerb er keinen Nachweis führen konnte. Die genannten Gegenstände, welche im Bureau Nr. 12 des Polizei-Präsidiums zur Ansicht ausliegen, rühren, wie angenommen wird, von einem Diebstahle her.

\+ **Polizeiliche Meldungen.** Gestohlen wurden einem Bäckermeister von der Bergstraße von seinem Lehrling 14 Stück Brote im Werthe von 7 Mark 20 Pf., welche derselbe an die Kunden abzuliefern hatte. Das Geld wurde von ihm auch vereinnahmt, worauf er flüchtig geworden, und zu seinem Lehrherrn nicht wieder zurückgekehrt ist. Der Brotwagen ist in der verflossenen Nacht auf der Siebenhufenerstraße von Nachtwachbeamten leer aufgefunden worden. — Abhanden gekommen ist einem Musikus von der Neuen Junkernstraße ein goldener Trauring, gravirt: „Br. 27. Febr. 84. Willing.", einer Wittwe aus Ohlau ein Portemonnaie, enthaltend ein Fahrbillet nach Bernstadt und 6 Mark baares Geld, einem Schulknaben von der Teichstraße ein Zwanzigmarkstück.

Z. **Hirschberg,** 18. Mai. [Stöcker. — Meteor.] Im September v. J. hat bekanntlich Stöcker in der hiesigen Gnadenkirche gepredigt. Ueber den Antrag, ihm diese Kirche zu einer Predigt für die innere Mission von Berlin zu überlassen, war in einer Gemeindekirchenrathssitzung abgestimmt worden, auf deren Tagesordnung er von vornherein nicht gestanden hatte. Als in Folge dessen auf Veranlassung mehrerer Mitglieder jener kirchlichen Behörde, die in der Sitzung gefehlt haben, eine neue Versammlung anberaumt wurde, in welcher der Antrag noch einmal zur Discussion kam, schloß der Vorsitzende, Pastor prim. Finster, die Versammlung, ohne es zur Abstimmung kommen zu lassen, da, wie er ausführte, ihm das Recht zustehe, die Kirche zu gottesdienstlichen Zwecken anderen Pastoren zu überlassen. — Jetzt trat nun Stöcker abermals mit dem Ersuchen auf, in der Gnadenkirche predigen zu dürfen, und dieser Antrag wurde vom Vorsitzenden des Gemeindekirchenraths den Mitgliedern dieses schriftlich zur Abstimmung unterbreitet. Fast einstimmig wurde der Antrag abgelehnt. Es verlautete darauf, daß die Anhänger Stöcker's sich deshalb an das Consistorium wenden wollten, doch scheinen sie auch dort abschlägig beschieden worden zu sein oder ihre Absicht als fruchtlos aufgegeben zu haben, denn Stöcker wird nächsten Mittwoch im Concerthause sprechen. — Gestern Abend ½10 Uhr wurde von der Stonsdorfer Straße aus ein höchst interessantes Meteor beobachtet. Dasselbe zog, aus dem Sternbilde Zwillinge kommend, langsam in östlicher Richtung nach dem Bootes zu. Es hatte die Helligkeit, Größe und Aussehen einer aufsteigenden Rakete und hinterließ einen Schweif mit 3 deutlichen Schlangenwindungen. Die Erscheinung dauerte etwa 5—6 Secunden und verschwand ohne irgend welche Detonation hören zu lassen.

= **Grünberg,** 18. Mai. [Von der Stadt-Capelle. — Ausschreibung der Stelle des ersten Geistlichen.] In der gestern stattgehabten Stadtverordnetensitzuug wurde die Jahressubvention für den städtischen Capellmeister Lehmann von 750 auf 1000 M. erhöht. Die Stelle des ersten Geistlichen an der evangelischen Kirche ist zur Ausschreibung gelangt. Das Einkommen desselben beträgt 4500 Mark und freie Wohnung. Anmeldungen werden bis zum 8. Juni c. entgegen genommen. Patron ist der hiesige Magistrat.

□ **Sprottau,** 18. Mai. [Denkmal. — Promenade.] Dem am 17. Mai v. J. verstorbenen Rector Goldbach ist von seinen Schülern und Freunden an seiner Grabstätte ein einfaches, würdiges Denkmal errichtet worden. Dasselbe besteht aus einer Pyramide aus Marmor, die auf einem Sockel aus Sandstein ruht und die Inschrift trägt: „Rector emer. Goldbach, geb. 3. Juli 1814, gest. 17. Mai 1887". Am Fuße stehen die Worte: „Gewidmet von seinen Schülern und Freunden." — Unsere Promenaden stehen im schönsten Blüthenschmuck. In diesem Jahre haben sich viele Nachtigallen eingefunden und erfreuen den Spaziergänger durch ihren Gesang.

s. **Waldenburg,** 17. Mai. [Aus der Stadtverordneten-Versammlung. — Zuwendung.] In der gestrigen Stadtverordneten-Versammlung wurde der neugewählte Stadtrath, Kaufmann C. Neumann, durch den Bürgermeister Mießner in sein Amt eingeführt und für dasselbe vereidigt. Die städtischen Behörden beschlossen den Anschluß der städtischen Beamten an die Provinzial-Wittwen- und Waisenkasse und genehmigten bezüglich der schon angestellten Beamten die Uebernahme der zu zahlenden Beiträge auf den städtischen Etat, während bei Neuanstellungen der Beitritt zur Kasse Bedingung ist. — Die vor Kurzem verstorbene Frau Brauermeister Hausdorf hat der hiesigen städtischen Armenkasse 1000 M. letztwillig zugewendet mit der Bestimmung, daß die Zinsen alljährlich zu Weihnachten an städtische Arme ohne Unterschied der Confession vertheilt werden. Ebenso hat die Armenkasse durch letztwillige Bestimmung des in Leppersdorf bei Landeshut verstorbenen, früher hier wohnhaften Porzellanmalers Franz Neumann eine Zuwendung von 60 M. erhalten.

W. **Goldberg**, 18. Mai. [Turn- und Feuerwehrverein.] Der Turn- und Feuerwehrverein wählte folgenden Vorstand für 1888/89: Rathsherr Apotheker Vogdt und Cantor Thiel als Vorsitzende, Kupferschmiedemeister Neumann und Lehrer Rögner als Brandmeister, Hausmeister Richter und Schuhmachermeister Henschel als Turnwarte, Stadtsecretär Grüttner als Kassenwart, Lehrer Rögner und Lehrer Valentin als Schriftwarte, Zeugschmied Staude und Schuhmacher Henschel als Zeugwarte, Lehrer Thiel II als Singwart, Maler Wackes und Lehrer Scholz als Beisitzer, und Buchbinder Tscheuschler als Bibliothekar. Der Verein zählt 109 Mitglieder. Die Feuerwehr besteht aus 35 Mann.

* **Liegnitz**, 18. Mai. [Castellan am königl. Schlosse zu Charlottenburg. — Waldbrand.] Dem Vice-Feldwebel und Regiments-Tambour Schupp von dem hier garnisonirenden König Wilhelm-Grenadier-Regiment Nr. 7 ist am königl. Schlosse zu Charlottenburg als Castellan angestellt worden und tritt bereits am 21. d. M. seinen Dienst an. Herr Schupp war zum 14. d. M. in das kaiserl. Ober-Hofmarschallamt beschieden worden und wurde am 15. Vormittags der Kaiserin Victoria, als dieselbe mit den Prinzessinnen-Töchtern von einem Spazierritt heimkehrte, im Schlosse zu Charlottenburg vorgestellt. Die Kaiserin Victoria unterhielt sich mit Herrn Schupp in huldvollster Weise, erkundigte sich nach seinem Militärverhältniß und seinen Familienverhältnissen und äußerte hierbei, daß ihr das Regiment, welches ihr s. Z. von dem damaligen Regiments-Commandeur v. Voigts-Rheetz vorgeführt worden, bekannt sei. Die Kaiserin wie auch die Prinzessinnen-Töchter verabschiedeten sich in freundlichster Weise, und gleich darauf wurde Herrn Schupp die Mittheilung, daß er den Posten eines Castellans erhalte. — Der gestrige Waldbrand, welchen der Thurmwächter gleich nach 12 Uhr Mittags meldete, hat in dem städtischen Forst, und zwar im District Tartarstangen stattgefunden. Etwa 50 Morgen fünfzehnjährige Schonung sind vernichtet, ebenso eine beträchtliche Zahl von Scheitholzhaufen. Die in bedeutender Zahl auf dem Holzschlage, auf welchem der Brand entstanden ist, lagernden Bauholzstämme scheinen nur wenig gelitten zu haben. Ein Arbeiter aus Hummeln ist im Auftrage eines hiesigen Zimmermeisters mit dem Abschälen von Stämmen auf diesem Platze beschäftigt gewesen. Trotzdem ihm seitens des Försters noch Tags vorher das Anmachen von Feuer verboten worden ist, soll derselbe doch, so nimmt man an, diesem Verbote zuwidergehandelt haben. Das Feuer wurde begrenzt durch die Wege, welche die jetzt fast werthlose Waldparcelle einschließen und durch die Mannschaften, welche unter Führung des Königl. Oberförsters, Herrn Löwe, dessen Revier stark bedroht war, und des städtischen Oberförsters, Herrn Hellmich, die geeigneten Schutzarbeiten ausführten. Einige von hier zu Hilfe geeilte Abtheilungen Feuerwehr, von welchen die freiwillige zuerst auf dem Brandplatze eintraf, konnten nur noch durch Herstellung einer längeren Schlauchleitung mittelst der Spritze beim Ablöschen der Scheitholzhaufen mitwirken. Daß dieser Brand nicht noch größere Dimensionen angenommen hat, ist der geringen Windströmung zu verdanken, welche zur Zeit herrschte.

r. **Neumarkt**, 18. Mai. [Vertrauensmann. — Bahnanlage Striegau—Maltsch a. O. — Landwirthschaftliche Berufsgenossenschaft.] Der derzeitige Vertrauensmann, Fuhrwerksbesitzer A. Persicke von hier, ist bei der Fuhrwerks-Berufsgenossenschaft Sect. 8 für den Zeitraum vom 1. October 1888 bis 1. October 1890 wieder als Vertrauensmann und als Sections-Vorstandsmitglied für die Kreise Neumarkt, Wohlau, Steinau a. O., Guhrau, Militsch und Trebnitz (II. Bezirk) gewählt worden. — In der letzten Stadtverordneten-Sitzung wurde u. A. noch die Ueberreichung eines Gesuchs an den Oberpräsidenten beschlossen, in welchem derselbe ersucht wird, beim Minister sich dafür zu verwenden, daß bei der Bahnanlage Striegau—Maltsch auch die hiesige Stadt berücksichtigt werde. — Behufs Aufstellung des Verzeichnisses der land- und forstwirthschaftlichen Betriebe ist von Seiten des Magistrats an die Ackerbesitzer hiesiger Stadt die Aufforderung ergangen, die erforderliche Auskunft über Größe der Grundstücke, Grundsteuer derselben und Art der Bewirthschaftung zu geben.

l. **Zobten**, 17. Mai. [Adresse an Kaiser Friedrich. — Chaussee. — Jubelfest. — Sommerfrischler. — Vereine.] Aus Anlaß des 75jährigen Gedenktages der Errichtung des Lützow'schen Freicorps wurde von den städtischen Behörden an Kaiser Friedrich eine künstlerisch ausgestattete Adresse gesandt, auf welche vor einigen Tagen ein Kaiserliches Dankschreiben hier angelangt ist. — Für die Kreischaussee Zobten-Mettkau sind für 1888/89 die Einnahmen auf 5833 M. und die Ausgaben auf 6652 M. etatsmäßig festgesetzt worden. — Die hiesige Bäckerinnung wird ihr 450jähriges Jubelfest am 11. und 12. Juni begehen. An viele schlesische Bäckerinnungen sind Einladungen zur Theilnahme an der Jubelfeier ergangen. — Hier, sowie in den schön am Fuße des Zobtenberges gelegenen Ortschaften Striegelmühle, Rosalienthal und Ströbel sind Vorbereitungen zur Aufnahme von Sommerfrischlern getroffen worden. — Der Männer-Turnverein beging am Sonntag sein 2. Stiftungsfest. Postvorsteher Burghardt brachte bei der Festfeier ein mit Begeisterung aufgenommenes Hoch auf Kaiser Friedrich aus. — Der Bienenzüchterverein machte am Sonntage eine Excursion zu den Bienenständen zu Schwentnig.

⊙ **Neisse**, 16. Mai. [Stadtverordneten-Versammlung.] Die hiesigen Stadtverordneten nahmen in ihrer heute Nachmittag abgehaltenen Sitzung Kenntniß von dem in Folge hohen Alters erfolgten Ausscheiden des Stadtverordneten Leipziger. Die Versammlung beschloß, demselben durch eine von dem Magistrat und den Stadtverordneten zu entsendende Deputation die Anerkennung für die der Commune Neisse gewidmete Thätigkeit auszudrücken. Sodann wurde beschlossen, der neuen Straße vor dem Breslauer Thor, welche von dem Victoriaplatz nach der Wallstraße führt, nach unserer verehrten Kaiserin „Victoriastraße" zu benennen und hierzu die Allerhöchste Genehmigung einzuholen. — Vor einiger Zeit wurden an dem Giebel des Kämmereikassengebäudes mehrere übereinander liegende Fresken und Medaillons aufgedeckt, die von den Sachverständigen für werthvoll und interessant anerkannt wurden. Die Renovation der Fresken erfordert einen Betrag von 14300 Mark. Auf Antrag des Magistrats genehmigte die Versammlung die Renovation und beschloß ferner, bei dem Ministerium und dem Provinzialverbande eine Subvention hierfür zu erbitten.

? **Oppeln**, 17. Mai. [Verschiedenes.] In der letzten Sitzung des hiesigen Geflügel-Vereins waren von Mitgliedern 200 Bruteier der verschiedensten Hühnerracen ausgestellt, von denen die größten Eier ein Gewicht von 68 Gramm aufwiesen. Eine vom Depart.-Thierarzt Schilling über Hühnercholera und Diphtherie verfaßte Arbeit kam zur Verlesung. Der Vorsitzende referirte über verschiedene Brutapparate. — Die Wintersaaten hiesiger Gegend stehen zumeist dünn, während die Sommersaaten gut angegangen sind und das Gras auf den Wiesen sich gut entwickelt hat. — In Folge bedeutender Cementabschlüsse herrscht in den hiesigen Fabriken eine rege Thätigkeit, nur tritt leider zeitweise auf den Bahnstrecken Waggonmangel ein.

=ch= **Oppeln**, 18. Mai. [Genehmigte Verloosungen.] Der Ober-Präsident der Provinz Schlesien hat dem hiesigen evangelischen Jünglings- und Männerverein die Genehmigung ertheilt, im Monat Juni oder Juli eine öffentliche Verloosung von verschiedenen Gegenständen zum Besten der Herberge „zur Heimath" zu veranstalten. Der hiesige Gustav Adolph-Jungfrauenverein wird im Monat Juni eine öffentliche Verloosung von Geschenken zum Besten des Vereins abhalten.

+ **Beuthen OS.**, 18. Mai. [Drahtseilbahn.] Die Schlesische Actiengesellschaft für Bergbau und Zinkhüttenbetrieb zu Lipine beabsichtigt eine Drahtseilbahn von der Jenny-Otto-Zinkerzgrube nach Scharleygrube anzulegen und gelangt das desfallsige Project jetzt in dem betreffenden Amtsbezirk zur öffentlichen Auslegung.

□ **Kattowitz**, 18. Mai. [Innungssache.] Der Regierungs-Präsident Graf Baudissin hat für den Bezirk der hiesigen Bauhandwerker-Innung bestimmt, daß die in demselben befindlichen Arbeitgeber welche zur Aufnahme in diese Innung fähig sind, aber weder dieser noch einer anderen Innung angehören, vom 1. Juli d. J. ab Lehrlinge nicht mehr annehmen dürfen.

a. **Ratibor**, 19. Mai. [Großfeuer. — Liederabend.] Gestern Nachmittag entstand in der Bialdyga'schen Besitzung in Altendorf Feuer, welches, durch den herrschenden starken Südwind begünstigt, binnen einer halben Stunde fünf weitere angrenzende Besitzungen ergriff und acht Gebäude in Asche legte. Die Abgebrannten konnten nur zum geringsten Theil ihr Hab und Gut retten. Eine Frau stürzte sich, um ihr Kind zu retten, in ihr bereits in vollen Flammen stehendes Haus und erlitt bedeutende Brandwunden. Glücklicherweise wurde das Feuer auf seinem Wege durch ein massives Haus aufgehalten, sonst hätte bei dem starken Winde und den aus leicht Feuer fangendem Material gebauten Häusern der größte Theil von Altendorf ein Raub der Flammen werden können. Der Wassermangel machte sich wieder recht fühlbar; das Wasser mußte in Kübeln zu der Brandstätte geschafft werden. Der Brand soll durch Kinder, die in einem Schuppen mit Streichhölzchen spielten, entstanden sein. — Der Dirigent der Singakademie, Martin Plüddemann, veranstaltete gestern zum Besten des Frauenvereins für arme hiesige Kranke einen Liederabend.

* **Nicolai**, 18. Mai. [Flecktyphus.] Nach den Mittheilungen oberschlesischer Blätter ist hier der Flechtyphus in einzelnen Fällen constatirt worden. Alle erdenklichen Maßregeln sind von unseren Behörden gegen die Weiterverbreitung dieser Krankheit getroffen worden.

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

♉ **Breslau**, 19. Mai. [Landgericht. — Strafkammer I. — Schwere und einfache Diebstähle, gewerbs- und gewohnheitsmäßige Hehlerei.] In fünfstündiger Verhandlung hatten sich heute der Arbeiter Gottlieb Kipke, die Grünzeughändlerin Ottilie Schmiegel, geb. Koch, die Grünzeughändlerin Elisabeth Rother, geb. Martin, und die Geflügelhändlerin Marie Nelke, geb. Jäschke, zu verantworten. Der wegen vieler Vergehen und Verbrechen schon oft vorbestrafte Arbeiter Kipke hat im Jahre 1884 in Mochbern und anderen in der Nähe von Breslau gelegenen Dörfern überwiegend mittelst Erbrechens der betreffenden Stallungen Flügelvieh gestohlen, außerdem schnitt er von einem Frachtwagen, welcher auf der Striegauer Chaussee nach Breslau fuhr, einen Koffer ab und versilberte dessen Inhalt, endlich hat er einem städtischen Wachtmann Widerstand geleistet, und im Jahre 1887 zu drei verschiedenen Malen durch Angabe des Namens Wolke seine wegen der mangelnden Vorstrafen bedeutend milder ausgefallene Verurtheilung ermöglicht. Die mitangeklagten Händlerinnen haben das durch Kipke gestohlene Geflügel angekauft und auf dem hiesigen Wochenmarkte zu billigerem Preise wieder verkauft. Die Beweisaufnahme umfaßte 23 Zeugen. Auf Grund der Beweisaufnahme beantragte der Vertreter der Staatsanwaltschaft das Schuldig gegen sämmtliche Angeklagte und folgende Strafen: für Kipke 15 Jahre Zuchthaus, für die Schmiegel und Nelke je 6 Jahre Zuchthaus und für die Rother 4 Jahre Zuchthaus. Der Gerichtshof erachtete den Kipke zweier schwerer Diebstähle und eines einfachen Diebstahls, der Körperverletzung in Verbindung mit Widerstand gegen die Staatsgewalt und der wiederholten intellectuellen Urkundenfälschung für schuldig und erkannte demgemäß gegen ihn auf eine Gesammtstrafe von 12 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Ehrverlust und Zulässigkeit von Polizeiaufsicht. Die Frauen Schmiegel und Nelke erhielten für gewerbs- und gewohnheitsmäßige Hehlerei je 3 Jahre Zuchthaus, 5 Jahre Ehrverlust und Zulässigkeit von Polizeiaufsicht. Die verehelichte Rother wurde wegen gewohnheitsmäßiger Hehlerei zu 2 Jahren Zuchthaus, 5 Jahren Ehrverlust und Zulässigkeit von Polizeiaufsicht verurtheilt.

* **Breslau**, 19. Mai. [Landgericht. — Strafkammer I.] Der hiesige schon bejahrte Rentner Heinrich Karkowsky hatte sich heute wegen Vergehens gegen § 176 Abs. 3 des R.-St.-G. zu verantworten. Der Angeklagte wurde zu 2 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Handels-Zeitung.

♃ **Breslauer Börsenwoche.** [Vom 14. bis 19. Mai.] Die steigende Bewegung, welche die vorletzte Woche kennzeichnete, hat die diesmalige Periode nicht überdauert. Wenn auch die eingetretene Tendenz nicht geradezu matt genannt werden kann, so hat sich doch eine Lustlosigkeit und Geschäftsstille etablirt, welche an die schlimmsten Zeiten dieser Art erinnert. Spürt man der Ursache der eingetretenen Erschlaffung nach, so dürfte diesmal die Haltung der Wiener Börse in erster Reihe genannt werden. Dieser Platz, welcher bei der jüngsten Hausse eine leitende Rolle spielte, schien plötzlich geneigt zu sein, nicht allein mit der Realisirung seiner Engagements vorzugehen, sondern auch solche à la baisse einzufädeln. Man ist dort durch die politischen Gerüchte der letzten Tage aus der günstigen Bahn gedrängt worden und vermag dieselbe nicht wiederzufinden, zumal jeder Tag irgend eine andere, wenn auch nicht gerade beängstigende, so doch immerhin störende und an die dunkelen Punkte am politischen Horizonte erinnernde Meldung brachte. Die Rückwirkung auf Berlin und auch auf Breslau blieb nicht aus. Da sich bei der gegenwärtigen Lage Alles um die Verhältnisse im Orient dreht, so legt man diesmal ausnahmsweise der Wiener Börse mehr Wichtigkeit als sonst bei. Nimmt man die dortige neue Umsatzsteuer hinzu, sowie die wiederholt beunruhigenden Artikel des „Nemzet", so genügten diese Dinge vollkommen, um die Speculation nicht zur Ruhe kommen zu lassen. Hierzu tratt der fortgesetzte Kampf, welcher von unserer officiösen heimischen Presse nach wie vor gegen alles Russische mit Heftigkeit geführt wird. Alle diese Dinge haben trotz der sonst herrschenden politischen Windstille, welche am besten durch die Abreise des Fürsten Bismarck nach Varzin gekennzeichnet wird, schon eine gewisse Lähmung in der Actionskraft der Börse verursacht, was z. B. auch aus dem Umstande hervorgeht, dass die jüngste Einführung der Meridionalbahnactien in Berlin keineswegs jenen lärmenden Erfolg erzielte, wie dies dort schon Regel geworden zu sein schien. Wenn nach alledem gar mancher die gesammte Hausse der letzten Zeit nur als ein Vorspiel bezeichnet, inscenirt von der haute finance, um den Boden für ihre Emissionen empfänglich zu machen, so dürfte darin wohl ein gut Theil Wahrheit enthalten sein. Auf der Balkanhalbinsel ist es inzwischen wieder etwas ruhiger geworden. Der drohende Conflict zwischen Griechenland und der Türkei ist vorläufig beigelegt, weil man dort zur Erkenntniss gelangt zu sein scheint, dass die Spannung von einem Dritten erzeugt wurde, und dieser das höchste Interesse hat, die Gegensätze zu verschärfen. Nur Russland kann gewinnen, wenn sich aus einzelnen Fragen zwischen diesen beiden Reichen eine offene Gegnerschaft entwickelt, und deshalb hat man klugerweise einstweilen die Streitaxt begraben. — Während unter diesen Verhältnissen auf sämmtlichen Gebieten Coursabbröckelungen stattfanden, war es diesmal der Markt für russische Werthe, welcher eine Ausnahmestellung einnahm und zum Schlusse höhere Notizen aufweist, als am Anfang. Der Hauptgrund für die Festigkeit lag zuvörderst in Gerüchten über eine neue russische Anleihe, welche zur Aufbesserung der Valuta geplant werden soll, aber noch nicht abgeschlossen ist. Dann waren es aber auch Deckungskäufe, welche von der Contremine ausgeführt wurden, aus Furcht vor den drohenden Deportsätzen des nächsten Ultimos. Bei dieser zwingenden Sachlage bleiben alle in der officiösen Presse enthaltenen offenen und versteckten Andeutungen über die aufs Neue eingetretene Erkaltung in den Beziehungen zwischen Russland und Deutschland unberücksichtigt und selbst der letzte Artikel der officiösen „Berl. Pol. Nachr.", welcher gegen die Ueberschwemmung Deutschlands mit russischem Getreide eifert und baldige Abhilfe verlangt, fand nur ganz geringe Beachtung. Besonders wurden Rubelnoten in kolossalen Summen zu steigenden Coursen aus dem Markte genommen, und wenn später wieder eine Abschwächung eintrat, so hing dies wohl mit Gerüchten zusammen, dass an massgebender Stelle eine Einschränkung der Einfuhr russischen Getreides nach Deutschland geplant werde. Was die projectirte Anleihe betrifft, so haben wir schon neulich gemeldet, dass die Bestellung eines Pfandes die einzige Möglichkeit für Russland bietet, in West-Europa Geld zu erhalten. Blosse Staatsrente würde selbst zu sehr günstigem Course weder in Paris noch in Brüssel oder Amsterdam auch nur den geringsten Absatz finden. Es giebt sich vielmehr eine starke Abstossungstendenz für russische Werthe kund, besonders auf der Amsterdamer Börse, welche nach Berlin den wichtigsten Markt für russische Papiere bildet. Es wäre also lächerlich, den Leuten dieselben Werthe anzubieten, deren sie sich möglichst rasch entäussern wollen. — Oesterr. Creditactien blieben total unbeachtet, nachdem das in Wien für das Bankpapier entzündete Feuer vorläufig erloschen scheint, was allerdings ein erneutes plötzliches Wieder-Aufflammen durchaus nicht ausschliesst. — Ung. Goldrente litt Anfangs unter dem Drucke Wiener Abgaben. Später liessen dieselben nach, in Folge dessen der Preis sofort zu avanciren vermochte. Schluss etwas schwächer, aber immerhin gut behauptet. — Laurahütte weist abermals einen Rückgang auf. Der amerikanische Markt entbehrt jeder Spannkraft, auch Glasgow bleibt matt; die Zuversicht im Eisengeschäft hat deshalb einigermassen nachgelassen. Am stärksten hat aber die Nachricht verstimmt, nach welcher die zu Köln stattgehabte Versammlung des Verbandes der deutschen Drahtstiftenwerke feststellte, dass die ausserhalb der Vereinigung stehenden Werke durch Unterbieten die besten Aufträge vorwegnehmen. Man beschloss deshalb, einer ausserordentlichen Generalversammlung den Antrag auf Auflösung des Verbandes vorzulegen, wenn bis dahin nicht der westfälische Drahtindustrieverein in Hamm und die anderen kleinen Werke beigetreten seien. Dieses Vorgehen scheint nun Gerüchte aller Art erzeugt zu haben, nach welchen auch dem Bestande anderer Conventionen Gefahr drohen solle. Die beiden kleineren Eisenwerthe waren ohne Leben. Bei oberschlesischem Eisenbahnbedarf scheint man sich zuvörderst überzeugen zu wollen, ob die stattgehabte Hausse blos mit dem Stückebedarf für die bevorstehende Generalversammlung zusammenhing oder eine reellere Basis hat. In Bezug auf Donnersmarckhütte ist die zumeist interessirte kleine Speculation sich augenscheinlich noch unklar, ob sie die geplante Actien-Zusammenlegung günstig oder ungünstig deuten soll. Der Industriemarkt war farblos, erst am Schlusse ist eine kräftige Aufwärtsbewegung in Cementactien zu verzeichnen. Es notirten: Oberschlesischer Eisenbahnbedarf $80\frac{1}{2}-82\frac{1}{4}$, Donnersmarckhütte $48\frac{1}{4}-48\frac{1}{2}$, Oppelner Cement $116-120\frac{3}{4}$, Groschowitz $191\frac{1}{4}-194$, Linke 128, Oelbank $87\frac{1}{4}-87$, Breslauer Baubank wurde in grösseren Posten zu 34—35 aus dem Markte genommen.

Im Verlaufe handelte man:

1880er Russen $78-\frac{1}{8}-77\frac{7}{8}-78\frac{1}{4}$.
1884er Russen $91\frac{3}{8}-\frac{1}{4}-\frac{3}{8}-\frac{5}{8}-\frac{1}{2}-\frac{7}{8}-\frac{5}{8}-91\frac{3}{4}$.
Russische Valuta $167\frac{1}{2}-\frac{1}{4}-\frac{1}{2}-168-169-\frac{1}{2}-168\frac{3}{4}-169-169\frac{1}{4}$ bis $168\frac{1}{4}-168\frac{1}{2}$.
Laurahütte $98-\frac{1}{8}-97\frac{3}{8}-\frac{1}{2}-\frac{3}{8}-97\frac{1}{2}-\frac{5}{8}-\frac{1}{4}-\frac{3}{8}-97\frac{1}{4}-96\frac{3}{8}-\frac{3}{4}$ bis $97\frac{1}{4}-\frac{3}{8}-96\frac{7}{8}-97\frac{3}{8}-97\frac{1}{8}$.
Oesterreichische Credit-Actien $140\frac{1}{4}-140-139\frac{3}{4}-139\frac{5}{8}-140-139\frac{3}{4}$ bis $\frac{5}{8}-139\frac{7}{8}$.
Ungarische Goldrente $77\frac{5}{8}-\frac{1}{2}-\frac{3}{8}-\frac{1}{4}-\frac{1}{2}-77\frac{5}{8}$.

* **Vom Markt für Anlagewerthe.** Der Fondsmarkt lag die ganze Woche hindurch sehr fest und schlugen die Course besonders am letzten Berichtstage steigende Richtung ein. Eine nennenswerthe Erhöhung erfuhren Schles. $3\frac{1}{2}$ procent. Pfandbriefe 100,30—100,80. Ebenso vermochten $3\frac{1}{2}$ procent. Posener Pfandbriefe von 99,90—100,15 zu steigen. Von 4procent. Werthen waren Preuss. 4procent. Consols und Posener 4procent. Pfandbriefe höher gesucht. Am Wochenschluss zeigten 4procent. Eisenbahn-Prioritäten grössere Beliebtheit; dieselben wurden über 103 bezahlt. Für $4\frac{1}{2}$ proc. Schles. Boden-Credit-Pfandbriefe zeigte sich bei gebessertem Course mehr Nachfrage. Andere Boden-Credit-Pfandbriefe lagen ebenso wie Obligationen industrieller Gesellschaften still. Provinzialhilfskassenwerthe wurden zu alten Coursen wenig umgesetzt. Geld blieb weiter sehr flüssig. Tgl. Geld $2-1\frac{3}{4}$ pCt., Privatdiscont $1\frac{7}{8}-1\frac{5}{8}$ pCt.

* **Breslauer Baubank.** Der soeben erschienene Geschäftsbericht für das Jahr 1887, welcher zur Vorlage bei der bevorstehenden General-Versammlung bestimmt ist, lautet wie folgt: „Wie in den Vorjahren hat auch im Jahre 1887 die private Bauthätigkeit in allen Gegenden unserer Stadt eher zu- als abgenommen und hat sich nicht nur aufgrössere und Mittelwohnungen beschränkt, sondern es sind in der Süd-. Sand- und Odervorstadt zahlreiche Gebäude mit kleineren Wohnungen entstanden, trotzdem sind unsere Mieths-Einnahmen gegen das Vorjahr nicht zurückgeblieben. Das Mieths-Einnahme-Ist blieb 1886 um 7,56 pCt., im Jahre 1887 um 7,50 pCt. — durch Leerstehen von Wohnungen — gegen das Einnahme-Soll zurück. Nach Abzug sämmtlicher die Grundstücke betreffenden Steuern, Verwaltungs-, Reparatur-, Unterhaltungs-, Gas- und Wasserkosten, im Gesammtbetrage von 42659,71 M. betrugen die Netto-Mieths-Einnahmen 124431,81 M. und ergaben sonach als Durchschnitts-Jahresrente 4,57 pCt., welches Erträgniss sich unter Hinzurechnung des Mieths-Ausfalles von ca. 13400 M. — im Vorjahre 13950 M. — für unvermiethet gebliebene Wohnungen auf 5,04 pCt. gestellt haben würde. Die Grundstücke Holteistrasse 34, 36, 43, 44, 45, Schillerstrasse 9, Neue Taschenstrasse 9, Neue Taschenstrasse 14, Rosenthalerstrasse 2, Heinrichstrasse 2. 3, 4, 6, 7, 8 und 10, Kleine Scheitnigerstrasse 2 und 3, Grosse Scheitnigerstrasse 5, 6 und 7, Adalbertstrasse 1, 10, 13, 14, 16, 17, 18, 19, 21, 23, 24, 25, 26, 28 und 31 repräsentiren einen Buchwerth von 2725669,61 M. Auch im verflossenen Jahre ist es uns, bei dem hohen Course der Hypotheken-Pfandbriefe nicht gelungen, mit den Berliner Hypothekenbanken wegen der bei denselben geliehenen Capitalien eine Herabsetzung des Zinsfusses zu ermöglichen, jedoch soll dieselbe ferner angestrebt werden. Bei zwei Grundstücken: Heinrichstrasse 10 und Adalbertstrasse 1 hat die Amortisationsfrist der Capitalien begonnen, ausserdem wird die Hypothekenschuld auf Heinrichstrasse 4 bereits amortisirt. Von den uns mit der Schlesischen Immobilien-Actiengesellschaft gemeinschaftlich gehörenden Grundstücken sind im Jahre 1887 weitere 12 Parzellen verkauft worden, die auf unseren Antheil einen Nutzen von 81816,06 M. brachten, hierdurch hat sich auch unser Hypotheken-Bestand-Antheil bei der Societät erneuert gesteigert. Der gemeinschaftliche Besitz mit der Schlesischen Immobilien-Actien-Gesellschaft, welchen wir mit dieser conform im Betrage von 308935,92 M. in die Bilanz eingestellt haben, besteht nunmehr noch aus 95 Bauplätzen und dem ca. 5 Hectar grossen Grundstücke Gabitz I No. 190, auf welchem sich eine an einen Unternehmer verpachtete Kiesgrube befindet, die ca. 3000 M. jährlichen Ertrag brachte. Das Ergebniss der Ziegelei hat sich im vorigen Jahre günstiger gestaltet; bei der allseitigen Nachfrage fand die fertige Waare prompten Absatz, und blieben nur 37 Mille Mauersteine Bestand. Mit dem Abbrand des Vorraths lufttrockener Ziegel ist rechtzeitig begonnen worden. Bei der vorherrschend gewesenen feuchten Witterung und unter dem Einflusse anderer Verhältnisse betrug die Production 1887 nur $2\frac{1}{4}$ Million gegen $2\frac{1}{2}$ Million im Vorjahre. Die in der Bilanz mit 7569,10 Mark aufgeführten Creditores sind nur Rechnungsposten, die bereits in den ersten Monaten dieses Jahres ihre Begleichung gefunden, so dass wir eigentliche Schulden nicht vorzutragen haben. Unter den mit 185408,68 M. aufgeführten Debitores sind ca. 154000 M. Bank-Guthaben. Die Zinsen-Einnahme hat sich dementsprechend auch in dem verflossenen Jahre gesteigert. Der Gewinn pro 1887 von 124007,76 M. wird zur Verminderung der Unterbilanz verwendet. Der Beschluss der Generalversammlung vom 20. Januar 1888, betreffend die Reduction des Actien-Capitals auf die Hälfte ist nunmehr in das Handelsregister eingetragen, wodurch es ermöglicht wird, die Unterbilanz zu beseitigen und — nach Ablauf des Sperrjahres — etwaige Bilanz-Ueberschüsse an die Actionäre als Dividende zur Vertheilung gelangen zu lassen."

* **Amerikanischer Eisenmarkt.** Der „Ironmonger" meldet aus Newyork, dass der Eisenmarkt in der Woche immer noch rückgängig war. Amerikanisches Roheisen ist billiger bei grosser Verkaufslust: amerikanisches Bessemerroheisen behauptet. fremdes niedriger, Spiegeleisen schwach, Stahlschienen sind einen Dollar billiger, Stahlwalzdraht stetig und gut gefragt, Weissbleche vorräthig unbeachtet, auf Lieferung billiger, aber lebhaft gehandelt.

π **Aus Russland** wird uns geschrieben: Ueber die nachtheiligen Wirkungen des Schutzzollsystems bringt ein Bericht des österreichischen Consulats in Kiew recht bemerkenswerthe Mittheilungen. Danach leiden Landwirthschaft und Handel speciell in Russland schwer unter den zollpolitischen Verhältnissen. Trotz der enorm reichen Ernte, welche an 420 Millionen Tschetwert à 150 Kilogramm oder 40 pCt. mehr als 1886 in Weizen, Roggen, Gerste, Hafer und Hirse gebracht hat, stimmten die Getreidezollerhöhungen Deutschlands die Hoffnungen auf Besserung der landwirthschaftlichen Verhältnisse herab, und die Erhöhung der russischen Eingangszölle auf landwirthschaftliche Maschinen ward als eine die Interessen der südrussischen Landwirthschaft direct schädigende Massregel empfunden. Auch von den die Pachtung von Grund und Boden auf dem Lande durch Fremde in manchen Gouvernements untersagenden Bestimmungen des neuen Fremdengesetzes vom 14. März 1887 konnte man üble Folgen gewärtigen, und man hörte bereits vielfach die Grossgrundbesitzer klagen, dass es nicht möglich ist, für das fachmännisch gebildete und mit den schwierigen Localverhältnissen so vertraute ausländische Element einen auch nur halbwegs passenden Ersatz im Lande selbst zu beschaffen, welcher den bescheidensten Ansprüchen an Verlässlichkeit und Kenntnissen zu entsprechen in der Lage wäre. — Spiritus wurde in der Zeit vom ersten Januar bis zum 1. April 1888 ins Ausland 1565824 Wedro exportirt, wovon auf gereinigten Spiritus von nicht unter 95° 238144 Wedro entfielen. Im entsprechenden Zeitraum des Jahres 1887 wurden insgesammt 2363162 Wedro ausgeführt, davon entfielen auf gereinigten von nicht unter 95° 207493 Wedro. — In Russland coursiren seit Kurzem falsche 25 Rubelscheine. Die Falsificate tragen sämmtlich die Nummer 27654. Die letzte Ziffer der genannten Zahl ist ein wenig schief geschrieben, und fasst sich das Papier grob und rauh an.

* **Die Wirkung des neuen Branntweinsteuer-Gesetzes.** Aus Nordhausen wird dem „B. T." geschrieben: Der soeben ausgegebene Jahres-Bericht der hiesigen Handelskammer für 1887 giebt in seinem allgemeinem Theile zunächst ein interessantes Bild von dem nachtheiligen Einflusse, welchen das neue Branntweinsteuergesetz auf den Hauptindustriezweig und dadurch indirect auf die gesammten geschäftlichen Verhältnisse der Stadt Nordhausen ausgeübt hat. Es heisst darin u. A.: „Der politischen Wirren zu Anfang und gegen Ende des Berichtsjahres ungeachtet würde sich das Bild über die geschäftliche Lage des hiesigen Bezirks in Rücksicht darauf, dass auf einigen Gebieten industrieller Thätigkeit Anzeichen einer Besserung in die Er-

(Fortsetzung in der zweiten Beilage.)

(Fortsetzung.)

scheinung getreten sind, etwas freundlicher habe gestalten können, wäre nicht die Nordhäuser Branntweinindustrie, ein Hauptfactor ge- deihlicher Entwickelung des Bezirks, durch das neue Branntweinsteuer- Gesetz, mag dasselbe auf den Consum einschränkend wirken oder nicht, in ihrer Prosperität empfindlich und, wie wir nicht zweifeln können, auch nachtheilig beeinträchtigt worden. Das Nordhauser Fabrikat hat einen Weltruf erlangt und im Laufe der Generationen eine solche Verbreitung gewonnen, dass es seither einen er- heblichen Procentsatz der gesammten Sprit-Production in sich zur Verarbeitung bringen konnte. Mit dem Branntweinsteuergesetz ist die Situation eine ganz andere geworden, stellt es doch — offen sei es ausgesprochen! — den Bestand des Wohles vieler Existenzen überhaupt in Frage. Die überaus grosse, an einem Platze concentrirte Concurrenz hat zwar zu äusserster Rührig- keit angesporнt und auch den minder Begüterten immer noch sein Auskommen finden lassen; sie hatte es aber doch zu verhindern ver- mocht, seine Capitalkraft derart zu stärken, um die Kraft des neuen Gesetzes tragen zu können. Sei es nun, dass der Branntwein-Consum um ein Drittel zurückgehen oder dass allmählich wieder ein Ausgleich stattfinden wird, — in jedem Falle werden uns schlimme Erfahrungen kaum erspart bleiben. Geht der Absatz zurück, so werden die General- unkosten für die Fabrikanten darum nicht geringer, wohl aber der Verdienst, und in vielen Fällen können bei der Höhe der Steuer die Betriebsmittel sich auch dann nicht mehr als zureichend erweisen. Er- reicht dagegen in absehbarer Zeit der Betrieb die seitherige Höhe wieder, dann wird sich mancher aus mangelnder Möglichkeit zur Be- schaffung des erforderlichen grösseren Betriebscapitals vor die Existenz- frage gestellt sehen. — Das sind Befürchtungen, die sich nicht weg- disputiren lassen und zu weiterer Umschau anregen."

* **Das neue Stahlwerk der Firma Friedr. Krupp,** welches vor einigen Tagen von der „Rh.-W. Z." als nicht in Aussicht stehend bezeichnet wurde, wird nun doch gebaut werden. Denn der königliche Landrath von Hörde, in dessen Bezirk Annen, wo das Stahlwerk errichtet werden soll, liegt, macht bekannt, dass die genannte Firma daselbst eine neue Stahlfabrik, bestehend aus Stahlgiesserei, Generatoren-Anlage und mechanischer Werkstatt, zu errichten beabsichtige. Einwendungen gegen das Project, die übrigens durchaus nicht wahrscheinlich sind, sind binnen 14 Tagen anzubringen. Die Beschreibungen, Pläne und Zeichnungen des neuen Werkes liegen auf dem Amtshause in Annen auf.

P. Sp. **Vom Ziegelmarkt.** Die Tendenz für Ziegeln ist gegenwärtig recht fest. Auf sofortige Lieferung ist Material oft schwer erhältlich und resultirt dies aus dem Umstande, dass die Ziegeleien erst 4 Wochen später in die Campagne eintreten konnten. Ein grosser Theil von Ziegeleien ist mit Vertragslieferungen bis Juli-August cr. engagirt und erklärt sich daraus die ziemlich schwache Betheiligung bei den letzten Submissionen.

P. Sp. **Submission.** Für die Erweiterungsbauten der Königlichen Kliniken war die Lieferung von 960 Mille Hintermauerungsziegeln, in 3 Loosen à 320 Mille von Verblend- und Formsteinen, ausgeschrieben. Zu dem am 18. h. anstehenden Termine waren nur wenige Offerten eingegangen. U. A. offerirten: Julius Schottlaender, hier Loos I für 29 M. II und III. à 28 zum Gesammtpreise von 27 200 M. M. Kirstein, hier Fabrikat „Grüneiche" Loos I. 27¾ II. und III. 26⁸⁄₁₀ Fabrikat „Cavallen Littmann" Loos I. 28, II. und III. 27½. Zu den Gesammtpreisen von 26 032 M. bezw. 26 560. Verblend- und Formstein offerirten Bienwald & Rother, Liegnitz zum Gesammtpreise von 2621,03 M. Letzler & Betsak, Hainau 3587,24 M. A. Peipe, Hainau 8009,39 M. E. Haertel, hier, 6260,60 M. Für die Zimmerarbeit waren Preise abzugeben a. für Verwaltungsgebäude, b. Wirthschaftsgebäude, c. Gesammtpreis. Es offerirten, sämmtlich von hier, M. Lehmann a. 2056,80, b. 8468,55, c. 10 525,35. Georg Jeglinsky a. 2795,80, b. 11 525,40, c. 14 321,20. G. Milsch a. 2346,75, b. 9682, c. 12 028,75. F. Büchner a. 2282,75, b. 9522,85, c. 11 808,60. Hugo Baum c. 11 204,34. Zur Ausführung der Maurerarbeiten offerirten, sämmtlich von hier, Oesterling und Henschel a. 7263,60, b. 29 777,70, c. 37 041,30. H. Wolfram a. 6428,75, b. 28 263,55, c. 34 692,30. O. Haase a. 5075,41, b. 21 609, c. 26 744,41. H. Schaeude a. 6367,13, b. 28 007,82, c. 34 374,95. F. Jung a. 5464,30, b. 22 860,80, c. 28 325,10. C. Schlawitz a. 6482,12, b. 28 545,10, c. 35 027,22.

* **Kohlensubmission der Eisenbahn-Direction Berlin.** Vor einigen Tagen hat bei der Kgl. Eisenbahn-Direction Berlin die jährliche, regelmässige Submission zur Beschaffung des Kohlenbedarfs für das Jahr Juli bis Juli, stattgefunden. Die Ausschreibung umfasste diesmal 60 000 Tonnen (à 20 Ctr.) Stückkohle, 263 500 Tonnen Förderkohle, sowie Schmiedekohlen und Schmelzcoaks. Neben westfälischem Product waren diesmal besonders oberschlesische und niederschlesische Marken offerirt; zum grossen Theil waren von denselben Offerenten, wie im vorigen Jahre, die nämlichen Marken angeboten und soweit sich die vorjährigen Angebote den diesjährigen gegenüberstellen lassen, ist zu ersehen, dass das niederschlesische Product durchweg zu demselben Preise, wie im Vorjahr offerirt wurde, während bei der oberschlesischen Kohle eine Preisermässigung von 20—30 Pf. pro Tonne eingetreten ist. Es haben nämlich u. A. offerirt:

	1888.	1887.
Handelsgesellschaft C. Kulmiz in Saarau aus Juliusschacht à	7,50	7,50 M
Schlesische Kohlenwerke Gottesberg	7,20	7,20 „
Vereinigte Glückhilfgrube in Hermsdorf	8,80	8,80 „
Friedenshoffnunggrube in Waldenburg	8,80	8,80 „
Fürstl. Pless'sche Fürstensteinergrube	7,80	7,80 „
Fürstl. Pless'sche Direction von Emanuelssegen in Oberschlesien	4,20	4,40 „
Gebr. Schweitzer von Deutschlandgrube	5,10	5,40 „
Em. Friedländer von Hohenzollerngrube	4,90	5,20 „
Cäsar Wollheim von Hugozwanggrube	4,80	5,00 „

* **Magdeburger Allgemeine Versicherungs-Actien-Gesellschaft.** In der am 18. d. Mts. abgehaltenen General-Versammlung, in welcher Herr Commerzienrath und Major a. D. Schrader den Vorsitz führte, verzichtete die Versammlung auf Verlesung des bereits gedruckt vorliegenden Geschäftsberichtes und Rechnungsabschlusses, genehmigte die Bilanz sowie die vorgeschlagene Gewinn-Vertheilung, nach welcher bei reichlicher Bemessung der Reserven 250 000 Mark = 25 Mark pro Actie Dividende an die Actionäre entfallen und ertheilte dem Verwaltungsrathe sowie dem Gesellschafts-Vorstande pro 1887 Entlastung. Sodann wurden die der Anciennetät nach ausscheidenden Verwaltungsraths-Mitglieder die Herren Directoren Golden und Miethke wiedergewählt. In der darauf folgenden Sitzung des Verwaltungsraths erwählte derselbe bis zur ordentlichen General-Versammlung im Jahre 1889 Herrn Schrader zum Vorsitzenden und Herrn Stadtrath Kalkow zu dessen Stellvertreter.

* **Badische Schifffahrts-Assecuranz-Gesellschaft in Mannheim.** In der am 28. April a. c. stattgehabten ordentlichen General-Versammlung waren im Ganzen 803 St. Actien vertreten. Aus den Berichten des Vorstandes und des Aufsichtsrathes über das 47. Rechnungsjahr 1887 geht hervor, dass die Verhältnisse in der Transport-Versicherungs-Branche sich weniger günstig gestaltet haben. Die Prämien sind in Folge der übergrossen Concurrenz fast durchweg gegen das Vorjahr heruntergegangen, während die Schadenanzahl nicht unerheblich zugenommen hat. Besonders hat das Geschäft auf dem Rhein in Folge des aussergewöhnlich schlechten Wasserstandes Verlust gebracht. Das Geschäftsresultat bleibt dementsprechend gegen das Vorjahr zurück, ist aber immerhin als befriedigend zu bezeichnen. Der Reingewinn pro 1887 beträgt 150 733,44 Mark. Die Prämien- und Schadenreserve ist ausreichend bemessen. Die Dotirung der Capital- und Special-Reservefonds, welche zusammen 1 033 427,84 Mark betragen, unterbleibt, da diese Fonds die statutenmässige Höhe bereits überschritten haben. Die Dividende pro 1887 wurde auf 62,50 Mark pro Actie festgesetzt. Die Bilanz und die Gewinnvertheilung wurden einstimmig genehmigt und dem Vorstande und Aufsichtsrathe Decharge ertheilt. (Gewinn- und Verlust-Conto befindet sich im Inseratentheil.)

* **Commercial Union, Versicherungs-Gesellschaft in London.** Der 1887er Rechenungsbericht der Gesellschaft, deren Grundcapital nach demselben 50 Millionen Mark beträgt, befindet sich im Inseratentheile.

Telegraphischer Specialdienst der Breslauer Zeitung.

Vom Kaiser.

* **Berlin,** 19. Mai. Der Kaiser hat heute Nachmittag 5 Uhr bereits eine Ausfahrt nach dem Grunewald gemacht, über die wir weiter unten näher berichten werden. Auch heute früh fühlte sich der Kaiser trotz einer mehrfach unterbrochenen Nacht kräftig und war heiterer Stimmung. Der gestrige Tag war weder durch Fieber noch durch Unbehagen gestört. Die Umfahrten und Spaziergänge im Park wurden fortgesetzt und wirkten so anregend auf den hohen Patienten, daß er die ihm gereichten ziemlich starken Mahlzeiten mit großem Appetit verzehrte. Zwar ist das Gefühl einer leichten Steifheit in den Muskeln noch vorhanden, jedoch hindert dasselbe nicht, die mit der Umfahrt abwechselnden Spaziergänge immer mehr auszudehnen. Der Kaiser zeigt wieder das lebhafte Interesse für die Regierungsangelegenheiten, welche ihn durch den häufigeren Verkehr mit den höchsten Beamten in täglich ausgedehnterem Maße beschäftigen. Namentlich ist es unter Anderem auch die Ausschmückung der Räumlichkeiten des Schlosses, welche sein Interesse dauernd in Anspruch nimmt. Die Ernährungs-Therapie, die besonders seit dem letzten schweren Krankheitsanfall in sorgsamster, nach dem Zustande des hohen Kranken genau berechneter Ausdehnung zur Anwendung kam, hat ihre Schuldigkeit gethan. Das Kraftgefühl ist in überraschender Weise gestiegen, und selbst kleine Verstöße gegen die Ernährungsvorschriften, wie sie gestern vorkamen und am späten Abend ein unbedeutendes Steigen der Temperatur zur Folge hatten, haben keine ernsteren Folgen. Heute Morgen zeigte das Thermometer bei der Berathung der Aerzte wieder nur 37,5 Grad, der Kaiser war also fieberfrei; auch heute durchkreuzte er wieder den Park in seinem kleinen Wagen und versuchte daneben, auf einen Stock gestützt, mehrfach kleine Spaziergänge in den schattigen Laubgängen des Gartens. Gegen 12 Uhr zog sich der Kaiser in eins der kühlen, in der Nähe des Vestibüls gelegenen Gartenzimmer zu kurzem Schlummer in seinem Tragstuhl zurück, um dann nach 1 Uhr sein Arbeitszimmer aufzusuchen und dort das Mittagsmahl einzunehmen. Nach dem bisherigen Verlauf der letzten kritischen Zeit darf man, wie der „Voss. Ztg." von zuständiger Stelle versichert wird, den überwundenen Anfall als ein accidentelles, nicht unmittelbar mit dem Verlaufe des Grundleidens im Zusammenhange stehendes Ereigniß ansehen, nach dessen Ueberwindung sich auf die Wiederkehr der früheren, vor dem Anfall bestandenen Kräfte hoffen läßt. So belebend und erfrischend der Genuß der reinen Parkluft auch auf den Kaiser einwirkt, so ist doch der Aufenthalt, wie die „Nat.-Z." betont, gerade im Charlottenburger Schloßpark mit mancherlei Unannehmlichkeiten verbunden. Einmal ist der ganze Park feucht und sumpfig, sodaß ein längeres Verweilen an demselben Orte, wie z. B. in dem eigens dazu aufgeschlagenen Zelte, für den Kaiser durchaus nicht räthlich ist, sodann haben sich seit Eintritt der warmen Witterung massenhafte Mückenschwärme in dem Parke eingestellt, welche durch die Bodenfeuchtigkeit und die Nähe der Spree angezogen, durch keine Mittel zu vertreiben sind. Bei seinen Umfahrten im Parke muß der Kaiser stets von zwei Dienern begleitet werden, welche durch beständiges Fächeln die lästigen Insekten abwehren. Auch das Pony, welches zuerst vor den Krankenwagen des Kaisers gespannt war, wurde von den Mücken in arger Weise belästigt und geberdete sich vor zwei Tagen so störrisch, daß es ausgespannt und durch ein anderes Pony ersetzt werden mußte, welchem zum Schutze eine Decke umgehängt wird. Auch diesen Umständen mag die von uns bereits gemeldete Absicht entspringen, nach Beendigung der Hochzeitsfeierlichkeiten das Kaiserliche Hoflager nach Schloß Friedrichskron zu verlegen. Vom Mitteltrakt des Charlottenburger Schlosses wird jetzt ein bedeckter Gang nach der Kapelle errichtet. Man schließt daraus, daß der Kaiser, wenn sein Gesundheitszustand es irgend gestattet, der kirchlichen Feier in der Kapelle beiwohnen wird. Vor dem Charlottenburger Schlosse war heute wieder zahlreiches Publikum in achtungsvoller Theilnahme versammelt. Den Harrenden wurde heute eine besondere Freude, da der Kaiser einen Kammerdiener hinunterschicken und ihnen sagen ließ: Se. Majestät befinde sich wohl und ließe seinen lieben Berlinern ein frohes Fest wünschen. Am Nachmittag um 5 Uhr unternahm der Kaiser die erste Ausfahrt außerhalb des Schlosses zu Charlottenburg nach dem Grunewald über Westend. Das letzte Mal vor seiner jüngsten Erkrankung war der Kaiser ausgefahren am Sonnabend, den 14. April Mittags, über die Hardenbergstraße und den Kurfürstendamm.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Berlin, 19. Mai, 3 Uhr 45 Min. Der Kaiser nahm gestern Nachmittag den Vortrag des Grafen Bismarck entgegen und arbeitete mit dem Chef des Militärcabinets.

Berlin, 19. Mai, 6 Uhr. Der Kaiser machte Nachmittags 5 Uhr 20 Min. mit der Kaiserin in offenem Wagen eine Ausfahrt nach dem Grunewald. In einem zweiten Wagen folgten die drei Prinzessinnen-Töchter, in einem dritten Mackenzie und General Winterfeld. Der Kaiser sah wohl aus und erwiderte freundlich die Grüße des Publikums, welches vielfach Blumenspenden darbrachte.

Berlin, 19. Mai. 8 Uhr 4 Min. Der Kaiser kehrte um 6 Uhr 30 Min. von der Spazierfahrt zurück und wurde bei der Fahrt durch Charlottenburg von einer dichtgedrängten Menschenmenge mit Hurrahrufen und Absingen der Volkshymne begrüßt. Der Kaiser, welcher die Generalsuniform trug, begab sich nach der Rückkehr in den Park, und machte dort eine nochmalige Rundfahrt mit dem Ponywagen. Das Allgemeinbefinden des Kranken war während des ganzen Tages sehr gut.

Berlin, 19. Mai. 9 Uhr 30 Min. Abends. Der Kaiser weilte bis 7½ Uhr Abends im Schloßpark. Er war heute besonders guter Stimmung und empfing nach der Rückkehr von der Spazierfahrt noch den Grafen Stolberg und den Ober-Ceremonienmeister Grafen Eulenburg.

(Original-Telegramme der Breslauer Zeitung.)

* **Berlin,** 19. Mai. Zum Militärbevollmächtigten in Bukarest ist Hauptmann Müller vom Großen Generalstabe ernannt worden. Hauptmann Müller, aus der Artilleriewaffe hervorgegangen, beherrscht die russische und mehrere romanische Sprachen, genießt den Ruf eines ganz besonders fähigen Offiziers und entstammt einer Berliner Familie. Vorigen Sommer hatte er bei den, behufs Information in militärischen Dingen in Berlin anwesenden japanischen Prinzen die praktischen Demonstrationen und die militärischen Vorträge abzuhalten. Der russischen Gesandtschaft in Bukarest ist bereits seit einem Jahre ein Militärbevollmächtigter attachirt.

* **Berlin,** 19. Mai. Die viel verbreitete Nachricht, daß in den letzten Tagen die russische Anleihe perfect geworden, wird hier bezweifelt.

* **Berlin,** 19. Mai. Die „Berl. Pol. Nachr." melden: Der Spiritusbank für Deutschland ist nunmehr auch die Königliche Hofkammer der Königlichen Familiengüter beigetreten. Die heute eingelaufenen Anmeldungen haben die Summe von 4 Millionen Liter Contingentspiritus überstiegen.

π **Posen,** 19. Mai. Dem „Goniec Wielkopolski" zufolge, ist die 960 Hectar große polnische Besitzung Zabno, Kreis Schrimm, zu Ansiedelungs-Zwecken für 440 000 M. angekauft worden.

† **Frankfurt a. M.,** 19. Mai. Der „Frkft. Ztg." zufolge ist in Rom die Baukrise wiederum acut geworden. Heute erfolgte die Arbeitseinstellung bei 16 Bauunternehmern, deren Falliment angeblich bevorsteht. — Dasselbe Blatt meldet aus Bukarest: Die Nürnberger Maschinenbaugesellschaft erhielt von der Rumänischen Staatsbahnverwaltung den Zuschlag für Waggonlieferungen bei einem Angebot von zwei Millionen Francs.

* **Leipzig,** 19. Mai. Das Reichsgericht hat gegen die wegen Landesverraths Verhafteten Straßburger das Hauptverfahren beschlossen.

!! **Wien,** 19. Mai. Einem Berliner Telegramm der „Pol. Corr." zufolge, sind anläßlich des Falles Littauer energische Gegenmaßregeln der deutschen Reichsregierung nahe bevorstehend, um Elsaß-Lothringen gegen französische Hetzereien wirksamer zu schützen als bisher.

* **Wien,** 19. Mai. Die heutige Nummer der „Neuen Freien Presse" wurde wegen eines Artikels confiscirt, welcher ausführt, es sei beschämend, daß die antisemitische Demonstration erst durch das Organ des Fürsten Bismarck gebrandmarkt werden mußte. Die österreichische Regierung habe kein Wort gefunden, der Entrüstung der Bevölkerung über den begangenen moralischen Verrath öffentlich Ausdruck zu geben. Die Passivität der Regierung erkläre sich aus der Thatsache, daß der wahre Chef des Antisemitismus Prinz Alois Liechtenstein sei, der eine vollständige Revolution durchführen will, um die Herrschaft des Feudaladels zu begründen. Liechtenstein ist aber Präsident eines Parlamentsclubs, ohne den keine Regierungs-Majorität zu Stande kommen könne. Berlin beobachte die Demonstration vor dem Maria Theresia-Denkmal voll Kummer. Die Kräfte, die den Liberalismus vernichten sollen, können dem Staate selbst gefährlich werden. Wenn die Funken sprühen, kann das Bürgerhaus wie der Fürstenpalast in Brand gerathen.

* **Wien,** 19. Mai. Das Auftauchen von Räuberbanden an der montenegrinisch-herzegowinischen Grenze findet hier ernste Beachtung, weil dies Vorkommniß unzweifelhaft mit den übrigen Erscheinungen auf der Balkanhalbinsel zusammenhängt, und weil es auf die Haltung Montenegros ein eigenthümliches Licht wirft. Montenegro hat seit Jahren etliche Hundert Flüchtlinge aus der Herzegowina auf Staatskosten erhalten. Einige derselben, darunter zwei berüchtigte Bandenführer, sind in den letzten Tagen verschwunden. Offenbar hängt dies mit der Organisirung einer neuen Unternehmung gegen die Herzegowina zusammen. Das militärische Streifcorps, welches in Bosnien und der Herzegowina organisirt ist, dürfte wohl ausreichen, den neuesten Putschversuchen rechtzeitig vorzubeugen.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Berlin, 19. Mai, 2 Uhr 30 Min. Die Kaiserin Augusta machte Mittags dem Kaiser einen Besuch.

Berlin, 19. Mai. Der „Post" zufolge haben sich die Anmeldungen des Beitritts zur Spiritusbank seit gestern bedeutend vermehrt. Seit gestern sind 4 Millionen Liter neu hinzugekommen, von den Spritfabrikanten sind bereits 93 pCt. beigetreten. (Vgl. Orig.-Telegr. D. Red.)

Berlin, 19. Mai. Die „Nordd. Allgemeine Ztg." kommt auf ihren jüngsten Artikel bezüglich des an der französischen Grenze ohne jeden erkennbaren Grund an der Weiterreise verhinderten deutschen Reisenden Littauer zurück und führt die daran geknüpfte Bemerkung des Pariser Journals „Autorité" an, welches besagt, der Vorfall bedürfe keiner Commentare, er sei genügend erklärt durch die vorhergegangene Plackereien, denen Franzosen, die sich nach Elsaß-Lothringen begeben wollten, seitens der Deutschen ausgesetzt gewesen seien. Die „Nordd. Allg. Ztg." bemerkt hierzu: Das Wort „Vorhergegangene Plackereien" trifft nicht zu, dagegen ist es nicht unwahrscheinlich, daß den französischen Provocationen Repressalien folgen werden. Jedenfalls wird man in Frankreich nicht das Recht haben, sich darüber zu wundern, geschweige zu beklagen. (Vgl. Orig.-Telegr. D. Red.)

Magdeburg, 19. Mai. Der Kronprinz ist mit dem Prinzen Heinrich und dem Erbprinzen von Meiningen Morgens 10¾ Uhr hier eingetroffen, um das Grusonwerk zu besichtigen und dem Probeschießen auf dem Gruson'schen Exercierplatze beizuwohnen. Die Rückreise ist auf Nachmittags 3 Uhr festgesetzt.

Augsburg, 19. Mai. Von den bairischen Spiritusbrennern meldeten bis heute 90 pCt. den Beitritt zur projectirten deutschen Spiritusbank an.

Innsbruck, 19. Mai. Gestern Vormittag entstand in dem zwischen Jellbach und dem Schlosse Trotzberg gelegenen Jellbacher Gemeindewald ein Brand, welcher, von heftigem Südwinde begünstigt, alsbald riesige Dimensionen annahm. Außer den Bewohnern der Umgegend sind 100 Landesschützen und 200 Soldaten mit der Bekämpfung und Eindämmung des Brandes beschäftigt. Der Statthalter und der Forstinspector sind auf dem Brandplatze. Falls die heutige günstigere Windrichtung anhält, ist die Beseitigung der unmittelbaren Gefahr für die Ortschaften Jellbach und Schloß Trotzberg zu erhoffen.

Wien, 19. Mai. Die „Polit. Corresp." meldet aus Ragusa: Eine aus Montenegro in der Herzegowina eingefallene Räuberbande wurde am 16. Mai in der Nähe der montenegrinischen Grenze zersprengt, zwei Räuber, darunter der Bruder des Anführers, wurden getödtet. Das österreichische Streifcorps blieb ohne Verluste und setzte, unterstützt von der Bevölkerung, die Verfolgung fort. Der Bandenführer Milutni Jlitsch wurde am 17. Mai von einer Patrouille erschossen. (Vergl. die Meldung unseres Special-Correspondenten. — D. Red.)

Budapest, 19. Mai. Der König von Serbien ist Mittags hier eingetroffen.

Bern, 19. Mai. Der Bundesrath ernannte zu schweizerischen Bevollmächtigten für die Handelsvertragsverhandlungen mit Oesterreich-Ungarn den Gesandten Aepli (Wien), den Nationalrath Cramer-Frey (Zürich) und den Ständerath Blumer (Schwanden).

Paris, 19. Mai. Bourgeois, Deputirter des Departement Marne, ist zum Unterstaatssecretär im Ministerium des Innern ernannt worden. Von den Municipalrathswahlen sind jetzt die Resultate aus 2579 Hauptorten von Arrondissements bekannt. Darnach haben die Republikaner 1792 Sitze behalten, 121 wurden neu gewonnen; die Conservativen haben 526 behalten und 110 neu gewonnen. — Der Schriftsteller Carl Monselet ist gestorben.

Paris, 19. Mai. In der Kammer brachte der Handelsminister einen Gesetzentwurf ein, welcher die Frist für die Erhebung des Zuschlagszolls auf ausländischen Alkohol noch weiter verlängert.

Die „Correspondance nationale", das Organ des Grafen von Paris, billigt den Beschluß der Gruppe der Rechten, die Auflösung der Kammer mit allen Mitteln zu betreiben und sagt, die Auflösung bereite die Verfassungsrevision, welche dem Lande die Freiheit zurückgeben müsse, seine Geschicke selber zu bestimmen, vor.

Bremen, 18. Mai. Der Schnelldampfer Saale, Capt. H. Richter, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 9. Mai von Bremen und am 10. Mai von Southampton abgegangen war, ist heute 7 Uhr Morgens wohlbehalten in Newyork angekommen.

Börsen- und Handelsdepeschen.

Special-Telegramme der Breslauer Zeitung.

Berlin, 19. Mai. **Neueste Handelsnachrichten.** An der gestrigen und heutigen Börse waren Gerüchte verbreitet, denen zufolge ein deutsches Consortium eine neue chinesische Anleihe übernommen habe. Nach der „Voss. Ztg." soll es sich lediglich um ein Provinz-Vorschussgeschäft handeln, an welchem allerdings deutsche Firmen betheiligt sein sollen. Das erwähnte Gerücht veranlasste für Disconto-Commandit eine beträchtliche Coursbesserung. — Wie aus Leipzig geschrieben wird, hat das Reichsgericht in dem Stempel-Processe mit dem Steuerfiscus das Urtheil des Kammergerichts vom 11ten November 1887 aufgehoben und den Börsen-Handelsverein mit seiner Klage abgewiesen. Das Klageobject war ein sehr geringfügiges. — Die Einführung der Actien der Giesserei Gladenbeck erfolgt am Mittwoch durch die Firma Jacob Landau zu 13 pCt. an der hiesigen Börse. Das genannte Bankhaus nimmt an diesem Tage bis 12 Uhr Voranmeldungen entgegen. — Demnächst wird die Einführung der egyptischen Tribut-Anleihe von 1871 durch die Berliner Handels-Gesellschaft, die Darmstädter Bank und die Firma Robert Warschauer & Co. hierselbst erfolgen. Die Anleihe ist $4\frac{1}{4}$procentig und durch die ersten 10 pCt. der egyptischen Einnahmen garantirt. Sie beträgt 5 700 000 L. und wird bereits in London gehandelt, wo sie circa 83—84 pCt. notirt. — Die Werschen-Weissenfelser Braunkohlen-Gesellschaft vertheilt 11 pCt., Baugesellschaft Bellvue $5\frac{3}{5}$ pCt. Dividende. — Das zum Zweck der Unterbringung der Actien der Baugesellschaft „Humboldthain" gebildete Consortium ist bereits aufgelöst worden. An der heutigen Börse waren die Actien dieser Gesellschaft 1 pCt höher. — Für die Verlagsanstalt und Druckerei Actien-Gesellschaft (vormals J. F. Richter) in Hamburg macht die anglo-deutsche Bank bekannt, dass der Erscheinungs- und Lieferungstag der Actien auf Mittwoch, den 23sten d. Mts., festgesetzt ist.

† **Frankfurt a. M.,** 19. Mai. Die Kaffee-Ernte auf Java wird auf 488 000 Pikel geschätzt.

Berlin, 19. Mai. **Fondsbörse.** Der Verkehr an der heutigen Börse gestaltete sich zwar nicht lebhafter als an den vorhergehenden Tagen, indessen war die Tendenz heute wesentlich fester. Den Grund dazu gaben Gerüchte über ein argentinisches, ein egyptisches und ein chinesisches Geschäft, die demnächst zu erwarten ständen. Diese Geschäfte würden jedenfalls von der grossen Aufnahmefähigkeit des Geldmarktes zeugen und darum war die Stimmung heute animirter. — Creditactien gewannen $\frac{1}{4}$; Disconto-Commandit $1\frac{1}{4}$, Deutsche Bank $\frac{1}{8}$, Berliner Handelsgesellschaft $\frac{1}{8}$ pCt., Deutsche Fonds lagen recht fest und meist besser. Von ausländischen waren die meisten $\frac{1}{4}$, 4proc. Egypter $\frac{3}{8}$, $4\frac{1}{2}$proc. $\frac{1}{2}$ pCt. besser, Russische Noten gewannen zu $168\frac{1}{2}$ $\frac{3}{8}$ Mark. Am Bahnenmarkt waren deutsche Werthe meist fest, nur Ostpreussen und Marienburger schwächer. Von ausländischen waren Franzosen höher, die anderen meist schwächer. Recht belebt waren Warschau-Wiener und Gotthardbahn. Die speculativen Montanwerthe schlossen unverändert. Am Cassamarkt verloren Marienhütte (Kotzenau) 0,50, Oberschles. Eisen-Industrie 1,80, Schles. Zinkhütte St.-Pr. 0,35; dagegen gewannen Schl. Kohlen 0,50, Tarnowitzer St.-Pr. 0,50 pCt. Von Industriepapieren gewannen Bresl. Oelfabriken 0,50, Erdmannsdorfer Spinnerei 0,60, Görl. Eisenbahnbedarf 1,15, Oppelner Cement 3,50, Schering 0,75, Schles. Cement 1, Görl. Masch. 1,25; dagegen verloren Schles. Gas 2, Schles. Leinen-Industrie 0,40 pCt.

Berlin, 19. Mai. **Productenbörse.** Die trockene Hitze und die officiöse Ankündigung einer Erschwerung des russischen Getreide-Imports gaben heute der Aufwärtsbewegung neue Nahrung. — Weizen loco behauptet, Termine $\frac{1}{2}$ M. schwächer auf Realisirungen auf nahe Sicht. Juni-Juli $176\frac{1}{4}$—76, Juli-August $178\frac{1}{2}$—$\frac{1}{4}$, September-October $179\frac{1}{2}$—$\frac{1}{4}$. — Roggen loco wenig belebt, Termine recht lebhaft gehandelt, Mai $129\frac{1}{2}$, Mai-Juni $129\frac{1}{2}$, Juni-Juli $129\frac{3}{4}$—$30\frac{1}{4}$, Juli-August $132\frac{1}{2}$—33, September-October $135\frac{3}{4}$—$36\frac{1}{4}$. — Hafer loco fest, Termine $\frac{1}{2}$—$\frac{3}{4}$ M. höher. Mai $122\frac{1}{2}$—$\frac{3}{4}$, Mai-Juni $122\frac{1}{2}$ bis $\frac{3}{4}$, Juni-Juli $122\frac{1}{2}$—$\frac{3}{4}$, Juli-August $123\frac{1}{2}$, Septbr.-October 124 bis $\frac{3}{4}$. — Roggenmehl 10—15 Pf. theurer. — Mais und Kartoffelfabrikate unverändert. — Rüböl bei ziemlich lebhaftem Handel fest und höher bezahlt, nahe Sicht schloss 30 Pf., spätere 60—70 Pf. theurer als gestern. Es sollen verschiedentlich Klagen über die Saaten verlauten. — Petroleum fest. — Spiritus bei gut behaupteten Preisen sehr wenig belebt. Locowaare notirte 20 Pf. niedriger. Versteuerter Spiritus per diesen Monat und per Mai-Juni 99,4—99,5 M. bez. Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe gekündigt 20 000 Liter. Kündigungspreis 53 M., loco ohne Fass 53,2 M. bez., per diesen Monat 53,1—53,2 M. bez., per Mai-Juni 53,1—53,2 Mark bez., per Juni-Juli 53,4 M. bez., per Juli-August 53,9 M. bez., per August-September 54,6 M. bez., per Septbr.-Octbr. 54,7 M. bez. — Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe loco ohne Fass 34,3 M. bez., per diesen Monat 34,1 M. bez., per Mai-Juni 34,1 M. bez., per Juni-Juli 34,2—34,3 M. bez., per Juli-August 34,8—34,9 M. bez., per August-September 35,5—35,6—35,5 M. bez., per September-October 35,5 M. bez.

Hamburg, 19. Mai, Vorm. 11 Uhr. (Anfangsbericht.) **Kaffee.** Good average Santos per Mai $68\frac{3}{4}$, per September $59\frac{1}{4}$, per December 56, per März 1889 56. Fest.

Hamburg, 19. Mai, 3 Uhr 30 Min. (Schlussbericht.) **Kaffee.** Good average Santos per Mai 69, per September $60\frac{1}{4}$, per December $56\frac{3}{4}$, per März 1889 $57\frac{1}{4}$. Sehr fest.

Havre, 19. Mai, 10 Uhr 30 Min. (Telegr. von Peimann, Ziegler u. Co.) **Kaffee.** Good average Santos per Mai 77, 50, per September 72, 25, per December 68, 75. Alles Verkäuferpreise.

Magdeburg, 19. Mai. **Zuckerbörse.** Termine per Mai-Juni 12,90 M. Br., 12,875 M. Gd., per Juli 13,00 M. Gd., per August 13,05 bis 13,10 M. bez., 13,10 M. Br., 13,075 M. Gd., per September 13,00 bis 12,925 M. Gd., per October 12,425—12,45 M. bez., per October-Decbr. 12,35 M. Gd., 12,45 M. Br., per November-December 12,35 Mark Gd., 12,45 M. Br.

Paris, 19. Mai. **Zuckerbörse.** Rohzucker 88° ruhig, loco 35,50—35,75, weisser Zucker ruhig, per Mai 38,60, per Juni 38,75, per Juli-August 39,10, per Oct.-Jan. 34,80.

London, 19. Mai. **Zuckerbörse.** 96proc. Javazucker $15\frac{1}{2}$, ruhig, Rüben-Rohzucker $12\frac{3}{4}$, ruhig.

London, 19. Mai. Rübenzucker. Stetig. Bas. 88, per Mai zu $12,7\frac{1}{2}$ + $\frac{1}{4}$ pCt., per Juni zu 12,9, per Juli zu $12,10\frac{1}{2}$, neue Ernte zu $12,4\frac{1}{2}$.

Börsen- und Handels-Depeschen.

Berlin, 19. Mai, 3 Uhr 10 Min. [Dringliche Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] — Fest. Deutsche Bahnen schwach.

Cours vom	18.	19.	Cours vom	18.	19.
Oesterr. Credit. . ult.	139 62	139 87	Mainz-Ludwigsh. ult	101 12	101 12
Disc.-Command. . ult.	191 —	192 25	Drtm. UnionSt.Pr.ult	68 50	68 50
Berl.Handelsges. ult.	154 75	154 87	Laurahütte . . . . . ult.	96 87	96 87
Franzosen . . . . . . ult.	93 75	94 12	Egypter . . . . ult.	80 50	80 87
Lombarden . . . . . ult.	35 12	35 12	Italiener . . . . ult.	95 87	96 12
Galizier . . . . ult.	81 75	81 62	Ungar. Goldrente ult.	77 50	77 75
Lübeck-Büchen . ult.	167 37	168 37	Russ. 1880er Anl. ult.	78 12	78 37
Marienb.-Mlawkault.	58 12	57 75	Russ. 1884er Anl. ult.	91 62	91 75
Ostpr.Südb.-Act. ult.	92 —	90 75	Russ. II. Orient-A. ult.	— —	50 87
Mecklenburger . . ult.	149 —	150 12	Russ. Banknoten . ult.	168 25	168 50

Hamburg, 19. Mai. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco fest, holsteinischer loco 178—184. Roggen loco fest, mecklenburgischer loco 134—138, russischer loco fest, 90—100. Rüböl ruhig, loco 46. Spiritus still, per Mai —, per Juni-Juli 23, per Juli-August $23\frac{1}{2}$, per August-September 24. — Wetter: Heiss.

Berlin, 19. Mai. [Amtliche Schluss-Course.] Fest.

Eisenbahn-Stamm-Actien. Cours vom	18.	19.	Inländische Fonds. Cours vom	18.	19.
Mainz-Ludwigshaf. .	101 40	101 40	D. Reichs-Anl. 4%	107 90	107 90
Galiz. Carl-Ludw.-B.	81 90	81 70	do. do. $3\frac{1}{2}$%	101 90	102 —
Gotthardt-Bahn	129 —	129 40	Preuss. Pr.-Anl. de55	151 50	150 70
Warschau-Wien	141 —	141 50	Pr.$3\frac{1}{2}$%St.-Schldsch	100 50	100 50
Lübeck-Büchen	167 50	168 70	Preuss. 4% cons. Anl.	107 40	107 50
Mittelmeerbahn . . .	121 30	121 40	Prss. $3\frac{1}{2}$% cons. Anl.	102 40	102 70
			Schl.$3\frac{1}{2}$%Pfdbr.L.A	100 50	100 60
Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.			Schles. Rentenbriefe	104 60	104 60
Breslau-Warschau. .	53 70	53 70	Posener Pfandbriefe	102 40	102 30
Ostpreuss. Südbahn.	114 70	114 50	do. do. $3\frac{1}{2}$%	100 —	100 —
			Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		
Bank-Actien.			Oberschl.$3\frac{1}{2}$%Lit.E.	100 70	100 70
Bresl.Discontobank.	93 50	93 90	do. $4\frac{1}{2}$% 1879	104 —	104 —
do. Wechslerbank.	96 —	95 50	R.-O.-U.-Bahn4%II.	— —	— —
Deutsche Bank	158 90	159 —	Mähr.-Schl.-Cent.-B.	52 40	52 50
Disc.-Command. ult.	191 —	191 10	**Ausländische Fonds.**		
Oest. Credit-Anstalt	139 60	139 90	Italienische Rente. .	96 10	96 40
Schles. Bankverein.	113 25	113 60	Oest. 4% Goldrente	88 20	88 40
			do. $4\frac{1}{5}$% Papierr.	63 —	— —
Industrie-Gesellschaften.			do. $4\frac{1}{5}$% Silberr.	64 40	64 40
			do. 1860er Loose.	111 50	111 70
Brsl. Bierbr. Wiesner	42 20	42 20	Poln. 5% Pfandbr. .	51 40	51 50
do.Eisenb.Wagenb.	128 20	128 50	do. Liqu.-Pfandbr.	46 —	46 —
do. verein. Oelfabr.	87 —	87 50	Rum. 5% Staats-Obl.	91 60	91 60
Hofm.Waggonfabrik	116 75	116 50	do. 6% do. do.	104 —	104 —
Oppeln. Portl.-Cemt.	120 —	123 50	Russ. 1880er Anleihe	78 20	78 40
Schlesischer Cement	192 50	193 50	do. 1884er do.	91 90	92 —
Cement Giesel	156 50	158 —	do. Orient-Anl. II.	50 70	50 90
Bresl. Pferdebahn. .	135 —	135 —	do. $4\frac{1}{2}$B.-Cr.-Pfbr.	81 70	81 60
Erdmannsdrf. Spinn.	75 50	76 10	do. 1883er Goldr.	104 70	104 90
Kramsta Leinen-Ind.	129 90	129 50	Türkische Anleihe .	14 20	14 20
Schles. Feuerversich.	1975—	1975—	do. Tabaks-Actien	91 50	91 30
Bismarckhütte	144 80	144 20	do. Loose	34 70	34 50
Donnersmarckhütte.	48 50	48 50	Ung. 4% Goldrente	77 70	77 80
Dortm. Union St.-Pr.	68 90	69 —	do. Papierrente . .	68 40	68 30
Laurahütte	96 90	97 40	Serb. amort. Rente	78 30	78 40
do. $4\frac{1}{2}$% Oblig.	104 —	103 80	Mexikaner	85 40	85 40
GörlEis.-Bd.(Lüders)	133 10	134 20	**Banknoten.**		
Oberschl. Eisb.-Bed.	82 30	82 50	Oest. Bankn. 100 Fl.	160 70	160 70
Schl. Zinkh. St.-Act.	131 50	— —	Russ. Bankn. 100 SR.	168 50	168 90
do. St.-Pr.-A.	133 10	132 70	**Wechsel.**		
Bochum.Gussstahl.ult	147 80	147 70	Amsterdam 8 T. . . .	— —	168 60
Tarnowitzer Act. . . .	28 40	28 50	London 1 Lstrl. 8 T.	— —	20 37
do. St.-Pr. .	77 —	77 50	do. 1 „ 3 M.	— —	20 $28\frac{1}{2}$
Redenhütte St.-Pr. .	91 —	91 —	Paris 100 Frcs. 8 T.	— —	80 50
do. Oblig. . .	110 —	110 —	Wien 100 Fl. 8 T.	160 55	160 60
O.-S.-Eisenind.-Ges.	— —	— —	do. 100 Fl. 2 M.	160 —	159 95
Schl. Dampf.-Comp.	— —	— —	Warschau 100SR 8 T.	168 —	168 30

Privat-Discont $1\frac{1}{2}$%.

Berlin, 19. Mai. [Schlussbericht.]

Cours vom	18.	19.	Cours vom	18.	19.
Weizen. Matt.			**Rüböl.** Besser.		
Mai-Juni	176 25	175 50	Mai-Juni	46 90	47 20
Septbr.-Octbr. . . .	179 75	179 25	Septbr.-Octbr. . . .	45 20	47 70
Roggen. Besser.					
Mai-Juni	129 —	129 50	**Spiritus.** Still.		
Juni-Juli	129 75	130 25	loco (versteuert)	— —	— —
Septbr.-Octbr. . . .	135 25	136 50	do. 50er	53 40	53 20
Hafer.			do. 70er	34 50	34 30
Mai-Juni	122 —	122 75	50er Mai-Juni . . .	53 10	53 20
Septbr.-Octbr. . . .	124 —	124 75	50er Aug.-Septbr.	54 70	54 60

Stettin, 19. Mai. — Uhr — Min.

Cours vom	18	19.	Cours vom	18.	19.
Weizen. Ruhig.			**Rüböl.** Fest.		
Mai-Juni	178 50	178 50	Mai-Juni	47 —	47 50
Juni-Juli	178 50	178 50	Septbr.-Octbr.	47 —	47 50
Septbr.-Octbr. . . .	180 —	180 50	**Spiritus.**		
Roggen. Ruhig.			loco ohne Fass . . .	— —	— —
Mai-Juni	125 —	125 50	loco mit 50 Mark		
Juni-Juli	125 50	125 50	Consumsteuer belast.	52 60	52 80
Septbr.-Octbr. . . .	130 50	130 50	loco mit 70 Mark	33 40	33 60
Petroleum.			Mai-Juni 70er . . .	33 50	33 40
loco (verzollt)	11 40	11 50	August-Septbr.70er	34 60	34 —

Wien, 19. Mai. [Schluss-Course.] Fest.

Cours vom	18.	19.	Cours vom	18.	19.
Credit-Actien . .	277 50	278 10	Marknoten	62 20	62 20
St.-Eis.-A.-Cert.	232 —	232 20	4% ung. Goldrente.	96 90	96 92
Lomb. Eisenb. .	76 —	76 —	Silberrente	80 45	80 35
Galizier	202 50	202 30	London	126 85	126 85
Napoleonsd'or .	10 $05\frac{1}{2}$	10 $05\frac{1}{2}$	Ungar. Papierrente.	85 45	85 32

Paris, 19. Mai. 3% Rente 82, 65. Neueste Anleihe 1872 105, 60. Italiener 97, 35. Staatsbahn 473, 75. Lombarden —, —. Egypter 403, 12. Behauptet.

Paris, 19. Mai, Nachm. 3 Uhr. [Schluss-Course.] Fest.

Cours vom	18.	19.	Cours vom	18.	19.
3proc. Rente	82 62	82 72	Türken neue cons. . .	14 27	14 32
Neue Anl. v. 1886	— —	— —	Türkische Loose . . .	— —	— —
5proc. Anl. v. 1872.	105 62	105 70	Goldrente, österr. . .	$87\frac{1}{2}$	88 —
Italien. 5proc. Rente	97 35	97 50	do. ungar. 4pCt.	$78\frac{1}{2}$	78 68
Oesterr. St.-E.-A. . . .	472 50	473 75	1877er Russen	— —	— —
Lombard. Eisenb.-A.	173 75	172 50	Egypter	— —	403 43

London, 19. Mai. Consols 99, 03. 1873er Russen $94\frac{1}{2}$. Egypter $79\frac{1}{4}$. Warm.

London, 19. Mai, Nachm. 4 Uhr. [Schluss-Course.] Platzdiscont $2\frac{1}{8}$ pCt. — Sehr Ruhig.

Cours vom	18.	19.	Cours vom	18.	19.
Consolsp.$2\frac{3}{4}$%April	99 03	$99\frac{1}{8}$	Silberrente	64 —	64 —
Preussische Consols	106 —	106 —	Ungar. Goldr. 4proc.	$77\frac{1}{2}$	$77\frac{1}{2}$
Ital. 5proc. Rente . . .	96 —	$96\frac{1}{8}$	Oesterr. Goldrente .	— —	— —
Lombarden	$6\frac{7}{8}$	$6\frac{7}{8}$	Berlin	— —	— —
5proc.Russen de 1871	91 —	$90\frac{1}{2}$	Hamburg 3 Monat .	— —	— —
5proc.Russen de 1873	$94\frac{3}{8}$	$94\frac{5}{8}$	Frankfurt a. M.	— —	— —
Silber	— —	$41\frac{5}{8}$	Wien	— —	— —
Türk. Anl., convert.	$14\frac{1}{8}$	$14\frac{1}{8}$	Paris	— —	— —
Unificirte Egypter . .	$79\frac{3}{8}$	$79\frac{3}{8}$	Petersburg	— —	— —

Frankfurt a. M., 19. Mai. Mittag. Credit-Actien $227\frac{7}{8}$. Staatsbahn $186\frac{3}{4}$. Lombarden —, —. Galizier 162, 50. Ungarische Goldrente 77, 70. Egypter 80, 60. Laura —, —. Still.

Köln, 19. Mai. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco —, per Mai 18, 95, per Juli 18, 75. Roggen loco —, —, per Mai 13, 65, per Juli 13, 70. Rüböl loco 25, 00, per Mai 24, 80. Hafer loco 14, 00.

Amsterdam, 19. Mai. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco per Mai 210, per November 208. Roggen loco per Mai 106, per October 111.

Paris, 19. Mai. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen behauptet, per Mai 24, 80, per Juni 24, 80, per Juli-August 24, 75, per September-December 24, 40. Mehl fest, per Mai 52, 60, per Juni 52, 90, per Juli-August 53, 60, per Septbr.-December 53, 75. Rüböl steigend, per Mai 54, 25, per Juni 54, 75, per Juli-August 55, 50, per September-December 57, —. Spiritus behauptet, per Mai 43, 25, per Juni 43, 25, per Juli-August 43, 50, per September-December 41, 75. — Wetter: Heiss.

Liverpool, 19. Mai. Bis Mittwoch geschlossen.

Abendbörsen.

Wien, 19. Mai, Abends 5 Uhr 25 Min. Credit-Actien 277, 75, 4proc. Ungar. Goldrente 96, 90. — Geschäftslos.

Marktberichte.

F. E. **Colonialwaarenmarkt. Breslau,** 18. Mai. [Wochenbericht.] In der gegenwärtig abgelaufenen Berichtswoche war der Waarenverkehr im Ganzen nicht als unbelebt zu bezeichnen, doch sind in keinem zu dieser Branche gehörenden Artikel Massenumsätze vorgekommen, so dass die hervorgetretene Frage immer von einer gewissen Aengstlichkeit begleitet war und demzufolge die Ausführung beschränkt worden ist. Von Zucker begegneten vornehmlich gute gemahlene Marken besserer Beachtung, Brode und Bruchzucker wurden mehr zum Bedarf gefragt, farbige Farine wenig angeboten; die Notiz sämmtlicher Zuckermarken konnte sich fast unverändert auf vorwöchentlichem Stande behaupten. Was den Kaffeemarkt betrifft, so haben sich unsere Platzbestände durch den abermals ziemlich günstigen Auctionsablauf in Holland im Preise sehr gebessert, Grossinhaber mit feinen Kaffeemarken waren zurückhaltend, gesuchte feinere Perlsorten fehlten loco fast gänzlich und sind demnach zumeist Domingos und Campinas umgegangen. Von Gewürzen ist Pfeffer loco nur in kleineren Partien angeboten und unverändert preishoch gehalten worden. Südfrüchte fanden zu unveränderter Notiz nur schwache Beachtung. Von Petroleum ist amerikanisches in den ersten Tagen loco fast gar nicht zu beschaffen gewesen und erst am Wochenschlusse greifbar geworden. Die Notiz für Herbst- und Winterlieferung ist in Folge auswärtiger Preissteigerung auch am hiesigen Platze wesentlich höher als im Vorjahre.

Δ **Breslau,** 19. Mai. [Wochenmarkt-Bericht.] (Detailpreise.) Im Laufe dieser Woche war der Geschäftsverkehr auf den verschiedenen Marktplätzen, wie immer gewöhnlich vor den Feiertagen, ein sehr lebhafter. Die Zufuhr war bedeutend, und die Kauflust liess nichts zu wünschen übrig, da jede Haushaltung sich zu dem bevorstehenden Pfingstfeste auf mehrere Tage verproviantiren musste. Auf den Geflügelmärkten wurden bereits die ersten jungen Gänse zum Preise von 4 Mark feilgeboten. Notirungen:

Fleischwaaren. Rindfleisch pro Pfund 60 Pf., Schweinefleisch pro Pfund 50—55 Pf., Hammelfleisch pro Pfund 60—65 Pf., Kalbfleisch pro Pfd. 50—60 Pf., Speck pro Pfd. 60—70 Pf., geräucherter Speck pro Pfd. 80—90 Pf., Schweineschmalz, ungar. pro Pfd. 70 Pf., deutsches pro Pfund 75—80 Pf., Rauchschweinefleisch pro Pfd. 80 Pf., Rindszunge pro Stück 2,50—3,50 M., Rindsfett pro Pfund 50 Pf., Kalbsleber pro Pfund 60 Pf., Kuheuter das Pfund 30 Pf., Kalbsfüsse pro Satz 50 Pf., geschlachtete junge Ziegen Stück 1,50—2 M.

Lebendes und geschlachtetes Federvieh. Auerhahn Stück 6—9 M., Auerhenne Stück 4—6 M., Gänse pro Stück 3,00—7 M., junge Gänse pro Stück 4 Mark, Enten pro Paar 4—4,50 M., Kapaun pro Stück 3,50 M., Perlhuhn Stück 2,50 Mark, Hühnerhahn pro Stück 1,20—1,50 M., Henne 1,50—2,25 M., Poularden 6—8 M., junge Hühner, Paar 1,60—1,80 Mark, Tauben pro Paar 80—90 Pf. Gänseeier Stück 10 Pf., Möveneier Stück 15 Pf.

Feld- und Gartenfrüchte. Blumenkohl pro Rose 60—80 Pf., Spinat 2 Liter 15 Pfg., Sellerie Mandel 1,50—3,00 M., Rohr-Zwiebeln Bund 5 Pf., Zwiebeln 2 Liter 30 Pf., Chalotten pro Liter 60 Pf., Knoblauch pro Liter 40 Pf., Perlzwiebeln pro Liter 80 Pf., Schnittlauch pro Schilg 20 Pf., Meerrettig pro Mandel 1,50—3 Mark, Borré pro Gebund 5 Pf., Petersilie pro Bund 10 Pf., Mohrrüben 1 Liter 20 Pf., Carotten Bund 30 bis 40 Pf., Oberrüben Mandel 1,20—1,40 M., Erdrüben Mandel 1,20 M., Rübrettig 2 Liter 20 Pf., Teltower Rübchen Liter 20 Pf., Spargel Pfund 70—80 Pf., Radieschen pro Bund 10 Pf., Kopfsalat pro Kopf 10 Pf., Blattsalat pro Liter 10 Pf., Rabunze Liter 20 Pf., Suppenkräuter Liter 20 Pf., Gurken pro Stück 80 Pf. bis 1 M., Schnittbohnen Schock 80 Pf.

Kartoffeln, 2 Liter 8—10 Pf., neue Malta-Kartoffeln Pfund 20 Pf., neue hiesige Kartoffeln Liter 1,20 M.

Südfrüchte, frisches und gedörrtes Obst. Frische Aepfel 2 Liter 30—50 Pf., getrocknete Aepfel pro Pfund 25—60 Pf., getrocknete Birnen pro Pfund 25—50 Pf., getrocknete Pflaumen pro Pfund 20 bis 40 Pf., getrocknete Kirschen pro Pfund 40 Pf., Pflaumenmus pro Pfd. 25—40 Pf., Prünellen pro Pfd. 60 Pf., Apfelsinen pro Dutzend 60 Pf. bis 1,20 M., Citronen Dutzend 80—90 Pf.

Waldfrüchte. Wallnüsse pro Liter 30 Pf., Haselnüsse pro Liter 40 Pf., Wachholderbeeren pro Liter 40 Pf., Hagebutten pro Pfund 70 Pf., Champignons Liter 1—1,50 Mark, getrocknete Champignons pro Pfd. 3 M., Steinpilze pro Pfd. 30 Pf., getrocknete Steinpilze pro Pfd. 1,60 M., frische Morcheln Liter 40—50 Pf., Waldmeister Bund 5 Pf., Honig Liter 2,40 M.

Küchen- und Tischbedürfnisse. Speise- und Tafelbutter pro Klgr. 2,40—2,80 M., Kochbutter pro Pfd. 1,20 M., Margarine pro Pfd. 50—60 Pf., Sahne pro Liter 60 Pf., süsse Milch pro Liter 15 Pf., Buttermilch pro Liter 6 Pf., Olmützer Käse pro Schock 1,20 M., Limburger Käse pro Pfund 60 Pf., Sahnkäse pro Stück 20—30 Pf., Kuhkäse pro Mandel 50—70 Pf., Ziegenkäse pro Stück 15—25 Pf., Schweizerkäse pro Pfund 1,20 M., Weichkäse pro Maass 5 Pf.

Brot, Mehl und Hülsenfrüchte. Landbrot $5\frac{1}{2}$ Pfund 50 Pf., Commissbrot pro Stück 40 Pf., Weizenmehl pro Pfund 14—16 Pf., Roggenmehl pro Pfund 11—12 Pf., gest. Hirse pro Liter 18 Pf., Gries pro Pfund 20—25 Pf., Bohnen pro Liter 10—12 Pf., Graupen pro Liter 15—25 Pf., Linsen pro Pfund 20—30 Pf., Erbsen pro Liter 15—20 Pf., Mohn pro Liter 50 Pf., gestampfter 60 Pf.

Wild. Rehbock pro Pfund 70 Pf., Rehkeule 5—7 Mark, Rehrücken 8—12 Mark. Fasanenhähne, Stück 4 Mark.

Breslauer Schlachtviehmarkt. Marktbericht der Woche am 14. und 16. Mai. Der Auftrieb betrug: 1) 734 Stück Rindvieh (darunter 495 Ochsen, 239 Kühe). Man zahlte für 50 Klgr. Fleischgewicht excl. Steuer: Prima-Waare 38—42 M., II. Qualität 29—32 M., geringere 26—28 Mark 2) 1228 Stück Schweine. Man zahlte für 50 Kilogramm Fleischgewicht: beste feinste Waare 34—38 M., mittlere Waare 24—26 Mark. 3) 2281 Stück Schafvieh. Gezahlt wurde für 20 Kilogr. Fleischgewicht excl. Steuer: Prima-Waare 19—22 Mark, geringste Qualität 14 bis 18 Mark. 4) 1075 Stück Kälber erzielten gute Mittelpreise. Export war: Nach Sachsen 124 Ochsen, 18 Kühe, nach Berlin 21 Ochsen, 11 Kühe, 1184 Hammel, nach Metz 34 Ochsen, nach Mannheim 42 Ochsen, nach Oberschlesien 16 Ochsen, 46 Kühe, 40 Hammel. Bestand blieb: 5 Ochsen, 73 Schweine, 159 Hammel. — Der Markt hatte dasselbe Gepräge wie in den Vorwochen, Rinder und Schafe konnten nur zu gedrückten Preisen verkauft werden, während der Schweinemarkt wiederum sehr schlecht war, zum Theil waren dieselben unverkäuflich.

G. F. **Magdeburg,** 18. Mai. Wurzel-Geschäft still, gedarrte Cichorienwurzeln, ungewaschene 18 M. für 100 Klgr., gewaschene 19 M., auf Herbstlieferung 14,25 M. bezw. 13,75 M. für 100 Klgr. Gedarrte Rüben, gewaschen nicht am Markt, ungewaschen 15—15,50 Mark, auf Herbstlieferung 12,75 M. für 100 Klgr.

Magdeburg, 18. Mai. [Zucker-Bericht.] Rohzucker. Der Verlauf des dieswöchentlichen Geschäfts ist wiederum als ein sehr ruhiger zu bezeichnen. Zwar gewann anfangs der Markt bei geringem Angebot eine etwas festere Haltung, welche auch durch bessere Auslandsberichte unterstützt wurde und hier am Platze in durchschnittlich 10 Pf. erhöhten Preisen Ausdruck fand. Aber im weiteren Verlaufe der Woche gewann eine mattere Stimmung wiederum die Oberhand und die in den Vortagen zn Cassel stattgefundene Generalversammlung der Zucker-Industriellen hat gegen Erwarten keine Anregung zum Bessern gebracht. Der Markt für Kornzucker schliesst heute in ruhiger Haltung zu untenstehenden Notizen; Nachproducte fanden seitens des Exportes nur schwache Beachtung bei 10—20 Pf. billigeren Preisen als in der Vorwoche. Der Wochenumsatz beträgt ca. 51 000 Ctr. — Raffinirte Zucker. Das Geschäft in raffinirtem Zucker blieb auch während dieser Berichtswoche ein äusserst stilles und können die unten verzeichneten Preise theilweis nur als nominell bezeichnet werden.

Ab Stationen: Granulatedzucker incl. — M., Krystallzucker I incl. über 98 pCt. — M., do. II incl. über 98 pCt. —,— M., Kornzucker excl. von 96 pCt. — M., do. excl. 92° Rendement 22,60—22,70 M., do. excl. 88° Rendement 21,30—21,50 M., Nachproducte excl. 75° Rendement 16,00—18,20 M. Bei Posten aus erster Hand: Raffinade ffein excl. Fass —,— Mark, do. fein do. 28,75 M., Melis ffein do. 28,50 M., Würfelzucker I incl. Kiste — Mark, do. II do. 28,50 Mark, gem. Raffinade I incl. Fass — M., do. II do. 26,75—28,00 M., gem. Melis I do. 25,75—26,00 M., do. II do. — M., Farin do. — M. Alles per 50 Klgr. Melasse: bessere Qualität, zur Entzuckerung geeignet, 42—43° Bé. (alte Grade) excl. Tonne 3,00 bis 3,20 M., 80—82 Brix do. 3,00—3,20 Mark, geringere Qualität, nur zu Brennzwecken passend, 42—43 Bé. (alte Grade) do. 2,40 bis 2,90 M., 80 bis 82 Brix do. — M. per 50 Klgr.

Hamburg, 18. Mai. [Schmalz.] Squire Schmalz in Tierces à $42\frac{1}{2}$ M., Royal $50\frac{3}{4}$ M., Hammonia $48\frac{1}{2}$ M. incl. Zoll.

Hamburg, 18. Mai. [Kartoffelfabrikate.] Notirungen per 100 Kilogr. Kartoffelmehl fest. Prima Waare 20—$20\frac{1}{2}$ M. Kartoffelstärke fest. Prima Waare prompt 20—$20\frac{3}{4}$ M. Capillair-Stärkesyrup matt. Prima in Export-Gebinden 42 Bé 24—25 M., 44 Bé 25—26 M.

Schifffahrtsnachrichten.

Gross-Glogau, 18. Mai. [Original-Schifffahrtsbericht von Wilhelm Eckersdorff.] Bericht über die durch die hiesige Oderbrücke passirenden Dampfer und Schiffe vom 15. bis incl. 17ten Mai 1888. Am 15. Mai: Dampfer „Prinz Carl" mit 4 Kähnen, mit 8500 Ctr. Güter von Stettin nach Breslau. Dampfer „Marschall Vorwärts" mit 150 Ctr. Güter von Breslau nach Stettin. Dampfer „Fürstenberg" mit

1 Schlepper mit 4200 Ctr. Güter von do. nach do. Eduard Zimmermann, Gurschen, mit Feldsteine von Köben nach Fröbel. 37 Kähne mit 99750 Ctr. Güter in der Richtung von Breslau nach Stettin. Acht Flösse mit 24 Boden von do. nach do. Am 16. Mai: Dampfer „Emilie“ mit 3 Kähnen mit 6400 Ctr. Güter von Stettin nach Breslau. Dampfer „Maybach“ mit 18 Kähnen mit 4000 Ctr. Güter von do. nach do. Dampfer „Gross-Glogau“ leer, von Breslau nach Stettin. 12 Kähne mit 29250 Ctr. Güter in der Richtung von do. nach do. 8 Flösse mit 36 Boden in der Richtung von do. nach do. Am 17. Mai: Dampfer „Stettiu“ mit 6 Kähnen mit 13600 Ctr. Güter von Stettin nach Breslau. Dampfer „Deutschland“ mit 1 Kahn mit 2250 Ctr. Güter von Breslau nach Stettin. Dampfer „Königin Louise“ mit 1 Kahn mit 1900 Ctr. Güter von do. nach do. Dampfer „Martha“ leer, von do. nach do. Dampfer „Gross-Glogau“ leer, von do. nach do. 7 Kähne mit 14900 Ctr. Güter von do. nach do. 9 Flösse mit 33 Boden von do. nach do. Dampfer „Koinonia“ mit 6 Kähnen mit 10200 Ctr. Güter von Stettin nach Breslau.

Briefkasten der Redaction.

J. S.: 1) Die deutsche akademische Vereinigung, deren Organ die Allgemeine Deutsche Universitäts-Zeitung ist, hat durchaus keine antisemitische Tendenz. 2) Gute pädagogische Blätter sind: Pädagogische Zeitschrift, Organ aller seminaristisch gebildeter Lehrer an höheren Unterrichtsanstalten, herausgegeben von G. Noack-Herford. — Blätter für höheres Schulwesen, herausgegeben von Dr. F. Aly-Magdeburg, Verleger H. Söderström-Grünberg Schlesien (pro Sem. 3 M.). — Zeitschrift für Gymnasialwesen. — Langbein, Pädagogisches Archiv. — Centralblatt für die gesammte Unterrichtsverwaltung. — Central-Organ für die Interessen des Realschulwesens, begründet von Prof. Dr. Strack. 3) Sie sind falsch berichtet worden. Warum sollte man den höheren Bürgerschulen das Recht, den Abiturienten die Befähigung zum Einjährig-Freiwilligen-Dienst zuzusprechen, wieder nehmen?

N. N.: Weder die Städteordnung noch die Anwaltsordnung enthält eine entgegenstehende Bestimmung.

M. S., hier: Wenn Sie sonst keinen Grund zur Entlassung gegeben haben, war dieselbe nicht berechtigt. Sie können das Gehalt und den Werth der freien Station für ein Vierteljahr beanspruchen. Vgl. Anl. 61 ff. Handelsgesetzbuch.

H. Cl. + aq.: 1) Die Meßtischblätter haben den Maßstab 1:25000 und kosten je 1 M. Die Generalstabskarten des Deutschen Reichs haben den Maßstab 1:100000, kosten je 1,50 Mark und sind allen andern Karten vorzuziehen. 2) Die Karte der Umgegend von Breslau ist aus den Meßtischblättern 2827, 2828, 2891 und 2892 zusammengesetzt (Preis vgl. 1), auf der Karte des Deutschen Reichs bildet Breslau die Section 424. — Das Riesengebirge ist auf den Meßtischblättern und Generalstabskarten nur bis zur Landesgrenze verzeichnet. Wir empfehlen Ihnen daher Liebenow's Specialkarte des Riesengebirges im Maßstabe von 1:150000, Preis 1,50 Mark, im Verlage von Ed. Trewendt in Breslau.

Abonnent in Schw.: Sie erfahren alles Nähere in dem dortigen Specereiwaaren-Geschäft von Birke, am Ringe.

Vom Standesamte. 17./19. Mai.

Aufgebote.

Standesamt I. **Marcus,** Ismar, Schneider, j., Salzstr. 6, **Treske,** Auguste, ev., ebenda. — **Knuhr,** Anton, Schneider, k., Seminargasse 11, **Radich,** Maria, k., ebenda. — **Hertel,** Paul, Arbeiter, k., Enderstraße 7, **Hohmann,** Maria, k., ebenda. — **Ochota,** Stanislaus, Arbeiter, k., Röhrgasse 3, **Werner,** Maria, k., Neumarkt 28. — **Ackermann,** Reinhold, Schriftsetzer, ev., Lehmdamm 4, **Prause,** Clara, k., ebenda. — **Brausendorf,** Oscar, Kellner, k., Schweidnitzerstraße 16/18, **Brauner,** Anna, ev., An der Dorotheenkirche 3.

Standesamt II. **Schuster,** Carl, Lehrer, ev., Vorwerksstraße 49, **Malitzke,** Elsbet, ev., Klosterstraße 13. — **Hasenwinkel,** Emil, Zimmermeister, ref., Frdr.-Carlstr. 24, **Schellenberg,** Alwine, ev., Bunzlau. — **Pringsheim,** Max, Kaufm., mos., Schweidn. Stadtgr. 23, **Friedmann,** Olga, mos., Kaiser Wilhelmstr. 24. — **Grutza,** Felix, Kutscher, k., Berlinerstraße 42, **Beutner,** Ros., ev., ebenda. — **Häusler,** Paul, Buchhalter, ev., Ohlauerstraße 48, **Barthel,** Anna, k., Tauentzienplatz 11. — **Harder,** Emil, Locomotivheizer, ev., Brieg, **Martin,** Franz., k., Neudorfstraße 20. — **Seevers,** Richard, Betriebs-Secr., ev., Gräbschenerstr. 77, **Seeliger,** Martha, ev., Lewaldstr. 7. — **Wurzel,** Josef, Schlosser, k., Hubenstr. 22, **Schunke,** Paula, ev., Hubenstraße 22. — **Lepke,** Oskar, Schlosser, ref., Pösenerstr. 11a, **Kirschner,** Anna, k., ebenda. — **Kieslich,** Flor., Rang., k., Friedrichstr. 77, **Zigan,** Aug., ev., Liebenau. — **Golly,** Gust., Bureau-Vorsteher, k., Frdr.-Wilhelmstr. 28, **Simon,** Minna, k., Weidenstraße 5.

Sterbefälle.

Standesamt I. **Seiffert,** Bruno, S. d. Buchhalters Georg, 7 J. — **Schmidt,** Frieda, T. d. Schneiders Otto, 2 M. — **Tietz,** Auguste, geb. Zobel, Kutscherfrau, 35 J. — **Kirsch,** Bertha, geb. Ertel, Getreidearbeiterwittwe, 56 J. — **Cebulla,** Aug., Musketier, 23 J. — **Krieger,** Friedr., Particulier, 80 J. — **Preußner,** Johanna Christiane, geb. Kusche, Lohnfuhrmannswittwe, 87 J. — **Süßmuth,** Bertha, geb. Räther, Kupferstecherfrau, 58 J. — **Butzke,** Ernst, S. d. Tischlers Ernst, 8 J. — **Perzynski,** Thaddäus, Schneider, 20 J. — **Anders,** Carl, Haush., 51 J. — **Franke,** Carl, Brauer, 52 J. — **Majouek,** Christian, Hausdiener, 56 J. — **Hoffmann,** Martha, T. d. Schuhmachermeisters Franz, 6 M. — **Weigelt,** Pauline, geb. Vogel, Gräupnerwwe, 65 J. — **Kretschmer,** Theresia, geb. Heist, Frau Königl. Gefängniß-Insp. a. D., 61 J. — **Adam,** Elisabeth, T. d. Tischlers Herm., 7 W. — **Monasch,** Rosel, geb. Blasse, Handelsmannfr., 68 J. — **v. Schalschal-Ehrenfeld,** Julie, Ordensschwester, 63 J. — **Schmidt,** Elisa, Zöglingin, 15 J. — **Pusch,** Meta, T. d. Universitätspedells Josef, 4 J. — **Dickfeld,** Ernestine, geb. Dreyer, Waagemeisterwittwe, 90 J. — **Segner,** Richard, S. d. Zimmerpoliers August, 5 M. — **Heinemann,** August, Hotelbesitzer, 68 J. — **Herzig,** Anna, Nähterin, 30 J. — **Jahn,** Elisabeth, Händlerin, 60 J. — **Gluche,** Emil, S. d. Arbeiters August, 4 M. — **Molkenteller,** Paul, S. d. Bäckermeisters Paul, 1 J. — **Schur,** Alfred, S. d. Malers Alfred, 5 M. — **Meder,** Wilhelm, S. d. Schuhm. Robert, 2 M. — **Jascheck,** Simon, Arbeiter, 46 J. — **Knie,** Marie, Nähterin, 19 J. — **Otto,** Carl, Arbeiter, 40 J. — **Schimonsky,** Marie, Arbeiterin, 53 J. — **Hillmann,** Paul, Schneidergeselle, 21 J. — **Garbe,** Agnes, T. d. Schlossermstrs. Ferdinand, 3 J. — **Mende,** Alfred, S. d. Schneiders Josef, 6 W. — **Schruttke,** Gertrud, T. d. Schneiders Wilhelm, 12 W. — **Görlitz,** Reinhold, S. d. Tischlers Wilhelm, 4 W. — **Korneck,** Otto, Schlosser, 69 J. — **Wunsch,** Gustav, ehem. Dienstmann, 44 J. — **Krause,** Oscar, Arbeiter, 29 J. — **Günther,** Oscar, S. d. Droschkenbesitzers Emil, 5 J. — **Weiß,** Adolf, S. d. Kutschers Carl, 2 M. — **Gröger,** Alfred, S. d. Schneidermstrs. Alois, 4 J.

Standesamt II. **Timm,** Elsa, T. d. Silberarbeiters Carl, 10 M. — **Beyer,** Anna, T. d. pens. Locomotivführers Siegfried, 12 J. — **Schleiffer,** Clara, T. d. Schmiedemeisters Gustav, 1 J. — **Hildebrandt,** Elisabet, Privatière, 68 J. — **Hesse,** Maria, geb. Walke, Arbeiterwittwe, 73 J. — **Perschke,** Hermann, Stellmacher, 39 J. — **Flatter,** Carl, S. d. Chorsängers Andreas, 2 T. — **Kaps,** Bertha, geb. Bannasch, Fleischermeisterfrau, 37 J. — **Wernicke,** Richard, cand. phil., 26 J. — **Winter,** Georg, S. d. Bremsers Josef, 3 W. — **Bernhardt,** Max, S. d. Arb. August, 1 J. — **Ertel,** Johann, etatsmäßiger Bremser, 61 J. — **Zoitke,** Bertha, T. d. Arbeiters August, 5 M. — **Malz,** Elfriede, T. d. Schuhm. Gustav, 7 W. — **Schubert,** Gertrud, T. d. Arb. Carl, 2 M. — **Ehrlich,** Fritz, S. d. Schlossers Hermann, 11 M. — **Schilling,** Martha, T. d. Schuhmachermeisters Wilhelm, 9 W. — **Reimelt,** Elisabet, T. d. Dienstmanns Wilhelm, 3 M. — **Grundke,** Luise, T. d. Barbiers Paul, 3 M. — **Leber,** Anna, geb. Zienert, Arbeiterfrau, 31 J. — **Wawerek,** Caroline, geb. Woiwode, Kutscherfrau, 39 J. — **Flatter,** Emilie, geb. Fuhrmann, Chorsängerfrau, 38 J. — **Krügel,** Elfriede, T. d. Fleischers Wilhelm, 6 M. — **Pfumfel,** Gottfried, Arbeiter, 62 J. — **Korsawe,** Bruno, S. d. Bäckermeisters Carl, 1 J. — **Eberle,** Selma, geb. Nerger, Tischlerfrau, 43 J. — **Urban,** Margarethe, T. d. Buchdruckers August, 5 W. — **Gotschlich,** Richard, S. d. Schlossers Josef, 3 M. — **Springer,** Charlotte, geb. Klimpel, Korbmachermeisterwittwe, 64 J. — **Borsitzky,** August, Schuhmachermeister, 54 J.

Vergnügungs-Anzeiger.

* **Helm-Theater.** Heute (Pfingstsonntag) findet eine Aufführung des „Verschwenders“ nach der Inscenirung des Directors Jauner vom k. k. priv. Theater a. d. Wien in Wien statt. Montag folgt eine Wiederholung der Operette „Donna Juanita“. Für die Vorstellungen im Garten sind die Chöre bedeutend verstärkt worden. Director Hirschecker macht uns darauf aufmerksam, daß zu diesen theatralischen Genüssen sich noch weitere gesellen, namentlich daß an beiden Tagen Anstich von Helmbockbier erfolgt.

* **Zeltgarten.** Die Concerte der letzten Woche konnten sämmtlich im Garten des Etablissements abgehalten werden, welcher gegenwärtig sowohl am Tage wie an den Abenden einen sehr angenehmen Aufenthalt bietet. Durch seine Lage und seinen Baumreichthum gewährt der Garten an heißen Tagen angenehme Kühle, an kühlen Sommertagen Schutz gegen die kalten Winde. — An den beiden ersten Feiertagen concertirt die Capelle des Leib-Kürassier-Regiments (Schlesisches) Nr. 1. Am dritten Feiertage spielt die Capelle des Grenadier-Regiments Kronprinz Friedrich Wilhelm Nr. 11.

* **Vom Schießwerder.** Der gegenwärtig im schönsten Maiengrün prangende Schießwerdergarten hat im Laufe des Frühjahrs sowohl in dem für die Restauration bestimmten Theile, wie auch in den Parkanlagen viele Verbesserungen erhalten. In dem ersteren Theile ist unter Anderem ein nach einem Plan des Stadtbauraths Plüddemann erbautes neues Orchester auf dem Platze des früheren aufgestellt worden. Den Untergrund bildet Mauerwerk, der Oberbau ist aus Holz und Glas hergestellt. Dasselbe besitzt, wie die bisherigen Proben ergeben haben, eine sehr gute Akustik. Der Garten wird einen neuen Haupteingang erhalten, derselbe ist jedoch gegenwärtig noch nicht fertiggestellt. Das neue Kassen- und Portierhaus ist bereits aufgestellt. — An den Nachmittagen aller drei Pfingstfeiertage wird die Capelle des Schles. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 6 unter Leitung des Capellmeisters Herrn Ryssel im Schießwerder-Garten concertiren. Am Morgen des zweiten Feiertages findet ein Früh-Concert der Ressourcen statt.

* **Victoria-Theater. Simmenauer-Garten.** Das beliebte Etablissement bietet seinen Besuchern zu den Feiertagen eine Fülle von musikalischen und künstlerischen Genüssen. Erstens finden an allen 3 Feiertagen von 5—7 Uhr Garten-Frei-Concerte, von der Theater-Capelle ausgeführt, statt, zweitens ist dafür Sorge getragen, daß die sich hieran reihenden Künstler-Vorstellungen an allen 3 Tagen ein abwechselndes interessantes Programm aufweisen. Eine eigenartige Zugkraft hat das Theater in dem Moment-Porträt-Modelleur Oscar Hartner gewonnen. Derselbe versteht es in der kurzen Zeit von 12 Minuten jeden beliebigen Herrn aus dem Publikum porträtähnlich in Thon als Reliefbild zu modelliren. Auch mit der Troupe Gautier vom Circus Carré hat die Direction eine gute Acquisition gemacht. Dieselben treten als Parterre-Akrobaten und Clowns mit gleichem Erfolge auf. Dasselbe gilt von den brillanten Leiter-Equilibristen. Der gesangliche Theil ist durch die beliebten Wiener Duettisten Lindner und Haber, die Concertsängerin Kathi Richter und den Komiker Heinrich Kalnberg vertreten.

* **Concert-Etablissement Tivoli.** Die Aufstellung des neuen Panoramas ist nunmehr beendet. Auf massivem Steingebilde bauen sich, coulissenartig gestellt, die einzelnen Theile des kolossalen Landschaftsbildes auf, durch einen Felsvorsprung von dem Landschafts-Riesengebilde Interlaken geschieden. Im Hintergrunde thürmen sich die gewaltigen Gletscher und Felsgruppen der Tauern mit ihren schneegekrönten Häuptern. Im Vordergrunde erblickt man den Badeort Gastein mit seinen freundlichen Häusern, die beiden gewaltigen Ache-Fälle und das prächtige Ache-Thal. — Die warme Witterung machte es möglich, die letzten Concerte im Garten stattfinden zu lassen. Das treffliche Damen-Waldhorn-Quartett concertirt in dem in der Mitte des Gartens neu errichteten Orchester. Die echten Tiroler Sänger „Hinterwaldner“ lassen ihre Weisen von der Plattform des Panoramas ertönen und bilden eine wirksame belebende Staffage zu den Riesenlandschaftsgemälden. Die Gesellschaft besteht aus drei Damen und vier Herren, darunter der sehr tüchtige Zithervirtuose Felix Lohr. In den Feiertagen beginnen die Concerte bereits um 5 Uhr. In denselben wirkt außer dem Damen-Quartett, den Tirolern und dem Tenoristen Fischer auch die Trautmann'sche Capelle mit.

* **Etablissement „Zur russischen Schaukel“ in Morgenau.** Die Verwaltung hat umfassende Vorbereitungen getroffen, daß auch in der diesjährigen Sommersaison den Besuchern des Etablissements reiche Abwechslung durch Volksbelustigungen aller Art geboten wird. Von den vielen Veranstaltungen zur Belustigung von Jung und Alt nennen wir nur: die russische Schaukel, die dem Local den Namen gegeben hat, sechs Kinder-Caroussels, ein großes Caroussel, den Turnplatz mit seinen Schaukeln, die Schießhalle, die Kraftprobe, das Zaubertheater (das in diesem Jahre mit einem schützenden Dach versehen ist), das Kasperle-Theater, das Flohtheater, den Ratten-Circus, das Kosmorama, die Galathea, den Automat und das elektrische Bett. — In dem neuen Theile des Etablissements auf der anderen Seite der Dorfstraße ist ein größerer Tummelplatz für die Jugend eingerichtet worden, auf dem sich dieselbe mit Turnerei, japanesischem Ballspiel, einer Dreikegelbahn ꝛc. belustigt. Auch eine holländische Waffelbäckerei, eine schlesische Conditorei, eine Wurstmacherei befinden sich daselbst. — An den beiden Pfingstfeiertagen finden in dem Etablissement Frühconcerte statt.

Litterarisches.

Nr. 21 des 11. Jahrganges der **Militär-Zeitung. Organ für die Reserve- und Landwehr-Offiziere.** Verlag von R. Eisenschmidt in Berlin W, redigirt vom Hauptmann a. D. Oettinger, hat folgenden Inhalt: Französische Urtheile über das italienische Mobilmachungsverfahren und über die französische Invasion nach Italien. Ueber beabsichtigte Organisationsveränderungen bei der russischen Armee. Von A. v. Drygalski. Aus dem Armee-Verordnungs-Blatt. Aus dem Baierischen Verordnungs-Blatt. Personal-Veränderungen. Nachweisung der vom 1. Januar bis ultimo März 1888 zur officiellen Kenntniß gekommenen Todesfälle von Offizieren und Beamten, und von pensionirten und ausgeschiedenen Offizieren und Beamten des XII. (Königlich Sächsischen) Armee-Corps. Bücherschau. Kleine militärische Mittheilungen.

Die Verlobung ihrer Tochter **Ernestine** mit Herrn Ingenieur **Simon Sack** aus St. Petersburg und ihrer Tochter **Rosa** mit Herrn Gymnasiallehrer **Johann Meshlauk** in Charkow beehren sich hierdurch anzuzeigen [3071]

M. Schiller und Frau **Clara**, geb. Serebrianny.

Leipzig, Mai 1888.

Ernestine Schiller,
Simon Sack,
Verlobte.

Rosa Schiller,
Johann Meshlauk,
Verlobte.

Die Verlobung ihrer Tochter **Clara** mit dem Kaufmann Herrn **Carl Gaßmeyer** hierselbst beehren sich hierdurch ergebenst anzuzeigen

Wilhelm Ueberschär,
Brauereibesitzer,
und Frau **Louise** geb. **Zimmermann.**

Brieg, 20. Mai 1888. [6117]

Verheirathet:
Carl Maiß,
Martha Maiß,
geb. **Hirsch.**
Breslau, Oels i. Schl., den 19. Mai 1888. [7532]

Dr. Julius Hirschfeld,
Martha Hirschfeld,
geb. **Simonson,**
Vermählte.
London, Mai 1888. [3072]

Max Friedlaender,
Lori Friedlaender,
geb. **Flatau,**
[6121] Vermählte.
Berlin, Invalidenstraße 113.

Die glückliche Geburt eines munteren Mädchens zeigen hocherfreut an **Siegfried Krebs** und Frau **Helene**, geb. **Brauer.**
Breslau, 19. Mai 1888. [7632]

Gestern früh $5^1/_4$ Uhr starb nach längerem Leiden unser lieber Mann, Vater, Bruder und Schwager, der Photograph und Maler

Herrmann Heckmann,

im Alter von 51 Jahren. Dieses allen seinen Freunden und Bekannten statt jeder besonderen Meldung zur Nachricht. [4554]

Berlin, den 18. Mai 1888.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Heute Nacht entriß uns der Tod unsere innig geliebte Mutter, Groß- und Schwiegermutter, die verwittwete Frau [7227]

Landschaftsrath

Emilie Klokow,
geb. **Quassowsky.**

Diesen schmerzlichen Verlust zeigen Verwandten, Freunden und Bekannten mit der Bitte um stilles Beileid tief betrübt an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Königsberg, den 18. Mai 1888.

Danksagung.
Für die vielen Beweise liebevoller Theilnahme anläßlich des Hinscheidens und bei der Beerdigung meiner innniggeliebten Gattin danke ich hiermit herzlichst, zugleich im Namen aller Hinterbliebenen. [7540]
Breslau, den 19. Mai 1888.

Arthur Schelesny.

Schönstes Geschenk!
Von kleinen Portraits, besonders von Photographien Verstorbener, fertige ich große Wandbilder [7302] **schon von 3 Mark an.** Prompte Erledigung schriftl. Aufträge.
Ad. Pick, Photograph, Nicolaistr. 69.

Steppdecken

in eigener Fabrikation, mit guter weißer Wattirung, in den neuesten Muster-Zeichnungen.

		Mark
Steppdecken	von türkischen Kattun, gleichseitig, 120 ctm br., 185 ctm lang, das Stück	**3,00**
Steppdecken	von echtfarbigen türk. Cretonne, 125 ctm br., 195 ctm lang, das Stück	**4,50**
Steppdecken	von echt Schweizer Purpur, 125 ctm br., 195 ctm lang, das Stück	**5,00**
	150 ctm br., 200 ctm lang, das Stück	**7,50**
Steppdecken	von echtfarbigen türkischen Croisé, 125 ctm br., 195 ctm lang, das Stück	**5, 6, 7**
	150 ctm br., 200 ctm lang, das Stück	**9,00**
Steppdecken	von Elsäß. Satin in allen Farben, 125 ctm br., 195 ctm lang, das Stück	**8,00**
	150 ctm br., 200 ctm lang, das Stück	**10,00**
Steppdecken	von Elsäß. Satin-Damassé (Neuheit), 150 ctm br., 200 ctm lang, d. Stck.	**12,00**
Steppdecken	von Woll-Atlas in allen Farben, 140 ctm br., 200 ctm lang, das Stück	**12,00**
	150 ctm br., 200 ctm lang, d. Stck.	**14, 15, 16**
Steppdecken	von Atlas, Levantine, Surah und Merveilleux in allen Farb., d. Stck.	**30—50**

Wollene Schlafdecken.

Graue Wolldecken, Größe 125 × 180 ctm, das Stück **4,50**
Weiß wollene Schlafdecken mit rother und blauer Vorbüre, Größe 150×205 ctm, d. Stck. **8, 9, 10,50, 12 u. 13,75**
Congo-Decken, modefarbig, mit blauer Kante, Größe 150 × 205 ctm, das Stück **7,50**
Bunt reinwollene Schlafdecken in den neuesten Dessins, Größe 150 × 205 ctm, das Stück **14, 16, 18, 20 u. 22**
Glattfarbige reinwollene Schlafdecken in mode und grau, Größe 150 × 205 ctm, das Stück **11, 13—20**
Kameelhaardecken, Größe 150 × 205 ctm, d. Stck. **13,50—22**

Steppdecken und wollene Schlafdecken für Wiegen und Kinderbetten in allen Größen und Farben vorräthig.
Couverts für Steppdecken und wollene Schlafdecken von den einfachsten bis elegantesten Ausführungen.

Bei Aufträgen von 20 Mark an portofreier Versand durch ganz Deutschland.
Proben und Auswahlsendungen bereitwilligst und franco.

Eduard Bielschowsky jun.,
Leinen-Haus, Nicolaistraße 76.

Wegen vorgerückter Saison

habe ich verschiedene Artikel meines **Seiden- und Wollwaaren-Lagers** so bedeutend im Preise herabgesetzt, daß dem geehrten Publikum derart günstige Offerte kaum wieder geboten werden kann.

Ich empfehle:

Surah rayé, einen schmal gestreiften Seidenstoff, stark en vogue, in den neuesten, gewähltesten Dessins, schon von **Mk. 2,25** an.

Foulards, die allerneuesten Erscheinungen in überraschend **großer Auswahl, pr. Meter Mk. 2,50.**

Bastroben, die Robe **Mk. 25, 27, 30.**

Satin u. Zephyr, (**Elsasser Waschstoffe**), worin ich nur die allerbesten Fabrikate führe, in hochaparten Mustern, **außergewöhnlich billig, Meter von Mk. 0,60** an.

Bedruckte Voiles, 80 cm breit, dünner, feinster Sommer-Wollstoff, vorzüglich im Tragen, in reichster **Muster-Auswahl, Mtr. Mk. 1,50.**

Woll-Grenadines, in den besten Qualitäten und neuesten Dessins, Garantie für Solidität der Waare, doppelt breit, **Meter schon pro Mk. 1,50.**

Seiden-Grenadines, desgleichen, schon à **Mk. 2,00 pro Meter.**

Ganz besonders aufmerksam mache ich auf meine großen Vorräthe in [6119]

couleurten Wollstoffen,

die ich, um meine Bestände zu vermindern, als

ganz specielle Ausnahme
und nur kurze Zeit

bedeutend unterm Kostenpreise abgebe.

Es haben sich Unmassen von **Foulards** und **gestreifter Seide** angehäuft. Dieselben eignen sich besonders zu **Blousen** und **Taillen** und werden zu Spottpreisen ausverkauft.

D. Schlesinger junior,
7 Schweidnitzerstraße 7.

Verspätet.

Am 3. März entschlief sanft zu Sao Joao Baptista de Camaquam, Provinz Rio Grande do Sul in Brasilien, nach kurzer Krankheit, im 55. Lebensjahre mein theurer Sohn, unser geliebter Bruder und Schwager,

der Privat-Ingenieur

Julius Gilles Delhaes.

Tief gebeugt widmet diese Trauer-Anzeige Verwandten und Freunden im Namen aller Hinterbliebenen

Dorothea Delhaes,
geb. Schmid.

Lippstadt, den 6. Mai 1888. [3067]

Herrmann Schultze Nachf.
Uhrenfabrikant. [6149]
Breslau, Junkernstraße 32,



reichhaltiges Lager aller Gattungen **Uhren,** inländischen wie ausländischen Fabrikats.

Specialität: Glashütter Uhren.

Das Geschäft besteht seit 1859 **Junkernstraße 32.**

Corset-Fabrik.



Corset-Specialität. En gros & en détail.

Orthopädische Corsets zur Gleichstellung hoher Schultern und Hüften &c.
Geradehalter zur Abhilfe gegen Verkrümmung des Rückgrates von 6,50 M. an.
Corsets in den besten Façons, mit besten Uhrfederstahlschienen 4, 6, 8, 10 und 12 M.,
mit echtem Fischbein 8, 10, 12, 14, 16, 18, 20 u. 22 Mark.
Faulenzer als Reise- oder Negligé-Corsets 4,50 M.
Umstands-Corsets, mit od. ohne Nährvorrichtung mit bestem Gummieinsatz 13 u. 17 M.,
Corsets für extrastarke Damen 8, 10, 12—22 M.
Einlagen zur Verschönerung der Büste 0,75—4,00 M.
Corsetschoner, Hygiaea-Binden, Tricot-Taillen &c.

[6938] **Anna Brüchner's Nachfolger,**
Ohlauerstraße 87, III. Thür vom Ringe.

Statt jeder besonderen Meldung.

Heute früh $11^1/_4$ Uhr starb nach kurzem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger-, Grossvater und Onkel,

der Gutsverwalter

Fritz Loewe
auf Adl. Zargen.

Dieses zeigen allen lieben Verwandten und Bekannten tiefbetrübt an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Den 17. Mai 1888. [6006]

Gegründet 1846. **W. Müller's** Prämiirt 1881.

Erste Special-Gardinen-Waschanstalt
Breslau, Klosterstraße 29,

empfiehlt sich den **hochgeehrten Herrschaften zur Reinigung** aller Arten von

Crême-, bunten u. weißen Gardinen.

Durch langjährige Erfahrung in dieser Branche ist alles in Anwendung gebracht, was zur **Conservirung** dient, auch durch die **neuesten Einrichtungen** die **schnellste Bedienung** gesichert. **Anerkannt beste Ausführung, bei billigster Preisstellung. Abholen und Zurückbringen durch meinen Wagen unentgeltlich.** [5345]

Costumes-Neuheiten.

Original-Modelle und Copien,
vornehm im Geschmack, vorzüglich im Sitz und mit Sorgfalt ausgeführt,
empfiehlt zu zeitgemäss billigsten Preisen

L. Grünthal, Königstrasse 1.

Anfertigung auf Bestellung event. in 48 Stunden, auch ohne Anprobe unter Garantie für guten Sitz. Nach auswärts Stoffproben franco.

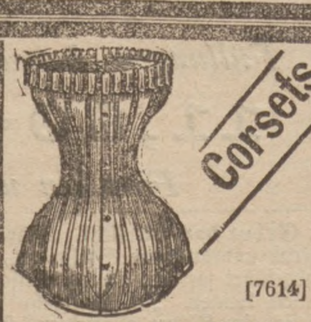
Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Hinscheiden des Hôtelbesitzers [6180]

A. D. Heinemann

sprechen auf diesem Wege den innigsten Dank aus

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Meine Neuheiten [5992]
in
garnirten Hüten,
Trauer-Hüte
in apartesten Formen empfehle ich sehr billig.
Wilhelm Prager.



[7614]

mit Uhrfeder u. Fischbein.
Eleganter Sitz | **Beste Haltbarkeit** | **Solide Preise** — sind die anerkannten Vorzüge unserer Fabrikate.
Muster-Corsets, einzelne Weiten, bedeutend unter Preis.
Leipziger & Kornicker,
Ohlauerstr. 69,
Ecke Bischofstraße.

Handschuhe Derby für Herren mit Raup. u. Schloss **M. 1,75.**
Grösste Auswahl letzter Neuheiten.
Cravatten 5 Schweidnitzerstrasse 5.
L. Heiman, Handschuh-Fabrik.

Ich muß wegen Aufgabe des Ladens
sämmtliche Waarenbestände verkaufen.

Die neuesten letzterschienenen Modellhüte,

sowie Copien gebe ich unter dem Kostenpreise ab.

Promenaden-, Capott- u. runde Hüte, feinsten Genres.

J. Bachstitz,
[7526] **Putz-Atelier,**
Neue Schweidnitzerstraße 1.

Danksagung.

Für die ehrenvollen Beweise überaus herzlicher Theilnahme bei dem schmerzlichen Verlust unseres innniggeliebten Gatten, Vaters, des Kaufmanns **Emmo Delahon,** spreche ich im Namen aller Hinterbliebenen den tiefgefühltesten Dank aus.

Breslau, den 20. Mai 1888.

Marie Delahon,
[6179] geb. **Auras.**

Knöpfe, Steinnuß, Perlmutt, Metall, 2 Dtzd. 5 Pf., Seidenspitzen, Mtr. von 15 Pf., Seidenspitzen, Tüll, Chantilly u. Guipure, Mtr. von 2 Mk. Soutasch-Borten, Mtr. von 35 Pf., **Soutasch-Garnituren** von 1 Mk. 25 Pf., Perl-Borden, Ornements, **Gallons** und **Gehänge,** sowie **Perlstoff zu allen Preisen** und alle Schneiderzuthaten, **billigste Preise,** nur bei [7613]

C. Friedmann,
Goldene Radegasse 6, 1. Et.

M. Liebrecht,
Strohhutfabrik u. Putzmagazin, nur Ohlauerstr. 40, n. d. Taschenstr. **Unstreitig größtes Lager garnirter und ungarnirter Hüte jeder Art zu anerkannt billigsten Preisen.** [6891]
Herren- und Knabenhüte zu Spottpreisen.

Eisschränke 7602
billigst in der Fabrik
Lange Holzgasse 2.
Carl Feist.

Soutache-Verschnürungen, sowie Stickereien in Seidenschnur, Fraise, Perlen &c. fertigt n geschmackvoller Ausführung Mech. Stickerei J. Mandowsky, Fischerg. 26.

Danksagung.

Für die uns von so vielen Seiten dargebrachte wohlthuende Theilnahme bei der Beerdigung unserer guten Mutter [7569]

Frau Caroline London

sprechen wir hiermit Allen unseren herzlichsten Dank aus.

Emil, Ernst und Ludwig London.

Special-Geschäft aller Arten Haararbeiten von Frau Lina Guhl ist nur Weidenstr. 8.
Zöpfe, Chignons, Ketten, Bouquets, Kränze, Tableaux, Grab- und Denkmäler **fertigt gut und billig.** [5844]

Stadt-Theater.

Sonntag. Fünftes Ensemble-Gastspiel. **„Die Erzählungen der Königin von Navarra.“** Lustspiel in 5 Acten von Scribe. (Margarethe: Pauline Ulrich.) [6186]
Montag. Sechstes Ensemble-Gastspiel: **Feenhände.** Lustspiel in 5 Acten von Scribe. (Marquise von Meneville: Pauline Ulrich.)
Dinstag. Siebentes Ensemble-Gastspiel. **„Eine vornehme Ehe.“** Schauspiel in 4 Acten von O. Feuillet. (Camilla, Pauline Ulrich. Helene, Henriette Masson.)
Mittwoch. Achtes Ensemble-Gastspiel. **„Tilli.“** Lustspiel in vier Acten von F. Stahl. (Tilli, Henriette Masson.)

Stadt-Theater.

Einzelne Bons zu dem Ensemble-Gastspiel verkauft **Gust. Ad. Schleh,** Schweidnitzerstraße 28.

Lobe-Theater.

6156

Sonntag, den 20. Mai 1888.
20. Ensemble-Gastspiel des Wallnertheaters in Berlin.
Letzte Woche!
Zum ersten Male:
Novität! Novität!
„Die Amazone“,
in 4 Acten von Gustav v. Moser und E. Thun.
Vorher zum ersten Male:
„Die Schulreiterin.“
Dramatische Kleinigkeit in 1 Act von Emil Pohl.
Montag, den 21. Mai.
21. Ensemble-Gastspiel des Wallnertheaters.
Z. 14. M.: **„Ein toller Einfall.“** Schwank in 4 Acten von Laufs.
Vorher zum ersten Male:
„Was er nur will.“
Schwank in 1 Act von C. Laufs.
Dinstag, den 22. Mai.
22. Ensemble-Gastspiel des Wallnertheaters.
„Die Amazone.“
„Die Schulreiterin.“

Helm-Theater.

6155

Sonntag. **„Der Verschwender.“** Volksstück mit Gesang in 3 Abtheilungen. Im 2. Act: Gesangseinlagen von Frl. Plony Syrée und Hrn. Wilh. Kicker.
Montag. **„Donna Juanita.“** Operette in 3 Acten von Franz v. Suppé.
Dinstag. **„Orpheus in der Unterwelt.“** Operette in 4 Acten.

Ausschank von vorzügl. **Helm-Bock.**
2 Billards zur gefäll. Benutzung.

Zeltgarten.

Am 1. u. 2. Feiertag:
Großes Militär-Concert
von der gesammten Capelle des Leib-Kürassier-Regts. (Schles.) Nr. 1, Capellmeister **Herr Altmann.**
Anfang 5 Uhr.
Am 3. Feiertag:
von der gesammten Capelle (40 Mann) des Gren.-Regts. Kronprinz Friedr. Wilhelm Nr. 11, Capellmeister Herr **Reindel.**
Anfang 6 Uhr. [6154]
Entree im Garten 10 Pf., im Saale 20 Pf.

Victoria-Theater.

Simmenauer Garten.
An den 3 Pfingstfeiertagen täglich
Garten-Frei-Concert
von 5—7 Uhr.
Abends große internationale Künstler-Vorstellung mit täglich wechselndem Programm.
Im Garten
Auftreten des
Moment-Portrait-Modelleurs
Oscar Hartner.
6176
Derselbe portraitirt einen beliebigen Herrn aus dem Publikum binnen 12 Minuten in Thon als Reliefbild, welches dem betreffenden Besucher als **Präsent gratis** überwiesen wird. Auftreten der **Troupe Gautier,** Parterre-Akrobaten u. Clowns vom Circus Carré, die **Leiter-Equilibrist.-Troupe Kitchen, Lindner** und **Haber,** Wiener Duettisten, **Kathi Richter,** Concertsängerin, **Heinrich Kalnberg,** Gesangskomiker.
Entree 60 Pf.
Beamten- und Krieger-Vereins-Billets giltig.

Volks-Garten

Heute Sonntag, den 1. Pfingstfeiertag:
Großes [6177]
Militär-Concert
von der gesammten Capelle des Grenadier-Regiments Kronprinz Friedrich Wilhelm Nr. 11, unter Leitung des Capellmeisters Hrn. Reindel.
Anfang 4 Uhr.
Entree pro Person 20 Pfg., Kinder unter 10 Jahren frei. Das Mitbringen von Hunden ist nicht gestattet.
Morgen, den 2. Pfingstfeiertag:
Concert
von derselben Capelle.
Anfang 4 Uhr. — Entree 20 Pfg.

Friebe-Berg.

Heute 1. Feiertag:
Großes [6150]
Militär-Concert
von der gesammten Capelle des 1. Schles. Grenad.-Regts. Nr. 10, Capellmeister Herr **Erlekam.**
Anfang 4 Uhr. Entree 25 Pf.
Kinder unter 10 Jahren frei.
Morgen Concert von derselben Capelle.

TIVOLI

Neudorf-Strasse 35.
und [6152]
Kaiser Wilhelm-Str. 20.
Heute Sonntag den 1. und morgen Montag d. 2. Feiertag:
Doppel-Concert
von der Trautmann'schen Musik-Capelle unter Leitung des Herrn Director
Trautmann,
des Wiener Damen-Waldhorn-Quartetts
(Geschw. **Drobil** u. **Harrer**),
Auftreten der
Tyroler Sänger-Gesellschaft „Hinterwaldner“
(3 Damen, 4 Herren),
unter Mitwirkung des
Herrn Felix Lohr
auf der Schlag- und Streichzither, sowie auf dem Holz- u. Strohinstrument,
und des Tenoristen
Herrn Joseph Fischer
aus Wien.
Kassenöffnung 3 Uhr.
Anfang 5 Uhr.
Entrée pro Person 40 Pf., für Kinder unter 10 Jahren 20 Pf.
Der Vorverkauf ist an beiden Tagen ausgeschlossen.
Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt.
Dinstag, den 22. Mai cr.:
Doppel-Concert.
Näheres besagen die Placate.

Liebich's Etablissement.

Sonntag, den 20. Mai c., **Anfang 5 Uhr,**
Montag, den 21. Mai c., **Anfang 5 Uhr,**
Dinstag, den 22. Mai c., **Anfang 7½ Uhr:**
Grosses Concert
der
Stadttheater-Capelle
(Orchesterbesetzung ca. 40 Mann)
unter persönlicher Leitung
des Königl. Musikdirectors
Professor Ritter Ludwig v. Brenner.
Entree 30 Pf. Kinder 10 Pf.
Im Vorverkauf Dutzend-Billets zu ermäßigten Preisen in den bekannten Commanditen.
Am 1. Pfingstfeiertag und **am 2. Pfingstfeiertag:**
Anfang 5 Uhr. 6170
Dinstag, den 22. Mai:
Anfang 7½ Uhr.

Liebich's Etablissement.

Im Restaurant u. Garten
Mittagstisch
von 12 bis 3 Uhr.
Couvert von 1 Mark ab aufwärts; in bekannter Güte.

Schiesswerder.

Den 1., 2. u. 3. Pfingstfeiertag:
Großes Militair-Concert
von der Capelle des Schles. Feld-Art.-Regts. Nr. 6, Capellmeister Herr
W. Ryssel.
Wanderlehrer Jehring stellt eine Sammlung lebender exotischer Thiere während der Feiertage zur Ansicht. [7620]
Anfang des Concerts 4 Uhr.
Entree à Person 20 Pf.
Kinder unter 12 Jahren 10 Pf.

Den 3. Feiertag haben Mitglieder der Schießwerder-Ressource gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte freien Eintritt.

Eichen-Park.

Den 1. und 2. Pfingstfeiertag:
Grosses Concert
von der Capelle des Herrn
G. Werner.
Anfang 4 Uhr. [6185]
Entree à Person 20 Pf., Kinder frei.

Bockbier-Ausschank.

Paul Scholtz's Etablissement.

Morgen, den 2. Pfingst-Feiertag, und übermorgen, den 3. Pfingst-Feiertag:
Großes Tanz-Kränzchen.
Bei günstigem Wetter von 5—8 Uhr:
Frei-Concert im Garten. 3055
Anfang des Kränzchens:
bei günstigem Wetter 8 Uhr,
bei ungünstigem Wetter 5 Uhr.
Entree: Herren 50 Pf., Damen 25 Pf.



Täglich regelmäßige Dampfschifffahrt im **Oberwasser, Abfahrt von der Promenade, Sandbrücke, den 1. u. 2. Pfingstfesttag:**
Frühconcert
in Wilhelmshafen.
Dampfer-Verbindung von 6 Uhr ab **½ stündlich** nach **Zoologischem Garten, Zedlitz, Oderschloß** und **stündlich** nach **Wilhelmshafen. Um 6 Uhr mit Musikbegleitung.** Nachmittag von 1½ Uhr ab alle 20 Minuten Verbindung nach **Zoologischem Garten, Zedlitz** und **Oderschloß;** und von **2 Uhr** ab **stündlich** bis **Wilhelmshafen.**
Täglich Nachmittag 2¼ Uhr, außer Sonntag und Feiertag, **Passagier-Dampfschifffahrt** nach **Ohlau** vermittelst des neuen, elegant eingerichteten Dampfers **„Kronprinz“.**
Den 3. Pfingstfesttag
Extrafahrt nach Ohlau.
Abfahrt von Breslau **früh 9 Uhr,** Rückfahrt von Ohlau **7 Uhr Abends — an diesem Tage fällt die planmäßige Fahrt nach Ohlau aus.** [3046]
Krause & Nagel.

Passagierfahrten
im
Breslauer Unterwasser.
1. u. 2. Pfingstfeiertag.
Vormittags-Frühfahrten
von 7 bis 11 Uhr nach **Oswitz, Schwedenschanze** u. **Masselwitz** stündlich. [3022]
An beiden Festtagen um 7 Uhr Musik-Begleitung und Früh-Concert bei freiem Entree in Villa Masselwitz.
Nachmittags-Tourfahrten
von 2 Uhr ab halbstündlich nach **Oswitz, Schwedenschanze** u. **Masselwitz.**

Niklas-Bräu
a. d. Ohlauerthorwache.

Menu
à Couvert . . . . . 1 Mark,
im Abonnement . . 80 Pf.
Suppe,
Entrée,
Braten,
Compot,
Dessert.

à Couvert . . . . . 60 Pf.
Suppe,
Braten,
Compot. [7466]

Erlanger Bier à Glas 20 Pf.

En gros. En détail.

E. Breslauer's Damen-Mäntel-Fabrik

empfiehlt ihre vollständig neuen Sortimente
in
Regenpaletots, Havelocks, Jaquettes, Visites, Umhängen und Radmänteln
zu noch nie dagewesenen billigen Preisen.
Grösste Auswahl! — **Staub- und Reisemäntel** in **grossartigster Auswahl.** — **Solide Stoffe!**
[6175]

Breslauer Zoologischer Garten.

Das neue Dickhäuterhaus
ist eröffnet, **„Theodor“** ist umquartiert.
Neu eingetroffen:
1 Rhinoceros, 1 Nilpferd.
An allen 3 Pfingsttagen von 4 bis 10 Uhr:
Großes Militär-Concert,
am 1. und 3. Pfingsttage von der Capelle des 1. Schles. Hus.-Regts. Nr. 4, Capellmeister **Wallasch,** am 2. Pfingsttage von der Capelle des 4. Niederschl. Inf.-Regts. Nr. 51, Musikdir. **Börner.**
Am 2. Pfingsttage bei günstiger Witterung **von ½7 Uhr ab:** [6151]
Früh-Concert.
Eintrittspreis am 1. und 2. Pfingsttage 50 Pf., am 3. 30 Pf.

Volks-Garten.

Donnerstag, den 24. Mai:
I. Sinfonie-Concert
des Trautmann'schen Orchesters.
Abonnements-Karten für alle 15 Concerte zum Preise von 1,50 Mk. pro Person sind bei nachstehenden Firmen zu haben: [6178]
Th. Lichtenberg, Zwingerplatz 2. **Leop. Buckausch,** Schmiedebrücke 17/18. **P. Dierig,** Lehmdamm 56. **P. Guder,** Scheitnigerstr. 6. **P. Hoffmann,** Monhauptstr. 27. **J. Kubis,** Sternstr. 2. **S. Münzer,** Schweidnitzerstr. 8. **J. Neumann,** Klosterstraße 10. **Wilhelm Urban,** Kaiser Wilhelmstraße 5, **B. Putz,** Gneisenauplatz 2. **Schwartze & Müller,** Ohlauerstraße 38. **L. A. Schlesinger,** Ring, Ecke Blücherplatz. **C. O. Streckenbach,** N. Sandstr. 17. **R. Weiß,** Schweidnitzerstr. 1. **H. Wollstein,** Taschenstr. 19, **Hugo Kary,** Ring 45, sowie im Comptoir **Pariser Garten** u. **Volks-Garten** beim Restaurateur.
Anfang der Concerte 6 Uhr.
Kassenpreis: Erwachsene 30, Kinder 20 Pf.

Epochemachend! Epochemachend!

Voranzeige!!
Donnerstag, den 24. Mai cr., Mittags 12 Uhr:
Eröffnung
des
Kaiser Wilhelm-Dioramas,
Zwingerplatz 2.
Aufbahrung
Sr. Hochsel. Maj.
Kaiser Wilhelms
im Dom zu Berlin.
Colossalgemälde
nach an Ort und Stelle gemachten Studien
von **William Pape.**
6135
In Breslau nur kurze Zeit ausgestellt.
Die Direction.

Schlesischer Herren-Reiter-Verein.

Dinstag, den 22. Mai cr., Nachmittags 3 Uhr, finden auf der Rennbahn bei Scheitnig folgende Rennen statt:
I. Versuchs-Rennen. II. Bauern-Rennen. III. Hürden-Rennen. IV. Verkaufs-Steeple chase. V. Silberner Schild.
Preise der Plätze: 1 Passe partout 6 Mark, 1 Sattelplatz 3 Mark, 1 Logenplatz 4 M., I. Tribüne 3 M., II. Tribüne 2 M., 1 Parterreplatz 1 M., 1 Ringplatz 50 Pf.
Alle Billets sind sichtbar zu tragen.
Auf dem Sattelplatze ist **ein Totalisator** errichtet. Der Zutritt zum Totalisator ist nur Mitgliedern des Schlesischen Herren-Reiter-Vereins, sowie Inhabern von Passe partouts, Sattelplatz- und Logenbillets gegen ein besonders zu entrichtendes Eintrittsgeld von 3 M. gestattet. Der niedrigste Einsatz ist 10 M. — Equipagen, welche auf den Rennplatz selbst fahren wollen, haben 1 Wagenbillet zu 10 M. zu lösen. Die Equipagen der Vereins-Mitglieder fahren **frei** ein. Die Insassen müssen aber entweder Mitgliedskarten oder Passe partouts, die Damen dagegen Logenbillets haben. [2888]
Der Vereins-Vorstand.

Verein für Velociped-Wettfahren in Breslau.

Sonntag, den 20. Mai (1. Pfingstfeiertag), Nachm. Punkt 4 Uhr:
Großes Frühjahrs-Velociped-Wettfahren
auf der Bahn in Scheitnig-Grüneiche.
7 Rennen.
Während des Rennens Concert.
Preise der Plätze:
Vordertribüne M. 4. — Vorverkauf M. 3. — Tribüne M. 2. — Vorverkauf M. 1,50. — Sattelplatz M. 2. — Vorverkauf M. 1,50. — Unnum. Sitzplatz M. 1. — Vorverkauf 75 Pf. — Ring 50 Pf. — Vorverkauf 30 Pf.
Der Vorverkauf findet statt bei Herren **Gustav Arnold,** Kornecke, **G. Schwartze & Müller,** Taschen- u. Ohlauerstr.-Ecke, und **Herrmann Zahn,** Zwingerplatz.
Näheres die Plakate. [6022]

Prinz Pückler

à 25 Pfennige
empfiehlt [6145]
E. Ehrenhaus,
Graupenstraße Nr. 16.

Mineralbrunnen,

nur frische Sendung, echte nach Schweizer Art zubereitete Kuh- und Ziegenmolke werden täglich verabreicht im **Garten der Neuen Börse** und **Müller's Milchgarten** a. d. Promenade v. **J. Fuster** a. d. Schweiz.

Die **Wellenbäder**
sind eröffnet.
Saisonbillets werden mit der Berechtigung fürs **Winterbassin** bei kühler Witterung ausgegeben. [6082]
Der gefahrlose
Schwimmunterricht
für Knaben und **Mädchen** findet zunächst im **Winterbassin** u. nur bei günstiger Witterung im gedielten **Oderbassin** statt.
Krollsches Bad.
Filiale für den Einzelverkauf in der Cigarrenhandlung **Arnold** in der **Kornecke.**

Gummi-Artikel,

Dtzd. 2, 3 und 4 Mark, empfiehlt
E. Winkler, [7628]
Nicolaistraße Nr. 71.

Breslauer Handlungsdiener-Institut, Neue Gasse 8,

Donnerstag, den 24. Mai 1888, Abends $8\frac{1}{2}$ Uhr,
im großen Saale unseres Institutshauses: [3045]

Ordentliche General-Versammlung.

Tages-Ordnung: 1) Jahresbericht und Rechnungslegung; 2) Bericht der Rechnungs-Revisoren und Antrag auf Decharge; 3) Wahl von 8 Vorstands-Mitgliedern und 3 Rechnungs-Revisoren pro 1888/89.

Der Jahresbericht liegt von heute ab in unserem Bureau **Mittags von $12\frac{1}{2}$ bis 3 Uhr** gegen Vorzeigung resp. Einlösung der neuesten Mitgliedskarten zur Abholung bereit.

Die General-Versammlung

des Gebirgsvereins der Grafschaft Glatz

findet **Donnerstag, den 24. d. M., Nachmittags 4 Uhr, im Saale der Taberne zu Glatz** statt. Um recht zahlreiches Erscheinen der Mitglieder des Vereins ersucht [6131]

Der Centralvorstand.

Verein reisender Kaufleute Breslau.

Gesellige Zusammenkunft jeden Sonnabend Abend und Sonntag, Vormittags 11 bis 1 Uhr, im **„Münchner Kindl"**.

Der Vorstand. [6828]

Generalversammlung.

Die Generalversammlung des **Schlesischen Vereins zur Unterstützung von Landwirthschafts-Beamten** wird hierdurch in Gemäßheit des § 6 des Statuts vom 20. October 1880 auf

Montag, den 18. Juni 1888, Vormittag 11 Uhr,

im **Hôtel de Silésie** hierselbst, **Bischofstraße 4/5,** anberaumt.

Gegenstände des Vortrags und der Beschließung sind:

A. **Der Geschäfts-Bericht.**

B. **Neuwahl** des Verwaltungsraths und Directoriums für die Zeit vom 1. Juli 1888 bis dahin 1891.

Specielle Mittheilung hierüber ist den Kreis-Vereins-Vorständen noch besonders übersandt worden und dort von jedem Mitgliede auf Erfordern einzusehen.

Breslau, den 17. April 1888. [6128]

Das Directorium.

Original Pilsner Bier,

angenehmstes Bier in der Sommer-Saison, vom Fass gezapft. [6172]

Specialität des

Hôtel und Restaurant

Eduard Scholz,

vorm. Labuske-Herrmann, Ohlauerstr. 75.

Restaurant Breitbarth, Friedrichstr. 49.

Garten-Eröffnung.

Anerkannt gute Küche. — Von heut ab **Abendbrot auch in halben Portionen,** 7—9 Uhr auch im Abonnement.

Nächsten **Mittwoch: Erstes großes Garten-Concert.**

Vorzügliche Biere — reelle Weine. [6113]

Es empfiehlt sich seinen Gönnern und Freunden bestens

L. Breitbarth.

R. Lauterbach,

Weinhandlung und Weinstuben,

Tauentzienplatz 1,

Ecke der Neuen Schweidnitzerstraße.

Telephon-Anschluß Nr. 194.

Geschlossenen Gesellschaften werden auf vorherige Bestellung Zimmer reservirt.

Diners und **Soupers,** sowie einzelne Schüsseln werden auf Ordre außer Haus angerichtet. [3027]

Oderschlösschen.

Zu Pfingsten

lade zu dem brillanten [6153]

Helmbräu

an der Quelle, à Glas 15 Pf.,

freundlichst ein. **Robert Bögel.**

Otto Grundke,

Damen-Schwimm-Lehr- und Zellen-Bäder

an der Sandbrücke [7563]

werden heut eröffnet.

Das Damen-Schwimm-, Lehr- und Zellenbad der Frau **Aug. Anders** (Eing. Promenade, Ende Schuhbrücke) ist eröffnet und empfiehlt sich geneigter Beachtung. [7613]

Hochachtungsvoll

Auguste Anders.

Die XIII. Dresdener Pferde-Ausstellung

findet den 26., 27., 28. Mai 1888 statt.

Das Comité.

Graf zu Münster, Königl. Landstallmeister. **W. Lesky** Rechtsanwalt.

[6139]

Eröffnung.

Mineralbrunnen-Cur-Anstalt.

Mineralbrunnen direct von den **Brunnen-Directionen frisch bezogen,** werden jeden Morgen von $\frac{1}{2}6$ bis $8\frac{1}{2}$ Uhr kalt und gewärmt, **nach Vorschrift,** genaue Temperatur wie an den Quellen selbst verabreicht. Es wird Jedem, dem es seine Zeit nicht gestattet, in die Bäder zu reisen, sowie zu Vor- und Nachcuren, hiermit Gelegenheit geboten, seiner Cur hier in Breslau in den Morgenstunden obzuliegen. Genaue Kenntniss der Mineralbrunnen-Branche, sowie mehrjährige selbstständige Leitung einer solchen Cur-Anstalt bürgen für sorgsamste Ausführung. — Preise billigst. [6141]

Mein neues Unternehmen halte ich dem hochgeehrten Publikum angelegentlichst empfohlen.

Hochachtungsvoll

Hermann Straka,

Mineralbrunnen-Haupt-Niederlage.

Der Ausschank findet auf der Promenade im **Münchener Hacker-Bräu,** Colonade rechts, von $5\frac{1}{2}$—$8\frac{1}{2}$ Uhr Morgens statt; daselbst wird auch für Nicht-Curgäste Kaffee verabreicht.

Aus Anlaß der an den bevorstehenden Feiertagen sowie an den Tagen vor und nach denselben zu erwartenden Steigerung des Personenverkehrs machen wir das Publikum unter Hinweis auf § 9 des Betriebsreglements für die Eisenbahnen Deutschlands darauf aufmerksam, daß das zu entrichtende Fahrgeld abgezählt bereit zu halten ist. [5944]

Breslau, den 9. Mai 1888.

Königliches Eisenbahn-Betriebsamt (Brieg—Lissa.)

Abhanden gekommen

sind dem Eigenthümer die **$4\frac{1}{2}$% Oberschles. Eisenb.-Prior.-Oblig. v. J. 1879** [6184]

Nr. 1690 über 3000 M.,

Nr. 15 494 und 15 634 über 1000 M.

vor deren Ankauf gewarnt wird und von deren Vorkommen um gefällige Benachrichtigung bitten

Eichborn & Co.

Breslau, den 19. Mai 1888.

Noch einige **regelmäßige** [6190]

Italienische Correspondancen,

auch **französ., engl.,** für Geschäftshäuser, welche mit Italien 2c. Verbindungen haben, ebenso noch: einzelne Uebersetzungen, Unterricht in italienischer Conversation, **italienischer Grammatik 2c.** auf directen Wunsch **in fremder Vortragssprache** nach Studien im **Auslande.** Prima Referenzen.

Adele Bassfreund,

geprüfte Lehrerin für Höhere Töchterschulen,

Nr. 22 Wallstraße 22, hochpt. l.

A. Eppner & Co.,

Uhrenfabrikanten,

Uhren-Lager u. Reparatur-Werkstatt, Breslau,

3 Königsstraße 3.

Fabrik Silberberg i. Schl.,

gegr. 1850. [0224]

Mein Comptoir

befindet sich vom 1. Juni ab Margarethenstraße 6, 1. Etage. [7601]

Fritz Jung, Maurermeister.

Dr. A. Berliner

impft Tauentzienstrasse 72a Dinstag u. Freitag 3 Uhr.

Impfung

ausschließlich mit frischer Kuhpockenlymphe täglich 3 Uhr Nachm. [7003]

Dr. H. Goldschmidt,

Nicolai-Stadtgraben 8, II.

Meine **Sprechstunden** für

Hautkranke

sind vom 22. d. Mts. ab in meiner Wohnung **Tauentzienplatz 10b, Vorm. von 8—10, Nachm. von 2—3 Uhr;** in der [6169]

Klinik

Kaiser Wilhelmstraße 6, Vorm. von 7—8.

Dr. Hönig.

Vom 26. Mai bis Anfang September werde ich in [2921]

Bad Landeck

ärztliche Praxis ausüben.

Dr. Schrader,

Director der Provinzial-Hebammen-Lehr-Anstalt zu Oppeln.

Zahn-Arzt **Kretschmer,**

Schmiedebrücke 58, „Stadt Danzig".

Für Unbemittelte **unentgeltlich.**

Zahnärztl. Poliklinik,

Ohlauerstr. 38, Ecke Taschenstr.

Sprechst. 8—9. Behandlg. unentgeltl.

Alfred Guttmann, [7515]

prakt. Zahn-Arzt,

Privat-Sprechstd.: V. 9—12, N. 2—5.

Jedes Hühnerauge,

Hornhaut, Warze, eingewachs. Nägel, Frostballen etc. beseitigt schmerzlos **M. Schmidt, Ring 27, neb. gold. Becher.**

Danksagung.

3 Jahre litt ich an schwerem Magen- und Leberleiden und alle angewandten allopathischen Mittel konnten mir nicht helfen. Seit September vorigen Jahres nun gebrauchte ich den homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. **Volbeding** in **Düsseldorf** und bin nun vollständig wieder hergestellt. Ich sage hierdurch Herrn Dr. **Volbeding** meinen besten Dank. [6187]

Frau Böntgen,

Lintorf bei Speldorf.

Gründl. Nachhilfe

in allen Gymnasial-Fächern ertheilt ein energ. u. im Unterricht. geübt. **Cand. phil.** mit vorzügl. Zeugn. über schon erzielte Lehr-Erfolge und bestens empfohl. von hies. Gymn.-Lehrern. Gefl. Off. sub Z. 19 Exped. der Bresl. Ztg. [7571]

Ich habe meine Lehrthätigkeit im **Clavierspiel** aufgenommen und noch einige Stunden frei. [7573]

Margarete Rietz,

Friedrich-Wilhelmstraße 1a.

Ein Musikstudirender mit guten Zeugnissen **wünscht** noch einige Schüler für **Violine und Clavier.** Offerten unter B. 18 Briefk. der Breslauer Ztg. [7624]

Wegen Aenderung des Gutsnamens Sorgau in Ebenau bitte ich ergebenst von nun an alle an mich gerichteten Zusendungen, Briefe 2c. nach Ebenau bei Grottkau adressiren zu wollen.

Ebenau bei Grottkau,

im Mai 1888. [5839]

P. Franke.

Eine tücht. **Friseurin** zum monatl. Frisiren empfiehlt sich. Off. unter E. T. 91 Exped. der Bresl. Ztg. erb.

Pensionäre f. kosch. **Pension,** gut und billig, bei **Schumm, Blücherplatz 11,** Hof, 2. Etage.

Ein j. Mann find. vorz. rituelle Pension bei Fr. **J. Unger,** Gartenstr. 43.

L. Freund jr.

empfiehlt als ganz besonders vortheilhaft

einen Posten

Teppiche, Läuferstoffe

in **Wolle, Linoleum, Cocos, Manilla etc.**

Tisch- u. Schlafdecken, Abtreter u. Waschtischvorlagen, wasserdichtes Tischzeug, Rouleaux

vom einfachsten bis elegantesten **Stylmuster.**

Sämmtliche Artikel sind in grösster Auswahl zu sehr billigen, aber festen Preisen vorräthig. [6138]

L. Freund jr., Junkernstr. 4.

Im Selbstverlage von Emil Spiller

und in Commission des Buchdruckereibesitzers **O. Opitz** in Namslau ist erschienen und durch diese, sowie durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Kaiser Wilhelm im Elysium.

Patriotisches Gedicht von Emil Spiller.

Preis 1 Mk.

Der Verfasser hat sich erlaubt, ein Exemplar dieses Gedichtes Seiner Majestät dem Kaiser und König Friedrich III. zu übersenden, und hat darauf aus Allerhöchstdessen Geheimen Civilcabinet folgende, von dem Herrn Geheimen Cabinets-Rath und Wirklichen Geheimen Rath von Wilmowski unterzeichnete Antwort erhalten: [6157]

Berlin, 4. Mai 1888.

Auf die Eingabe vom 19. v. M. benachrichtige ich Euer Wohlgeboren ergebenst, daß Seine Majestät der Kaiser und König das mit dem Immediatgesuche vom 3. v. M. überreichte Exemplar Ihrer Dichtung „Kaiser Wilhelm im Elysium" huldreichst angenommen haben 2c.

Musik-Streich-Instrumente

jeder Gattung, Bogen und Musik-Artikel billigst bei [7539]

B. Langenhahn,

Bahnhofstraße 18, parterre.

General-Depôt der ersten Corset-Fabriken.

Moderne Corsets, hochschnürend, kurze Hüfte, mit garantirt echten Fischbein- oder Stahlschienen, unübertroffen leicht und druckfrei .... **4, 4,50, 6, 8, 10, 12, 13,50** bis **18** M.

Elegante Braut-Corsets. — Atlas-Corsets.

Eigene Specialitäten:

Corset Diva mit herauszunehm. Doppelstahlstäben St. **3,50** M.

Corset Paula, Uhrfedercorset, bequeme kurze Form St. **4,50** M.

Gesundheits-Corset, gestrickt, in Baumwolle oder Wolle, zum Reiten, für die Reise etc. St. **4,50** u. **6,—** M.

Still-Corset mit Gummischnürung u. Stillvorrichtung St. **6,—** M.

Faullenzer als Reise-, Haus- oder Negligé-Corset St. **6,—** M.

Orthopädisches Corset, Abhilfe gegen Verkrümmung des Rückgrats und Engbrüstigkeit, für Mädchen .... St. **7,50** M. für Damen St. **9,50** M.

Frauen-Corset mit Leibträger, Sprungfedereinsatz und Nährvorrichtung .... St. **8,—** u. **13,—** M.

Corset Hilda für extra starke Damen, sehr bequem und formhaltend .... St. **9,—** M.

Hygienisches Corset, grösste Formenschönheit für starke Figuren .... St. **10,50** M.

Corset-Einlagen. — Cleopatra-Büsten. — Corsetschoner. — Untertaillen.

General-Depôt

der von den ersten Frauenärzten Deutschlands anerkannten

Wilhelm Teufel'schen Universal-Leibbinden.

D. R.-Patent 22 056.

Tournüren, Rockträger, Strumpfhalter, Strumpfbänder. Antiseptische Damenbinden.

Ventilirende Gesundheits-Schweissblätter.

Illustrirte Preis-Courante franco und gratis.

Julius Henel vorm. C. Fuchs,

k. k. u. k. Hoflieferant, [5505]

Breslau, am Rathhause No. 26.

Breslauer Wollmarkt.

Prompte Expedition von und nach allen Bahnen. Besorgung bester Lagerplätze bei rechtzeitiger Bestellung. [3057]

J. Guttmann, Spediteur, Reuschestr. 2 (am Blücherplatz).

Inowrazlawer Pferde-Loose nur **1 Mark.** 11 Loose für 10 Mark.

XI. Grosse

Inowrazlawer Pferde-Verloosung.

Ziehung am 14. Juni d. J.

Hauptgewinne:

Vierspännige u. Zweispännige Equipagen i. W. v. 10,000 Mark und 5000 Mark,

sowie eine grosse Anzahl edler Reit- und Wagenpferde und **500** sonstige werthvolle Gewinne.

Inowrazlawer Pferde-Loose à 1 Mark 11 Loose für 10 Mark

sind, solange der Vorrath reicht, zu haben in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen und zu beziehen durch [6120]

S. Münzer, Hauptagentur,

Breslau, Schweidnitzerstrasse Nr. 8

(Für Porto und Gewinnliste sind 20 Pf. beizufügen.)

Möbel-Verkauf!

Ohlauerstraße 65, I.

Wir empfehlen eine große Auswahl completer **Wohnungs-Einrichtungen**, sowie einzelner Stücke zu sehr billigen festen Preisen. [6161]

Alle Möbel-Stücke sind in unserer Fabrik aufs Solideste angefertigt, und unterscheiden sich vortheilhaft gegen sogenannte Handelswaare.

B. Schlesinger & Co.,

Möbel-Fabrik: Klosterstraße 60,

Verkaufslocal: Ohlauerstraße 65, I.

Dr. Lahmann

Reform-Baumwoll-Kleidung.



Nur echt „Dr. Lahmann," wenn obiger Stempel auf jedem Stück ist.

Für Herren, Damen und Kinder:
Reform-Hemden,
Reform-Beinkleider;
Reform-Hemd-Hosen,
Reform-Nachthemden,
Reform-Jacken,
Reform-Socken,
Reform-Strümpfe,
Reform-Strickbaumwolle.

Broschüren und Preis-Courante über Dr. Lahmann's Reform-Artikel gratis und franco.

General-Depôt
nur bei
Julius Henel vorm. C. Fuchs,
kaiserl. königl. österr. und königl. rumän. Hoflieferant,
BRESLAU, am Rathhause No. 26.

Hierdurch machen wir bekannt, dass wir Herrn **Max Breier** (Breslauer Mosaik-Platten-Fabrik), Lehmdamm Nr. 48 zu Breslau, unsere **Vertretung** und den **Alleinverkauf** unseres Kalks für **Breslau** und **Umgegend** übertragen haben.

Gross-Strehlitz, den 1. Mai 1888.

Gross-Strehlitzer Kalkwerke
Steinitz & Co.

Mit Bezugnahme auf obige Bekanntmachung empfehle ich das allseitig anerkannte **vorzüglichste Product** der Gross-Strehlitzer Kalkwerke Steinitz & Co. zu den **billigsten** Preisen. [5408]

Hochachtungsvoll

Breslauer Mosaik-Platten-Fabrik.
Max Breier.



Bekanntmachung.

Breslau, den 19. Mai 1888.

Wir bringen hierdurch zur Kenntniß der Genossenschaftsmitglieder, daß wir auf Grund des § 82 U.-V.-G. den Fabrikdirector a. D. Herrn **Max Triepke** in Heidersdorf bei Nimptsch als unseren **Beauftragten** erwählt und ihn mit der Bereisung der Vertrauensmännerbezirke VIII, X und IX, umfassend die Kreise Guhrau, Steinau, Wohlau, Neumarkt, Breslau, Ohlau, Brieg, Strehlen, Militsch, Poln.-Wartenberg, Trebnitz, Oels, Namslau, Waldenburg, Striegau, Schweidnitz, Reichenbach, Nimptsch, bezw. mit der Revision der daselbst vorhandenen, zur Schlesischen Textil-Berufsgenossenschaft gehörigen Betriebe in der Zeit vom 1. Juni bis ult. August cr. beauftragt haben. [2056]

Betheiligte Genossenschaftsmitglieder, welche auf Grund des § 83 U.-V.-G. diesen Beauftragten abzulehnen beabsichtigen, werden aufgefordert, dies **sofort**, jedenfalls aber noch vor Ablauf dieses Monats uns anzuzeigen und einige ihnen geeignet erscheinende Personen, welche die Revisionen ausführen sollen, uns namhaft zu machen. Die hieraus erwachsenden besonderen Kosten fallen jedoch den betr. Betriebsunternehmern zur Last.

Der Vorstand
der Schlesischen Textil-Berufsgenossenschaft.
gez. **Dr. E. Websky,**
Königlicher Commerzienrath.

Böhmische und Schlesische Bettfedern.	**Bettwaaren-Magazin** von	Halb-Daunen und Graue Daunen.

Julius Henel vorm. C. Fuchs,
kaiserl. königl. u. königl. Hoflieferant,
Lieferant des kaiserl. Post-, königl. preuss. Beamten- und Privat-Beamten-Vereins,
Breslau, am Rathhause 26,
empfiehlt

Complete Betten von den einfachsten Dienerschafts- bis zu den feinsten seidenen Eiderdaunen-Betten.
Einfache und elegante Holz- und Eisen-Bettstellen, Kinderbettstellen und Wiegen, Engl. Baby-Körbe.

Matratzen u. Keilkissen mit Sprungfedern, Rosshaar, Alpengras und Holzwolle nach Wiener System.
General-Depôt der **von Schemnitzky**'schen **Patent-Holz-Matratzen für Hospitäler. Pariser Schlaf-Woll-Matratzen, Matratzendecken.**

Bettwäsche für Herrschafts-, Kinder- und Domestikenbetten in grösster Auswahl.

Sämmtliche Wäsche für Kasernen, Lazarethe, Krankenanstalten, Hospitäler, Schlafwagen, Passagier-Dampfer, Hôtels etc. etc. [5504]

Woilachs, Couvertures, Steppdecken, weisse und bunte Piqué- und andere Bettdecken.

Feinste Schwanen-Daunen.	Illustrirte Preis-Courante, Proben und Kosten-Anschläge gratis und franco.	Isländische und Grönländische Eider-Daunen.

ZEISS, GLORIA-FEDER

G. A. H. ZEISS. GLORIA-FEDER.

Schreibt gleich leicht auf glattem wie rauhem Papier, ist bedeutend dauerhafter u. daher billiger wie jede andere Feder, rostet nicht u. wird von keiner Tinte angegriffen.

Unerreichter Schliff der Spitzen, vorzüglich zum Schnellschreiben u. für nervöse Schreibende. Für jede Hand passend. Nicht zu verwechseln mit ähnl. Federn gering. Qual.

zu haben in allen Schreibwaaren-Handlungen.
AUG. ZEISS & Co, BERLIN. W. [6133]

Flügel, Pianinos, Harmoniums,
Gemälde, Geldspinde,
Strassen- u. Salon-Leiern,
humoristische
Musik-Spazierstöcke.
Fabrikpreise i. d.
Perm. Industrie-Ausstellung,
Schweidnitzerstrasse 31.
Eintritt frei.

Manopans, worauf man ganze Ouvertüren spielen kann. [7643]

Mein gut assortirtes
Cigarren-Lager
Neue Taschenstr. 25 a, 1. Etage,
empfehle ich sehr geneigter Beachtung. Der Verkauf erfolgt von einer Kiste ab. [6166]
Carl Beyer.

Pianinos I. Ranges v. 380 M. an, kostenfreie Probesendung. Monatsraten à 15 Mk. Fabr. Horwitz, Berlin, Ritterstr. 22.

5- u. 6 Pf.-Cigarren,
prachtvolle Qualitäten, empfiehlt
C. Stübenrath, Holteistraße 31.

Fliegennetze für Pferde.



BRESLAU, HERRNSTR. 17. 18
Vertreten am **Breslauer Maschinen-Markt.** [6189]

---

3. Marienburger Geld-Lotterie
Ziehung bestimmt 11., 12., 13. Juni c.
Hauptgeldgewinne:
M. 90000; 30000; 15000.
Originalloose à Mk. 3, halbe Antheile à Mk. 1,50.
(Porto u. Liste 30 Pf.) versendet
D. Lewin, Berlin C., Spandauerbrücke 16.

Jedes Loos gewinnt in den Ziehungen.
Ankauf laut Reichsgesetz vom 8. Juni 1871 überall erlaubt.

Prämienloose.
Jährlich 6 Ziehungen.
Haupttreffer:
600,000, 300,000, 60,000, 25,000, 2×20,000, 2×10,000 u. s. w.
Nächste Zieh. 1. Juni.
Loose hierzu **5 M.** Porto 30 Pfg.
empfiehlt nur gegen baar
J. Scholl, Lott.-Bankgeschäft, **Katscher Schl.**
Auch sind die Loose bei den Agenturen, in Waldenburg Schl. bei **A. Drühmel**, in Landsberg OS. b. **Ed. Czioscheck** zu haben. [6019]
Tüchtige Agenten gesucht.

F. Welzel,
Pianoforte-Fabrik und Leih-Institut,
42, Ring 42,
Ecke Schmiedebrücke, 1. Etg.
Große Auswahl, billigste Preise von
neuen u. gebrauchten Pianinos und Flügeln.
Ratenzahlungen bewilligt. 5855

Heirat! Durch die sofortige Zusendung unserer reichen Heirats-Vorschläge in großer Zahl und reicher Auswahl vom Bürger- bis zum Adelstand aus allen Gegenden Deutschlands, Oesterreichs u. Ungarns kommen Sie in die **angenehme Lage**, bei strengster Discretion sich sofort reich, glücklich u. passend verheiraten zu können. Uebersehen Sie dieses Inserat nicht, sondern verlangen Sie vertrauensvoll im eigenen Interesse unsere Vorschläge. Die Zusendung unserer **reichen Heirats-Vorschläge** an Sie erfolgt sofort discret in gut verschlossenem Couvert ohne jedes Abzeichen. Porto 20 Pf. in Briefmarken. Für Damen frei. Adresse: **General-Anzeiger, Berlin SW. 61** (amtlich registrirt, alt renommirte erste und größte Institution der Welt).

Chemisch untersuchte garantirt reine gesunde französische

Natur-Weine
von
Oswald Nier
Hauptgeschäft [No 108
BERLIN
ungegypste
Central-Geschäft Breslau
79, Ohlauerstrasse 79.

---

1 jung. Mann, mos., Besitzer e. kl. aber sehr guten ausdhfgn. Fabrikgeschäfts, Ende 30er, sucht behufs

Verheirathung

die Bekanntsch. 1 jung. vermög. Dame. Discr. strengste Ehrensache. Gefl. Off. unter **F. E. 25**, Bresl. Ztg. 7615

Seidene Roben- und Besatzstoffe.

Farbige seidene gestreifte Seidenstoffe,	Meter Mk.	1,50—3,50,
Farbige seidene Changeant-Seidenstoffe,	„ „	2,50—5,50,
Farbige seidene Lyoner Grosgrains,	„ „	4,25—6,50,
Farbige halbseidene und seidene Moirés,	„ „	3,50—7,50,
Farbige seidene glatte u. bedruckte Baste,	„ „	1,50—3,50,
Farbige halbseid. u. seidene Atlasse,	„ „	2,00—9,00,

H. LISSAUER, Hoflieferant (Berlin),
Filiale Breslau: Schweidnitzer-Strasse 28,
schräg gegenüber dem Stadt-Theater. [6137]

Echtrussische Cigaretten

von

Bracia Polakiewicz in Warschau.
Hochrenommirte Fabrikate.
Wiederholt preisgekrönt.
Neu: Cigaretten ohne Klebstoff (Sans colle).
Vertreter für Deutschland: **Leopold Hamburger,** Berlin C 2.

NB. Auf verschiedene private kleine Bestellungen wird höflichst bemerkt, dass diese Cigaretten auch demnächst in allen besseren Handlungen Schlesiens käuflich sein werden [017]

Jean Fränkel

Bank-Geschäft

Friedrichstr. 180 **BERLIN W.** Ecke der Taubenstr.
Reichsbank-Giro-Conto * Telephon No. 60

vermittelt Cassa-, Zeit- und Prämiengeschäfte zu den coulantesten Bedingungen.

Um die Chancen der jeweiligen Strömung auszunutzen, führe ich, da sich oft gerade die Papiere, welche eigentlich per Cassa gehandelt werden, am meisten zu gewinnbringenden Transactionen eignen, auch in diesen Papieren **Zeitgeschäfte** aus.

Kostenfreie Controle verloosbarer Effecten, Coupon-Einlösung etc. Versicherung gegen Verloosung erfolgt zu den billigsten Sätzen.

Mein täglich erscheinendes ausgiebigstes **Börsenresumé**, sowie meine **Brochüre: „Capitalsanlage und Speculation** mit besonderer Berücksichtigung der **Zeit- u. Prämiengeschäfte"** (Zeitgeschäfte mit beschränktem Risico) versende ich gratis und franco. [0211]

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des § 94 des dritten Nachtrages zum Reglement vom 1. September 1852 werden die Verwaltungsergebnisse der Schlesischen Provinzial-Städte-Feuer-Societät pro 1887 nachstehend zur öffentlichen Kenntniß gebracht:

A. Einnahme.	ℳ	₰
1) Beiträge	321 993	46
2) Aus der Rückversicherung	10 606	50
3) Zinsen	52 930	04
4) Gewinn an veräußerten oder ausgeloosten Werthpapieren	697	60
Zusammen	386 227	60

B. Ausgabe.	ℳ	₰
1) Schadenvergütung	218 479	51
2) Rückversicherungsprämien	29 211	67
3) Spritzen- und andere Prämien, sowie Vergütung für angeschaffte Löschgeräthe	5 271	49
4) Verwaltungskosten incl. 39 160,22 M. für die Magisträte	64 664	30
5) Sonstige Ausgaben	617	—
Zusammen	318 243	97

Ueberschuß der Einnahmen 67 983,63 M.

Gesammt-Vermögen am Schlusse des Jahres 1887.

Activa.	ℳ	₰
a. Kassenbestand	3 890	07
b. Rückständige Einnahmen	1 038	61
c. 944 650 M. Werthpapiere zum Einkaufspreise von	929 076	28
d. Hypothekarische Ausleihungen	305 900	—
e. Sonstige Ausleihungen	13 238	—
Zusammen	1 253 142	96

Passiva.	ℳ	₰
Rückständige Schadenvergütungen	2 828	60

Summa per se.

Ueberschuß der Activa: 1 250 314 M. 36 Pf.

Die Versicherungs-Summe betrug:

in Klasse:	am 1. Januar 1887: ℳ	am 1. Januar 1888: ℳ	mithin mehr: ℳ	weniger: ℳ
I.	224 116 540	235 155 920	11 039 380	
II.	33 813 340	35 400 500	1 587 160	
III.	15 432 180	16 350 440	918 260	
IV.	6 156 390	5 983 380		173 010
V.	2 757 810	2 800 360	42 550	
VI.	12 715 560	12 319 460		396 100
zu fixirten Beiträgen:	472 930	431 480		41 450
Zusammen	295 464 750	308 441 540	13 587 350	610 560

mithin mehr 12 976 790 Mark.

Von den ordentlichen Beiträgen pro 1887 sind den Societäts-Theilnehmern wie in den letzten Jahren 50 Procent erlassen worden. Es betrug demnach im Jahre 1887, ebenso wie in den Vorjahren, bei gewöhnlicher Gefahr der Beitrag pro mille in den Klassen:

I. $^2/_3$. II. $1^1/_3$. III. 2. IV. $2^2/_3$. V. $3^1/_3$. VI. 4.

Der Schaden-Aufwand von 218 479 M. 51 Pf. wurde durch 117 Brände verursacht, durch welche 123 Wohn-, 45 Stall-, 30 Scheuer- und 50 Nebengebäude zerstört oder beschädigt worden sind. Entstanden sind von diesen Bränden durch Blitz 8, durch Vorsatz 3, durch bauliche Mängel 16, durch Fahrlässigkeit 11, durch Spiel der Kinder mit Streichhölzern 4, durch Explosion eines Petroleumkochers 1, durch Selbstentzündung 2. Die Entstehungs-Ursache der übrigen Brände hat mit Bestimmtheit nicht ermittelt werden können.

Von größerem Umfange waren folgende Brände:

am 17. Mai in Ottmachau	mit 41 951	M.	Vergütigung für	12	Gebäude,
„ 4. Januar in Brieg	„ 26 000	„	„ „	1	„
„ 6. Mai in Görlitz	„ 19 272	„	„ „	3	„
„ 14. Juni in Rosenberg	„ 17 550	„	„ „	7	„
„ 1. Mai in Konstadt	„ 12 363	„	„ „	27	„
„ 17. März in Brieg	„ 7 600	„	„ „	1	„

Breslau, den 14. Mai 1888.

Die Provinzial-Städte-Feuer-Societäts-Direction.
von Klitzing. [6121]

30,000 Mark.

Unter dem Protectorate Ihrer Kaiserl. Königl. Hoheit der Frau Kronprinzessin des Deutschen Reiches und von Preußen [5860]

Deutsche Bühnen-Genossenschafts-Lotterie.

Ziehung: 23. bis 29. Juni cr.

10833 Gewinne i. W. v. 150000 Mark

u. A. 10000 Mk. 2×5000. 10×1000. 20×500 Mk.

10,000 Mark. 5000 Mark.

Loose à 1 Mark, 11 Stck. 10 Mk., 28 Stck. 25 Mk.

Rothe + Loose à 1 Mark, 11 Stck. 10 Mk., 28 Stck. 25 Mk.

(für Porto 10 Pf., Einschreiben 30 Pf., jede Liste 20 Pf. extra) empfehlen und versenden auch gegen Coupons und Briefmarken.

Oscar Bräuer & Co., Breslau, Ring Nr. 44.

Wiederverkäufer allerorts mit hohem Rabatt gesucht.

20,000 Mark.

Unter Allerhöchstem Protectorat Sr. Majestät des Kaisers.

Dritte Marienburger

Geld-Lotterie

Ziehung **unwiderruflich vom 11.—13. Juni 1888**

unter Aufsicht der Königlichen Preussischen Staatsregierung.

3372 Geldgewinne = 375,000 Mark.

Hauptgewinne:

90,000, 30,000, 15,000, 2 à 6000 = 12,000, 5 à 3000 = 15,000, 12 à 1500 = 18,000 M. etc.

Ganze Loose à 3 Mark — Halbe Loose à 1,50 Mark

empfiehlt und versendet prompt (auch gegen Coupons und Briefmarken)

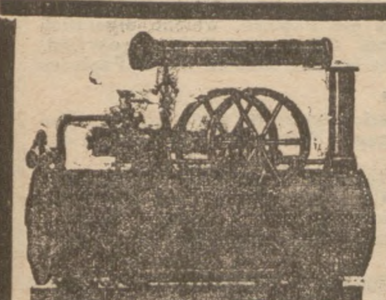
Carl Heintze, Bankgeschäft,

Berlin W., Unter den Linden 3.

Telegramm-Adresse: „Lotteriebank, Berlin."

Für jede frankirte Loos-Sendung und seiner Zeit amtliche Gewinn-Liste sind 20 Pf. (unter Einschreiben 50 Pf.) beizufügen.

Man bittet den **Namen, Ort** und **Wohnung** auf der **Postanweisung** deutlich zu schreiben, damit eine prompte und richtige Zusendung möglich ist.



Dampfpumpen,

Röhrenkessel, Locomobilen und Dampfmaschinen

neuerer Construction,

Einrichtung gewerblicher Etablissements

(Mahl- u. Schneidemühlen, Brennereien, Brauereien, Molkereien etc.)

offeriren [4455]

Köbner & Kanty, Breslau,

Maschinenbauanstalt und Reparaturwerkstatt.

---

1 Mark 60 Pf.

das Pfund.

[0241]

CHOCOLAT MENIER

Das beste Frühstück.

Größte Chokoladenfabrik der Welt.

Auf jeder Ausstellung medaillirt.

Die jährliche Produktion von CHOCOLAT-MENIER übersteigt 12.000.000 Kil.

Vorräthig in allen besseren Colonialwaarenhandlungen und Conditoreien.

Vor Nachahmung wird gewarnt.

50, RUE DE CHATEAUDUN, PARIS.



Herkules-Frisirkämme,

unzerbrechlich, bestes Fabrikat, feinste Arbeit, elastisches Material (nicht Gummi). Jeder dieser Kämme, der innerhalb Jahresfrist beim Kämmen zerbricht, wird **kostenfrei** ersetzt. 1. Depot für en gros und en détail bei [6125]

Wilh. Ermler, kgl. Hoflieferant, Schweidnitzerstraße 5.

Das Lager der **Concursmasse von Ernst Tscheehne,** in Firma R. Schütze & Co., **Trachenberg,** bestehend in: [3062]

Colonial-, Droguen- u. Manufactur-Waaren

nebst Geschäfts-Utensilien, sowie eine gut erhaltene Selter-Einrichtung, nach neuestem System, soll im Ganzen resp. getheilt, verkauft werden.

Nähere Auskunft ertheilt

Trachenberg. **Albert Neuke,** Concurs-Verwalter.

Bekanntmachung.

Das zur Kaufmann und Destillateur **Robert Braun**'schen Concurs-Masse von Oels grhörige, am hiesigen Ringe sehr günstig gelegene, von dem Kaufmann und Destillateur **Robert Braun** für 54000 Mark käuflich erworbene und in gutem Zustande befindliche Hausgrundstück Nr 35, in welchem seit länger als 30 Jahren das Destillationsgeschäft mit bestem Erfolge betrieben worden ist, und welches nach dem Auszuge aus der Gebäudesteuerrolle einen jährlichen Nutzungswerth von 1425 M. hat, soll mit, event. auch ohne das vorhandene Inventar und die noch vorhandenen Bestände freihändig verkauft werden. Zur Abgabe und Empfangnahme von Geboten habe ich einen Bietungstermin auf den **6. Juni 1888, Vormittag 11 Uhr,** in meinem Geschäftslocale, Ring Nr. 27, anberaumt. Die näheren Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht. [6158]

Der Zuschlag wird vorbehalten.

Der Concurs-Verwalter. **Reinhold Guhr.**



Metall-Mansarden-Bedachung.

Ewald Ritter, Breslau, Matthiasstr. 15.

Versicherung gegen Reise-Unfälle, sowie gegen Unfälle aller Art

gewährt die Versicherungsgesellschaft Thuringia in Erfurt.

Formulare, auf welchen sich Jedermann eine **giltige** Reiseunfall-Versicherungs-Police sofort **selbst** ausstellen kann, sind bei der **Direction in Erfurt,** sowie bei den Vertretern der Gesellschaft

in Breslau bei der General-Agentur Ohlauer-Stadtgraben 20,

= Beuthen OS. bei Herrn **M. Lier,**

= Görlitz bei Herrn **F. A. John,**

= Groß-Glogau bei Herrn Kaufmann **C. W. Handke,**

= Reichenbach i. Schles. bei Herrn **C. Hch. Dyhr** [0241]

kostenfrei zu haben. Prospecte werden unentgeltlich verabfolgt.

Commercial Union

Versicherungs-Gesellschaft in London.

Direction für das Deutsche Reich

Berlin SW., Zimmerstrasse No. 100 (Ecke der Wilhelmstrasse).

Grund-Capital 50,000,000 Reichsmark.

Rechnungs-Bericht vom 1. Januar bis 31. December 1887.

Feuerversicherungs-Geschäft.

Debet.

	Mark
Betrag des Feuerfonds zu Beginn des Jahres	11,621,184.50
Empfangene Prämien nach Abzug der Rückversicherungen	15,385,309.50
Zinsenerträgniss des Feuerfonds	392,254.75
Mark	27,398,748.75

Credit.

	Mark
Bezahlte und schwebende Schäden nach Abzug der Rückversicherungen	8,871,755.10
Provision und Courtage	2,510,601.25
Beiträge zu Feuerwehren	112,779.50
Ausländische Steuern	234,416.60
Verwaltungsunkosten	2,008,859.80
Dubiöse Forderungen abgeschrieben	8,612.70
Uebertrag auf Gewinn- und Verlust-Conto	700,000.00
Betrag des Feuerfonds am Ende des Jahres	12,951,723.80
Mark	27,398,748.75

Bilanz. 31. December 1887.

Debet.

	Mark	Mark
Eingezahltes Actienkapital		5,000,000.00
Allgemeiner Reservefonds		4,000,000.00
Lebensreserve		22,075,708.90
Feuerreserve		12,951,723.80
Transportreserve		5,048,281.70
Gewinn- und Verlust-Conto		833,656.50
Wechsel zahlbar		220,615.85
Agioreserve		100,702.00
Noch nicht einkassirte Dividenden		3,125.00
Diverse		1,287.00
Mark		50,235,100.75
Schwebende Feuerschäden	1,928,900	
Anderen Gesellschaften schuldige Beträge	59,192	
Schwebende Transportschäden	38,000	
		2,026,092.00
Mark		52,261,192.75

Credit.

	Mark	Mark
Hypotheken (innerhalb des Ver. Königreichs)		1,354,497.80
Lebensreserve (separat angelegt)		22,075,708.90
Vorschüsse auf Localsteuern, welche vom Parlament sanctionirt sind		463,635.95
Vorschüsse auf Renten		160,000.00
Vorschüsse gegen persönliche Sicherheit		456,366.60
Britische Regierungssicherheiten		2,933,016.90
Indische und Colonial-Regierungssicherheiten		748,500.00
Sicherheiten ausländischer Regierungen		7,660,010.70
Eisenbahn- u. andere Obligationen		2,994,523.80
Unbelasteter Grundbesitz in London und den Zweigniederlassungen		4,536,049.10
Saldi der Zweigniederlassungen u. Agenturen		3,356,439.20
Rückversicherungsprämien		375,809.30
Schadensantheile anderer Gesellschaften		150,586.30
Fällige Transportversicherungsprämien		404,427.20
Fällige Zinsen		35,880.50
Cassa auf Depositen-Conto	1,934,858.70	
Conto-Corrent-Guthaben bei Banquiers	2,463,589.80	
Cassa baar	6,505.80	
		4,404,954.30
Wechsel im Portefeuille		128,241.00
Stempelmarken		7,687.80
Uebertrags-Conto		14,857.40
Mark		52,261,192.75

Tüchtige Agenten werden unter günstigen Bedingungen gern angestellt.

Zum Abschluss von Versicherungen gegen **Feuers-, Blitz-** und **Explosions-**Gefahr hält sich empfohlen [3038]

Telephon Nr. 366.

Der General-Agent für Schlesien

Georg Klose, Breslau, Sadowastrasse 58.

Badische Schifffahrts-Assecuranz-Gesellschaft in Mannheim.

47. Rechnungs-Abschluss für das Jahr 1887.

Grundcapital M. 4,000,000. Emittirt: M. 2,000,000.

Baareinzahlung M. 500,000. Capital und Extra-Reserve M. 1,000,000.

Gewinn- und Verlust-Conto.

	M	Pf	M	Pf
Einnahmen:				
Saldo-Vortrag vom Jahre 1886	....	..	1,645	62
Vortrag der Prämien- und Schadenreserve vom Jahre 1886	....	..	765,000	—
Prämien-Einnahmen incl. Policengebühren	....	..	2,586,675	98
Erträgniss der Capitalanlagen und sonstige Einnahmen	....	..	75,681	42
			3,429,003	02
Ausgaben:				
Rückversicherungs-Prämien	837,870	48		
Provisionen	197,907	60		
Bezahlte Schäden abzüglich des Antheils der Rückversicherer	1,260,857	99		
Verwaltungs- und Agenturkosten, Steuern etc., Abschreibung auf Mobiliar und Liegenschaften	149 633	51		
			2,446,269	58
Brutto-Gewinn	....	..	982,733	44
Reserven:				
Für laufende Risiken und schwebende Schäden	....	..	832,000	—
Rein-Gewinn	....	..	150,733	44

Es gelangt eine Dividende von 25% zur Vertheilung.

Zum Abschluss von Transportversicherungen hält sich empfohlen [3039]

Der General-Agent für Schlesien

Georg Klose, Breslau, Sadowastrasse 58.

Telephon Nr. 366

Ein tägliches Bad erhält die Gesundheit.



Weyl'Sheizb.Badestuhl. Ohne Mühe ein warmes Bad. Unentbehrlich für Jeden. Prospecte gratis. L. Weyl, Berlin, W. 41. Leipzigerstr. 134. [5813]

Francozusendung. Monatszahlungen.

C. BRANDAUER & CO.

RUNDSPITZFEDERN oder



sowie alle anderen feinsten Qualitäten für jeden Zweck und jede Hand.

Mustersortimente zu 50 Pfennigen.

Zu beziehen durch jede Papierhandlnug.

Niederlage bei: **S. Loewenhain,** 171 Friedrichstr., Berlin W.

Carl Chrambach, [7061]

Bank- und Wechsel-Geschäft,

Schweidnitzerstr. 5, Eingang Junkernstr.

empfiehlt sich zum An- und Verkauf von Staats-, Communal- und Eisenbahn-Obligationen, Actien etc., sowie zur coulantesten Ausführung aller sonstigen bankgeschäftlichen Transactionen. Verloosungs-Controle. — Spesenfreie Coupons-Einlösung.

Wir bringen hierdurch in Erinnerung, daß wir Werthpapiere aller Art, sowohl offen, wie in versiegelten Packeten, zur Aufbewahrung übernehmen und die in offenen Asservaten befindlichen Effecten bezüglich ihrer Verloosung oder Kündigung ohne besondere Kosten sorgsamer Controle unterziehen.

Schlesischer Bank-Verein. 4454

Echte naturbraune, reinwollene

Gesundheits-Normal-Tricot-Leibwäsche.

Unsere seit Jahren geführten Normal-Artikel haben sich gegenüber den vielfach im Handel befindlichen **minderwerthigen Qualitäten durch ihr ausgezeichnetes Verhalten in der Wäsche,** sowie durch ihren exacten Schnitt und die elastischen, nicht platzenden Nähte einen grossen Kundenkreis erworben. Wir haben uns wieder bemüht, die Qualitäten für den Sommer zu verbessern, ohne die **sehr billigen Preise** zu erhöhen. [6115]

Wir empfehlen in allen Grössen

für Herren, Damen und Kinder

Hemden, Jacken, Beinkleider, Hemdhosen, Reisehemden, Touristen-Hemden mit halben Aermeln und anzuknöpfenden weissen Manchetten-Aermeln.

Normal-Socken und Strümpfe.

Concentrirte flüssige Wollseife die Flasche 40 Pf.

Julius Henel vorm. C. Fuchs,
kaiserl. kgl. österr. u. kgl. rumän. Hoflieferant,
BRESLAU, am Rathhause 26.

Versand aller Waaren im Betrage von 20 Mark an im Reichspostgebiet franco.

PATENTE aller Länder werden prompt u. correct nachgesucht durch **C. Kesseler,** Patent- u. Techn. Bureau, Berlin SW. 11, Anhaltstr. 6. Ausführliche Prospecte gratis. [0241]



Nachdem unsere [012]

Hartguß-Wellen-Roststäbe

nunmehr seit 3 Jahren sich auf das Vorzüglichste bewährt haben, empfehlen wir dieselben allen Besitzern von Feuerungsanlagen.

Größte Haltbarkeit, große Ersparniß an Feuerung.

Hunderte von Zeugnissen von Behörden, Zuckerfabriken und sonstigen Industrien, Prospecte gratis.

Stanislaus Lentner & Co., Breslau,
Eisengießerei, Maschinenbauanstalt u. Dampfkesselfabrik.

EMSER VICTORIA-QUELLE

zeichnet sich vor allem durch ihren **bedeutenden Gehalt an Kohlensäure** aus — ist also für den häuslichen Gebrauch besonders **empfehlenswerth** — und wird **mit vorzüglichem Erfolge gegen alle katarrhalischen Leiden des Kehlkopfes, Rachens, Magens** u. s. w. angewendet. [0210]

EMSER NATRON-LITHIONQUELLE (WILHELMSQUELLE)

zeichnet sich durch die Menge der festen Bestandtheile vor anderen Natron-Lithionquellen vortheilhaft aus.

Zu beziehen durch die bekannten Niederlagen und Apotheken.

König Wilhelm's-Felsenquellen in Bad-Ems.



[0208]

Unter den Bitterquellen die **sicherste und mildeste** *wird von den Aerzten besonders verordnet bei Verstopfung, Trägheit der Verdauung, Verschleimung, Hämorrhoiden, Magenkatarrh, Frauenkrankheiten, trüber Gemüthsstimmung, Leberleiden, Fettsucht, Gicht, Blutwallungen etc.*

Friedrichshall bei Hildburghausen. **Brunnendirektion.**

Ostseebad Heiligendamm (Mecklenburg).

Von Berlin-Neustrelitz-Rostock 5¾ St. **Klimatischer Kurort ersten Ranges. Offene See. Buchenhochwald. Villen u. Logirhäuser unmittelbar am Walde und Strande.** Grosser Promenadensteg in die See hinein, weite Waldpromenaden. In der Hauptsaison **Militär-Concerte, Bälle, Reunions, Pferderennen.** — Massage. Turnunterricht für Knaben u. Mädchen. — Lawn tennis-Plätze. **Vorzügliche Verpflegung. Civile,** in der Vor- und Nachsaison bedeutend ermässigte **Preise. Saison vom 1. Juni bis 1. October.** Brochüren, Prospecte und jede gewünschte Auskunft durch die Badeverwaltung, sowie in Berlin durch den Invalidendank u. Herrn Thomas, U. d. Linden 34. — Badearzt Dr. Lange. Badecommissar Frh. v. Ostini. **Eisenbahn-Saisonkarten ab Berlin. Baustellen zu verkaufen.** [5271] **Die Badeverwaltung.**

Berlin Dresdenerstr. 52|53. **City Hôtel**

Mittelpunkt der Stadt. Pferdebahn n. allen Richt. 150 comf. eing. Zimm. v. M. 1,50 b. M. 3,00 (2. Woche 10%, 3. Woche 20% Preisermässig). Licht u. Service w. n. berechnet.

Pleß OS. [0210]

Hôtel schwarzer Adler,
gegenüber dem fürstlichen Parke; solide und aufmerksame Bedienung, empfiehlt sich angelegentlichst.

Louis Schröder.
Hôtelwagen am Bahnhofe.

Bad Nauheim.

Hôtel Sprengel.
Gutes Haus in schönster Lage. Billigste Berechnung für Pension. [2564]
Besitzer Ferd. Sprengel.

Sommerfrische Neurode im Eulengebirge.

Günstigster Ausgangspunkt für Touristen. In der reizenden Umgegend die herrlichsten Gebirgstouren äußerst bequem zu erreichen.

Auskunfts-Bureau **Hitschfeld's** Buchhandlung zu **Neurode.** [6123]

Pension Schweiz bei Neurode.

Dicht am Walde gelegen, mit Landwirthschaft. Sommerfrischlern bestens empfohlen. Vollständige Pension (Wohnung und Beköstigung) pro Person und Woche 18—24 M.

Näheres durch Frau Amtsanwalt **Lauterbach** zu **Neurode.** [6124]

Trauben-Wein,

flaschenreif, absolute Aechtheit garantirt, 1881er Weißwein, à 55, 1880er Weißwein à 70, 1878er Weißwein à 85, 1884er ital. kräftigen Rothwein à 95 Pfg. per Ltr., in Fäßchen von 35 Liter an, per Nachnahme. Probeflaschen stehen berechnet gern zu Diensten. [0201]

J. Schmalgrund, Dettelbach a. M.

Bad Soden am Taunus

Hôtel Colloseus.
Besitzer: Friedr. Christian.

Altrenommirtes Hotel 1. Ranges, mit großem schattigen Garten, in prachtvoller Lage, gegenüber dem Curpark, Badehaus und den Trinkquellen. [3051]

Berühmt wegen seiner guten Küche und bestassortirtem Keller. Eignet sich vorzüglich zu längerem Aufenthalt der Badegäste und ist denselben bestens empfohlen.

Aufmerksame Bedienung, civile Preise. Ausflüge zu Wagen in die Umgebung mit eigener Equipage.

Johannisbad in Böhmen.

Bei Eröffnung der diesjährigen Saison empfehle ich meine mit allem Comfort ausgestatteten Logirhäuser **„Germania"** und **„Hôtel zum goldnen Stern"** den geehrten Besuchern unserer Quellen bei aufmerksamster Bedienung und mäßigen Preisen (Zimmer im Mai und Juni wöchentlich von 4 fl. ab) zu geneigter Beachtung. [7258]

Heinrich Kühnel.

Johannisbad in Böhmen.

Zum Beginn der Saison empfehle ich den geehrten Besuchern unseres Kurorts mein comfortabel eingerichtetes, in der Nähe der Waldpromenaden gelegenes Logirhaus **„Victorshöh"** bei freundlichster Bedienung, billigsten Preisen (Zimmer im Mai und Juni wöchentlich von 4 fl. ab) zu gütiger Beachtung. [7257]

Maria Mladek.

Sonnabend, den 19. Mai: Eröffnung des Hedwigs-Bades zu Trebnitz i. Schl.

Wasserheil-Anstalt, Wannen-, Bassin-, Dampf-, Douche- und Moorbäder. Klimatischer Curort. [3024]

Die Bade-Verwaltung.

Thalheim. Kur- und Wasser-Heil-Anstalt zu Bad **Landeck** in Schlesien. — Prospecte auf Wunsch. Anfragen an den Anstaltsarzt **Dr. med. A. Voelkel.** [0211]

Ostseebad Zoppot.

Saison vom 15. Juni bis 1. October.

Reizende Lage. Milder Wellenschlag. Schattige Promenaden und Parks am Strande. Kalte und warme See-, Sool-, Eisen- etc. Bäder und Douchen. Wasserleitung. Gasbeleuchtung. Sommer-Theater. Grosser Seesteg. Dampferverbindung über See. Grosses elegantes Curhaus. Täglich Concerte der Curcapelle. Réunions, Gondelfahrten etc. **1887 Badefrequenz 5300 Personen.** Gute und billige Wohnungen. — Prospecte versendet und Auskunft ertheilt [3033]

Die Bade-Direction.

Ostseebad Zinnowitz,

in der schönsten Gegend auf der Insel **Usedom, steinfreier Strand, herrlicher Wald,** abwechselnd Laub- und Nadelholz. Genügende Wohnungen zu civilen Preisen vorhanden. Gute Hotels und Restaurants, kalte und warme Seebäder, Post, Telegraph, directe Saisonbillets von Berlin mit 45 Tagen Giltigkeit, mit Dampfschiff via Carnin—Zinnowitz. Arzt, Apotheke im Ort. Weitere Auskunft ertheilt [3035]

Die Badedirection.

Soolbad Kösen, Station der Thüringer Bahn.

Saison-Eröffnung: Anfang Mai. Heilkräftigste Badesoole. Grosses Gradirwerk mit Inhalation, Wellen-Bäder mit Sooldouchen. Salinische und eisenhaltige Trinkquellen.

Herrlichste Lage. Auskunft u. Prospecte durch **Die Königl. Bade-Direction.**

Soolbad Inowrazlaw,

Knotenpunkt der Posen-Thorn-Bromberger Eisenbahn, **vollständig renovirt und unter städtischer Verwaltung,** eröffnet die Saison am 15. Mai c. **Die städtische Verwaltung.**

Bad Charlottenbrunn i. Schl.

Eisenbahnstation. Retour- u. Saisonbillets 45 Tage giltig. Klimatischer **Terrain-Kurort, 1500' hoch,** umgeben von herrlichen Parkanlagen u. waldreichen Bergen. Für **Lungen- u. Herzkranke,** sowie an **Nervenschwäche, Blutarmuth u. chronischen Verdauungsstörungen Leidende. Molke (Appenzeller Schweizer), Kefir, Milch, Kräutersäfte, Eisensäuerling, Mineralbäder,** regulirbare kohlensäurehaltige Bäder, Douchen, Kaltwasserbehandlung. Saison vom Mai bis October. Bis 5 Juni u. v. 15 August ab ½ Kurtaxe. Auskunft und Prospecte durch die Bade-Inspection.

Kurort Salzbrunn, Schlesien. [0209]

Bahnstation (2 Stunden von Breslau) 407 Meter über dem Meere; mildes Gebirgsklima, **hervorragend durch seine alkalischen Quellen ersten Ranges,** durch seine **Molkenanstalt.** (Kuh- Ziegen-, Schaf-Molke resp. Milch, Eselinnenmilch) fortdauernd und erfolgreich bestrebt, durch Vergrößerung und Verschönerung seiner Anlagen, **der Badeanstalten,** der Wohnungen allen Ansprüchen zu genügen. Heilbewährt bei den Erkrankungen **des Kehlkopfs,** der **Lungen** und des **Magens,** bei **Scrophulose, Nieren-** und **Blasenleiden, Gicht** und **Hämorrhoidalbeschwerden,** insbesondere auch geeignet für **Blutarme** und **Reconvalescenten.** Bevorzugte Frühjahrs- und Herbstsaison. **Versendung des altbewährten „Oberbrunnens"** durch die Herren **Furbach & Strieboll in Ober-Salzbrunn.** Nachweis von Wohnungen durch die **Fürstliche Brunnen-Inspection.**

„Kefir" in der fürstl. Molkenanstalt; von einem approbirten Apotheker unter specieller Controlle eines Brunnenarztes bereitet.

Kuranstalt Hedwigsbad

Wasserheilanstalt — Moorbad — klimatischer Kurort

Trebnitz in Schlesien.

Post — Telegraphie. Bahnstation.

Neues, an Kiefern- und Buchenwaldungen gelegenes Kurhaus. Alle Arten medicinischer Wannenbäder — **Moorbäder,** Dampf- und Douchebäder. Inhalations-Raum. — **Massage.** Milch — Molken — **Kefir.** Fremde Brunnen. [2696]

Terrainkuren.

Von Mitte Mai 1888 das ganze Jahr hindurch geöffnet.

6 Aerzte in der Stadt.

Nähere Auskunft besonders betreffs der Wohnungen ertheilt

Die Badeverwaltung.

Eröffnung Ende April. Schluss im Octob. **Bad Cudowa.** Prov. Schlesien, im Heuscheuer-Gebirge.

1235 Fuss über dem Meeresspiegel. **Post- u. Telegraphenstation. Retour- und Saisonbillets** 45 Tage gültig bis Halbstadt. [5509]

Einzige Arsen-Eisenquelle Deutschlands, bewährt seit dem Jahre 1622 gegen **Blutarmuth, Bleichsucht, Dyspepsie, Neuralgien, Neurasthenie, Rückenmarksleiden, Lähmungen, Herzkrankheiten, Rheumatismus** u. **Frauenkrankheiten,** sowie zur Erhaltung der Jugendfrische u. Elastizität der Haut. Die **Gottholdquelle,** stark **lythionhaltig,** gegen **Harn-, Blasenleiden** und **gichtische Beschwerden.** Vorzügliche **Moor-, Stahl-, Gas-, Douche-** und **Dampfbäder, Electrotherapie, Massage, Milch-** und **Molkenkuren.** Täglich: **Concerte, Reunions, Kinder-** und **Waldfeste, Künstler-Concerte, Theater** etc. etc. **Billige bequeme Wohnungen; vorzügliche Verpflegung** bei sehr mässigen Preisen. Bade-Aerzte: Geheimer Sanitätsrath Dr. G. Scholz, Dr. Jacob, Dr. F. Scholz. Jede gewünschte Auskunft und Prospecte gratis. **Wegweiser mit 27 Illustrationen** gegen **1 Mark** in Briefmarken. Die BADE-DIRECTION.

Vereins-Sool-Bad Colberg

gespeist aus den **eigenen stärksten salz- und eisenhaltigsten Quellen,** eröffnet seine [2291]

Sool-, Süßwasser-, Douche-, Moor- und alle künstlichen Bäder

Ende Mai, besitzt ein **Inhalatorium, 30 Logirzimmer,** pro Woche zu 9—36 M. Miethe, und hält **Sool-Badesalz** auf Lager.

Auskunft bei den Unterzeichneten und dem Bade-Inspector Herrn **Holz.** Badeprospecte auf Verlangen gratis.

Eröffnung der kalten und warmen Seebäder Mitte Juni.

Die Direction.

Lietzmann,	Kayser,	Dr. Bodenstein,	Dr. Weissenberg,	Christiani,
Kaufmann.	Kaufmann.	prakt. Arzt.	prakt. Arzt.	Rentier.

Schwefelbad Trencsin-Teplitz.

Die Perle der Karpathen in Oberungarn ist von der Eisenbahnstation Tepla—Trencsin-Teplitz der Waagthal-Linie 20 Minuten entfernt, von Breslau über Oderberg—Silein in neun Stunden erreichbar, hat 32° R. und ist das beste und kräftigste Bad gegen **rheumatisch - gichtische Leiden.** Hat großen, schönen Park, Hochquellen-Wasserleitung, gute Wohnungen, vorzügliche Restaurationen u. wunderschöne Umgebung. In dieser Saison wird auch das neuerbaute Bad „hammam", welches, mit orientalischem Luxus ausgestattet, sehr elegante Einzelbäder hat und in jeder Hinsicht eine Sehenswürdigkeit ist, zum erstenmale eröffnet. An den meisten größeren Bahnstationen sind Billete für die Hin- und Herfahrt mit Preisermäßigung zu bekommen. Saison-Beginn 1. Mai. Illustr. Programme versendet gratis die Badeverwaltung.



[2065]

Dr. Behrend's Soolbade-Anstalten in Colberg [3034]

mit vorzüglich eingerichteten **Moorbädern.**

Besitzer: Martin Tobias.

Pensionat für Erwachsene und Kinder.

Grosses Logirhaus!

Dirigirende Aerzte: Kreisphysicus Sanitätsrath **Dr. Nötzel,** Kreiswundarzt **Dr. F. Behrend.**

Colberger Soolbadesalz und Mutterlauge nur in unvermischter, reiner Qualität.

Eröffnung: Ende Mai. Prospecte gratis. **Martin Tobias.**

88er Natürliche 88er
Mineralbrunnen!

Direct von den Quellen erhalte ich nun fortlaufend neue Lieferungen frischester Füllungen von **Aachener** Kaiserquelle, **Adelheidsquelle**, Althaide, **Apollinaris**, Assmannshäuser, Alt-Reichenauer, **Badener** Hauptstollenquelle, **Biliner** Sauerbrunn, **Hunyadi János** und alle Bitterwässer von Ofen, **Friedrichshall**, Saidschütz, Püllna und Kissingen. **Bockleter**, **Cudowaer** und **Driburger** Stahlquelle, **Eger**, **Elster**, **Emser** Krähnchen, Victoria und Kessel, Fachinger, Flinsberger, **Giesshübler** Sauerbrunn, **Gleichenberger**, Goczalkowitzer, **Haller** Jodwasser, Harzer, **Homburger**, Jastrzember, **Iwoniczer** Jodquelle, **Kainzenbader**, **Karlsbader**, **Kissinger**, **Krankenheiler**, **Kreuznacher**, **Krynicaer**, Langenauer, **Levico** Schwach- und Starkwasser, **Lippspringer**, Luhi Margarethenquelle, **Marienbader**, Mergentheimer, Neuenahr, **Pyrmonter**, **Reinerzer**, **Roncegno**, **Roisdorfer**, **Salvator**, **Salzbrunner** Mühl- und Oberbrunnen, Salzbrunner Kronen- und Wilhelmsquelle, **Salzschlirfer**, **Schwalbacher**, **Selterser**, **Sodener**, Sczawnica, **Tarasper**, **Teplitzer** Stadtquelle, **Vichy**, **Weilbacher**, Wiesbadener, **Wildunger** und Wittekinder. Sämmtliche **Badesalze**, **Soolen**, **Quellsalze**, **Quellsalzseifen** und **Pastillen**. [6173]

Hartenstein'sche Leguminose, **„Cibils"** flüssiger Fleischextract, **Dr. Kochs'** und **Kemmerichs Fleisch-Pepton** und **Pepton-Bouillon**, **Opelt's** Kinder-Nährzwieback, **Knorr's** Gersten- und Hafermehl (beste Kindernahrung), **Molken-Essenz etc.**,

Brunnen-Wärm-Apparate zu Fabrikpreisen empfiehlt

Oscar Giesser,
Breslau, Junkernstr. 33,
Special-Geschäft und Haupt-Niederlage sämmtlicher natürlicher Mineralbrunnen und Quellenproducte.

Wem daran gelegen ist, eine reine, blendend weiße Haut zu erzielen, dem wird die längst bewährte **Eau de Circassienne-Seife**, per Stück 80 Pf., des Parf. **Fr. Kuhn, Nürnberg**, erprobt gegen **Hautschärfe, Sommersprossen, Flechten, Finnen, gelbe, rauhe** u. **trockene Haut**, empfohlen. Zur jetzigen Jahreszeit mit Erfolg nzauwenden. In **Breslau** nur bei **E. Gross, Neumarkt Nr. 42.**

Harzer Sauerbrunn
6029
Grauhof bei Goslar.
Allgemein beliebtes diätetisches Erfrischungs- u. Tafelgetränk.
Versandt stets in frischester Füllung im
General-Depôt für Breslau, Schlesien & Posen
J. Löwy, Breslau, Ohlauerstrasse Nr. 80.

Schles. Heidelbeer-Gesundheitswein

gesetzlich geschützt, von ärztlichen Autoritäten geprüft und als wirksam empfohlen gegen **Dysenterie, Darmkatarrhe** und **chronische Brechdurchfälle,** sowie als **Kräftigungsmittel** für Kranke und Reconvalescenten, seines Wohlgeschmacks wegen auch als **Tafelwein** sehr beliebt. Preis per Flasche 1 Mk. 25 Pfg. Allein echt zu beziehen von **Hermann May,** Heidelbeerweinpresserei in **Mittelwalde**-Schlesien.

Commissionslager werden errichtet. Agenten gesucht.

Verkaufsstelle in Breslau bei den Herren: **S. G. Schwarz,** Ohlauerstr. 4, **Umbach & Kahl,** Taschenstr. 21, u. **Rob. Schlabs,** Ohlauerstr. 21. [0211]

JAPAN SOYA
Trade-Mark. T.S.K. Trade-Mark.
zur Würzung v. Suppen, Braten, u. Kräftigung Tunken, Fisch etc.
In Delicatess-, Droguen- u. Colonialwaaren-Geschäften.
General-Depositär für Deutschland **F. G. Taen Arr-Hee, Berlin W.**

Cement-Mosaik- u. Terrazzo-Platten für Fussbodenbeläge,
Cementröhren, Pferde- u. Viehkrippen etc.
ferner
Terrazzo-Stufen und Wandbekleidungen,
geschliffen und polirt,
empfiehlt bei gediegenster Ausführung zu billigsten Preisen
C. H. Jerschke,
Breslau, Salzstrasse 2.
Fabrik mit Dampfbetriel. [0226]

Cruto-Glühlampen,

bekannt durch geringen **Stromverbrauch** und grosse **Haltbarkeit,** empfiehlt in allen Spannungen und Kerzenstärken und für alle Fassungen passend zu **billigsten Preisen** — ohne Preisaufschlag für 32 und 50 Kerzen-Lampen — die **General-Vertretung der Italienischen Gesellschaft für Elektricität System Cruto, Berlin N.,** Chausseestrasse Nr. 108. [4090]



Den Herren Interessenten empfehle ich die von mir erfundene, patentirte, vielfach prämiirte, von Sr. Excellenz dem Herrn Minister für Landwirthschaft 2c. empfohlene [3063]

flache Holzcement-Bedachung.

Jedes Faß aus meiner Fabrik ist mit obenstehender Schutzmarke versehen.

Aufträge hierauf bitte ich direct hierher oder an meine
Filiale Breslau, Tauentzienstr. 65
gelangen zu lassen.

Mit Kostenanschlägen und Anleitungen stehe ich gern zu Diensten.
Hirschberg in Schlesien.

Carl Samuel Haeusler,
Königl. Hoflieferant.

Natürliche Mineralbrunnen
von frischer 1888er Füllung,
Badesalze, Soolen, künstl. Mineralwässer
empfiehlt [7555]
Herrmann Enke's Nachf.,
Mineralbrunnen-Haupt-Niederlage,
Breslau, Tauentzienstraße 78.

Kronen-Quelle
zu Obersalzbrunn i. Schl.

wird ärztlicherseits empfohlen gegen Nieren- und Blasenleiden, Gries- und Steinbeschwerden, die verschiedenen Formen der Gicht, sowie Gelenkrheumatismus. Ferner gegen katarrhalische Affectionen des Kehlkopfes und der Lungen, gegen Magen- und Darmkatarrhe. — — In den ersten 7 Versandjahren wurden verschickt:

1881: **12623 fl.,** 1882: **55761 fl.,** 1883: **61808 fl.,** 1884: **142234 fl.,** 1885: **247180 fl.,** 1886: **406298 fl.,** **1887: 626246 fl.**

Die Kronenquelle ist durch alle Mineralwasserhandlungen und Apotheken zu beziehen Brochüren mit Gebrauchsanweisung versendet auf Wunsch gratis und franco:

Die Administration der Kronen-Quelle, Obersalzbrunn i. Schl.

Haupt-Niederlagen der Kronen-Quelle: **Herm. Straka, H. Fengler, Oscar Giesser, Herm. Enke's Nachf., W. Zenker's Nachflgr.** [0207]

B. K. R.
Karlsbader u. Wiener Röstkaffee.

Nicht nur in den böhmischen Weltbädern kann man eine vorzügliche Tasse Kaffee finden, sondern unsere Specialitäten:
6 **Karlsbader Mischg.** à la Café **Pupp,** Karlsbad) à **1,52**} tägl. frisch
5 **Wiener Mischung** .... à **1,60**} geröstet
entsprechen durch ihren **hervorragenden delicaten Geschmack** auch den **höchsten Anforderungen.**

Dies weiß unsere stetig wachsende, geehrte Kundschaft und jeder neue Probeversuch, zu dem wir ergebenst einladen, wird es vollauf bestätigen.

Breslauer Kaffee-Rösterei
(mit Dampfbetrieb)
Otto Stiebler.

Centrale: **Schweidnitzerstr. 44,** Eing. Ohle.
Filiale I: **Neue Schweidnitzerstr. 6.**
dto. II: **Neumarkt 18.**
dto. III: **Gräbschenerstr. 1,** Ecke Sonnenplatz.

Verkaufsstellen in Breslau:
Otto Leder, Nachodstr. 18. **H. Lehmann,** Freiburgerstr. 23.
Franz Gottwald, Moritzstr. 10. **Carl Kleinert,** Bahnhofstr. 1a.
Carl Baumgart, Bohrauerstr. 17.
Aug. Hönsch, Gneisenauplatz 4 (Cichorien-Niederlage).
Paul Liefz, Lehmdamm 56b.
Oscar Binner, (Cichorien-Niederlage) Friedrich-Wilhelmstr. 25.
J. Schneider, dto. dto. 66.
E. Kreutz, Matthiasstr. 18, Ecke Neue Junkernstr.
H. Bosdorff, Trebnitzerstr. 26. [3061]

Mondamin Brown & Polson
alleinige Fabr. k. engl. Hofl.

Entöltes Maisproduct. Für **Kinder** und **Kranke** mit Milch gekocht speciell geeignet — **erhöht die Verdaulichkeit der Milch.** — In Colonial- u. Drog.-Hdlg. $^1/_1$ u. $^1/_2$ Pfd. engl. à 60 u. 30 Pf.
Haupt-Depôt für Schlesien und Posen bei [06]
Erich & Carl Schneider, Breslau,
und **Erich Schneider,** Liegnitz; Kaiserl. Königl. u. Grossherzogl. Hofl.

Gute Wäsche! nur durch **Amerikan. Waschpulver** von
Saubere Wäsche! E. Stoermer's Nchf. F. Hoffschildt, Ohlauerst. 24/25.

Guter Rat ist Goldes wert! Die Wahrheit dieser Worte lernt man besonders in Krankheitsfällen kennen und darum erhielt Richters Verlags-Anstalt die herzlichsten Dankschreiben für Zusendung des kleinen illustrierten Buches „Der Krankenfreund". In demselben wird eine Anzahl der besten und bewährtesten Hausmittel ausführlich beschrieben und gleichzeitig durch beigedruckte Berichte glücklich Geheilter bewiesen, daß sehr oft einfache Hausmittel genügen, um selbst eine scheinbar unheilbare Krankheit in kurzer Zeit geheilt zu sehen. Wenn dem Kranken nur das richtige Mittel zu Gebote steht, dann ist sogar bei schwerem Leiden noch Heilung zu erwarten, weshalb kein Kranker versäumen sollte, mit Postkarte von Richters Verlags-Anstalt in Leipzig einen „Krankenfreund" zu verlangen. An Hand dieses lesenswerten Buches wird er viel leichter eine richtige Wahl treffen können. Durch die Zusendung erwachsen dem Besteller **keinerlei Kosten.** [06]

Alte berühmte echte
St. Jacobs-Magentropfen
der Barfüsser Mönche.

Zur sicheren Heilung von Magen- u. Nervenleiden, auch solcher, die allen bisherigen Heilmitteln widerstanden, spec. chron. Magenkatarrh, Krämpfe, Angstgefühle, Herzklopfen, Kopfschm. 2c. — Näh. in dem jeder Flasche beilieg. Prosp. Zu hab. i. d. Apoth. Fl. 1 Mk., gr. Fl. 2 Mk. Depots: **Hofapotheke, Liegnitz — Hofapotheke, Schweidnitz — Adler-Apotheke, Görlitz — Adler- u. Löwen-Apotheke, Grünberg — Stadt-Apotheke, Bunzlau — in der alten Apotheke, Beuthen O.-Schl.,** — sowie ferner zu beziehen durch: **F. Heise, Brieg** (en gros) — **Ernst Goldmann, Neisse — C. Sperling, Leobschütz.** [01]

Gegen Zahnschmerzen und schlechte Zähne empfiehlt sich der Gebrauch von **Eukalyptus Mundwasser** von **E. Stoermer's Nchf. F. Hoffschildt, Ohlauerstr. 24/25.**

Kräftig und nachhaltig wirksamer als alle bekannten Stahlquellen ist unser
nervenstärkendes Eisenwasser,
Phosphorsaurer Kalk, Eisenoxydul, [4952]
gegen Bleichsucht, Blutarmuth, Unregelmäßigkeit im Frauenleben, Nervenleiden und Schwächezustände blutarmer Personen, ohne besondere Kurdiät in jeder Jahreszeit anwendbar. 25 $^1/_6$-Fl. 6 M., excl. Fl., frei Haus, Bahnhof.
Anstalt für künstliche Mineralwasser und destillirte Wasser.
Wolff & Calmberg, Berlin, Tempelhofer Ufer 22.
Alleinige Niederlage für **Breslau** bei **Th. Lebek, Aeskulap-Apotheke.**

1888. Natürliche Mineralbrunnen 1888.

Von **frischester Füllung** ist eingetroffen und erhalte **fortlaufend** neue Sendungen **direct** von den Quellen:

Adelheidsquelle, Alt-Reichenauer, Apollinaris, **Biliner** Sauerbrunn, **Cudowaer, Driburger, Eger** Franzens-, Salz- und Wiesenquelle, **Emser** Kessel und Kränchen, **Victoriaquelle, Fachinger, Flinsberger, Gieshübler** Sauerbrunn, **Gleichenberger** Konstantin- und Emmaquelle, **Goczalkowitzer, Haller** Jodwasser, **Harzer** Sauerbrunn, **Homburger** Elisenquelle, **Jastrzemba** Brunnen und Soole, **Jwonica,** Kainzenbader, **Karlsbader** Mühl-, Markt-, Neu-Schloß- und Theresienbrunnen, Kaiser Karlsquelle und Sprudel, **Kissinger, Krankenheiler** Bernhards- und Georgenquelle, **Kreuznacher, Krynica, Levico, Lippspringer** Arminiusquelle, **Margarethen**-Heilquelle, **Marienbader** Ambrosius, Ferdinands-Kreuzbrunnen und Rudolfsquelle, **Neuenahrer** Sprudel, **Pyrmonter** Stahlbrunn, **Reinerzer** kalte und laue Quelle, Roisdorfer, **Roncegno, Salzbrunn** Oberbrunn und Mühlbrunn, **Wilhelms- u. Kronenquelle,** Salzschlierfer Bonifaciusquelle, **Schwalbacher** Stahl- und Weinbrunnen, **Selterser, Sodener, Tarasper** Luciusquelle, **Vichy,** grande grille und celestine, **Weilbacher** Schwefel- und Lithionquelle, **Wiesbadener** Kochbrunn, **Wildunger** Georg Victor- und Helenen-Quelle. Die **Bitterwässer** von **Friedrichshall, Kissingen, Ofen, Püllna** und **Saidschütz. Laugen, Badesalze** und **Pastillen.**

Ebenso halte **Lager** der **künstlichen** Mineralwässer aus der **Anstalt** der Herrn **Dr. Struve u. Soltmann, hier.** [6142]

Die
Haupt-Niederlage natürlicher Mineralbrunnen
von
H. Fengler, Reuschestr. Nr. 1, 3 Mohren.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Althammer Band I Blatt 14a auf den Namen des früheren Steigers **Eduard Jezirski** zu Althammer (jetzt zu Neu-Beuthen) eingetragene, in der Gemarkung Althammer belegene Grundstück

am 27. Juli 1888,
Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, Zimmer Nr. 9, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 166,41 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 38,9690 Hektar zur Grundsteuer, mit 162,00 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei II, während der Amtsstunden, eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird [6164]

am 28. Juli 1888,
Vormittags 9 Uhr,

an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 9, verkündet werden.

Nicolai, den 12. Mai 1888.
Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

In unserem Firmen-Register sind eingetragen worden am 18. April 1888:

1) unter der laufenden Nr. 14 die Firma [6148]
Jul. Koch
und als deren Inhaber der Mühlenbesitzer **Julius Koch** in Heinersdorf bei Ortrand,

2) unter der laufenden Nr. 15 die Firma
C. G. Grubann
und als deren Inhaber der Buchdruckereibesitzer **Karl Georg Grubann** in Ruhland,

3) unter der laufenden Nr. 16 die Firma
Woldemar Clausnitzer
und als deren Inhaber der Kaufmann **Woldemar Clausnitzer** in Ruhland.

Ruhland, den 18. Mai 1888.
Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist unter Nr. 233 die Firma [6146]
Franz Deutschmann
mit dem Sitze zu Frankenthal, Kreis Neumarkt i. Schl., und als deren Inhaber der Mühlenbesitzer **Franz Deutschmann** zu Frankenthal heute eingetragen worden.

Neumarkt i. Schl.,
den 17. Mai 1888.
Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung. [6147]

In unser Handelsgesellschaftsregister ist heut bei Nr. 8, Colonne 4, betreffend die Zweigniederlassung in **Strehlen** der unter der Firma **C. Kulmiz** in Ida- und Marienhütte bei Laasan, Kreis Striegau, bei dem Königlichen Amtsgericht in Striegau eingetragenen Haupt-Niederlassung Folgendes eingetragen worden:

Die Zweigniederlassung in **Strehlen** ist aufgehoben.

Strehlen, den 16. Mai 1888.
Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist unter laufende Nr. 691 die Firma [6162]
A. Rappsilber
zu Nieder-Hermsdorf und als deren Inhaber der Fabrikbesitzer **August Rappsilber** zu Nieder-Hermsdorf, Kreis Neisse, heut eingetragen worden.

Neisse, den 16. Mai 1888.
Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

Das **Gustav Brück**'sche Concursverfahren Nr. 1/88 ist durch rechtskräftig bestätigten Zwangsvergleich beendigt. [6163]

Nicolai, den 16. Mai 1888.
Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

Auf dem Stadt-Bauhofe, Matthiasstraße Nr. 4, lagern verschiedene Materialien- und Utensilien-Reste von Holz und Metall, deren Verkauf beabsichtigt wird. [6167]

Angebote sind mit entsprechender Aufschrift versehen und versiegelt bis zum 31. d. M. bei uns einzureichen.

Das Verzeichniß kann in unserem Bureau VII Elisabetstraße Nr. 10, 2 Treppen, Zimmer 38, eingesehen werden.

Breslau, den 18. Mai 1888.
Der Magistrat hiesiger Königl. Haupt- und Residenzstadt.

Bekanntmachung.

Sonntag, den 20., u. Montag, den 21. d. M., bleiben meine Geschäftslocale vollständig geschlossen.

Die Eröffnung des Hauptgeschäfts,
Gold. Radegasse 8, I. Etage,
in welchem **der Ausverkauf des colossalen Porzellanlagers** stattfindet, ist **Dinstag, den 22. d. M.**

Der Ausverkauf
Reusche-Straße 63
von **Galanterie-, Kurz-, Porzellan- und Glaswaaren** findet nur noch **kurze Zeit statt.** [7609]

B. Jarecki,
Auctionator.

Klee-Verpachtung!

Ca. 30 Morgen ausnahmsweise schön stehender Klee, an der Hundsfelder Chaussee, Carlowitzer Terrain, werden Dinstag, den 22ten Mai, Nachm. 4 Uhr, an Ort und Stelle geg. gleich baare Bezahlung im Ganzen oder in Parzellen verpachtet.

Der Inspector [3020]
Adam
in **Neukirch, Kreis Breslau.**

Alten und jungen Männern
wird die soeben in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das
gestörte Nerven- und Sexual-System
sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung dringend empfohlen.
Preis incl. Zusendung unter Couv. 1 Mk.
C. Kreikenbaum, Braunschweig.

Specialarzt [01]
Dr. med. Meyer,
Berlin, Leipzigerstrasse 91, heilt Unterleibs-, Frauen- und Hautkrankh., sowie Schwächezustände, selbst in den hartnäckigsten Fällen mit Erfolg. Sprechst: von 11—2 Uhr Vorm. u. 4—6 Uhr Nachm. Ausw. briefl.

Auch brieflich werden discr. in **3—4 Tagen** frisch entstandene **Unterleibs-, Haut-** und **Frauenkrankheiten,** sowie **Schwächezustände** jeder Art **gründlich u. ohne Nachtheil gehoben** durch d. **vom Staate approb. Special-Arzt Dr. med. Meyer in Berlin, nur Kronenstr. 2, 1 Tr., v. 12—2, 6—7; Sonntags v. 12—2; veraltete u. verzw. Fälle ebenf. in sehr kurzer Zeit.**

Hautkrankheiten 2c.
7558

jeder Art, auch in ganz acuten Fällen, heilt sicher und rationell ohne nachtheilige Folgen in kürzester Zeit sub Garantie, auch **Frauenleiden**
Dehnel sr., Bischofstr. 16, 2. Et.
Sprechst. von 8 bis 5 Uhr.

Damen finden Aufnahme, Rath und Hilfe bei verwittw. Frau **Richter,** Hebamme, Brüderstr. 2f, I.

Damen! find. Aufn., Rath und Hilfe in discr. Leiden. Off. M. 40 Breslau Hauptpostla..



diesjähriger Füllungen empfingen
Umbach & Kahl
Taschenstrasse 20.

Sämmtliche Bade-Ingredienzen, künstliche Mineralwassersalze
von **Dr. Sandow**, Hamburg.
Natürliche Quellsalze. 5508

Fussboden-Glanz-Lack. Höchster Glanz! Größte Haltbarkeit! Altbewährter bequemster u. billigster Anstrich! In 1 Tage trocken! Auf Wunsch Anstrich d. geübte Arbeiter! Muster z. Dienst.!
E. Stoermer's Nchf. F. Hoffschildt, Ohlauerstr. 24/25, Lack- u. Farben-Fabr.

Für eine auswärtige Bank sind wir ermächtigt,
hypothekarische Darlehne
zu $4^{1}/_{2}$% auf 10 resp. 15 Jahre fest zu coulanten Bedingungen bei schleuniger Erledigung, zu gewähren und diesbezügliche Anträge entgegen zu nehmen. [7642]
Moritz Werther u. Sohn.

Bauhilfsgelder
gesucht für mehrere Bauplätze in bester Lage bei gemeinschaftlichem bedeutendem **Gewinnantheil** an den Plätzen. [3019]
Gefällige Offerten sub **T. 89** an **Rudolf Mosse, Breslau.**

Ein leistungsfähiges, gut eingeführtes größeres Mühlen-Etablissement sucht für Breslau einen cautionsfähigen [6052]
Vertreter,
der mit der Bäckerkundschaft und sonstigen Mehl-Consumenten genau bekannt ist, und sich über seine Leistungsfähigkeit durch Prima-Referenzen ausweisen kann.
Offerten unter ganz specieller Angabe der bisherigen Thätigkeit, des Bildungsgrades 2c. werden unter Chiffre L. H. 174 an die Expedition der Breslauer Zeitung erbeten.

5000 Mark
gesucht auf gute 2. Hypothek, sofort. [3052]
Näheres auf Offerten sub O. 108 durch Rudolf Mosse, Breslau.

Auf ein hiesiges Hausgrundstück (städtische Feuertaxe 42 000 Mk.) werden **21 000 Mk.** sofort zur 1. Stelle gesucht. Off. unt. A. F. 17 Exped. der Bresl. Ztg. [7623]

Schuhwaaren-Fabriken!
Ein in Halle (Saale) seit längeren Jahren selbstständiger und zahlungsfähiger **Schuhmachermeister** mit besten Referenzen, hat die Absicht, ein **Ladengeschäft** zu eröffnen, möchte deshalb mit **leistungsfähigen** Schuhwaaren-Fabrikanten in Verbindung treten. Offerten resp. Preiscourante befördert **Rudolf Mosse, Halle**, unter O. F. 71550. [2944]

Vertreter für Breslau.
Ein erstes Haus der **Seidenwaarenbranche (Specialität: Tücher u. Lavaliers)** sucht für Breslau einen durchaus tüchtigen, bei der Kundschaft gut **eingeführten Agenten.** Gefl. frc. Offerten mit Referenzen sub U. 7117 an **Rudolf Mosse, Köln**, erbeten. [2650]

Für eine leistungsfähige Herren- und Knaben-Strohhutfabrik wird ein tüchtiger, eingeführter [2954]
Vertreter
für die Provinzen Schlesien, Posen, Lausitz gegen hohe Provision **gesucht.** Adr. **Haasenstein & Vogler, Berlin SW., sub R. C. 773.**

Eine **chemische Fabrik sucht** für eine eingeführte Specialität der Farbenbranche für Breslau und die Provinz zur Vertretung einen geeigneten
Agenten.
Gefl. Offerten sub B. R. 180 an die Exped. der Bresl. Ztg. erbeten. [6188]

Mein **herrschaftliches Haus, Schuhbrücke 48 am Ritterplatz**, ehemalig gräflich Saurma'sches Palais, sowohl zu Repräsentations- als wie Geschäfts-Zwecken oder als Klinik für einen Arzt, Institut, größeres Bier- oder Weinrestaurant 2c. geeignet, verkaufe ich billig, weil ich nicht in Breslau wohne. Nähere Auskunft ertheilt Herr Justizrath Fendler daselbst, 1. Etg. [6132]

Gasthaus-Grundstücks-Verkauf.
Mein in **Hirschberg** im Riesengebirge am Markt belegenes Gasthaus-Grundstück — alte gute Nahrung — beabsichtige ich wegen Kränklichkeit zu verkaufen.
Preis 15000 Thlr., Anzahlung 4—5000 Thlr. [2897]
Agenten ausgeschlossen.
Gefl. Offerten v. Selbstreflectanten werden erbeten u. Chiffre V. T. 999 postlag. Hirschberg im Riesengebirge bis 25. Mai 1888.

Bauplätze zu Villen mit alten Bäumen in der Thiergartenstr. sind zu verk. Näh. **Ohlauerstr. 78, b. Sturm.**

Eine der schönsten **Villen** in einem schlesischen Badeorte ist durch mich **zu verkaufen.** [7617]
W. Binner, Schmiedebrücke 46.

In Krotoschin Kalischerstraße ist ein **dreistöckiges Wohnhaus** mit **Hintergebäude, Stall, Keller** und **1 Morgen großen Garten** zu **verkaufen.** [6183]
Karts, Gerichts-Vollzieher.

Meinen nachweislich sehr rentablen **Gasthof mit Destillation** bin ich willens unter **sehr günstigen** Bedingungen **zu verkaufen.** Offerten erbitte an die Exped. der Bresl. Ztg. unter O. N. 16 zu richten.

Mein **Speditions- u. Rollgeschäft** mit alter guter Kundschaft will ich a. N. w. sofort **verkaufen.** Off. unt. N. R. 23 Briefk. d. Bresl. Ztg.

Geschäfts-Kauf.
Suche ein rentables **gutes altes Putz-, Band-, Posament-, Weißwaaren- oder Woll-, Tapisserie- und Kurzwaaren-Geschäft** unter günstigen Bedingungen **zu kaufen.** Gefl. Offerten J. E. 13 Exped. der Bresl. Ztg. erbeten. [7519]

Für eine größere Dampfbrauerei Oberschl. wird ein cautionsfäh. Flaschenbierverleger gesucht. Eingeführte Kundschaft und completes Inventar vorhanden. Sehr lohnender Erwerb.
Gefl. Offerten sub „**Bierverlag 175**" an die Exped. der **Bresl. Ztg.** [6063]

Mineralwasserfabrik Apotheker Pitsch Nchfl.
(J. Silberstein)
Nicolaiplatz 2
Selterser u. Sodawasser
in anerkannt bestem Fabrikat
25/3 Fl. M. 1,50, 25/2 Fl. M. 2,00.
Moussirende Limonaden.
Himbeer, Citrone, Vanille Jamaika u. Ingwer,
25/3 Fl. M. 3, 25/2 Fl. M. 4,
Frucht-Limonaden-Essenz
zur Herstellung feiner, restaurirender Limonaden ½ Liter M. 2 frco. Haus.

Aufkäufer für Petroleum-Fässer
in jeder Stadt gesucht.
Mit guten Referenzen oder Empfehlungen versehene Personen erhalten event. Vorschuß zum Einkauf. [7581]
Meldungen unter S. 20 an die Exped. der Bresl. Ztg.

Petroleum- und Oel-Barrels
a jeder schlesischen Station, auch auf Lieferung, kauft zu höchster Notiz. Nur feste Offert. werden berücksichtigt.
E. Fröhlich, [7580]
Breslau, Klosterstraße.




Neue engl.
Matjes-Heringe,
allerfeinsten echt
Astrach. Caviar
vom Eislager,
fetten geräuch.
Rhein- u. Silber-Lachs,
echt englisch
Porter,
Burton u. Pale Ale,
frische Treibhaus-
Erdbeeren, Weintrauben, Apricosen,
hochprima rothe Messinaer, Valencia- u. Pugliefer
Apfelsinen
empfehlen [6182]
Erich & Carl Schneider,
Schweidnitzerstr. 13—15,
Erich Schneider
in Liegnitz,
Hoflieferanten.

Lebende
Hummern, Aale, Forellen,
frischen
Silberlachs, Zander, Hecht, Seezungen, Steinbutten, Junge Gänse, Enten, Küken, Blumenkohl, Gurken, Spargel, Krebse
empfiehlt [7618]
E. Huhndorf,
Schmiedebrücke 21,
Filiale
Neue Schweidnitzerstr. 12.

Eiserne Gartenmöbel, Geldschränke
verk. b. **A. Gerth**, Tauentzienstr. 61. 7608

Amerik. Pferdezahn-Saat-Mais
neuester Ernte, in hochprima Qualität, sofort lieferbar, offerirt billigst
Fr. Weber, 7633
Nicolai-Stadtgraben 26, II.

Weiße große Speisekartoffeln
hat noch abzugeben [6008]
Dom. Schmolz
bei **Breslau.**

1000 Centner große weiße Eßkartoffeln, sauber mit der Hand gelesen, à Ctr. 2 Mark, 150 Centner Wicken mit etwas Hafer, à Ctr. 5 Mark verkauft das Dom. Hünern, Kreis Ohlau. [6088]

Mauer-Rohr,
geflochten und loses, sowie beste **Mauer-Ziegeln, Klinker-, Hohl- und Sims-Ziegeln, Verblendsteine,** Oppelner Cement, Gogoliner und Böhmischen Baukalk empfiehlt zu zeitgemäß billigen Preisen
M. Kirstein, Breslau.
Telephon Nr. 482.

1 eleg. **Halbchaise** und **1 offener Wagen** (Kutschirphaeton) billig zu verkaufen **Enderstr. 24.** [7621]

Frische Treibhaus-Edel-
Pfirsiche, Erdbeeren,
rheinische Maikräuter,
feinste neue englische
Matjes-Heringe,
runde und lange
Kartoffeln,
junge Hamburger
Gänse,
extra feinen Astrachaner
Caviar
empfehlen [6181]
Schindler & Gude,
9. Schweidnitzerstrasse 9.

Von soeben eingetroffenen Zufuhren empfehle: [7634]
Feinste neue engl.
Matjes-Heringe,
à Stück 20 Pf.,
Neue Malta-
Kartoffeln,
à Pfd. 15 Pf.
E. Hielscher,
Reuschestrasse 60,
Neue Taschenstrasse 5.

Röst-Kaffee
am besten und billigsten stets frisch mit Dampfbetrieb geröstet nur bei
C. G. Müller,
Eckstätzelohleu.Gr.Baumbrücke,
Filialen: [011]
Klosterstr. 1a und **Brüderstr. 14.**

800 Mille
der hochfeinsten **Havanna-Qualitäts-Cigarren pro 1000 von 45 bis 100 Mark, 300 Mille Cuba Brasil** (Handarbeit) **pro 1000 30 Mark, Sumatra-Havanna** und **Brasil-Java-Cuba**, beste Qualitäten von **30—60 Mark**, geringere Qualitäten von **18—27 Mark** empfiehlt zum **außergewöhnlich billigen Gelegenheits-Einkauf.** Sämmtliche Sorten sind in hocheleganter Verpackung und repräsentiren den doppelten und dreifachen Werth. Versandt in Original-Kisten von **100 Stück** ab gegen **Baar** oder **Nachnahme.** Bei größeren Posten 5 bis 10% Ermäßigung. [5821]
W. Schwartz, Berlin C., Sophienstr. 12.



Zu haben in Breslau bei
Astel & Co., Albrechtsstr. 17,
u. **Paul Pünchera,** Schweidnitzerstrasse. [014]

2 Geldschränke,
stark gearb., bester Construction, mit Stahlpanzer, bill. zu verk. [7610]
A. Kahle, Nicolaistr. 59.

Petroleum- und Oelbarrels
kauft jedes Quantum zu höchsten Tagespreis ab jeder Station.
Feste Offerten erbittet [5589]
B. Kallmann,
Kattowitz.

Gebrauchter Wagen,
ein sehr guter leichter **Landauer,** mehrere **halbgedeckte Wagen** billig **Ohlauerstraße 43.** [7616]

Carossiers!
Zwei **Fuchswallachen**, $7^{1}/_{2}$ und 8" hoch, 5 Jahre alt, tadellose Beine, ohne Fehler, gut eingefahren, stehen für Mk. 3500 zum Verkauf bei Herrn **Chr. Hansen, Schweidnitzerstraße 16/18, Breslau.** [3026]

2 starke, junge Pferde, Braunen, 5 Jahr, flott ein- und zweispännig zu fahren, **verkauft** [7604]
Näse, Friedrichstr. 78.

Mastvieh-Verkauf.
Am **Mittwoch, den 23. Mai, Vormittags 11½ Uhr,** werden auf hiesigem Dominialhofe
26 Stück gemästete Ochsen u. ca. 14 Stück gebrackte Kühe
im Auctionswege gegen baare Bezahlung zum Verkauf gestellt werden. Reflectanten finden auf Station **Groß-Gorzütz um 10⅛ Uhr Vormittags** Wagen zu ihrer Abholung bereit. [5995]
Dominium Klein-Gorzütz,
Kreis Ratibor.

Neue Englische Matjes-Heringe
in schon guter Qualität treffen morgen ein,
reife Malta-Kartoffeln,
Astrach. Caviar
hochfeinster Qualität vom Eislager,
fetten ger. Lachs,
marinirten Aal,
Möven-Eier,
Strassburger Pasteten,
echt Braunschweiger und Gothaer
Winter-Wurst,
Fray Bentos-
Ochsenzungen,
feinste Käse,
frischen Pumpernickel,
Rheinische
Waldmeister-Essenz
empfiehlt [6174]
Oscar Giesser
Breslau, Junkernstr. 33.

Ernst Wecker's Seife „Monopol".
Beste knochenharte Hausseife.
Dampf-Haus- u. Toilettesf.-Fabr.
Ernst Wecker,
Klosterstraße 8.

Elegante Möbel, Spiegel, neu u. gebraucht, in größter Auswahl bei billigsten Preisen Tauentzienstr. Nr. 53, 1. Etg. bei **E. A. Strauch.**

Ein gebr. Pianino
zu verkaufen **Klosterstr. 15,** 1. Etg.

Die Tücher-Fabrik
von **C. A. Köppel,** Treuen (Sachsen), empfiehlt den **Herren Grossisten** ihre **Artikel** zu **billigsten Preisen.**

Livréen in jeder Ausstattung
empfiehlt billigst
B. Pfeiffer, Kupferschmiedestr. 32.

Zu verkaufen gebrauchte Laden-Einrichtung, [3067]
nebst allem **Zubehör,** passend für Detail-Geschäfte in Colonialwaaren, Drogen und Farben. Schriftliche Offerten unter **A. 71** sind an **Rudolf Mosse** in **Breslau** zu richten.

Sackbänder
von bestem Material, à Mk. 20 pr. Centner, hat abzugeben [6953]
S. Tikotin,
Schweidnitz.

Stellen-Anerbieten und Gesuche.
Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Berliner Verein für kaufmännische Stellen-Vermittelung.
Büreau: **Berlin SW.,**
Krausenstraße 45.
Geschäftsführer:
Gust. Spuhl.

Neueste Offene Stellen aller Branchen bringt der im **11. Jahrg.** stehende „**Deutsche Central-Stellen-Anzeiger**" in **Esslingen** wöchentl. 3mal in grosser Anzahl. Probe-Numern gratis.

Für 1 junge gebildete Erzieherin, welche ihren jetzigen Zögling innerhalb 2 Jahren für Sexta vorbereitet hat, desgl. in Religion und Clavier, wird in einer hochfeinen jüd. Familie ein ähnlich **passendes Engagement gesucht.** Off. sub Z. 10 an **Rudolf Mosse, Breslau.** [3054]

Erzieherinnen,
Kindergärtnerinnen, Kinderpflegerinnen, Bonnen u. Wirthschafterinnen
erhalten vorzügliche Stellen durch Plac.-Bureau von **L. Friede,** Christophoriplatz 6. [3059]
Meine Bureau-Bedingungen betragen $3^{1}/_{2}$% des Jahresgehaltes.

Eine **Kinderwärterin** mit langjähr. Zeugnissen sucht in Breslau Stellung durch Plac.-Bureau **L. Friede,** Christophoriplatz 6. [3058]

Gepr. Erzieh., Kindergärtn., Kinderpflegerinnen, Bonnen m. d. best. Zeugnissen, erprobte Kräfte, empfiehlt Frau Friedländer, Sonnenstr. 25.

Repräs., Reisebgl., Wirthsch., Stützen d. Hausfr., j. Conf., erprobte Kräfte, empf. Fr. Friedländer, Sonnenstr. 25.

Gepr. Erzieherin, in Spr. u. Musik tücht., sowie Kindergärtn. empfehle f. d. Nachmittage mit bescheid. Anspr. Frau **Friedländer,** Sonnenstr. 25.

Als Cassirerin
wird eine Dame von angenehmem Aeußeren und mit schöner Handschrift zu engagiren **gesucht.** Dieselbe muß durchaus zuverlässig, umsichtig und schon in lebhaften Detail-Geschäften mit Erfolg thätig gewesen sein. Schriftliche Offerten erbitten
J. Glücksmann & Co.,
Breslau. [7385]

Tücht. Verkäuferinnen,
ganz gleich welcher Branche, können sich per bald oder später mit **Gehaltsansprüchen** u. Angabe der bisherigen Thätigkeit melden sub Chif. W. W. 86 Exped. der Bresl. Ztg. [7420]

Ein anst. Mädchen,
bisher 6 Jahre in einer Conditorei thätig, **sucht** zum 1. Juli in einer ebensolchen weitere **Existenz.**
Offerten erbeten unter Chiffre K. M. 7 Exped. der Bresl. Ztg. [7491]

2 Verkäuferinnen,
1) für das **Posamentenfach,**
2) für das **Strumpfwaarenfach sucht** Hoflieferant [6159]
Albert Fuchs.

1 Verkäuferin,
nur tüchtige, find. in mein. Modewaaren- u. Confections-Geschäft per Juli dauernd. Engagement.
M. Centawer.

Ein gebildetes älteres Mädchen, in Allem w. Handarbeiten, Schneidern, Maschinennähen, der Häuslichkeit erfahren, sucht als **Stütze, Jungfer** oder **Pflegerin** per bald Stellung. Gehalt per Monat 5 Mark.
Auskunft ertheilt Frau Inspector **Ri'bliger, Sonnenstraße 24, parterre.** [3042]

Perfecte u. bürgerl. Köchin., Stubenmädch., **Kinderschleuß.** u. Mädch. zu aller Arbeit erhalten bei Stadt- u. Landherrschaft. per Johanni gute Stell. durch **Fr. Brier,** Ring 2.

Wertheim's Verm.-C., Sonnenstr. 15, f. u. empf. brauchbares Dienstpersonal.

Verh. Gärtn., Köch., Schleuß., Mf. f. All., Buffetmamsf. e. Schmalta, Neuscheft. 68.

1 Landwirthschafterin gesucht Karuthstr. 1, hochpart. [7422]

Tcht. Köch., Schlß. u. Mädch. f. All. sucht u. empf. Fr. Zolki, Freiburgerstr. 25, pt.

Ein tüchtiger **Kaufmann** aus der **Getreide-Branche**, seit längerer Zeit im **Ein-** und **Verkauf** selbstständig thätig, **29 Jahr alt, sucht** per **ersten Juli** cr. **Stellung.** [7479]
Gefl. Offerten unter G. S. 2 a. d. Exped. d. Bresl. Ztg. erb.

Buchhalter!
Ein Specerist, 28 Jahr, gegenw. in einem gr. Hause als Lagerhalter thätig, **sucht** pr. 1. Juli als **Buchhalter, Comptoirist** oder **Lagerhalter** andermw. **Engagement**, auch in anderer Branche. Off. T. K. 15 Exped. der Bresl. Ztg. [7521]

Routinirter Reisender
von einer grossen Schäftefabrik **gesucht.** Nur Herren aus der Branche wollen sich melden sub J. F. 6466 an **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Ein **junger Kaufmann sucht Stellung als Reisender,** gleichv. welcher Branche, oder Agenturen zur Vertretung. Offerten unter E. J. 24 Exped. der Bresl. Ztg. [7548]

Ein hiesig. **Colonialw.-Engros-Geschäft sucht** [7529]
einen Reisenden
(ohne Religionsunterschied.) zum baldig. Antritt. Adr. mit Lebenslauf 11² postlagernd Breslau.

Für meine **Band-, Posamenten- u. Wollwaaren-Engros-Geschäft** suche per 1. Juli c. einen
tüchtigen Reisenden
bei hohem Salair und Tantième, welcher Schlesien schon bereist hat.
Offerten erbitte unter N. 10 Briefk. der **Breslauer Zeitung.** [7530]

Ein tüchtiger, mit der Seiden-, Bands-, Sammet-, Tüll- und Spitzen-Branche vertrauter **Reisender,** der wirkliche Erfolge als solcher nachweisen kann, **findet Engagement** per ersten Juni bei [3031]
Gerson Krotowski, Berlin, Leipzigerstraße 89.

Inseratreisender
für eine Fachzeitung bei hoher Provision **sofort gesucht.** Offerten unter B. 071 postlag. Leipzig. [7631]

Breslauer Handlungsdiener-Institut, Neuegasse 8.
Die Stellen-Vermittelungs-Commission empfiehlt sich hiesigen und auswärtigen Geschäftshäusern z. **kostenfreien** Besetzung v. **Vacanzen.** [0251

Eine alte deutsche besteingeführte Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft sucht für Schlesien einen tüchtigen, soliden, bewährten Außenbeamten. [7647]
Offerten sind unter Angabe von Referenzen an das Central-Annoncen-Büreau in Breslau An der Magdalenenkirche 1 unter Chiffre L. V. zu richten.

In meinem **Colonialw.- und Destillations-Geschäft** findet ein [6122]
Commis,
flotter Verkäufer, per ersten Juli cr. Stellung.
F. Cohn,
Waldenburg in Schlef.

In meinem **Colonial-Waaren engros & detail Geschäft** findet ein tüchtiger, junger Mann als
erster Commis,
der gewandter Expedient und der polnischen Sprache mächtig ist, bei hohem Gehalt dauernde Stellung.
Nur gut Empfohlene wollen die Abschriften ihrer Zeugniße mir einsenden. Der Antritt kann am ersten Juli cr., event. **auch** schon am ersten Juni cr. erfolgen. [2883]
Marken verbeten.
L. Borinski,
Kattowitz OS.

In meinem **Destillations-, Specerei- und Producten-Geschäft** ist am 1. Juli cr. eine [2972]
Commis-Stelle
zu besetzen,
nur einer, der erstere beiden Branchen erlernt hat, wird angenommen.
Briefmarken verbeten.
Falkenberg OS., den 15. Mai 1888.
Moritz Cohn,
Inhaber der Handlung
Adolph Cohn's Wwe.

Aus Colonialwaaren en gros wird ein bestens empfohlener **Commis** per 1. Juli **gesucht.** [7572]
Off. S. H. 24 postlagernd.

Ein Commis, dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, **sucht** per bald dauernde **Stellung** für **Colonial, Destillation** ꝛc. Näheres b. Herrn Kfm. **H. Wodkiewicz,** Posen.

1 Commis, tücht. Verkäufer, der poln. Sprache mächtig, **wird** pr. 1. Juli **gesucht.**
Joseph Fränkel,
Oppeln, Ring 18, [7623]
Modew.-, Tuch- u. Leinwand-Handlg., Damen- und Herren-Confection.

Verkäufer und Decorateur.
In meinem **Modewaaren-Geschäft** findet per 1. August c. ein intelligenter, älterer **Commis** bei gutem Salair Stellung. [5892]
Offerten unter Chiffre M. 168 an die Exped. der Bresl. Ztg.

Für mein Tuch- u. Herren-Confections-Geschäft suche ich **zum 1. Juli cr. einen tüchtigen selbständigen** [5838]
Verkäufer,
der die Branche genau kennt sowie der polnischen Sprache u. einfachen **Buchführung mächtig ist.**
Julius Schindler,
Ratibor.

Für mein **Specerei- u. Droguen-Geschäft suche** per 1. Juli cr. zwei recht gut empfohlene, der polnischen Sprache mächtige junge Herren, welche erfahrene, zuverlässige und **flotte Verkäufer** sein müssen.
Marken verbeten. [6130]
O. Altrock, Königshütte OS.

Für mein **Posamentier-, Woll- u. Weißwaaren-Geschäft suche** ich per 1. Juli einen **tüchtigen Verkäufer** (Christ). [3050]
Carl Zimmer,
Hirschberg in Schlesien.

Die Lageristen-Stelle
in unserm **Manufactur-, Band- u. Posamenten-Engros-Geschäft** ist bei gutem Salair per 1. Juli zu besetzen. [5978]
Bedingung: Kenntniß der Branchen.
A. & L. Brieger,
Münsterberg.

Ein Lagerist,
der in der **Strohhutbranche** als solcher bereits längere Jahre thätig war, **wird** per 1. Juli a. c. **gesucht.**
Offerten mit Angabe der bisherigen Thätigkeit und der Salair-Ansprüche unter Z. Z. 3 hauptpostl. Breslau.

Für unser **Weißwaaren-Geschäft en gros suchen** wir einen **mit der Branche** vertrauten tüchtigen
Lageristen
zum Antritt per 1. Juli cr.
Meldungen nur brieflich. [7607]
Cohn & Schreuer.

Ein j. Mann, prakt. Destillateur, der gegenw. noch in Stellung ist, flotter Verkäufer u. der poln. Sprache mächtig, **sucht** unter bescheid. Anspr. per 1. Juli ein anderweit. **Engagement.** Gefl. Offerten unter B. 5 postlagernd **Oppeln erbeten.** [7630]

Für mein **Modewaaren- und Leinen-Geschäft suche** ich zum Antritt per 1. Juli cr. einen mit der Branche vertrauten **Comptoiristen.**
Heimann Fröhlich,
Kattowitz. [6084]

Ein praktischer
Destillateur,
älterer Fachmann, der schon gereist, **sucht Stellung.**
Gefl. Offerten unter E. D. 22 an die Exped. der Bresl. Ztg. [7546]

Destillateur
mit sch. Handschrift, der kürzlich ausgelernt, per 1. Juli cr. **gesucht.**
[6089] **F. Rahmer, Glatz.**

Ein tücht. Destillateur
findet per 1. Juli cr. in meinem **Destillationsgeschäft** en gros & en détail Stellung. Gleichzeitig suche ich einen Sohn achtbarer Eltern als
Lehrling. 6009
D. Cohn's Nachfolger,
Landeshut i. Schl.

Für ein **Herren-Garderoben-Geschäft** wird zum 1. Juli cr. ein **junger Mann,** der die Privat-Kunden zu besuchen und die Buchführung zu besorgen hat, **gesucht.**
Offerten unter Einsendung der Photogr., Abschr. der Zeugnisse und Gehaltsansprüche zu richten an **W. Tunmann,** Posen, Friedrichstr. 28.

Ein tüchtiger, solider und fleißiger **junger Mann,** christlicher Confession, wird für ein Fabrikgeschäft in der Provinz, für Comptoir und Lager per 1. Juni oder 1. Juli cr. **gesucht.** [6143]
Offerten unter R. L. 179 an die Expedition der Breslauer Zeitung.
Retourmarken verbeten.

1 junger Mann,
christl. Relig., der schon als Verkäufer thätig war und zu correspondiren versteht, **wird** per bald od. 1. Juli **gesucht.** Offerten mit Angabe der bisherigen Thätigkeit, Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche sub Chiffre G. G. 85 Exped. d. Bresl. Ztg.

Ein Bautechniker,
mögl. gel. Zimmermann, im Zeichnen, Veranschlagen u. Bauleitung gewandt, zum baldigen Eintritt **gesucht.** Reisekosten werden vergütet. Offert. mit Original-Zeugnissen an **Heinr. Offermanns,** Bauunternehmer in **Aachen.** [6144]

Ein durchaus tüchtiger erfahrener **Braumeister,** mit der Erzeugung aller Sorten Biere vollkommen vertraut, **sucht,** gestützt auf **Prima-Referenzen,** per sofort oder später **Stellung.** Derselbe wäre nicht abgeneigt, sich auf Wunsch binnen Jahresfrist mit einem **größeren Capital** am Geschäft zu betheiligen.
Gef. Offert. unter M. M. 1925 Berlin, Postamt Hagelsbergerstraße, erbeten.

20 Mark Dem, der **Dom.-Rechnungsführer-Stelle** besorgen kann. Gehalts-Offert. an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. O.,** unter R. M. 199.

Für einen kräftigen jungen Mann, Einj.-Freiw., wird
Lehrlingsstelle
in einem größ. renommirt. Geschäft, gleichviel welcher Branche, **gesucht.**
Off. sub **L. 105** an **Rudolf Mosse, Breslau.** [3053]

Suche für meinen Sohn, der bereits 1 Jahr in der Ober-Tertia ist, 15 Jahr alt, in einem größeren **Manufactur- oder Weißwaaren-Geschäft** eine **Lehrlingsstelle** mit Station. [6075]
H. Simon, Thorn.

Einen Lehrling
mit guter Schulbildung **suche** für mein **Getreide- und Sämereien-Geschäft** per bald oder 1. Juli cr.
Glatz. **Adolf May.**

Einen **Lehrling** mit guten Schulkenntnissen **suche** ich für mein **Modewaaren- und Confections-Geschäft.** [6044]
Julius Cohn,
Oppeln.

Für mein **Modewaaren-Geschäft suche** zum sofortigen Antritt einen **Lehrling.** [6160]
F. Kober,
Beuthen OS.

Vermiethungen und Miethsgesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

1 g. möbl. Z. Sonnenstr. 15 1. Et. zu v.

Gesucht
pr. 1. October eine Wohnung, 4 bis 6 Zimmer, Badecab. u. weit. Beigel., sowie Gartenbenutzung. Ohlauerthor bevorzugt. Off. D. A. 20 hauptpostl. 7574

Freiburgerstr. 36
ist die Hälfte der 2. und 3. Etage, aus 7 resp. 5 Zimmern, Nebengelaß ꝛc. bestehend, vollkommen hochelegant renovirt, mit Gartenbenutzung, per sofort oder 1. Juli a. c. billig zu vermiethen. [7531]
Näheres daselbst hochparterre rechts.

Ein kinderloses Ehepaar **sucht** in guter Lage der Stadt — möglichst Schweidnitzer Vorstadt — eine Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, Cabinet, Badezimmer, Küche und Beigelaß. Gefl. Off. mit Angabe des Miethspreises und der Etage werden sub E. E. 21 Exped. d. Bresl. Ztg. erb.

Sommerwohnungen
in Breslau und D. Lissa. Näh. zu erf. Alte Taschenstr. 13/15, **Guillemain.**

Nicolaistr. 18|19
ist eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, nebst Beigelaß, im ersten Stock **zu vermiethen** und **sofort** zu beziehen. [018]

Schweidnitzerstraße 50
ist die 2. Etage, im Ganzen oder getheilt, zu vermiethen.
Näheres Tauentzienplatz 2 im Comptoir zu erfragen. [08]

Kronprinzenstraße 27, erste oder zweite Etage, 3 Zimmer, Cabinet, Beigelaß u. Garten, alles elegant u. neu renovirt, bald zu vermiethen.

Albrechtsstr. 13
ist eine größere Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Küche nebst Beigel., im 3. Stock belegen, per sofort oder später zu vermiethen; besonders für Pensionats sich eignend. [0224]

Zu Bureauzwecken
geeignet, sind 4 hofwärts belegene Räume per sofort oder später **zu vermiethen.** [014]
Näheres **Salvatorplatz 8** beim Portier.

Mauritiusstraße 16
herrschaftl. freundliche Wohnung von 5 u. 7 Zimmern, mit reichl. Nebengelaß, Erker ꝛc., per bald oder später zu vermiethen. [015]

Tauentzienplatz 10 B
ist die
zweite Etage
per
Januar a. f.
eventuell per
October d. J.
zu vermiethen. [0210]
Näheres beim **Hauswirth.**

Ring Nr. 36
ist die zweite Etage, 3 Zimmer, Küche und Beigelaß, per 1. Juli a. c. zu vermiethen. [5988]
Näheres bei **Pariser & Strassner, Ring Nr. 37.**

Schießwerderpl. 20
ist die halbe 2. Etage, 4 Zimmer ꝛc., nebst Garten bald zu vermiethen.

Neumarkt 6
zweiter Stock für 800 Mark zu vermiethen per ersten Juli oder bald.

Neue Taschenstr. 22
renov. Hochpart., auch Stall, sof. zu v.

Nicolaistr. 74
(zweites Viertel vom Ringe) ist die erste u. zweite Etage zu Wohnung, Bureaux ꝛc., auch getheilt, bald oder später zu vermiethen. [7590]

Tauentzienstr. 71,
Ecke Taschenstraße, ist die Hälfte der ersten und dritten Etage per Juli eventuell später zu vermiethen.

Ring 52
sind elegant ausgestattete größere sowie mittlere Wohnungen per Juli oder später zu vermiethen. [7585]

Schweidnitzer Stadtgr. 9
ist die dritte Etage ganz od. getheilt zu vermiethen. Auskunft im Grand Café. Kaiserkrone. [7600]

Trinitasstr. 12
f. Wohnungen zu vermiethen part., 1. und 3. Etage, neu renovirt, besteh. aus 4 Zim., Cab. u. Nebengel.

Büttnerstraße 9 ist die zweite Etage sofort oder per 1. Juli cr. zu vermiethen. [7596]
Näheres **Büttnerstraße 8, I.**

Schuhbrücke 27
ist eine Wohnung in der 1. Etage von 4 Zimmern, Badezimmer, Küche und Zubehör vom 1. October cr. ab zu vermiethen. [7595]
Näheres daselbst bei **Ed. Proskauer.**

Hummerei 41 erste Etage zu Wohn. od. Bur.

Ohlauerstr. 46,
nahe der Promenade, ist die 1. Et., 5 Zimmer, Cabinet, Entree ꝛc., vom 1. October d. J. zu vermiethen.

Breitestraße 4 und 5 **1 Wohn., 5 Zimmer,** Beigelaß, für **230** Thlr., das Papier-Geschäftslocal per Johanni für **350** Thlr., eine **Wohnung** im **ersten Stock,** 7 Zimmer und Beigelaß, auch getheilt zu vermiethen. Näheres bei **Stern, Ring 50.**

Gartenstr. 47,
am Sonnenplatz, dritte Etage **sofort** zu vermiethen. [7598]

Gartenstraße 5
ist die Hälfte der 3. Etage, bestehend aus 4 Zimmern, Mittelcabinet, Küche, Badestube und Nebengelaß, per bald zu vermiethen. [7562]
Näheres erste Etage.

Zu vermiethen **Antonienstraße 28** der 1. Stock, renovirt, preismäßig, auch eine Hof-Wohnung sofort oder später. [7554]

Moritzstraße 12
halbe erste Etage, 5 eleg. Zimmer, Bade- u. Mädchenst., p. 1. Juli cr. z. v.

Sadowastraße 17
die herrschaftliche 1. Et. vollständig renovirt, per bald oder später zu v.

Carlsstraße 38
die zweite Etage für 350 Thlr. per ersten Juli cr. zu vermiethen.

Carlsstraße 11, 2. Etage,
per 1. Octbr. eine auch für **Bureaux, Geschäftszwecke** u. dergl. geeignete **Wohnung** zu vermiethen durch **Auerbach,** Carlsstr. 12. [7568

Am Oberschles. Bahnhof 8
sind die Souterrain-Räumlichkeiten als Lagerraum oder Werkstatt per bald oder später zu verm. [7593]

Herrschaftliche 1. Etage,
6 Zimmer, Bade- u. Mädchenzimmer, h. Küche ꝛc., per October **Sonnenstraße 16** zu vermiethen. [7591]

Carlsstraße 16 ist die 2. Etage billig zu vermiethen. Miethspreis 420 Mark. [7589]

Eine Mittel-Wohnung, halber 1. Stock, Werderstr. 5e bald oder später zu vermiethen. [7588]

Altbüßerstraße 61,
Ecke der Junkernstr., ist der **erste Stock,** 4 Zimmer, Cabinet, Entree, Küche, für 1050 Mark vom 1. Juli, sowie die größere Hälfte des **vierten Stockes,** 2 Zimmer u. Küche, für 300 M. vom 1. Juni durch **C. Wolff,** 3 St., zu vermiethen. [7584]

Ring 45
ist die 3. Etage, bestehend aus 6 Zimmern, Cabinet, Küche u. Beigelaß, per 1. Juli z. verm.
Näheres 2. Etage. [7538]

Moritzstraße 20
ist die große Hälfte der 2. Et. per 1. Juli cr. billig zu vermiethen.

Ohlauerstraße 78
ist eine Wohn. von 4 Stub., Cab. zu v.

Thiergartenstr. 74, Villa Wutzdorff, f. herrschaftl. Wohn. zu verm.

1 Wohnung
Ohlauerstadtgr. Ecke Klosterstraße 1a, 3. Etage, für 900 Mark **zu vermiethen.** [7534]

1 herrschaftliche Wohnung für 900 Mark ist Zimmerstr. 12, 2 St., zu v. Näh. b. **Kalisch,** Grünstr. 28a.

Zimmerstr. 14
1 herrschaftl. Wohnung 1. Oct. z. v.

Bismarckstr. 19
3 Zim., Balc., Cab., Küche ꝛc. zu verm.

Beste Geschäftslage
von Schweidnitz,
Hohestr. 9 ist ein eleganter **Laden** mit Spiegelscheiben-Schaufenster, worin seit Jahren das **Neidlinger**'sche Nähmaschinengeschäft betrieben wird, per 1. Oct. cr. billig z. v. **Paul Stock.**

Nicolaistadtgraben 18
ist eine herrschaftliche Wohnung, 3. Etage, 5 Zimmer u. Beigelaß, per 1. Juli oder später zu vermiethen.

Augustastr. 33,
neben **Kaiser Wilhelmstr.-Ecke,** sind die herrschaftlich ausgestatteten **1. u. 2. Etage,** je 6 Zimmer nebst Badezimmer ꝛc., per sofort od. später zu vermiethen. Näheres daselbst und Nicolaistadtgraben 18, im Comptoir.

Eine elegante 1. Etage von 5 Zimmern, Küche u. Beigelaß in feinem ruhigem Hause
mit Gartenbenutzung
bald oder später zu vermiethen
Salzstraße 34.
Näh. im Comptoir der Fabrik.

Grüne Baumbrücke 1, Nova, sind die von der Firma **Hilscher & Diessler** viele Jahre benützten Räume vom 1. Juli cr., auch getheilt, anderw. z. v. Dieselb. besteh. aus mehrer. groß., hell. Läden m. Nebenr. u. 10 groß., hellen Räumen in der 1. Et. sow. groß. Keller u. Bodengel. Näh. das. 2. Et.

Schweidnitzerstraße 37
(Meerschiff) ist die 2. Etage ganz oder getheilt zu vermiethen.

Berlinerstraße 67 ist die große Hälfte der 2. und 3. Etage, sowie **Berlinerstraße 72** die Hälfte der 1. Etage per sofort **zu vermiethen.**

In der Kaiserecke,
Höfchenstraße 35, Ecke Sadowastraße, ist **das elegante Hochparterre,** 6 Zimmer, Küche und Badecabinet, per 1. Juli sehr preiswerth zu vermiethen. [7597]
Näheres beim Hausmeister oder im Parterre beim Restaurateur.

Agnesstraße 11 vom ersten Juni erste Etage auch zeitweise zu vermiethen.

Herrschaftliche Wohnungen
mit Gartenbenutzung sind **Sadowastr. 11** in 1. Etage à Mk. 750 und Mk. 550 eventl. bald, ferner per 1. Juli c. in 2. Etage à Mk. 400, in 3. Etage à Mk. 550 zu vermiethen. Ferner ebenda in 4. Etage 1 Wohnung à Mk. 210 und im Parterre ein großer Laden mit Schaufenster und daranstoßender Wohnung à Mk. 600 sogleich. [7579]

Gräbschnerstr. 1, Sonnenplatz
ist die
hochelegante erste Etage,
bestehend aus 8 Zimmern nebst Cabinet, Mädchen- und Bade-Zimmer, per ersten October **zu vermiethen.** [6024]

Matthiasplatz 20
sind **2 hochherrschaftliche Wohnungen** von je 5 Zimmern im Hochparterre und 3. Etage per 1. Juli und 1. October **zu vermiethen.**
Näheres daselbst, **1. Etage** links. [7171]

Ein großer Laden,
auch getheilt, ist **Albrechtsstraße 47** sofort zu vermiethen. [7559]

Wolllagerplätze
sind noch zu haben in der alten Börse. Näheres im Börsen-Bureau daselbst. [3065]

Hochherrschaftlich
mit allem Comfort, Balcon, Bad u. s. w., 3. Etage, — kein Hochparterre, — per 1. October zu vermiethen **Gartenstraße 1,** Neubau.

Neue Taschenstr. 25 b
die 3. Et. per bald od. später z. v.

Ein Laden
mit schönem Schaufenster ist **Ring 57** per October zu vermiethen. [7566]

Großer Laden
mit 2 Schaufenstern, Comptoir, gr. Lagerkeller **sofort Hummerei 41.**

N. Graupenstr. 2, Ecke Freiburgerstr., ein **Laden** zu jedem Geschäft passend.

Ein Laden
ist **Ring 52** per Juli oder später zu vermiethen. [7587]

Laden,
mit, auch ohne Wohnung, feinste Lage, zu jeder Branche namentl. zur Bibliothek, sich eignend, zu vermiethen.
Off. u. M. O. 12 Exped. d. Bresl. Ztg.

Riemerzeile 14
ist ein vollständig umgebautes
Geschäftslocal
im Ganzen oder getheilt sofort zu vermiethen. Näheres durch **Rudolf Mosse,** Ohlauerstraße 85.

In dem **Eckhause Klosterstr. 85 und Feldstraße** sind **schöne, große Läden, auch ein heller Lagerkeller** zu vermiethen und gleich zu beziehen. **Daselbst auch zwei größere Wohnungen.** [7468]

Ich suche in der Nähe des Neumarktes eine oder zwei große, kühle Remisen oder trockene Keller mit bequemem Zugang als Lederlager. [7543]
A. Graebsch, Neumarkt 17.

Stallung, Wagenremise, Kutscherwohnung per sofort oder 1. Juli zu verm. **Neue Taschenstr. 4.**

Telegraphische Witterungsberichte vom 19. Mai.

Von der deutschen Seewarte zu Hamburg.
Beobachtungszeit 8 Uhr Morgens.

Ort.	Bar. n. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Temper. in Celsius-Graden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
Mullaghmore..	749	12	ONO 3	wolkig.	
Aberdeen.....	756	9	SO 1	wolkig.	
Christiansund .	763	12	O 2	h. bedeckt.	
Kopenhagen ..	762	14	NO 2	heiter.	
Stockholm	765	15	NO 4	bedeckt.	
Haparanda	760	6	N 4	bedeckt.	
Petersburg....	761	9	WNW 3	bedeckt.	
Moskau.......	—	—	—	—	
Cork, Queenst.	748	11	N 1	Regen.	
Brest.........	—	—	—	—	
Helder	758	20	SSO 1	wolkenlos.	
Sylt..........	759	16	OSO 3	h. bedeckt.	
Hamburg	759	20	O 2	heiter.	Dunstig, Thau.
Swinemünde ..	751	20	SSO 2	heiter.	
Neufahrwasser	764	22	SSW 1	heiter.	
Memel........	765	19	SSO 1	h. bedeckt.	
Paris.........	—	—	—	—	
Münster	760	18	W 1	wolkenlos.	
Karlsruhe.....	760	22	SO 4	h. bedeckt.	
Wiesbaden....	760	19	S 1	wolkig.	
München	763	19	O 1	heiter.	
Chemnitz	760	23	O 4	wolkenlos.	Thauig.
Berlin........	760	22	SO 2	wolkenlos.	
Wien.........	764	15	still	heiter.	
Breslau.......	763	18	SO 4	wolkenlos.	
Isle d'Aix	—	—	—	—	
Nizza	—	—	—	—	
Triest	763	21	still	h. bedeckt.	

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Die Luftdruckvertheilung ist über ganz Europa gleichmässig und daher die Luftbewegung allenthalben schwach. Auf dem ganzen Gebiete ausser über Grossbritannien, wo ausgedehnte und ziemlich ergiebige Regenfälle stattfanden, ist das Wetter vorwiegend heiter, trocken und warm. In Nord- und Mitteldeutschland erhob sich gestern Nachmittag die Temperatur vielfach über 30 Grad, in Kassel und Königsberg auf 32 Grad.

Verantwortlich: Für den politischen u. allgemeinen Theil: J. Seckles; für das Feuilleton: Karl Vollrath; für den Inseratentheil: Oscar Meltzer; sämmtlich in Breslau.
Druck von Grass, Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau.